General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage: „Wochenschau" Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau", einschließlich Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. - - Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. - - Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 75 — 48. Jahrgang | Donnerstag den 29. März 1934 | Einzelpreis 15 Pfg.

Ab 1. Mai treten in Kraft:

Neue Fahrpreisvergünstigungen der Reichsbahn

Besserung der Einnahmen ist festzustellen

Am 27. und 28. März trat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn zu seiner 60. ordentlichen Tagung zusammen.

Bei der Erörterung der Finanzlage der Reichsbahn konnte die befriedigende Feststellung gemacht werden, daß die seit Dezember v. J. einsetzende Besserung der Einnahmen sich bis heute fortgesetzt hat.

Die Einnahmen steigerten sich in den Monaten Januar und Februar 1934 gegenüber den gleichen Monaten des Jahres 1933 im Personenverkehr um 5,6 Prozent und im Güterverkehr um 21,4 Prozent, sie liegen aber noch wesentlich niedriger als in den gleichen Monaten selbst des Jahres 1931. Die Märzeinnahmen haben sich bisher in demselben Sinne entwickelt.

Der Verwaltungsrat stimmte den von der Hauptverwaltung gemachten Vorschlägen zur Vereinfachung der Verwaltung und besseren Abgrenzung von Verkehrsgebieten zu, nach denen die Reichsbahndirektion Oldenburg aufgehoben werden und das Eisenbahnnetz im Raum Leipzig einheitlich unter der Verwaltung der Reichsbahndirektion Halle zusammengefaßt werden soll.

Der Verwaltungsrat nahm davon Kenntnis, daß die Reichsbahn auf dem Gebiete des Gütertarifs zur Gewährung von Frachtfreiheit für die Transporte des Winterhilfswerks und zur Frachterleichterung zugunsten der öffentlichen Arbeitsbeschaffung rund 30 Millionen RM. aufgewendet hat.

Wenn trotz der gegenüber dem Tiefstand des Vorjahres günstigeren Entwicklung der Reichsbahneinnahmen einer allgemeinen Senkung der Personentarife noch nicht nähergetreten werden konnte, so soll doch aus sozialen Rücksichten eine Reihe von fühlbaren

Fahrpreisvergünstigungen

schon jetzt durchgeführt werden. Es gelangen mit Wirkung vom 1. Mai zur Einführung:

1. Ermäßigung für kinderreiche Familien;
2. Angestellten-Wochenkarten
3. verbilligte Zehnerkarten für den Nahverkehr von großen Städten;
4. besonders den Nahverkehr verbilligende Aenderung der Grundsätze für die Abrundung der Fahrpreise sowie Herabsetzung der Mindestfahrpreise;
5. Verbilligung von Fahrten nach und von Ostpreußen;
6. Herabsetzung der Preise für Bahnsteigkarten;
7. Herabsetzung des Gepäcktarifs.

Schließlich werden die zurzeit in Geltung befindlichen Winterurlaubskarten unter der Bezeichnung „Urlaubskarten" auf das ganze Jahr ausgedehnt.

*

Den Genuß der Ermäßigung für kinderreiche Familien erhalten Familien mit wenigstens vier unverheirateten Kindern, die das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und dem elterlichen Haushalt angehören. Die Ermäßigung wird für alle Klassen bei gemeinschaftlichen Reisen von mindestens zwei Angehörigen der Familie gewährt. Die Ermäßigung erreicht folgendes Ausmaß: Es zahlt den vollen Fahrpreis die erste Person, den halben Fahrpreis jede weitere Person über 10 Jahre oder zwei Personen vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr. Ein einzelnes Kind bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr wird frei befördert.

Die Angestellten-Wochenkarten erhalten Angestellte und Beamte mit einem Roheinkommen von höchstens 2400 RM. jährlich. Die Preise sind dieselben wie für Arbeiterwochenkarten, zuzüglich 11 v. H. Beförderungssteuer.

Die Zehnerkarten verbilligen die Reisen zwischen Großstädten von mehr als 100 000 Einwohnern und naheliegenden anderen Orten, mit denen ein besonders starker Verkehr besteht, um etwa 20 v. H. Die Zehnerkarten werden an jedermann ausgegeben.

Die Tarifbestimmungen für Ostpreußen-Rückfahrkarten lehnen sich an die für Urlaubskarten an, jedoch fällt die Sperrfrist von sieben Tagen für die Rückfahrt fort.

Die Sätze des Gepäcktarifs werden um durchschnittlich 30 v. H. ermäßigt. Der Expreßguttarif bleibt unverändert, ebenso die Mindestfrachtsätze.

Der Preis der Bahnsteigkarte wird auf 10 Pfg. heruntergesetzt (betrug bisher 20 Pfg.).

Danziger Volkszeitung auf drei Monate verboten

DNB. **Danzig**, 29. März. (Funkspruch.) Der Polizeipräsident hat am Donnerstag die „Danziger Volkszeitung" auf drei Monate verboten, weil in Nummer 15 vom 24. März 1934 in einem Aufsatz „Die Danziger Katholiken im Kampfe um ihre religiösen Kirchenrechte" Ausführungen enthalten sind, die gegen die Paragraphen 93 und 106a verstoßen. Wegen des Verbotes ist die Beschwerde an den Senat zulässig.

Die alte Feldmütze kommt wieder

Berlin, 28. März. (Drahtb.) Nach einer neuen Verfügung des Reichswehrministers wird an Stelle der bisherigen Feldmütze mit Tuchschirm für Unteroffiziere und Mannschaften die Feldmütze ohne Schirm in ähnlicher Form, wie sie in der alten Friedensarmee getragen wurde, wieder eingeführt. Der Offizier trägt in Zukunft zum Feldanzug eine weiche Feldmütze mit alattem Schirm in Form der bisherigen Dienstmütze mit einem aus weißem Tuch gestanzten Eichenlaubkranz.

Moderne Tänze dürfen an hohen Feiertagen nicht getanzt werden

WTB. **Berlin**, 28. März. Durch die kürzlich ergangene Verordnung über den Schutz der Sonn- und Feiertage ist der öffentliche Tanz am ersten Oster- und ersten Weihnachtsfeiertag und an den Vorabenden dieser beiden Feste verboten worden; zulässig geblieben ist aber die Aufführung deutscher Tänze.

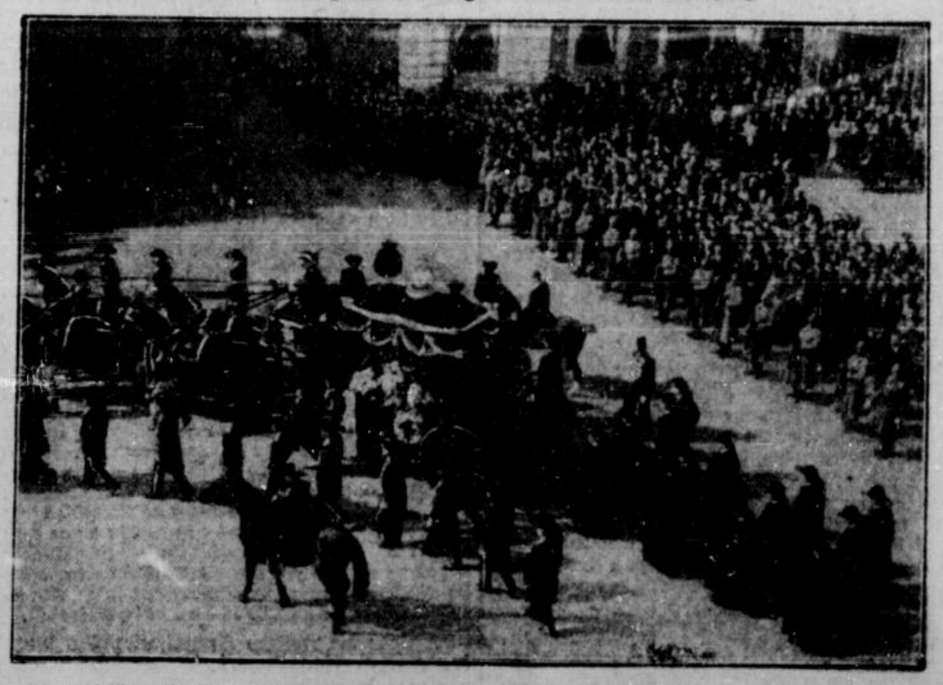
Nun sind Zweifel darüber entstanden, was unter „deutschen Tänzen" zu verstehen ist. Vielfach ist angenommen worden, daß nun der deutsche Walzer, Polka und Polkamazurka auch an den hohen Feiertagen getanzt werden dürften. Nach einer Auskunft des Reichsinnenministeriums, die dem Reichseinheitsverband des Gaststättengewerbes auf eine Anfrage erteilt worden ist, ist das aber nicht der Fall.

Nach der Auffassung des Ministeriums gelten als deutsche Tänze nur Volkstänze, die mit dem Volke verwurzelt sind. Im übrigen ist die Auslegung dieses Begriffes den örtlichen Polizeibehörden überlassen worden, die mit den Sitten und Gebräuchen in den verschiedenen Landesteilen vertraut sein dürften.

Roosevelt überstimmt

Washington, 29. März. (Funkspruch.) Auch der Senat hat jetzt mit Zweidrittel-Mehrheit den Einspruch des Präsidenten Roosevelt gegen die Kriegsveteranenvorlage überstimmt. Die Vorlage hat jetzt Gesetzeskraft und belastet den Haushalt mit 230 Millionen Dollar.

Beisetzung der Königin-Mutter von Holland



Die feierliche Beisetzung der Königinmutter Emma der Niederlande erfolgte am Dienstag in der Nieuwe Kerk in Delft. Dichtgedrängt stand die Bevölkerung in den Straßen, durch die sich der Trauerzug vom Palais im Haag nach Delft bewegte. Hinter dem Wagen mit dem Sarg, den unser Bild zeigt, folgte in Equipagen das Trauergeleit, u. a. Prinz Hendrik und der Fürst von Waldeck, ein Bruder der Verstorbenen, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg und am Schluß in einem Hofauto Königin Wilhelmine und die Thronfolgerin Prinzessin Juliane

Das Wunder des Karfreitags

Von D. **Fritz Engelke**,
Mitglied des Geistlichen Ministeriums der Deutschen Evangelischen Kirche.

Es ist das Merkwürdige und immer wieder Anziehende an den Evangelien, daß sie das Leiden und Sterben Christi so nüchtern, sachlich, so scheinbar ohne jede Beteiligung des Gefühls berichten. Es zeigt sich in dieser Sachlichkeit die tiefe Scheu vor dem Leiden und Sterben unseres Herrn, kein Evangelist hat es gewagt, zum Ausdruck zu bringen, was er dabei empfand, was ihn im Tiefsten des Herzens durchschüttert hat. Durch diese Knappheit bekommen die Berichte etwas Hartes. So erzählt Lukas: „Es wurden aber auch hingeführt zwei andere Uebeltäter, daß sie mit ihm abgetan würden."

„. . . daß sie mit ihm abgetan würden" — wie hart klingt das! Als wenn man etwas mit einer Handbewegung „abtut". Drei Menschen werden ausgestoßen aus der menschlichen Gesellschaft, zwei Mörder, mit ihnen Christus. Sie werden „abgetan" durch eine bestialisch grausame Hinrichtung, die die wahnsinnigen Schmerzen auf einige Stunden verlängert.

So tut der Mensch den Menschen ab, so tut der Mensch Gott ab. „Abgetan", das steht über der Geschichte des menschlichen Kampfes gegen Gott. In heiliger Ruhe und eindringlichen Bemühungen wirbt Gott um die Seele der Menschen. Aber der Mensch bäumt sich immer wieder auf. Er will ohne Gott auskommen: „Ich brauche keinen Gott, „Ich stehe auf eigenen Füßen", „Ich mache es mit eigener Kraft und Vernunft", „Ich will das Leben schon selbst meistern", und eines Tages steht der Mensch im Leben da, und für Gott und Gottes Wort hat er nur die eine lässige Handbewegung „Abgetan".

So ging es dem israelitischen Volk. Das Volk wollte zwar Gott, aber nicht den Gott, der vom Volk etwas fordert, der das sprach: „Ich bin heilig, und ihr sollt heilig sein." Gott sandte dem Volk Propheten, und noch jeden Propheten lohnte sein Volk mit dem „Abgetan". Da trat ihnen Gottes Sohn, Christus, entgegen mit siegesmutiger Barmherzigkeit und Wahrheit. Er zerstörte ihre selbstsichere und selbstgefällige Frömmigkeit. Er fordert mit wunderbarer Schlichtheit und unausweichlicher Klarheit das Durchstreichen des Ich: „Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren, wer es verliert, der wird es gewinnen." Er fordert restlose Hingabe im Dienst: „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein, und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren." Da bäumen sich die Hohenpriester auf und reißen das Volk mit sich. Der Fürst der Welt triumphiert. Der römische Statthalter will trotz seiner klaren juristischen Erkenntnis, daß Christus unschuldig ist, sich nicht durch einen Aufruhr des Volkes die Karriere verderben lassen, und so steckt man Christus mitten zwischen zwei Mörder, schlägt die Nägel durch Hände und Füße, richtet das Kreuz auf, und da hängt zum grausigen Spiel für alle Welt und für alle Zeiten mitten zwischen zwei Mördern der Gottsohn — „abgetan".

Nun aber beginnt das große Wunder. Mochte die Welt Christum abtun, die Welt ist für Christus nicht abgetan. Im Gegenteil, jetzt beginnt eine größere Tat für die Welt, die ihn ans Kreuz geschlagen: „Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun." Das ist das große Wunder vom Karfreitag. Der, den die Welt abtut, der tat alles für die Welt. „Abgetan" — dabei ist es geblieben durch die Jahrtausende hindurch. In der Gegnerschaft gegen Gott vollziehen sich die Naturgesetze des natürlichen Menschen. In seinen rohen Formen lehnt der Mensch Gott ab. Er will aus eigener Kraft und Vernunft das Leben zwingen, biegen oder brechen. Wie das Volk Israel Christum abtat, so tun auch andere Völker ihn ab. Auch durch unser deutsches Volk gehen wieder solche Strömungen. Bald geschieht es roh, brutal, höhnisch, spöttisch, gotteslästerlich schimpfend und scheltend: „Abgetan", wobei man das Gefühl nicht los wird, daß in diesem lauten Abtun letzlich eine tiefe Unsicherheit verborgen liegt. Bald erscheint es in geistig überlegener, hochmütiger, lässiger, „wissenschaftlich begründeter" Form: „Abgetan", mit der hochmütigen Miene: Unbegreiflich, daß er noch immer nicht für alle abgetan ist.

Und wenn ein ganzes Volk Christus sein „Abgetan" entgegenschleudern würde — damit ist das Volk für Christus noch nicht abgetan. Mit stiller, unwiderstehlicher Gewalt ruft sich dieser Christus Jünger und Jüngerinnen, sie müssen ihm folgen, ob sie wollen oder nicht. Sie erfahren in seiner Nähe einen Sieg nach dem anderen. Gerade solche, die vielleicht am lautesten schrieen: „Abge-

kan", werden „hinzugetan". So wurden Pfingsten dreitausend hinzugetan durch den Heiligen Geist. So werden auch heute trotz allem Tausende hinzugetan.

Christus steht auch heute in unserem Volk einem weitverbreiteten, starken und selbstsicher auftretenden „Abgetan" gegenüber, aber wir glauben es deutlich zu spüren, wie wenig er sich davon abhalten läßt, wie eindringlich er seine Taten gerade jetzt in unserem deutschen Volk tut — trotz allem. Alle Arbeit der Kirche geschieht in dem Vertrauen, daß das selbstsichere, stolz abwehrende „Abgetan" verstummen muß, wenn einmal das Gotteswort von dem heiligen, unerbittlich gerechten und doch barmherzigen, gütigen und milden Gott es einem Menschen antut, daß er nicht mehr beharren kann bei dem „Abgetan". Wir erwarten vom Karfreitag, daß von dem Mann am Kreuz unwiderstehliche Gewalt ausgeht auf alle die, die da glaubten, ihn abtun zu können. Jedesmal, wo das geschieht, geschieht nicht weniger als ein Wunder, denn es kann niemand Christus einen Herrn heißen ohne den Heiligen Geist.

Mehrton-Hupen für höhere SA.-Führer

Für die Dienstkraftwagen der Obersten SA.-Führung, nämlich für den Stabschef, die Amtschefs der Obersten SA.-Führung, die Führer der Obergruppen und der Gruppen, hat der Reichsverkehrsminister, wie das VDZ.-Büro meldet, den Gebrauch von mehrtönigen Signalinstrumenten gestattet, da sich ein Bedürfnis dafür herausgestellt hat. Diese Fahrzeuge sind durch die einschlägigen Kommando-Flaggen gekennzeichnet. Andere Kraftfahrzeuge müssen bekanntlich im allgemeinen eine eintönige oder nur in einem Akkord anklingende Hupe führen.

Wie schnell kann England mobilisieren ...

Reuter über die Besprechungen zwischen Barthou und Hymans

DNB. **London**, 29. März. (Funkspruch.) Zu den Besprechungen zwischen Barthou und Hymans in Brüssel meldet der Pariser Berichterstatter Reuters, daß hierbei insbesondere die Mittel erörtert worden seien, durch die Garantien des Locarno- und Rheinlandpaktes im Notfalle rasch wirksam gemacht werden können. Es sei beschlossen worden, daß die zuständigen Behörden in Frankreich und Belgien zusammen die Mittel prüfen sollen, durch die die Anwendung dieser Pakte elastischer gestaltet werden kann.

In der Reutermeldung wird betont, daß England als Garant des Locarnopaktes direkt an diesem in Brüssel aufgeworfenen Gesichtspunkt interessiert sei.

Die von Barthou und Hymans zur Sprache gebrachten Fragen würden in ihrer Anwendung auf England bedeuten: Wie schnell kann man im Notfall auf die Hilfe der englischen Flotte, der Luftstreitkräfte und der Armee rechnen?

Französisch-englische Annäherung

DNB. **London**, 29. März. (Drahtb.) Der Pariser Berichterstatter der „Times" meldet, daß die Londoner Besprechungen zwischen Sir John Simon und dem französischen Botschafter Corbin über die französische Note in Paris zwischen dem englischen Botschafter Lord Tyrell und der französischen Regierung fortgesetzt werden. Zu den Punkten, über die die englische Regierung weitere Informationen anfordere, gehöre die Ansicht der französischen Regierung über die möglichen geographischen Grenzen einer Konvention. Man dürfe annehmen, daß in Paris keine Einwendungen gegen den Grundsatz gebietsmäßiger Garantien erhoben werden. (Vgl. die untenstehende Reutermeldung.) Ueber die Frage der Garantien selbst könne kein Zweifel bestehen. Nach französischen Ansichten müsse jeder ernsten Verletzung einer Konvention durch einen Unterzeichnerstaat in folgender Reihenfolge durch die anderen Unterzeichnerstaaten entgegengetreten werden:

1. Diplomatische Vorstellungen.
2. Finanzielle und wirtschaftliche Sanktionen.
3. Krieg.

Der Berichterstatter meldet weiter, es bestehe Grund zu der Annahme, daß bei einer ungefähren Beibehaltung des jetzigen französischen Rüstungsstandes die französischen Wehrministerien keine Einwendungen gegen eine Konvention erheben würden, die eine „gewisse deutsche Wiederaufrüstung" zuläßt unter der Voraussetzung, daß diese Konvention voll garantiert werde.

Reuter meldet aus Paris, daß sich der englische und französische Standpunkt in der Sicherheitsfrage nunmehr einander nähern. Die Franzosen gäben jetzt zu, daß die Sicherheitsfrage auf das Problem der Ausführungsgarantien hinausläuft. Der Londoner französische Botschafter habe, wie verlautet, dem englischen Außenminister versichert, daß Frankreich eine Begrenzung der Ausführungsgarantie auf Europa einschließlich Rußland zulassen würde.

Büro der Abrüstungskonferenz
Keine Vertagung

WB. **Genf**, 29. März. (Eig. Drahtb.) Die Bemühungen der englischen Regierung, die erneute Verschiebung des Zusammentritts des Büros der Abrüstungskonferenz zu erreichen, sind an dem persönlichen Widerstand Hendersons, mit dem Sir John Simon gestern nachmittag in London eine Unterredung hatte, gescheitert. Das Sekretariat hat sich heute vormittag mit Henderson telephonisch in Verbindung gesetzt und von ihm die Bestätigung erhalten, daß die Tagung des Büros der Abrüstungskonferenz, wie ursprünglich vorgesehen, am 10. April, nachmittags, in Genf beginnen werde.

Man rechnet damit, daß die Tagung des Büros nur wenige Tage dauern, jedenfalls aber zu einer Einberufung des Hauptausschusses der Konferenz führen werde, der sich Ende April in Genf versammeln könne.

Hausgehilfinnen zählen nicht
bei der Ermäßigung der Arbeitslosenhilfe

Berlin, 28. März. (Drahtb.) Bei der Beratung der Durchführungsbestimmungen zum Reichsgesetz über die Maßnahmen zur Hebung der Kaufkraft, die in den nächsten Tagen erscheinen werden, hat sich herausgestellt, daß die ursprüngliche Ansicht, bei der Senkung der Arbeitslosenhilfe ähnlich wie bei der Einkommensteuer die Hausgehilfin dem Kind gleichzustellen, nicht durchführbar ist. Die Durchführungsbestimmungen werden daher eine Feststellung dahin enthalten, daß die Hausgehilfin bei der Arbeitslosenhilfe dem Kinde nicht gleichgestellt wird.

Die im Gesetz vorgesehenen Ermäßigungen und Befreiungen von der Arbeitslosenhilfe treten also nur beim Vorhandensein eines Kindes bzw. einer entsprechenden Kinderzahl ein, während die Hausgehilfin dabei nicht mitgerechnet wird.

Erhöhtes Wochengeld auch bei Weiterzahlung des Gehalts

VDZ. **Berlin**, 28. März. Die Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen beschäftigt sich, wie das VDZ.-Büro meldet, in einer Rechtsauskunft mit der Frage, ob die Ehefrau eines Versicherten Anspruch auf erhöhtes Wochengeld während der letzten Zeit der Schwangerschaft hat, wenn sie zwar von der Arbeit befreit ist, Gehalt aber weiterbezahlt wird. Nach dieser Rechtsauskunft sollen die Krankenkassen die gesetzlichen Bestimmungen zugunsten des Versicherten auslegen. Es handelt sich dabei nur um die Entscheidung der Frage, ob „Entgelt auf Grund der Arbeitsleistung" gewährt wird. Wird nicht gegen Entgelt gearbeitet, wird aber vom Arbeitgeber auf Grund der Vertragsbestimmung Gehalt weiterbezahlt, so ist diese Weiterzahlung ohne Bedeutung, das erhöhte Wochengeld ist also trotzdem zu zahlen.

Eheschließungs-Atteste werden von der Krankenkasse nicht ersetzt

VDZ. **Berlin**, 28. März. Nach einem Bescheid des Reichsarbeitsministeriums sind die Krankenkassen nach geltendem Recht nicht verpflichtet und nicht einmal berechtigt, ärztliche Untersuchungen zu vergüten, die lediglich der Feststellung dienen, ob Personen zur Eheschließung gesundheitlich tauglich sind.

Ruhrerkrankungen im österreichischen Konzentrationslager

DNB. **Wien**, 28. März. Wie nunmehr bekannt wird, sind außer den Brüdern Frauenfeld noch 26 andere Nationalsozialisten in das sog. Triester Spital, das Wiener Infektionsspital, gebracht worden, da sie in Wöllersdorf ebenfalls an Ruhr erkrankt sind.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Mosley-Anhängern und Kommunisten

DNB. **London**, 29. März. Auf einer Versammlung der Mosley-Faschisten in Britannien kam es Mittwochabend zu schweren Unruhen. Vor der Versammlungshalle hatten sich Hunderte von Kommunisten angesammelt, die Störungsversuche unternahmen, tätlich gegen die Mosley-Anhänger vordrangen und das Versammlungsgebäude zu stürmen versuchten. Mehrere Kommunisten mußten mit Gewalt aus dem Saal entfernt werden. Starke Polizeikräfte stellten die Ordnung wieder her. Fünf Personen wurden verletzt, davon zwei schwer.

Stavisky's Spuren
Vor einer sensationellen Verhaftung in Paris

DNB. **London**, 29. März. (Funkspr.) Der französische Detektiv Peudepiece und der Juweliersachverständige Seror sind am Donnerstag früh nach Paris zurückgereist. Sie haben etwa 60 bis 80 Lichtbildaufnahmen von Schriftstücken mit sich genommen, die mit dem Verkauf der Stavisky'schen Schmuckstücke in Zusammenhang stehen. In diesen Dokumenten, so meldet der „Daily Herald", kämen die Namen mehrerer Franzosen vor, die etwas mit den Transaktionen zu tun hätten. Es sei daher mit neuen gerichtlichen Maßnahmen zu rechnen. U. a. sei es wahrscheinlich, daß in den nächsten Tagen einer der reichsten Männer Frankreichs verhaftet werde. Sein Name werde vorläufig noch streng geheim gehalten.

Zur Ermordung des Gerichtsrates Prince

DNB. **Paris**, 29. März. (Funkspr.) Die Staatsanwaltschaft hat gegen drei Buchmacher Haftbefehl erlassen, weil sie in dem dringenden Verdacht stehen, an der Ermordung des Gerichtsrats Prince beteiligt zu sein.

Umgründung des Stahlhelm

„Nationalsozialistischer Deutscher Frontkämpferbund (Stahlhelm)"

Berlin, 28. März. (Drahtb.) Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Stabschef der SA., Ernst Röhm, und dem Bundesführer des Stahlhelms, B. d. F., Franz Seldte, gründet sich der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in den „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm)" um.

Der Wortlaut der Vereinbarung

Das Bundespresseamt des Stahlhelms teilt mit:

Zwischen dem Stabschef der SA., Ernst Röhm, und dem Bundesführer des Stahlhelms, B. d. F., Franz Seldte, ist die nachstehende Vereinbarung getroffen, die dem Führer und durch diesen dem Herrn Reichspräsidenten zur Genehmigung und Verkündung vorgelegt worden ist.

1. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, gründet sich, nachdem durch die nationalsozialistische Erhebung ein Teil seiner Ziele und Aufgaben erfüllt ist, um in den „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm)".

2. „Der Nationalsozialistische Deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm)", wird vom Reichspräsidenten und vom Führer bestätigt.

3. In Anerkennung der Verdienste, die sich der Stahlhelm, B. d. F., um die Vorbereitung der nationalsozialistischen Revolution und um die Vertretung des Frontsoldatengedankens seit dem November 1918 erworben hat, wird sein Gründer und Bundesführer, Franz Seldte, zum Bundesführer des „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm)" auf Vorschlag des Führers vom Reichspräsidenten ernannt.

4. Die Zugehörigkeit zum NSDFB. steht den alten Mitgliedern des Stahlhelms sowie jedem deutschen Soldaten außerhalb des aktiven Dienstes in der Wehrmacht offen, der am Aufbau des nationalsozialistischen Staates mitarbeiten will. Die vor dem 30. Januar 1933 dem Stahlhelm angehörigen Mitglieder können ohne weiteres in den neuen Bund übernommen werden. Später eingetretene Mitglieder bedürfen einer besonderen Genehmigung der Obersten SA.-Führung.

Angehörige der SA. (SA., SS., SAR. I, SAR. II und NSKK.) dürfen, soweit sie die vorstehenden Voraussetzungen erfüllen, Mitglieder des NSDFB. sein. Der Dienst in der SA. geht jedoch stets vor. Eine gleichzeitige Bekleidung von Führerstellen in der SA. und im NSDFB. ist untersagt.

5. Unabhängig von der SA.- und Parteizugehörigkeit wird jedes Mitglied des NSDFB. als Volksgenosse mit gleichen Pflichten und Rechten im nationalsozialistischen Staat gewertet. Von der Obersten SA.-Führung und der Parteileitung wird zugesichert, daß die dem NSDFB. obliegende Pflege soldatischer Tradition und soldatischer Kameradschaft als vaterländische Aufgabe und als Mitarbeit beim Aufbau des nationalsozialistischen Staates den Schutz der SA. und der Partei genießt. Geländesportliche und wehrpolitische Tätigkeit gehört nicht zu dem Aufgabenkreis des NSDFB.

6. Die begonnene Überführung der Stahlhelmmitglieder in die SAR. I wird gemäß den Anweisungen der Obersten SA.-Führung durchgeführt. Den in die SA. überführten alten Kämpfern des Bundes Stahlhelm verleiht die Oberste SA.-Führung das Abzeichen der alten Kämpfer der SA. (Winkel am rechten Oberarm, jedoch schwarz statt gold bzw. silber.) Sie dürfen außerdem das Abzeichen der alten Garde des Stahlhelms tragen.

7. Die Mitglieder des Bundes Stahlhelm werden aus ihrer Verpflichtung dem Bunde und dem Bundesführer gegenüber entlassen. Die neue Verpflichtungsformel für den Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) gibt der Bundesführer bekannt.

8. Die Fahnen des Stahlhelms, B. d. F., werden von den Ortsgruppen usw., denen sie angehören, in die Obhut der neu zu bildenden Ortsgruppen usw. des NSDFB. gegeben.

9. Dem Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) wird ein neues Abzeichen verliehen, in dem das Hakenkreuz mit den Symbolen des Stahlhelms vereinigt ist. Die Übergangsbestimmungen betreffend die Versicherung und die notwendigen wirtschaftlichen Vereinbarungen werden zwischen der Obersten SA.-Führung und dem Bund Stahlhelm unmittelbar geregelt werden.

Bestätigt:
(gez.) v. Hindenburg (gez.) Ernst Röhm
(gez.) Adolf Hitler (gez.) Franz Seldte.

*

Der Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg und der Reichskanzler Adolf Hitler haben die vorstehende Vereinbarung genehmigt und unterschriftlich bestätigt. Damit ist gemäß Ziffer 3 vorstehender Vereinbarung der bisherige Stahlhelmbundesführer Franz Seldte zum Bundesführer des „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm)" ernannt.

„Treu dem Geiste der Front!"

Aufruf des Bundesführers Franz Seldte

Berlin, 28. März. (Drahtb.) Zu der Umgründung des Stahlhelms B. d. F., hat der Bundesführer, Reichsarbeitsminister Seldte, folgenden Aufruf erlassen:

Meine Kameraden vom Stahlhelm!

Mit der Umgründung unseres in fünfzehnjährigem Kampf erprobten und bewährten Bundes in den Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) vollziehen wir den letzten Schritt zur endgültigen Eingliederung des im Bunde zusammengefaßten deutschen kämpferischen Frontsoldatentums in die staatstragende Bewegung des neuen Reiches.

Vierzehn Jahre haben wir für den Durchbruch der deutschen Revolution mit Einsatz aller Kräfte gekämpft. Seit vor Jahresfrist der Durchbruch gelang und unter der Führung des Frontsoldaten Adolf Hitler das neue Reich erstand, haben wir diesem Reich und seinem Führer mit ehrlicher Hingabe und in selbstloser Opferbereitschaft gedient.

Wenn wir heute mit Genehmigung des Herrn Reichspräsidenten und des Führers unsere Verbundenheit mit dem Ideengut des Nationalsozialismus auch in der Namensgebung unseres Bundes nach außen Ausdruck verleihen, so wird damit ein Tatbestand bekundet, der innerlich schon längst bei uns alten Frontkämpfern vom Stahlhelm gegeben war.

Treu dem Geiste der Front, den wir im Stahlhelm gepflegt und dem deutschen Volke erhalten haben, treu dem Führer, der unserem Volke aus der Front des ruhmreichen deutschen Volksheeres emporgewachsen ist, wollen wir im Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) tatkräftig am Aufbau des nationalsozialistischen Staates mitarbeiten.

Ich rufe nicht nur meinen alten Stahlhelmkameraden, sondern allen alten Soldaten Deutschlands zu: Vorwärts, Kameraden, vereint ans Werk! Mit Hindenburg und Hitler für die Nation!

Front Heil Hitler!

(gez.) Franz Seldte, Bundesführer

Die erste Bundesverfügung

Berlin, 28. März. (Drahtb.) Der Bundesführer des NSDFB., Franz Seldte, hat die folgende erste Bundesverfügung erlassen:

1. Durch die vom Reichspräsidenten und dem Führer Adolf Hitler genehmigte Vereinbarung vom 28. März 1934 ist die Gründung des „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm)" vollzogen.

2. Auf Vorschlag des Führers hat der Herr Reichspräsident mich zum Bundesführer des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) ernannt.

3. In das Bundesamt des Nationalsozialistischen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) berufe ich unter gleichzeitiger Beauftragung mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Bundeskanzler den Kameraden Pock, Bundeskämmerer den Kameraden Gruß, Bundespressechef den Kameraden Kleinau.

4. Zu kommissarischen Landesführern ernenne ich:

Ostland: Kamerad Schöpffler (vorläufig); Pommern: Kamerad Degelow (vorläufig); Hansa: Kamerad von Both; Nordmark: Kamerad Tüllmann, Stellvertreter: Dr. Hahn; Berlin-Brandenburg: Kamerad Witte; Schlesien: Kamerad von Reinersdorff (vorläufig); Ostmark: Kamerad von Briesen; Mitte: Kamerad Graf von Alvensleben; Sachsen: Kamerad Hausse; Thüringen: Kamerad Straßburger (vorläufig); Hessen: Kamerad von Mayer; Westmark: Kamerad Thon; Württemberg: Kamerad Leusch (vorläufig); Baden: vorläufig siehe Württemberg; Nordsee: Kamerad Volkmann; Niedersachsen: Kamerad Dr. Strobel; Westfalen: Kamerad Schmidt-Hern (vorläufig); Niederrhein: Kamerad Görnemann (vorläufig); Bayerische Landesverbände: Kamerad Freiherr von Waldenfels (vorl.).

5. Über die weitere Organisation des Bundes ergehen Anweisungen.

6. Das Bundesamt des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) hat bis auf weiteres seinen Sitz in Berlin W. 35, Tiergartenstraße 4a, Tel. B 2 (Lützow) 9431.

Der Bundesführer: (gez.) Franz Seldte.

Aufruf des Reichsnährstandes zur Hitler-Spende 1934

Der Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Walter Darré, hat einen Aufruf zur Hitler-Spende 1934 erlassen, in dem er die deutschen Bauern auffordert, wieder wie im Vorjahre für einige Wochen den SA.- und SS.-Männern Erholung auf dem Lande zu geben. Es heißt in dem Aufruf: Wir dürfen erwarten, daß heute die deutschen Bauern und Landwirte dem Führer, der ihnen in dieser kurzen Zeit Hof und Existenz gesichert hat, ihre Dankesschuld dadurch beweisen, daß sie auch in diesem Jahre eine noch größere Zahl von kampferprobten SA.- und SS.-Männern für eine oder einige Wochen in ihrem Hause aufnehmen. Geld hat der Bauer nicht, aber wir wollen unseren treuesten Blutsbrüdern und Mitkämpfern aus den Städten Erholung spenden von ihrer schweren Arbeit innerhalb dumpfer, rauchiger Stadtmauern. Die Meldungen werden von den Kreisbauernführern gesammelt und an die Landesbauernführer weitergegeben. Die Verteilung der SA.- und SS.-Männer auf die einzelnen Freistellen wird durch die SA.-Führung geregelt.

Verbot der tschechoslowakischen Flaggen im Reichsgebiet aufgehoben

DNB. Berlin, 29. März. (Funkspr.) Die tschechoslowakische Regierung hat der Reichsregierung durch ihren hiesigen Gesandten amtlich mitgeteilt, daß den deutschen Flaggen und Hoheitszeichen in der Tschechoslowakei die gleiche Behandlung zuteil werden wird, wie den Flaggen und Hoheitszeichen dritter Staaten und daß an die zuständigen inneren tschechoslowakischen Behörden die entsprechenden Weisungen gegeben worden sind. — Die Reichsregierung hat auf Grund dieser amtlichen Mitteilung das im Februar d. J. ausgesprochene Verbot des Zeigens tschechoslowakischer Flaggen, Wimpel und Abzeichen im Reichsgebiet aufgehoben.

Nachspiel zu der Ossegger Gruben-Katastrophe

Die Witwen der verunglückten Bergleute im Prager Parlament

DNB. Prag, 29. März. (Funkspr.) Etwa hundert Witwen und Waisen der bei der Ossegger Grubenkatastrophe ums Leben gekommenen Bergarbeiter haben sich in drei Autobussen nach Prag begeben, um im Parlament wegen der Auszahlung der für die Hinterbliebenen gesammelten Gelder Vorstellungen zu erheben, da sämtliche Schritte bei den örtlichen Behörden nichts gefruchtet hatten.

Nach längeren Verhandlungen empfing der Fürsorgeminister Dr. Meißner die Hinterbliebenen, die die sofortige Aufteilung des ganzen gesammelten Betrages und dessen Auszahlung forderten. Die gleiche Forderung erhoben die Witwen beim Arbeitsminister Dr. Czech, der darauf hinwies, daß die Entscheidung darüber Sache des Ministerrates sei. Die Frauen erklärten daraufhin, daß sie noch 14 Tage warten wollten. Wenn bis dahin ihre Forderungen nicht erfüllt würden, würden sie wiederum nach Prag kommen, und zwar sämtliche Witwen und alle Waisen.

Unverständliches Urteil

Wegen Teilnahme an der BDA.-Tagung zu strengem Kerker verurteilt

Prag, 28. März. (Drahtb.) In dem Prozeß vor dem Brünner Kreisstrafgericht gegen den ehemaligen Hochschüler Baier, der wegen Teilnahme an der BDA.-Tagung in Passau des Verbrechens der Vorbereitung von Anschlägen gegen die Tschechoslowakische Republik (!) angeklagt war, wurde heute das Urteil gefällt. Baier wurde nach Paragraph 17 des Schutzgesetzes (Teilnahme oder Unterstützung staatsfeindlicher Vereinigungen) zu sechs Monaten strengem Arrest und 500 Kronen Strafe, im Nichteinbringungsfalle zu weiteren fünf Tagen Arrest verurteilt.

Samuel Insull kreuzt vor den Dardanellen

DNB. Istambul, 29. März. (Funkspruch.) Die Meldung, daß der amerikanische Betrüger Samuel Insull bereits in Istambul gelandet sei, entspricht nicht den Tatsachen. Der griechische Dampfer „Macotis", auf dem sich Insull befindet, kreuzt vor den Dardanellen und wartet auf die Durchfahrt nach dem Schwarzen Meer. Die türkischen Behörden haben Vorbereitungen getroffen, um jegliche Verbindung zwischen dem Schiff und dem Lande zu verhindern. Istambuler Blätter behaupten, das Reiseziel Insulls sei Rumänien oder Rußland.

Kundgebung des Reichsbischofs

Aufruf an die evangelischen Pfarrer
Nachprüfung der Frage, ob die entlassenen aufbauwilligen Kräfte wieder in den Dienst gestellt werden können

Berlin, 28. März. (Drahtb.) Der Reichsbischof hat, wie der Evangelische Pressedienst meldet, zum Karfreitag eine Kundgebung an die Pfarrer erlassen, die angesichts der kirchlichen Zersplitterung zur Selbstprüfung und Besinnung aufruft und neue Maßnahmen zur Befriedung des kirchlichen Lebens ankündigt.

In der ausführlichen Kundgebung heißt es nach einem Hinweis auf den Karfreitag, an dem sich die schonungslose Sachlichkeit unseres Gottes offenbart habe, u. a. wie folgt: Ich wende mich an die, die aufs schärfste gegen die bisherige Führung der Deutschen Evangelischen Kirche im Widerspruch stehen, bis hin zu denen, die gesagt haben, daß es gehorsam gegen Gott sei, dem Reichsbischof ungehorsam zu sein. Ich bitte die Amtsbrüder nicht um meinet-, sondern um ihretwillen, vor dem Angesicht des Gekreuzigten sich noch einmal zu fragen, ob er ihnen wirklich solche Äußerungen gestattet.

Der Reichsbischof geht dann auf den Krieg und auf das Jahr 1933 ein, die uns allen deutlich gemacht hätten, was wirklich Geschichte sei. Wir sollten bei dem leidenschaftlich elementaren Willen zur Einheit zwischen Nationalsozialismus und Kirche mit tiefer Beschämung nur der Tatsache ins Auge schauen, daß unsere evangelische Kirche sich dem ungeheuren Ansturm der nationalen Bewegung nicht gewachsen gezeigt habe. Ein männlicher Pfarrerstand suche zunächst das Unrecht bei sich und suche hinter dem Unrecht der anderen, ob da nicht vielleicht etwas Rechtes stecke. Es sei gewiß verständlich, wenn der Totalitätsanspruch des Staates für viele etwas ganz Neues und Fremdes sei und insonderheit dem zum Individualismus neigenden, um Innerlichkeit ringenden evangelischen Pfarrerstand schwere Anstöße gebe, weil man Mut und Kraft nicht aufbringt, um den entsprechenden Totalitätsanspruch der Kirche volksverbunden zu bewahren. Das gebe kein Recht, vom Martyrium zu reden.

Das neue Geistliche Ministerium ist, so heißt es dann weiter, bei seiner Berufung bestürmt worden, als erstes eine „Amnestie" zu erlassen. Die Frage ist von uns auf das ernsteste erwogen. Wir würden selbstverständlich nichts lieber tun als eine Amnestie erlassen, wenn wir auch nur die geringste Garantie dafür hätten, daß damit wirklich Friede einkehren würde. Wir müssen im Gegenteil auf Grund der bisherigen Kampfmethoden der Kreise, die die Kirchenführung bekämpfen, befürchten, daß sie eine Sache des Bekenntnisses daraus machen würden, um sofort den Kampf mit allen Mitteln weiterzuführen. Dadurch macht man es unmöglich, eine Amnestie zu erlassen. Es geht ja nicht um den Kampf zweier Richtungen, sondern um die Aufrechterhaltung der kirchlichen Ordnung.

Der Reichsbischof fordert dann die Amtsbrüder auf, alle einen neuen Anfang zu machen, das 8. Gebot zu halten und sich nicht persönlich zu diffamieren und kündigt an:

Ich habe die Mitglieder des Geistlichen Ministeriums angewiesen, möglichst bald mit den Herren Landesbischöfen und Bischöfen Verbindung aufzunehmen und in Beratungen einzutreten, ob und wieweit die aus dem Dienst entlassenen aufbauwilligen Kräfte wieder irgendwie in den Dienst gestellt werden können. Um der Ordnung der Kirche willen müssen wir fordern, daß die Betreffenden sich bereit erklären, ihre ganze Kraft und Arbeit in der Gemeinde und auf Verkündigung zu konzentrieren und sich der Kirchenpolitik zu enthalten. Die Fälle, wo nicht kirchenpolitische, sondern staatspolitische Gründe maßgebend waren, müssen selbstverständlich gesondert behandelt werden.

Mitarbeit der Laien
„Kirchwalter" in der Rheinprovinz

Im Kirchlichen Amtsblatt der Rheinprovinz werden Richtlinien für eine stärkere seelsorgerische Durchdringung der Gemeinden veröffentlicht. Sie haben den Zweck, besonders in den Großstadtgemeinden eine stärkere Verbindung des Einzelnen mit der Kirche herzustellen. Hierfür ist die Mitwirkung von Laienkräften unentbehrlich. Deshalb sollen vertrauenswürdige, kirchlich gesinnte Persönlichkeiten mit der Betreuung von etwa 20 bis 30 Familien ihrer Nachbarschaft beauftragt werden. Diese „Kirchwalter" haben die Aufgabe, mit den Familien ihres Bezirks Fühlung zu halten, zuziehende Familien zu besuchen, sowie bei geplantem Austritt oder Wiedereintritt in die Kirche seelsorgerlichen Rat zu erteilen. Sie sollen dabei insbesondere ihr Augenmerk auf den Kirchenbesuch und die Kindererziehung der ihnen anvertrauten Familien richten und in Fällen von Not oder Krankheit den Pfarrer verständigen.

Der deutsche Gruß in Polen nicht strafbar

DNB. Posen, 29. März. (Funkspr.) Wie das „Posener Tageblatt" meldet, hat das Stargarder Bezirksgericht in der Berufungsinstanz fünf Mädchen freigesprochen, die von der Starostei zu 30 Zloty Geldstrafe verurteilt worden waren, weil sie die Ostlandtreuefahrer im vergangenen Herbst mit dem deutschen Gruß begrüßten. Das Urteil stellt einen Präzedenzfall dar, da es eindeutig feststeht, daß der deutsche Gruß, das Heben des rechten Armes, in Polen nicht strafbar ist.

Schweres Eisenbahn-Unglück in Frankreich

Paris, 28. März. In der Nähe von Lempdes (Arrondissement Brionde, etwa 130 Kilometer südwestlich Lyon) ereignete sich ein Eisenbahnunglück, bei dem nach den bisherigen Angaben drei Menschen getötet und 13 schwer verletzt wurden. Ungefähr 25 Reisende wurden leicht verletzt. Sie konnten ihre Reise fortsetzen.

In der Nacht waren Felsgeröll und Erdmassen an dem Schluchtabhang, an dem die Eisenbahnstrecke vorbeiführt, niedergegangen. Der Zug, der in den frühen Morgenstunden die Station Arbant verlassen hatte, fuhr in voller Fahrt bei diesigem Wetter auf diese Stein- und Erdmassen auf. Die Maschine bohrte sich in den Geröllhaufen hinein, und sämtliche Wagen sprangen aus den Schienen.

Furchtbares Brandunglück

DNB. Prag, 29. März. (Funkspr.) In Großhammer bei Eisenbrod (Nordostböhmen) brach im Anwesen eines Bauern Feuer aus. Die Bäuerin, die 15jährige Tochter und der zwölfjährige Sohn wurden ein Opfer der Flammen, während der neunjährige Sohn mit schweren Brandverletzungen gerettet werden konnte. Lediglich der Bauer blieb unverletzt.

Brennendes Schiff auf offenem Meer

DNB. Piräus, 29. März. (Funkspruch.) Auf dem Frachtdampfer „Kostala", der eine Schwefelladung an Bord hatte, brach Feuer aus. Durch den starken Funkenregen wurden die an Land liegenden Holzvorräte gefährdet, so daß das brennende Schiff auf das offene Meer hinaus geschleppt werden mußte.

Intendant Emolny zurückgetreten

Aus der Kanzlei der Wuppertaler Bühnen schreibt man uns: In gütlicher Einigung mit der Kreisleitung tritt Herr Intendant Smolny mit Ende der Spielzeit von der Leitung der Wuppertaler Bühnen zurück, um die Leitung eines anderen Theaters zu übernehmen.

Gefährliches Fahren – gefährliches Gehen!

Auch in England neue Straßenverkehrsordnung

DNB. London, 29. März. Das neue englische Straßenverkehrsgesetz ist am Mittwoch veröffentlicht worden. Es sieht eine weitgehende Verschärfung der bisherigen Bestimmungen für den Kraftfahrzeugverkehr in England vor. Besonders bemerkenswert ist die Wiedereinführung einer Höchstgeschwindigkeitsgrenze von 48 Stundenkilometer in bebautem Gelände. Außerdem müssen sich neue Kraftfahrer einer Fahrprüfung unterziehen, was bisher in England nicht der Fall war. Neben den bestehenden Strafbestimmungen für „gefährliches Kraftwagenfahren" wird es in Zukunft auch solche für „gefährliches Gehen" geben. Ferner ist die Schaffung sogenannter „Schutzzonen" für Fußgänger vorgesehen, die zunächst versuchsweise an hundert wichtigen Straßenkreuzungen in London angelegt werden sollen.

Das letzte Opfer der Beuthener Bergwerk-Katastrophe geborgen

DNB. Beuthen, 28. März. Die Bergungsmannschaften der Karsten-Zentrum-Grube konnten am Mittwochvormittag nach drei Wochen langen Aufräumungsarbeiten endlich bis an die Stollen vordringen, wo das siebente und letzte Todesopfer des furchtbaren Unglückes, das sich am 6. d. Mts. auf der 774-Meter-Sohle der Grube ereignete, verschüttet war. Es handelt sich um den Fördermann Ernst Jaworski aus Beuthen. Seine Leiche wurde am Nachmittag in das Knappschaftslazarett gebracht.

800 chinesische Fischer ertrunken

DNB. Kanton, 29. März. (Funkspr.) Eine Flottille von 300 Fischerbooten geriet an der Ostküste der Provinz Kwantung in einen heftigen Sturm. Die meisten Boote kenterten, 800 Fischer sollen ertrunken sein.

Eisbrecher „Krassin" passiert den Nord-Ostsee-Kanal

DNB. Kiel, 27. März. Der russische Eisbrecher „Krassin", der von der sowjetrussischen Regierung zur Rettung der „Tscheljuskin"-Besatzung ausgeschickt wurde, lief am Dienstag in den Nord-Ostsee-Kanal ein, um so zunächst die Nordsee zu erreichen. Der Eisbrecher befindet sich auf der Reise nach Wladiwostok und wird weiter nach den Schiffbrüchigen der Expedition in der Beringstraße suchen. An Bord des Schiffes befindet sich eine 146 Mann starke Besatzung. Um die Rettungsaktion durchführen zu können, hat die Schiffsleitung eine vollständige Polarexpedition mit an Bord genommen. Der an Bord befindliche Proviant reicht für neun Monate aus.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töte.
In Vertretung: Fritz Goedecker.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton mit Ausnahme der bildenden Kunst: Otto Klein; für bildende Kunst und provinzielle Nachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für Sport: Franz Dahmen; für die Frauen-Rundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Bieber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
D. A. II. 34: 60 355.

Raucht BOENICKE-ZIGARREN!

Strümpfe
Waschseidenstrumpf nur gute feinfädige Qualität, in Ib Sortierung Mk. 0.88
„Platina" ein feinplattierter Strumpf in modernem Farbsortiment Mk. 1.10
„Diagonal" der neue modische Fantasiestrumpf für Frühjahr u. Sommer Mk. 1.95
Handschuhe
Waschleder imit. große Schlupfform, mit und ohne Glacénaht Mk. 0.95
Schweinsledernarbe der sportliche Leder-Handschuh, 1-Knopfform, waschbar Mk. 4.95
Wäsche
Damen-Garnitur: Hemdchen und Schlüpfer „Bemberg Matesa" die anliegende, eleg. Qualität, Gr. 42-46 pro Teil Mk. 1.75
Unterkleid, besonders schwere Ware, auf Taille gearbeitet, mit aufgesetztem hübschen Motiv Mk. 2.75
Modewaren
Dreieicktuch in hübschen Tupfenmustern Mk. 1.75
Viereicktuch die modische Garnitur zum Jackenkleid und Pullover Mk. 2.75
meyer
NACHF. WUPPERTAL-BARMEN ALTER MARKT
b348

CAPITOL

W.-Elberfeld Kipdorf 61

Unser außergewöhnlich großes

Karfreitag-Programm

Dorothea Wieck

in

Wiegenlied

Wiegenlied ist das hohe Lied der Liebe in der edelsten Form. Hunderttausenden ist der Film heute zu einem unvergeßlichen Erlebnis geworden. Dorothea Wieck, Sie kennen sie alle aus dem Film „Mädchen in Uniform" in ihrer neuesten Glanzrolle, die sie zu einem Welterfolg gemacht hat.

◆

Außerdem Erstaufführung der tönenden Fassung

Die letzten Tage von Pompeji

Das ganze Zeitalter vor 2000 Jahren wird vor unseren Augen lebendig. Bilder von märchenhafter Pracht entzücken das Auge der Besucher: schimmernde Paläste, Marmorbäder, Monumentaltempel. Das Stadion von Pompeji, angefüllt mit einer ungeheuren Menschenmenge, bildet den Rahmen einer unbeschreiblich spannenden, atemraubenden Handlung, die uns Liebe zeigt, Haß, Eifersucht, Tod und Kerker, sinnverwirrende Feste, Arena- und Gladiatorenkämpfe, und den unschuldigen, todgeweihten Helden, auf den der Löwe gehetzt wird. — In der höchsten Feststimmung im Stadion verkünden riesige Feuergarben des ausbrechenden Vesuvs das nahe Verderben. Und es ist geradezu einzigartig, dieses gigantische Naturschauspiel auf den Filmstreifen gebannt zu haben. Glühender Aschenregen ergießt sich über die heidnische Stadt, die Erde öffnet sich.

Fox neueste Wochenschau

Anfangszeiten:

Beginn 2.15. Letzte Vorstellung 8.00

◆

Unser großer Festspielplan

ab Samstag

Jenny Jugo
Paul Hörbiger

in dem **großen Lustspielschlager**

Fräulein ◆ Frau

Jenny Jugo, die junge Ehefrau den Kopf voll dummer Streiche, **Paul Hörbiger,** der Ehemann in Nöten. Eine Hochzeitsreise mit Hindernissen u. Flitterwochen mit Krach in St. Moritz.

Außerdem:

Dorothea Wieck

in

Wiegenlied

j168

Elberfelder Liederkranz

Chorleiter: Musikdirektor Joh. Siefener, Köln.

Gesangverein der I. G. Farbenindustrie A.-G.

Werk Elberfeld.

Chorleiter: Musikdirektor Willy Griesenbeck, Gevelsb.

Mitglieder des Rhein. und Deutschen Sängerbundes.

Karfreitag 30. März 1934, abends 7½ Uhr, im großen Saale der **Stadthalle, W.-Elb.:**

Karfreitag-Konzert

(Stuhlreihen.)

Ausführende: **Helmut Schweebs,** Baß-Bariton, von d. Wuppertaler Bühnen; Musikd. **J. Arnold,** W.-Elberf., Begleitung; **Elberfelder Liederkranz; Gesangverein der I. G. Farbenindustrie,** Werk W.-Elberfeld. k5037

Vorverkf.: M. 0.50, Kasse M. 0.75 einschl. Steuer. — Einlaß 7, Anfang 7½ Uhr.

UNION

Theater, Elberfeld, Herzogstraße 10

Das beliebte Lichtspielhaus

Beginn: Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr

Billigste Eintrittspreise!

Ab Samstag dem 31. März bis 5. April 1934.

Unser erstklassiges Oster-Programm!

Martha Eggerth, Georg Alexander
Hans Söhnker, Ery Bos

Der Zarewitsch

Nach Motiven der gleichnamigen Operette von **Franz Lehár.** — Es wirken ferner mit: **Ida Wüst, Otto Wallburg, A. Pointner, M. Gülstorff.**

IM BEIPROGRAMM:

Eine unerhört spannende Reportage über

die Schicksale von sieben Menschen:

Wenn ich eine Million hätte....

Ein Film, der durch seine Vielseitigkeit jedem etwas bringt. g319

Karfreitag:

Otto Gebühr in dem Tonfilm:

Das Flötenkonzert von Sanssouci

mit **Renate Müller und Hans Rehmann.** Liebe und Intrigen in galanter Zeit.

Dazu zeigen wir unser vorzügliches **Beiprogramm.**

Jugendliche haben Zutritt!

BARMENIA Lichtspiele

W.-Barmen **Höhnestr. 4—6**

Unsere neue, modernste Tonapparatur vermittelt Ihnen den Genuß unseres herrlichen

Osterprogrammes

HANS ALBERS
CHARLOTTE ANDER



Der Film führt nach dem sonnigen Sizilien, dem Land der heißen Sonne und der glühenden Liebe. Die Gestaltungskraft von **Hans Albers** ist ein einzigartig. Erlebnis u. hinterläßt immer wieder einen tiefen Eindruck. Sein Spiel ist wunderbar zurückhaltend u. vornehm, wie er erkennt, was in dem Herzen seines Lieblings vorgeht, um das er kämpft und ringt.



Mädchen in Uniform

Die Stärke dieses Films liegt in der schöpferischen Auswertung der vertraulichen Herzensfragen, die das Gefühlsleben eines jungen Mädchens beherrschen. Alles, was das Mädchenherz an überschüssiger Liebe hat, gibt es seiner Freundin. Niemals hat ein Film solche Fragen anschaulicher behandelt, als dieser, darum **müssen ihn alle Mütter, alle Frauen sehen!**

DOROTHEA WIECK
HERTA THIELE

BARMENIA-Lichtspiele

Wenn Sie's eilig haben

und sich den Weg zur Zeitung sparen wollen, dann rufen Sie einfach an:

21701

Unter dieser Fernsprech-Nummer nehmen wir den Text für eilige „Kleine Anzeigen" für die nächst erreichbare Ausgabe entgegen. Machen Sie von dieser Bequemlichkeit recht häufig Gebrauch!

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustr. Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen. **W. Girardet, Essen.**

Ufa Oster PROGRAMM

Ein Festgeschenk für jedermann

ist der entzückende, neue Großfilm der Ufa mit

JAN KIEPURA
Martha Eggerth



Mein Herz ruft nach Dir

in weiteren Rollen:

Hilde Hildebrand Trude Hesterberg

und das unverwüstliche Komiker-Trio

Paul Kemp Theo Lingen
Paul Hörbiger

Alles, was zur rechten Osterfreude gehört, bringt Ihnen der neueste Kiepura-Film der Ufa: Sonne und Fröhlichkeit, herrliche Landschaft, Sternenhimmel von Monte Carlo, die reizende Liebesgeschichte zweier junger Menschen, die lustigsten Zwischenfälle und besten Witze und über allem: berauschende Musik und der strahlende Tenor Jan Kiepuras, dem Sie begeistert lauschen werden.

Im Beiprogramm:

Paul Henckels • Hugo Fischer-Köppe

in der tollen Film-Komödie

Hochzeit am 13.

Die neueste Ufa-Tonwoche

Anfangszeiten:

Wochentags: **2.40 5.20 8.00** Sonntags: **2.10 4.50 7.30**

g244

Achtung!

nur noch

Karfreitag

in beiden Theatern:

Das mitreißende dramatische Filmwerk der Ufa

Du sollst nicht begehren

Dazu:

Hanneles Himmelfahrt

nach Gerh. Hauptmann von Thea v. Harbou

UFA-PALAST
Barmen
MODERNES
Theater - Elberfeld

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 75 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 29. März

Gründonnerstag

Mit dem Gründonnerstag wird der Kranz der österlichen Feste eröffnet. In der Großstadt merkt man recht wenig von den vielen schönen Bräuchen und Handlungen, die an diesem Tage, der nach altem Glauben zu den glücklichsten Tagen des Jahres gehören soll, zu Ehren gelangen.

Aber auf dem Lande, dessen Bevölkerung viel inniger an dem überlieferten Brauchtum festhält, feiert man den Gründonnerstag mit frommen Sitten, die sich oft wundersam aus heidnischen Erinnerungen und christlicher Ueberlieferung mischten. Wenn die Frühlingssonne leuchtend am Himmel emporsteigt, ziehen die Bauern hinaus auf die Felder, schreiten feierlich gemessenen Schrittes über ihr Besitztum und übergeben der duftenden Erde die kostbare Saat. Von allen Türmen läuten die Glocken, ihr hallender Klang ist die Begleitmusik zu der heiligen Arbeit des Sämanns. Auch die Dorfjugend zieht schon früh am Morgen des Gründonnerstages in Wald und Feld hinaus, um bestimmte Kräuter zu pflücken, denen geheimnisvolle Heilkräfte zugeschrieben werden.

Ob der Gründonnerstag seinen Namen von den verschiedenen Kräuter-Bräuchen bekommen hat, die zweifellos auf den heidnischen Donarglauben zurückgehen, wird wohl niemals geklärt werden. Man führt den Namen auch auf das letzte Abendmahl des Heilandes zurück, bei dem gewisse grüne Kräuter eine Rolle gespielt haben sollen. Ebenso wahrscheinlich klingt aber auch die Erklärung, daß die „Grünen", das heißt die mit frischem Frühlingsgrün geschmückten reuigen Christen, die nach vollbrachter Buße und Lohnsprechung an diesem Tage wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden, dem Tag den Namen gegeben haben. Während man in der evangelischen Kirche am Gründonnerstag nur die Erinnerung an das Abendmahl feiert, finden in der katholischen Kirche eindrucksvolle symbolische Handlungen statt, die gleichfalls bis in die frühesten Zeiten des Christentums zurückgehen. Ein in seiner Einfachheit und symbolischen Kraft besonders eindringlicher Brauch ist die Fußwaschung als Zeichen der christlichen Demut.

Ein Rundfunk-Preisausschreiben

Von der Kreisrundfunkstelle der NSDAP. wird uns geschrieben:

Wie bereits durch die Tageszeitungen bekannt, veranstaltet die Reichssendeleitung in Charlottenburg, Haus des Rundfunks, unter Mitwirkung des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer Berlin, ein öffentliches Preisausschreiben.

Gefordert wird ein Funkbericht und zwar entweder:

a) über ein politisches Ereignis, eine Kundgebung der Partei, der SA., der SS. oder der Arbeitsfront, oder
b) von einem Volksfest, vom Leben des Bauern, altem Brauchtum, deutscher Landschaft, oder
c) von sportlichen Kämpfen, technischen Ereignissen und modernen technischen Bauten.

Die Teilnahme am Preisausschreiben ist jedem deutschen Volksgenossen, der arischer Abstammung ist, gestattet. Auf Verlangen der Veranstalter ist die arische Abstammung urkundlich nachzuweisen. Teilnahmeberechtigt sind auch Frauen, aber bei jeder Kreisgruppe nur 10 Proz. der teilnehmenden Männer.

Meldungen zur Teilnahme am Preisausschreiben sind bis zum 5. April 1934 an den Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer, Kreisgruppe Wuppertal, Elberfeld, Neumarkt 1/3, einzureichen.

Walter Kosel im Rundfunk

Der Westdeutsche Rundfunk teilt eine interessante Programmänderung für Karfreitag mit. Innerhalb der Reihe „Theater im Westen" wird eine Unterhaltung zwischen Walter Kosel, der bekanntlich die Wuppertaler Bühnen verläßt, und Rudolf Rauber gesendet.

Der Oster-Spielplan der Wuppertaler Bühnen

Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Im Vordergrund des Osterspielplans steht das einmalige Gastspiel Hans Fidessers von der Städt. Oper Berlin als Radames in Verdis großer Oper „Aida". Die von Wilhelm Schleuning musikalisch und Heinz Arnold szenisch geleitete Vorstellung findet statt am Ostersonntag 19.30 Uhr im Barmer Hause. In Elberfeld kommt am Ostersonntag als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen die erfolgreiche Segelflieger-Komödie „Am Himmel Europas" von Ber Schwenzen-Molina zur Aufführung (20 Uhr). Der zweite Osterfeiertag sieht vor in Elberfeld die Operette „Boccaccio" von Franz v. Suppé in der so glänzend beurteilten Neueinstudierung unter der musikalischen Leitung von Carl Johansson, während in Barmen bei kleinen Preisen 20 Uhr erneut die Komödie „Am Himmel Europas" in Szene geht.

Ring V der Deutschen Bühne

Zu den am Samstag, 31. März, im Ring IV stattfindenden Aufführungen (Elberfeld „Don Carlos", Barmen „Gibichunge") gibt die Deutsche Bühne an erwerbslose Volksgenossen gegen Vorzeigung ihres Ausweises an der Abendkasse verfügbare Plätze zum Preise von 20 Pfg. aus.

Zum stillen Freitag



Christus in Gethsemane

Unser Bild hat Lucas Cranach d. Aelt. um 1537 gemalt. Es vereinigt das Gebet des Herrn am Oelberg und seine Gefangennahme. Das Gemälde wurde vor einigen Jahren in der Karlshorster Kirche in Berlin aufgefunden und dem deutschen Meister der Reformation zugeschrieben.

Der Karfreitag steht im heiligen Zeichen des Kreuzes. Ernst und Trauer liegen über diesem Tage, an dem unsere Gedanken mit den ewigen Problemen von Leid und Tod ringen. Die Glocken schweigen, die Arbeit ruht. Die Erinnerung an das bittere Leiden und qualvolle Sterben des Erlösers bannt jedes laute Wort. — — —

Das göttliche Leben des Heilandes ersteht vor unserem geistigen Auge, der um seiner reinen Lehre willen, die später die ganze Welt in beispiellosem Siegeszuge eroberte, Uebermenschliches erdulden mußte. Er hat uns vorgelebt, daß wir uns durch keinen Widerstand, durch kein Hindernis von dem geraden Wege zu unserem Ziel abbringen lassen dürfen, daß wir keine Sekunde nutzlos und müßig verstreichen lassen sollen, damit unser Leben nicht leer und vergeblich ist.

Mit seinem Opfertod nahm er die Schuld der ganzen sündigen Menschheit hinweg — öffnete den Verlorenen den Weg zum Himmel. In seiner tiefsten Erniedrigung triumphierte er über Sünde und Tod!

„Mitten wir im Leben sind, von dem Tod umfangen . . ." Wir wissen nicht, wann unser letztes Stündlein gekommen ist, wir wissen nicht, wie lange die Frist für unser irdisches Wirken und Werken bemessen ist, wir sind nur Wanderer hier auf dieser Erde, die keine Gewißheit haben, ob sie jemals ihr selbstgestecktes Ziel erreichen werden. Unser irdisches Leben dauert, mit dem Maß der Ewigkeit gemessen, nur eine Sekunde, und die Aufgabe unseres Lebens ist es daher, diese kurze Frist, die uns zum Schaffen gegeben, nach besten Kräften auszufüllen.

Auf den tiefen Ernst des Karfreitags folgt die jubelnde Auferstehungsfreude des Osterfestes, auf die zur Selbstbesinnung mahnende Stille der fröhliche Klang der Osterglocken, die selige Gewißheit, daß wir nicht vergebens leben, daß aus den Samenkörnern, die wir heute dem dunklen Schoß der Erde übergeben, sich schon morgen grüne Halme der Sonne und dem Frühlingswind entgegenrecken.

Das dunkle Tor des Leides erschließt uns die Auferstehungswelt der Reife und Erfüllung.

Dienstbetrieb am Oster-Samstag

Sonntagsdienst bei den Behörden

Entsprechend einem Beschluß der Reichsregierung richtet sich der Dienst am Sonnabend vor Ostern, dem 31. März 1934, für sämtliche Behörden der preußischen Staatsverwaltung, Gemeinden und Gemeindeverbände nach den Vorschriften über den Sonntagsdienst.

Besondere Mitteilung an die Behördenleiter ergeht nicht mehr.

Semester-Schlußfeier der Volkshochschule Wuppertal

Anläßlich des Semesterschlusses der nunmehr seit einem Jahr bestehenden neuen Volkshochschule sprach Dr. Ebbers vor Hörern und Gästen der VHS. über die bisherigen Leistungen und die zukünftigen Aufgaben. Es ist unter den größten materiellen und ideellen Schwierigkeiten gelungen, die Besucherzahl auf der Höhe der früheren Volkshochschule zu erhalten, obwohl die Besucherschaft natürlich stark wechselte. In ungefähr 1200 Lehrstunden wurden etwa 6000 Menschen erfaßt. Mit einem Stamm von 1100 ständigen Hörern kann die VHS.-Arbeit zukünftig ausgebaut werden. Die Arbeit selbst hat bei allen maßgebenden Stellen Anerkennung gefunden. Nach einer eingehenden Information durch das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist die bisher völlig ehrenamtliche Tätigkeit auch von dieser Stelle gewürdigt worden und nunmehr in Kürze eine gesetzliche Regelung vorgesehen. Das Sommersemester beginnt Ende April.

Nach den geschäftlichen Mitteilungen wurde der festliche Teil des Abends durch den Vortrag zweier Gedichte von Schiller „Worte des Wahns" und „Worte des Glaubens" eingeleitet, die Ulrich Erfurth sprach. Darauf spielte das Quartett W. Gerlach, Oboe, R. Cleff, Violine, A. Mehler, Viola, und F. Bick, Cello, das Oboenquartett in F-Dur von Mozart. Ueber das Thema des Abends „Vom Sinn der Kunst" sprach Dr. Ebbers in klar verständlichen Ausführungen. Die Frage „Was ist Kunst" können wir nicht schlechthin beantworten. Eine Erziehung zur Kunst, eine Philosophie der Kunst hat die Aufgabe, die Gesetze und das fundamentale Sein jeglicher Kunst aufzuzeigen. Es gibt wahre und falsche Urteile, echtes und unechtes Kunstgefühl. Die meisten Menschen gehen blind an den Geschehnissen dieser Welt vorüber; sie sind nicht in der Lage, die Notwendigkeit und den Sinn der Geschehnisse zu erkennen. Dennoch kann jeder zur Klarheit, zum Begreifen des Sinns kommen. Der Philosoph ist Vermittler und Wegbereiter, die Philosophie der Kunst kann wahres Kunstempfinden wecken. Das Kunsterlebnis ist kein passiver Genuß, weder Rausch noch Vergessen, noch ein Genuß rein ästhetischer Art. Aus einer Betrachtung ergibt sich, daß der erlebende Mensch am Kunstwerk mitschöpfen muß; wir erleben bei der Plastik nicht mehr den toten Stein, sondern die Bewegung, bei der Musik nicht mehr das bloße Nacheinander von Tönen, sondern ein zusammenhängendes Ganzes. Das Kunsterlebnis ist ein dynamischer Vorgang, eine Tätigkeit. In ihm strebt der Mensch aus seiner willkürlichen Ichhaftigkeit hinaus; er wird frei von sich, von seiner zufälligen Einmaligkeit, frei durch Bindung höherer Art, durch die Bindung an die Form, den Geist. Es ist Bejahung des Lebens und der Ordnung, es beginnt und endet in Gott. Diese Gedanken, in dichterischer Sprache gestaltet, brachte Ulr. Erfurth im Anschluß daran durch den rhythmisch belebten Vortrag der Schillerschen Dichtung „Die Ideale und das Leben". Mit der Serenade für drei Streichinstrumente in D-Dur op. 8, von Beethoven, von den Mitgliedern des Cleff-Quartetts in künstlerischer Vollendung dargeboten, klang die gehaltvolle Feier aus.

Ein furchtbares Unglück in Barmen

Zwei Kinder verbrannt

Brandursache wahrscheinlich Spiel mit Streichhölzern

Ein furchtbares Brandunglück, dem zwei Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren zum Opfer fielen, trug sich gestern abend gegen 8 Uhr in Barmen zu. Im Hause Ehrenstraße 5 entstand in einem Zimmer des Dachgeschosses, in dem die beiden Kinder allein schliefen, ein Feuer. Die sofort alarmierte Wehr konnte nur noch die beiden Leichen bergen. Der Brand wurde in kurzer Zeit gelöscht.

*

Zu dem Unglück, durch das ein junges Ehepaar in tiefe Trauer versetzt worden ist, erfahren wir noch folgende Einzelheiten.

Der Vater der beiden verunglückten Kinder Horst und Karlheinz Finkenrath macht zurzeit einen Ausbildungskursus im Arbeitsdienstlager Bensberg bei Köln mit. Die Mutter hatte die beiden Kinder zu Bett gebracht und die im Dachgeschoß befindliche Wohnung für kurze Zeit verlassen, um bei ihrer, in der Nähe wohnenden erkrankten Schwiegermutter zu helfen. In einem Kleiderschrank, der im Schlafzimmer der Kinder stand, hingen zwei neue Anzüge für die beiden Kinder. Offenbar haben sie mit Streichhölzern in den Schrank geleuchtet, um sich die neuen Kleidungsstücke noch einmal anzusehen. Dabei muß dann das Feuer entstanden sein, da nach den bisher getroffenen Feststellungen nur der Kleiderschrank als Brandherd angesprochen werden kann. Da die Wohnung verschlossen und auch die Fenster zu waren, konnten die Hausbewohner den Brand erst einige Zeit später bemerken, so daß bis zur Alarmierung durch Melder und Fernsprecher kostbare Zeit verstrichen war. Wahrscheinlich sind die beiden unglücklichen Kinder in den dichten Rauchschwaden schnell erstickt, bevor sie von den Flammen ergriffen wurden. Die eindringenden Wehrleute fanden die beiden im Bette vor. Die Körper wiesen schwere Brandwunden auf. Das schnell um sich greifende Feuer hatte das Mobiliar des Schlafzimmers und eines angrenzenden Zimmers fast völlig vernichtet.

Das Mitleid mit den Eltern, die kurz vor dem Osterfest von einem solch schweren Schicksalsschlag betroffen wurden, ist allgemein. Das Unglück mahnt mit furchtbarer Eindringlichkeit, Kinder nicht unbeaufsichtigt zu lassen und alle feuergefährlichen Gegenstände vor ihnen zu sichern.

Extra hoch emulgiert
PFEILRING LANOLIN-CREME
erhält die Haut weich und geschmeidig
In Dosen und Tuben von RM. 0.15 bis 1.—

Ziviler Luftschutz — Aufgabe für jeden Wuppertaler

Die Arbeit im vergangenen Jahre
Auflösung des Luftschutzbeirates und Anwendung des Führer-Prinzips
Verpflichtung von Mitarbeitern

Der Polizeipräsident, Brigadeführer Habenicht, hatte für gestern nachmittag in den Sitzungssaal der Bergischen Elektrizitätsversorgung zu einer Besprechung über die Aufgaben des örtlichen Luftschutzes eingeladen. Bei dieser Gelegenheit dankte der Präsident allen denen, die in Wuppertal bisher am Aufbau des zivilen Luftschutzes mitgearbeitet haben und bat sie, ihre Arbeitskraft auch weiterhin für diese wichtige Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

Polizeimajor Dr. Tannenberger gab einen interessanten Ueberblick über die Wuppertaler Luftschutzarbeit im vergangenen Jahre und die lokalen Aufgaben für die Zukunft auf diesem Gebiete. Es sei erfreulich, so führte er u. a. aus, daß mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus der Luftschutzgedanke in den breitesten Kreisen der Bevölkerung Fuß gefaßt habe. Begrüßenswert sei, daß sich vor allem SA., SS. und Stahlhelm in den Dienst dieser Aufgabe gestellt hätten. So sei es gelungen, die für den behördlichen Luftschutz notwendige Zahl des Sicherheits- und Hilfsdienstes zusammen zu bekommen, um mit der planmäßigen Ausbildung zu beginnen. Der mit dem Führerprinzip nicht zu vereinbarende Luftschutzbeirat, der bei aller Anerkennung der geleisteten Arbeit wegen seiner zahlenmäßigen Stärke eine erfolgreiche Arbeit nicht habe leisten können, sei aufgelöst worden. Nunmehr trage als Leiter des gesamten Luftschutzes der Polizeiverwalter die Verantwortung für den Luftschutz seines Bezirks unter Wahrung der Selbständigkeit der Stellen, die, wie die Industrie und der Reichsluftschutzbund, für den Selbstschutz nach einheitlichen Richtlinien des Reiches für ihr Sondergebiet die Aufbauarbeit leisteten, die sich naturgemäß im Rahmen des Gesamtluftschutzes der Stadt halten müsse. Zur Seite stünden ihm die Vertreter der Stadt, Technischen Nothilfe, Feuerwehr, der Luftschutzarzt und der leitende Chemiker, die auch bei den Luftschutzabschnitten Elberfeld und Barmen in derselben Art vertreten seien und denen bei Uebungen und im Ernstfalle die sachkundliche Durchführung der Arbeiten ihres Fachgebietes nach den Weisungen des Luftschutzleiters obliege. Auch im Luftschutz habe sich jetzt erfreulicherweise der Führergrundsatz durchgesetzt. Aus der Arbeit des vorigen Jahres sei besonders erwähnenswert die vom Luftschutztrupp Ekkehard veranstaltete erfolgreiche Luftschutzwerbewoche. Leider sei immer noch zu wenig bekannt, daß es seit Anfang dieses Jahres eine Luftschutz-Baubratungsstelle gebe. Aehnlich wie bei Instandsetzungsbeihilfen konnten hier Zuschüsse bis zu 60 Prozent der Gestehungskosten bewilligt werden. Erfreulicherweise hätten sich dem industriellen Luftschutz in Wuppertal die wichtigsten Betriebe angeschlossen, jedoch sei die Ausbildung des Werkluftschutzes noch verhältnismäßig weit zurück. Starke Beachtung hätten die Musterluftschutzräume in der von der Heydt-Gasse, im Evangelischen Gemeindestift Blankstraße und neuerdings der Raum in Vohwinkel gefunden, die von Interessentenkreisen ohne weiteres zu bestimmten Stunden besichtigt werden könnten.

Weiteste Kreise der Bevölkerung seien mit dem Luftschutzgedanken ferner vertraut gemacht worden durch die ausgezeichnete Luftschutzübung im Stadion und die kurz darauf stattgefundene Verdunkelungsübung. Alles, was bisher geleistet worden sei, sei aber erst ein Anfang. Im Vordergrund der kommenden Luftschutzarbeit müsse die Schulung Tausender stehen, neben der Spezialausbildung des Sicherheits- und Hilfsdienstes die Ausbildung der Selbstschutzangehörigen, in erster Linie also der Luftschutzhauswarte. Unbedingt erforderlich sei, daß der Schutzraumbau bei den Privathäusern in ganz erheblich größerem Umfange in Angriff genommen werde. Heute bestehe noch die Möglichkeit, die Kosten für solche Bauten bis zu 60 Prozent erstattet zu erhalten, sie werde aber später nicht mehr vorhanden sein, wenn das Reichsluftschutzgesetz einmal solche Maßnahmen zwangsläufig fordere. Mieter und Vermieter müßten gemeinsam vor allem an der Vereinigung der Bodenräume von feuergefährlichem Material und einer zweckentsprechenden Aufbewahrung der bis Eintritt von Luftgefahr zu entfernenden Sachen und der Bereitstellung von Feuerlöschgerät, Sand und Wasser interessiert sein. Auch in Wuppertal werde in nächster Zeit mit Unterstützung der Behörden eine sogenannte Entrümpelungsaktion durchgeführt, bei der die Bevölkerung das entbehrliche und lediglich zur Feuersgefahr gewordene überflüssige auf dem Boden lagernde Material abgeben solle, das entsprechend verwertet werde. Weiter müsse erwartet werden, daß im industriellen Luftschutz neben der organisatorischen Weiterarbeit auch durch planvollen Einsatz wenn auch beschränkter Mittel in den auf Jahre zu berechnenden Gesamtbedarf für Luftschutzzwecke allmählich ein wirkungsvoller Schutz der Belegschaft entstehe, bei dem Schutzraumbau und Verdunkelungsvorkehrungen neben den bereits vorhandenen und im Betriebsschutz verwandten Brand- und Sanitätsvorkehrungen stünden. Zur Durchführung des gesamten Aufbauprogramms sei aber die freiwillige und freudige Mitarbeit am Luftschutz, der doch Selbstschutz sei, notwendig. Es sei zu bedauern, daß in einer Stadt wie Wuppertal der Reichsluftschutzbund nur 7000 Mitglieder habe, das müsse ganz anders werden. Das dem Luftschutz entgegengebrachte Interesse sei vaterländische Aufgabe und auch in diesem Falle die richtige Erkenntnis der nationalsozialistischen Forderung, daß Gemeinnutz vor Eigennutz zu gehen habe.

Nachdem Polizeipräsident, Brigadeführer Habenicht die Verpflichtung einer Reihe von Vertretern der Luftschutzleitung und von Ausschußmitgliedern durch Handschlag vorgenommen hatte, dankte er den bisherigen Mitarbeitern und vor allem Major Dr. Tannenberger für die geleistete Arbeit. Wer beim Luftschutz tätig mithelfe, der helfe sich selbst.

Geänderte Vorschriften für Postaufträge

Die durch das Wechselgesetz vom 21. Juni 1933 und das Scheckgesetz vom 14. August 1933 bedingten Aenderungen der Vorschriften über Postaufträge werden jetzt durch das Amtsblatt des Reichspostministeriums bekanntgegeben. Sie treten für Postaufträge, denen nach dem 31. März 1934 ausgestellte Wechsel oder Schecke beigefügt sind, am 1. April in Kraft. Für die vor dem 1. April ausgestellten Wechsel und Schecke behalten die bisherigen Bestimmungen Gültigkeit. Es wird besonders auf folgende Neuerungen hingewiesen. Bei Postaufträgen zur Annahmeeinholung hat der Auftraggeber auf der Vorderseite der Postauftragskarte künftig auch den Vorzeigetag anzugeben, der dann für die Post maßgebend ist. Dem Bezogenen wurde bisher auf Verlangen zur Abgabe der Annahmeerklärung eine siebentägige Frist gewährt. Gab er die Annahmeerklärung bis zum letzten Tage dieser Frist nicht ab, so wurde ihm der Auftrag an diesem Tage noch einmal vorgezeigt. Künftig fällt diese siebentägige Frist weg. Der Bezogene kann vielmehr bei Postaufträgen zur Annahmeerklärung z. B. nur noch verlangen, daß ihm der Wechsel am Tage nach der ersten Vorlegung noch einmal vorgezeigt wird. Wird hierbei die Annahmeerklärung verweigert, so wird der Postauftrag sofort zurückgesandt. Die Post prüft nicht, ob der Wechselannehmer seiner Annahmeerklärung den Tag der Annahme oder der Vorlegung hinzufügen muß oder hinzugefügt hat.

Bei Postprotestaufträgen hat der Auftraggeber auf der Vorderseite der Postauftragskarte, wenn dem Postauftrag Sicht- und Nachsichtwechsel mit Zinsklausel beigefügt sind, künftig neben der Wechselsumme auch den Betrag der Zinsen anzugeben. Bisher wurden Postprotestaufträge, wenn die Wechselsumme am Zahlungstage nicht gezahlt wurde oder der Vorzeigeversuch erfolglos blieb, bei der Postanstalt bis zum Schluß der Postschalterstunden des ersten Werktags nach dem Zahlungstag des Wechsels zur Einlösung bereitgehalten. Künftig werden sie — außer denen mit Sichtwechseln — am ersten Werktage nach dem Zahlungstag zum ersten Male vorgezeigt und von da ab nach den bisherigen Vorschriften behandelt. Die Sichtwechsel werden an dem in der Auftragskarte angegebenen Tage und, wenn die nochmalige Vorzeigung verlangt wird, an dem auf die erste Vorzeigung folgenden Werktag vorgezeigt. Im übrigen gelten die Vorschriften über Postprotestaufträge auch für Sichtwechsel.

Bezüglich der Schecke, die protestiert werden sollen, sind die vorhandenen Vorschriften dahin ergänzt worden, daß der Protest vor Ablauf der Vorlegungsfrist erhoben wird; die Frist rechnet vom Tage nach der Ausstellung des Schecks an. Ist der Scheck am letzten Tage der Frist vorgelegt worden, so ist der Protest noch am folgenden Werktage zulässig.

Die Postauftragsformblätter werden den neuen Vorschriften gemäß geändert werden. Für Postaufträge, denen nach dem 31. März ausgestellte Wechsel und Schecke beigefügt sind, müssen vom 1. April ab neue Formblätter benutzt werden. Die Postschalterbeamten werden die Käufer von Auftragsformblättern unter Hinweis auf die unterschiedliche Verwendung jedesmal fragen, ob alte oder neue Formblätter gebraucht werden.

Vor dem Strafrichter

Kraftfahrer — Eile mit Weile!

Guter Eindruck verhalf zu mildem Urteil

Eine Erklärung, die nicht als Entschuldigung gewertet werden konnte, brachte der 24jährige Vertreter Hubert H. aus Waldbröl vor dem Wuppertaler Schöffengericht vor, als er hier gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Rechenschaft gezogen wurde. Er hatte am 15. Dezember v. Js. auf der Königstraße in Elberfeld ein der Straßenbahn entsteigendes Schulkind angefahren und ihm auf diese Weise schwere Bruch- und Quetschverletzungen zugefügt. Seiner Pflicht, sich um sein Opfer zu bemühen, war er sofort nach besten Kräften nachgekommen. In der gestrigen Verhandlung führte er nun zu seiner Entschuldigung an, er habe als Ortsfremder die Sachlage nicht richtig überschauen können. An der Straßenbahnhaltestelle sei kein Verkehr gewesen, auch habe er weder ein Anhalten des Straßenbahnwagens wahrgenommen, noch ein Haltestellenschild bemerkt; vielmehr sei er des Glaubens gewesen, der Straßenbahnzug solle in ein anderes Gleise rangiert werden. Da er aus triftigen Gründen große Eile gehabt habe, sei er nach kurzem Abstoppen weitergefahren, und einen Augenblick später habe sich das beklagenswerte Unglück ereignet. Vom Vertreter der Anklage mußte H. sich aber sagen lassen, daß ein Kraftfahrzeugführer selbst über dringenden persönlichen Angelegenheiten die Grundregeln des Verkehrs nicht vergessen dürfe; gerade als Ortsfremder, der nicht alle Straßenbahnhaltestellen kenne, hätte er sich vor der Durchfahrt vergewissern müssen, ob der seiner Meinung nach rangierende Straßenbahnzug nicht doch in eine Haltestelle einlaufe. Auch das Gericht sah den Angeklagten als schuldig an, aber obschon der Verstoß gegen die Verkehrsvorschriften recht erheblich und die Folgen der Fahrlässigkeit sehr schwer gewesen waren, ließ es ihn mit 150 RM. Geldstrafe davonkommen, und zwar deshalb, weil der Vater des verletzten Kindes keinen Wert auf eine hohe Strafe legte und weil der Angeklagte selbst sich nach dem Unfall, insbesondere auch in der Verhandlung als Mann bester Gesinnung gezeigt hatte.

Für eine Mark Kupfer — ein Jahr Gefängnis

Ein Schrot-„Geschäft" zu gründen, zog der 26jährige Hilfsarbeiter Wilhelm H. aus Elberfeld eines Tages mit einem alten Sack in die Lande. Was er suchte — Halbedelmetalle wie Kupfer, Zink und Blei —, war aber nicht so leicht zu finden, anscheinend kam er immer erst dann ins Revier, wenn die Konkurrenz die Mülleimer schon abgegrast hatte. Nach Stunden fast nutzlosen Suchens verfiel er schließlich auf die früher viel ausgewertete Idee, sich von einem freiliegenden Straßenbahngleise der B.B. (Barmer Bergbahn) eine Kupferverbindung abzubiegen. Schon hatte er zwei der fingerdicken und zwei Ellen langen Drähte im Sack, als er von einem Bahnbeamten gestellt und der Polizei übergeben wurde. Aus dieser Kleinigkeit entwickelte sich eine Anklage wegen schweren Diebstahls in Verbindung mit Transportgefährdung. Gestern mußte die erstinstanzliche Große Strafkammer in Wuppertal die Angelegenheit untersuchen. Nach dem Gutachten eines Sachverständigen kam sie zu dem Ergebnis, daß eine Transportgefährdung bei „Entnahme" von nur zwei Verbindungsstücken nicht in Frage komme, weil der Stromdurchgang so schnell nicht empfindlich gestört werde; andererseits aber mußte das Gericht feststellen, daß es sich bei der Tat nach dem Gesetz über den Verkehr mit Altmetallen um einen regelrechten schweren Diebstahl handele, der im gewöhnlichen Falle mit mindestens drei Monaten, „im Rückfalle" mit mindestens einem Jahr Gefängnis zu bestrafen ist. Da die letzte Voraussetzung bei dem Angeklagten gegeben war, blieb trotz des geringen Wertes der Beute nichts anderes übrig, als ihn zu einem Jahr Gefängnis zu verurteilen. H. hatte für die Rechtslage volles Verständnis; er erkannte das Urteil daher sofort an.

Ein hoffnungsloser Fall — daher Sicherungsverwahrung

Die böse Stiefmutter, der Prügelknabe vieler Entgleister, sollte es auch schuld sein, daß der 23jährige Hilfsarbeiter Hans L. aus Elberfeld beizeiten auf die abschüssige Bahn geraten war. Das erzählte er gestern der erstinstanzlichen Großen Strafkammer, die darüber zu entscheiden hatte, ob er reif für die Sicherungsverwahrung sei. Kaum 17 Jahre alt, wurde Hans L. in Bremen zum erstenmal von einem Jugendgericht wegen Diebstahls bestraft. Kurz darauf ereilte ihn in Hamburg das gleiche Geschick. Da er seine Absicht, nach Amerika auszuwandern, nicht durchzuführen vermochte, wanderte er zu Fuß in Richtung auf die Heimat zurück. In Bielefeld blieb er mit sechs Monaten Gefängnis hängen und wurde dann nach Hamburg zurückgeschickt, um dort seine ursprünglich „auf Bewährung" gegebene Strafe abmachen zu können. Als die Zeit herum war, passierte ihm in Uetersen das Unglück, wieder aufzufallen und erneut eingesteckt zu werden. Auf der zweiten Heimreise strandete er zunächst in Münster: eben wieder flott, lief er in Soest abermals auf. Hier wurde er, noch nicht 20jährig, zum erstenmal zu einer Zuchthausstrafe verurteilt. Die Angst vor dem Strafvollzug gab ihm die Kraft, aus dem Gerichtsgefängnis auszubrechen und nebenbei eine Hose zu stehlen; der Streich brachte ihm eine weitere Zuchthausstrafe ein. Später wurde er in Hagen einmal unter einem Bett aufgestöbert, verschiedener Einbrüche überführt und zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Das nächste Erlebnis, das mit einem Jahr Gefängnis endete, hatte er in Köln; zu allerletzt machte er den Wuppertaler Behörden viel Arbeit und wurde dann auf Jahre nach Lüttringhausen verbannt. Bei allen seinen Taten hatte er sich sehr vielseitig gezeigt: mal hatte er sich eingeschlichen, mal mit Nachschlüsseln gearbeitet, mal war er über Veranden eingestiegen, hatte gebettelt und sich im Schmuggel versucht. Nichtsdestoweniger wandte er gestern gegen die Ausführungen des Staatsanwalts ein, daß er kein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher sei. Wenn die böse Stiefmutter nicht gewesen wäre und sein Lehrherr nicht soviel getrunken hätte, dann stände er heute wohl nicht hier; er hoffe, nach Verbüßung seiner noch bis 1936 währenden Strafe bei seinem verheirateten Bruder unterzukommen und sich dann als ordentlicher, arbeitsamer Mensch bewähren zu können. Seine Entschuldigungen und Gelöbnisse fanden jedoch nicht den gewünschten Widerhall: das Gericht wollte die Verantwortung nicht auf sich nehmen, die Allgemeinheit noch einmal der Gefahr auszusetzen, von dem unternehmungslustigen Angeklagten behelligt zu werden. Sein Urteil fiel daher im Sinne des Anklageantrages aus: die Sicherungsverwahrung des Angeklagten wurde angeordnet.

Kleine Nachrichten.

Barmen

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Johann Cyfus, Schwarzbachstr. 62, begehen am ersten Ostertage 1934 das Fest der Goldenen Hochzeit. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit und geistiger Frische. — Die Eheleute Ludwig Huter und Frau Ida geb. Scheel, Barmen, Luisenstr. 32a, feiern am 1. April ihre Goldene Hochzeit.

b.— **Alte Barmer.** Frau Wwe. Lina Herrich, geb. Kronsheim, wird am Samstag 86 Jahre alt. Ihr körperlicher Zustand läßt leider zu wünschen übrig, da sie nicht mehr gehen kann. Geistig ist das Geburtstagskind aber noch sehr rege und nimmt an allen Erlebnissen lebhaften Anteil. — Am 1. April begeht der Akkordeveteran Nr. 66 und 70—71, Wilhelm Korte, Barmen, Kolkfelderstr. 90, seinen 89. Geburtstag. Herr Korte ist Mitgründer und Ehrenvorsitzender des Kolkfelder Krieger- und Landwehrvereins.

b.— **Ein Radfahrer angefahren.** An der Ecke der Bleicher- und Sedanstr. wurde gestern vormittag ein Radfahrer von einem Lieferwagen angefahren. Der Radfahrer trug Verletzungen davon. Sein Rad wurde zertrümmert.

b.— **Feuer in der Backstube.** In einer Backstube in der Kreuzstraße entstand ein Brand. Neben dem Backofen aufgestapelte Briketts fingen Feuer und verursachten eine derartige Hitze, daß der Kessel des Ofens platzte. Der Sachschaden beträgt etwa 500 RM.

b.— **Diebesbeute.** An einem der letzten Tage sind aus einer Wohnung in der Peterstr. 3 schmale, goldene Damenringe mit in Zacken gefaßten Brillanten im Gesamtwerte von 200 RM. und ein Rabattmarkenbuch gestohlen worden. — In der Nacht zertrümmerten Diebe eine Schaufensterscheibe eines Schuhgeschäfts in der Berlinerstraße und entwendeten aus der Auslage 6 Paar Herrenhalbschuhe im Werte von 70.— RM.

b.— **Ein Unhold treibt sein Unwesen.** Am Hindenburgplatz wurde einer Frau Kleidung von einem Unbekannten mittels Schere zerschnitten. Der Täter wird als ein etwa 30jähriger Mann von kleiner Gestalt mit fast schwarzem Haar und blassem Gesicht beschrieben, der einen schleppenden Gang hat und einen graumelierten Uebergangsmantel und einen Filzhut trug. Angaben werden von der Kriminalpolizei entgegengenommen.

Elberfeld

e.— **Arbeitsjubiläum.** Versandleiter Fritz Heitkamp bei der Firma Storchwerke Steinmann, Boysen u. Weber in Elberfeld, blickt am 31. März auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma zurück.

e.— **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Heinrich Baupel, Haus- und Küchengeräte, Neumarkt Nr. 89, blickt am 1. April auf ihr 50jähriges Bestehen zurück.

e.— **Eine Schülerin verunglückt.** Die Polizei teilt mit: Auf der Hauptstraße wurde eine 14jährige Schülerin von einem Personenwagen angefahren und an der linken Hüfte und im Gesicht erheblich verletzt. Sie wurde nach ärztlicher Hilfeleistung in das Bethesda-Krankenhaus gebracht. Die Schuld soll die Verletzte selbst treffen, da sie plötzlich vor den Wagen gelaufen sein soll.

Ronsdorf

Feierliche Uebergabe einer neuen Turnhalle

Am gestrigen Mittwoch wurde der große Saal der ehemaligen Preußischen Bandwirkerei, der zu einer Turnhalle umgewandelt ist, in einer kurzen, feierlichen Akt seiner Bestimmung übergeben. Sämtliche Turn- und Sportvereine waren mit ihren Fahnen erschienen. Der Führer des Ronsdorfer Turnerbundes, Ewald Leese, grüßte die Vertreter der Stadtverwaltung und dankte für die Herrichtung der neuen Halle, eine schöne Pflegestätte für Leibesertüchtigung. Anschließend ergriff als Vertreter des Leiters des Stadtamtes für Leibesübungen, Herr Reese das Wort. Er betonte eingangs, es sei ein Uebelstand gewesen, daß Ronsdorf nur eine Turnhalle habt habe. Wenn dieser Mangel nicht schon früher behoben worden sei, so habe das zum Teil mit daran gelegen, daß man nicht die richtige Erkenntnis in bezug auf sportliche Dinge gehabt habe. Heute sei das anders, da man die Körperertüchtigung als wichtigstes Kulturgebiet noch wesentlich mit zubauen gedenke. Weiter sprach noch der Kreisführer des Kreises V der Deutschen Turnerschaft, Hasselkuß, der darauf hinwies, daß durch die neue Turnhalle die Verhältnisse in Ronsdorf zum Teil gebessert seien. Er forderte die anwesenden Vereine auf, einig zu sein, damit alle etwas haben könnten an der schönen Halle zur Förderung von Gesundheit und Kraft. Die Feier wurde verschönt durch gesangliche Darbietungen der Gesangabteilung des Bergischen Turnvereins Gut.

Im hohen Alter

Frau Witwe Friedr. Leckebusch, Ronsdorf, Lohsiepenstraße, feiert am Karfreitag ihren 83. Geburtstag. Sie erfreut sich noch guter Gesundheit.

Vohwinkel

Arbeits-Jubiläum

Der Emaillier-Maler Paul Eck, feiert heute sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei den Bleichmann-Werken, Vohwinkel.

Cronenberg

Dienstjubiläum

Herr Karl Ortlinghaus kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Paul Schniewind u. Co., W.-Cronenberg, als kaufmännischer Angestellter zurückblicken.



Gute Ratschläge zur Beherzigung!

Selbstschutz gegen schwere Diebstähle

Von der Pressestelle des Pol.-Präsidiums wird mitgeteilt:

Die Volksgemeinschaft ist an der Verhütung strafbarer Handlungen noch stärker interessiert als an der Bekämpfung der Schuldigen nach begangener Tat. Selbstschutz und Vorbeugung gegenüber Verbrechen ist eine staatsbürgerliche Pflicht, nicht nur aus dem Gesichtspunkte der Erhaltung vorhandener Werte, sondern vor allem, um einen Anreiz zur Begehung strafbarer Handlungen durch leichtfertige oder gedankenlose Schaffung günstiger Gelegenheiten zu vermeiden. Ohne Selbstschutzmaßnahmen der Bevölkerung sind auch die besten polizeilichen Vorkehrungen zur Erfolglosigkeit verurteilt.

Es gibt heute auch schon zu erschwinglichen Preisen genug Mittel und Vorrichtungen, um sich gegen Diebstähle zu schützen. Der größte Teil aller vorkommenden Einbrüche ließe sich auf einfache Weise verhindern.

Die erste Bedingung hierzu ist ein gutes Schloß. Um einen wirksamen Schutz zu gewährleisten, hat man Sicherheitsschlösser konstruiert. Das einfachste Mittel für den Laien, sich ein Urteil über die Güte derartiger Sicherheitsschlösser zu bilden, ist die Anzahl der Vorsprünge und Einschnitte am dazugehörigen Schlüssel. Diese Einschnitte und Vorsprünge entsprechen nämlich meist der Zahl der sogenannten „Zuhaltungen" in dem betreffenden Schloß.

Aber nicht allein Haus- und Korridortüren müssen gesichert sein, sondern auch Fenster, Luken, Ventilationsöffnungen, Lichtschächte, Balkontüren und Klosettfenster. Der beste Schutz sind Gitter, die grundsätzlich im Innern der Räume angebracht werden sollten. Sie sind dort schwerer angreifbar und besser gegen Verwitterung geschützt als an der Außenwand. Schiebegitter (Scherengitter) und Rollengitter haben sich überall da bewährt, wo man zu bestimmten Zeiten Fenster oder Türen ganz frei von störenden Vorrichtungen haben möchte.

Ladenbesitzer und Geschäftsleute können ihre Geschäftsräume außerdem durch eine elektrische Klingel- oder Alarmanlage gegen Diebstahl sichern.

Beim hiesigen Polizeipräsidium besteht seit Jahren eine der Kriminalpolizei angegliederte Beratungsstelle für Sicherung gegen Einbruch, deren Aufgabe es ist, auf Grund der gesammelten Erfahrungen und an Hand der umfangreichen Ausstellung der besten Sicherheitsschlösser und anderer Sicherungen dem Publikum mit Rat und Tat bei der Einrichtung von Schutzmaßnahmen gegen Diebstähle aller Art zur Seite zu stehen.

Adoptionszentrale in der Rheinprovinz

Im Landesjugendamt der Rheinprovinz ist eine Zentralvermittlungsstelle für Adoptionen eingerichtet worden, die ihre Hilfe allen Stellen, die heimatlose Kinder betreuen, besonders den rheinischen Jugendämtern, den Organisationen und Heimen zur Verfügung stellt. Den Anlaß für die Einrichtung der Stelle gab dem Landeshauptmann die Auflösung des Vereins für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk Düsseldorf, der eine Adoptionsabteilung unterhielt. Die bewährte Geschäftsführerin der Stelle, Fräulein Thea Kattenbusch, ist zur Fortführung ihrer Tätigkeit in das Landesjugendamt eingetreten. Die besondere Bedeutung einer Zentralvermittlungsstelle liegt in der Möglichkeit, ausnahmslos überörtlich zu vermitteln. Wohnen nämlich die Adoptiveltern eines Kindes oder verwandte Angehörige am gleichen Ort, so besteht die Gefahr eines Zusammentreffens und einer unzeitigen Aufklärung des Kindes. Außerdem gelingt es einer Zentralvermittlungsstelle verhältnismäßig leichter, die rechte Wahl zu treffen, als wenn nur am Wohnort gesucht wird. Eine Zentralstelle muß aber auf enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen örtlichen Einrichtungen der Jugendwohlfahrt, den Aerzten, Pfarrern, Vormundschaftsrichtern, Hebammen usw. Bedacht nehmen. Der Zentralstelle liegt eine große Anzahl Meldungen einwandfreier Ehepaare vor, so daß sie in der Lage ist, die Kinder, die sich ihrer Herkunft und Entwicklung nach zur Adoption eignen, eine gute Dauerunterbringung nachzuweisen. Die Zentralstelle befindet sich im Landesjugendamt der Rheinprovinz, Düsseldorf, Landeshaus. Sprechstunden Montags und Freitags von 10 bis 12 Uhr und 16—18 Uhr, Dienstags und Donnerstags von 16—18 Uhr, nach Voranmeldung auch zu anderer Zeit.

Regelung des Zugangs zum Einzelhandel

Auswirkungen des Einzelhandelsschutzgesetzes im Handelskammerbezirk Wuppertal-Remscheid — Vorschläge zur Neuordnung

In einer kürzlich bei der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal—Remscheid stattgefundenen Besprechung unterrichteten Vertreter der Gemeindebehörden des Kammerbezirkes, des Einzelhandels, Handwerks und des Haus- und Grundbesitzes, den Dezernenten der Düsseldorfer Regierung, Landrat Kögge, über die mit der Durchführung des Einzelhandelsschutzgesetzes neuerdings gemachten Erfahrungen. Die Kammer hat seit dem 1. Dezember 1933, also nach Inkrafttreten der sogenannten Milderungsverordnung, bis Ende Februar 1934 insgesamt zu 172 Anträgen auf Errichtung neuer Geschäfte Stellung genommen und sich hierbei in 79 Fällen für die Erteilung der Ausnahmebewilligung zur Begründung einer Verkaufsstelle und in 78 Fällen gegen die Genehmigung ausgesprochen. Bei 15 weiteren Anträgen stellte die Kammer die Unanwendbarkeit der Vorschriften des Gesetzes fest. In der letzten Zeit überwog nach den Mitteilungen von Dr. Scherer die Zahl der zustimmenden Aeußerungen der Kammer erheblich die der ablehnenden. Erfreulicherweise haben die Genehmigungsbehörden in fast allen Fällen die Gutachten der Kammer zur Grundlage ihrer Entscheidung gemacht.

Die Beobachtungen, die bei der Handhabung des Einzelhandelsschutzgesetzes von den Beteiligten gemacht wurden, lassen es nach deren übereinstimmenden Ansicht als ausgeschlossen erscheinen, daß nach Ablauf des Gesetzes am 30. Juni 1934 wieder völlige Gewerbefreiheit im Einzelhandel und damit ein schrankenloser Zustrom zu diesem Berufsstand eintritt. Es muß vielmehr durch eine grundlegende und endgültige Neuordnung dafür Sorge getragen werden, daß nur noch fachkundigen und zuverlässigen Kaufleuten der Zugang zur Warenverteilung eröffnet wird. Nach den Vorschlägen der Handelskammer Wuppertal—Remscheid zur gesetzlichen Neuregelung ist die Anerkennung fachlicher Eignung von dem Nachweis einer mehrjährigen Tätigkeit in dem betreffenden Fachzweige des Einzelhandels, der Industrie oder des Großhandels abhängig zu machen, und zwar in der Regel nach abgeschlossener kaufmännischer Lehre. Die Anforderungen, die an die persönliche Lauterkeit und Zuverlässigkeit unabhängig von dem Erfordernis der Sachkunde zu stellen sind, werden nach der Ansicht der Kammer die Ablehnung auf Geschäftseröffnung zur Folge haben müssen, wenn strafrechtliche Verstöße auf dem Gebiete des Eigentumsrechts usw. vorliegen, aber auch dann, wenn die Annahme begründet ist, daß auf wettbewerbsrechtlichem Gebiete die notwendige Zuverlässigkeit nicht vorliegt (z. B. bei notorischem Preisschleudern) oder wenn der Antragsteller seinen sozialen Pflichten (z. B. hinsichtlich der Lehrlingshaltung) nicht gewachsen ist.

Ob und in welchem Umfange außer diesen subjektiven Voraussetzungen nach wie vor objektive Maßstäbe bei der Erteilung der Genehmigung zur Errichtung eines Geschäfts maßgebend sein sollen, wie z. B. die Bedürfnisprüfung, bedarf nach der Ansicht der in der Sitzung vertretenen Kreise noch eingehender Prüfung. Jedenfalls wird die neue gesetzliche Regelung noch umfassender und wirksamer als bisher Neuerrichtungen oder räumliche Erweiterung von Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften, Kleinpreisgeschäften, Filialunternehmungen ausschließen müssen. Auch ist es nach Ansicht der Kammer erforderlich, die Bestimmungen der neuen gesetzlichen Regelung auf Versandunternehmen und Automaten auszudehnen.

Von ganz besonderer Wichtigkeit aber ist es schließlich, nach den Erfahrungen der Genehmigungsbehörden sowohl als der verschiedenen Wirtschaftskreise bezw. der Kammer, daß Verlegungen bestehender Geschäfte und die käufliche Uebernahme bezw. die Pacht bestehender Verkaufsstellen der Neuerrichtung in jeder Beziehung gleichgestellt werden.

13 248 Zwillingsmenschen in Deutschland

Von den 13 248 lebenden Zwillingsmenschen in Deutschland leben: in Preußen 6116 (ohne Berlin), in Bayern 1869, in Baden 640, in Württemberg 708, in Sachsen 1232, in Hessen 510, in Berlin 872, in Hamburg 344.

Der Rest verteilt sich auf die übrigen Landesteile und freien Reichsstädte.

Drei als Fünflinge geborene Staatsbürger hat die Pfalz aufzuweisen, während die Vierlinge im Rheinland und in Hessen leben. Die anderen Mehrgeburten verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf Stadt und Land im Reich und es liegt keine begründete Annahme dafür vor, daß das Auftreten von Mehrlingsgeburten die Sonderheit irgendeines deutschen Stammes oder einer Klasse wäre.

Vereins-Kalender

(In dieser Rubrik werden Vereinsmitteilungen, die sich ausschließlich an die Mitglieder richten, zum Preise von 15 Pfg. je mm Textspaltenbreite aufgenommen)

Verein Elberfelder Faustkämpfer

Am 31. März, abends 8 Uhr:

Kameradschafts-Abend

im Reichshof, Elberfeld, Adolf-Hitler-Str. und Wilbergstr.-Ecke. Freunde und Gönner herzlich willkommen. Eintritt frei. (Verlosung!)

THALIA

Karfreitag

Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst

Reifende Jugend

Regie: Carl Froelich.



Reifende Jugend

Ein Film der großen Menschendarsteller:

Heinrich George

Hertha Thiele — Peter Voss

Albert Lieven — Paul Henckels

Im Beiprogramm:

Auf Goethes Spuren in Italien

Deutscher Frühling

Emelka-Tonwoche

Beginn der Vorstellung: 3.00 (Einl. 2.30 Uhr)

Jugendliche haben Zutritt!



Lumophon WD 310

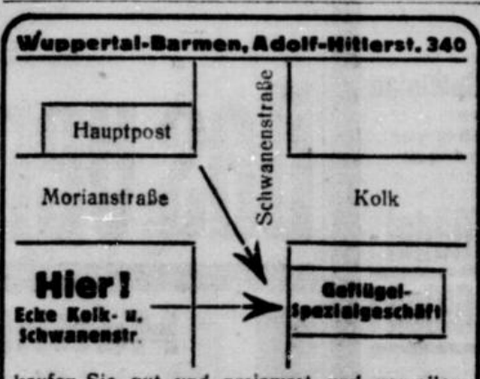
Der leistungsfähige 3 Röhren-Weltempfänger mit Kurzwellenteil. Der eingebaute dynamische Lautsprecher verbürgt eine herrliche Wiedergabe. 156.-

Große Auswahl aller Qualitäts-Geräte. Bequeme Zahlungsweise. Volkssempfänger V.E. 301 schon bei M. 7.60 Anzahlung und monatlichen Raten von M. 4.10. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung

Radio-Rohmert

Remscheid, Alleestr. 54 ● Elberfeld, Kipdorf 65

Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitlerst. 340



kaufen Sie gut und preiswert und vor allem frisch geschlachtet Ihr Geflügel zum Ostertest.

Achten Sie auf unsere Firma gegenüber der Drogerie Tapken.

Deutsche Mastgeflügel-, Frischei- und Aufschnitt-Verkaufsstelle

W.-Elberfeld, Ruf 226 73, Schwanenstraße 15

W.-Unterbarmen, Adolf-Hitlerstraße 340

Achten Sie bitte auf Firma.

Kloppelspitzen - Spannstoffe

und Marquisettes (von 35 Pfg. an), Fransen, alle Barmer Fabrikate, Kragen und Blenden, Knöpfe und Schnallen, größte Auswahl und äußerst preiswert.

Elberfelder Spitzenlager Kipdorf 90 1676

Makulatur

abzugeben D.-Görnalit 50

Düngekalk

preisw. v. Lager Elbert., Breitestr. 55/57 od. frei Verwendungsst. Fernspr. 384 54

H. Linnert

Solch sonniges Lachen



wird im Leben beneidet, sein Grundstein ist die richtige Ernährung im Säuglingsalter. Hören wir die Mutter:

„Schon immer verwendete ich Ihre Erzeugnisse bei der Ernährung meiner Buben als Beikost. Am prächtigsten hat sich wohl aber mein dritter Bub' entwickelt, der zu jeder Mahlzeit Ihren Kalkzwieback als Grundnahrung erhielt. Nie gab es bei dieser Ernährung Komplikationen, und immer ist Klein-Gregor vergnügt und gesund. Ich bin so glücklich darüber, daß es mich drängt, Ihnen für die Herstellung eines so guten Kindernährmittels hierdurch zu danken. Frau M. R. in Ratibor."

Ist nicht anzunehmen, daß „Opel" Ihrem Kinde gleiche Dienste tun kann? Sie brauchen nicht unbesehen zu kaufen. Verlangen Sie kostenlos Proben und Ernährungsratgeber von Opel-Zwieback, Leipzig-Süd.

Opel-Mehl für den ersten Schleimzusatz zur Flaschenmilch 375-Gramm-Dose 1,44 RM, 3/5-Dose 0,90 RM.; Opel-Zwieback für die erste breiige Beikost 90-Gramm-Rolle 27 Pfennig. — Die tägliche Anwendung des Mehles oder Zwiebacks deckt den Kalkbedarf des Kindes. — Beides in Apotheken u. Drogerien erhältlich.



Frühlingsfest im „Fidelio"

W.-Barmen

Samstag den 31. März 1934: Abschieds- und Ehren-Abend der beliebten Tanz-Kapelle E. Heuwer

Ab Ostersonntag spielt die Kapelle Hans Dörrwächter mit seinen Solisten



Osterfreuden

geniessen Sie am schönsten mit „Kupferberg Gold", der guten, alten deutschen Marke. Sie ist jetzt preiswerter denn je zuvor!

Kupferberg

In allen Weinhandlungen und Feinkostgeschäften

»KUPFER« RM 3.— »GOLD« RM 4.50

— Vertreter für den Großhandel: —

W. Schürholz, Elberfeld, Blumenstr. 35, Fernspr. 33809



bei

STRASMANN

Adolf-Hitlerstraße 624/28.

Wuppertaler Bühnen

Donnerstag 29. März 1934: 466b

Barmen, 20—22.15, 0.50—3.16, Ring II 26 rosa und III 13 braun: **Die Gibichunge**, Schauspiel.

Elberfeld, 19.30—23.30, 0.60—3.80, Ring II 26 rosa und III 13 braun: **Don Carlos**, Oper.

Fröhliche Ostern

und freundliche Einladung zu unser. **Prachtrevue** ab 1. April.

Deutsches Theater
(Salamander)

Bunter Bilderbogen!

— 25 Mitwirkende 25 —

Erste Darsteller. Glänzende Kostüme. Herrliche Dekorationen. Täglich 8.15. Beide Ostertage um 4 u. um 8 Uhr. g119

ODIN
PALAST - BARMEN

Ab Samstag
d. grosse Ausstattungs-Operette

Einmal eine große Dame sein

der Ufa

mit



Käthe von Nagy



Wolf Albach-Retty
Ida Wüst
Werner Fütterer
Grell Theimer

Sie unterhalten sich auf das beste. Sie lachen, singen ja — Sie möchten am liebsten mittanzen, wenn Sie diese jungen, hübschen, charmanten und komischen Schauspieler sehen u. wenn Sie diese berauschende, leichte, melodische und flotte Musik hören, wie Sie Ihnen die neueste Ufa-Tonfilm-Operette bietet. a380

Dazu:

Fritz Servos
in der urkomischen Militär-humoreske

Schön war's doch
Sie lachen Tränen!

Beiprogramm
und Ufa-Tonwoche

Karfreitag:
Auf vielseitigen Wunsch
Heideschulmeister
Uwe Karsten
Im großen Beiprogramm
Unsere 100000
Ein Film von der Reichswehr

Billigster Platz
vor 5 Uhr 0.45, Erwerbsl. 0.35
Sonn- und Feiertags 0.60 Mk.
Anfang Wochentags ab 3.30 Uhr, Sonn- und Feiertags ab 2.00 Uhr.

Oratorienchor - Vereinigung
Bergisch Land
Mitglied des Westdeutschen Chorverbandes.
Leitung: Stefan Herter, Düsseldorf.

Karfreitag - Konzert
— zum Besten der Winterhilfe —

im gr. Saal des **Evangel. Jugendhauses, W.-Elb.**, Bergstr. 50. Abends 7, Einl. 6.15 Uhr. Mitwirkde.: **Paula Stein**, Sopran, W.-Barm.; **H. Abelmann**, Bariton (von den Wuppert. Bühnen); Chororchester. k5057
Im Programm: Werke von Händel, Beethoven, Mozart, Bruch usw.
Kartenpreis: unnum. 50 Pfg., num. 75 Pfg.

Geschäftseröffnung

Am 1. April 1934 übernehme ich das

Konditorei-Café

des Herrn Albert Herres. Als langähriger Werkmeister der Konditorei Stewy Duisburg bin ich in der Lage, allen Wünschen meiner verehrten Kundschaft gerecht zu werden. Bestellungen für die Festtage, wie Torten, Eis, bunte Schüsseln, Tee- und Weingebäck, Petit- und Käse-fours, Krem- und Süßspeisen etc., bitte ich frühzeitig aufzugeben. k5069

Konditormeister
Ernst Deneke
Elberfeld, Königstraße 13a. — Telephon 331 87.

BACH-VEREIN — BARMEN
Karfreitag 30. März, 20 Uhr,
in der alten Wupperfelder Kirche:
Max Reger
Choralkantate: „O Haupt voll Blut und Wunden" für Tenorsolo, Chor und Blasinstrumente.
Anton Bruckner
Messe in e-moll für 8stimm. Chor und Blasinstrumente.
Leitung: **Gottfried Grote.** Tenorsolo: H. Viehmeyer, Wuppertal. Programme, die zum Eintritt berechtigen, kosten 1.— RM. x669

ALHAMBRA
Barmen Tel. 62432 Alter Markt
Im Osterfest-Programm:
Reifende Jugend
Die erwachende Liebe an der Grenze der Lebensreife, ist das fein ausgeführte Thema dieses Films. Hauptdarsteller: **Hertha Thiele, Heinr. George, Peter Voos, Albert Lieven, Paul Henkels.** Ein hochkünstlerischer, besonders wertvoller Film, für die Jugend mitreißend — für die Alten unwiderstehlich.
Um 3, 6.30 und 9 Uhr.
Im Bei-Programm: **Paul Berkers** in dem tollen — Lustspielschlager: —
So leben wir alle Tage
Um 4.45 und 8.30 Uhr.
Tonwoche, Komödie, Lehrf.
Karfreitag:
Reifende Jugend
und **Blutendes Deutschland.**
Jugendliche haben Zutritt. 738b

Die neue
Postschenke
als Schnell-Imbiß-Stuben mit rationellen Preisen wird am Karsamstag **eröffnet.** Die Direktion übernimmt Herr Paul Dichgans.
Die
Post-Stuben
wurden vollkommen neu gestaltet. Wir verpflichteten das berühmte Tanzpaar **Lisa-Marlen** und **Werner Möller,** die diesjährigen Preisträger vom internationalen Tanz-Turnier.
Café-Restaurant
Antritts-Konzert der hervorragenden Kapelle **Legi Martini.**
Oster-Menus in reicher Auswahl.
Hotel zur Post
Jos. Ahn.
h303

FILM-PALAST WESTFALIA
Morgen Karfreitag:
Der gigantische Prunkfilm
in Neuaufführung, Tonfassung:
Die letzten Tage von Pompeji
Das klassische unerreichte Meisterwerk der Filmkunst!
Ferner das große Beiprogramm
Lesen SIE unsere **Osterfestanzeige** am Karsamstag. 307b
Film-Palast WESTFALIA Barmen

Modernes
Theater
W.-Barmen, Berlinerstr.
Unser ab Samstag beginnd.
Oster-Fest-Spielplan
Dolly Haas
Willy Eichberger
Adele Sandrock
in dem entzückenden Tonfilm-Lustspiel-Schlager:
Kleines Mädel - großes Glück!
2 Stunden Vergnügen, Ausspannung, Schmunzeln und Lachen.
Hierzu zeigen wir:
Annabella
in der tief ergreifenden Tonfilm-Schöpfung:
MARIE
...aus moralischen Gründen entlassen..
Das Publikum lächelt, weint und ist hingerissen. Schließlich noch uns. stets reichhaltig. Bei-Programm.
Karfreitag
groß. Sonder-Programm:
Annabella in „Marie" und Luis Trenker in „Stürme über dem Mont-Blanc".

Zum Osterfest trinkt nur deutschen Wein!
Erstklassige
Mosel-, Rhein- u. Südweine
direkt vom Faß, sowie **ausgesuchte Crescenzweine** hervorragend. Weingüter und **Spirituosen jeder Art,** kaufen Sie am besten bei
G. Reichel, Wuppert.-Elberfeld
Kl. Klotzbahn u. Klotzbahn-Ecke
Telefon 27693

Halt!
Kindermagen Klappwagen
kaufen Sie gut und billig nur im Fachgeschäft b.
Knape
Elb. Hochstr. 90.*

Vereins-Anzeigen
die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, werden **zum ermäßigten Preise** von 7 Pfg. je mm (22 mm breit) berechnet.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
die große Tageszeitung Wuppertals.

THALIA THEATER

Ab Samstag unser
Oster-Festprogramm!
Das Publikum schüttelt sich vor Lachen
Anny Ondra



Das verliebte Hotel

Matthias Wiemann
Erika Gläßner — Peter Voß
Max Gülstorff — Paula Denk

Ein tolles Lustspiel - Überall der Riesenerfolg
Anny Ondra — — köstlich wie noch nie

Varieté-Attraktionen der Weltklasse

Der große Lachschlager:
Ben Dova
von der Skala Berlin in seiner Szene:
Der Betrunkene an der Laterne

Raspini-Trio
Die große artistische Sensation vom Zirkus Krone, München

2 Dewills
Spitzenleistungen der Tanzkunst

Marchant
Der lustige Diabolo-Spieler

Leopold Büron
Der musikalische Küchenchef

Leonhard Gautier's
kleine Freunde in ihrer Szene:
„Die lustigen Maurer"

Beginn der Vorstellungen Wochentags **2.30 Uhr** (Einlaß **2 Uhr**)
An beiden Feiertagen 1.15 Uhr (Einlaß **1 Uhr**) g364

Jugendliche haben Zutritt.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 75 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 29. März

Einfuhr-Kontingente

für die Einfuhr aus Frankreich im 2. Vierteljahr 1934

Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 27. März 1934 sind die Kontingente für die durch die Verordnung vom 12. Januar 1934 bei der Einfuhr aus dem französischen Zollgebiet kontingentierten Waren für das 2. Vierteljahr 1934 festgesetzt worden. Auf diese Kontingente sind die Kontingentüberschreitungen aus dem 1. Vierteljahr 1934 anzurechnen.

Die Abweichungen der Kontingentzahlen gegenüber den Kontingenten für das 1. Vierteljahr 1934 erklären sich daraus, daß die Kontingente für das 2. Vierteljahr 1934 auf Grundlage der effektiven Einfuhrzahlen für das Jahr 1933 festgesetzt worden sind, während der Festsetzung der Kontingente für das 1. Vierteljahr 1934 die Zahlen für die ersten elf Monate 1933 unter Zuschlag von $^1/_{11}$ zugrunde gelegt werden mußten, da die Dezemberzahlen damals noch ausstanden. Eine Aenderung des Wertes der Kontingentierungs-Maßnahmen tritt dadurch jedoch nicht ein.

Die im 1. Vierteljahr 1934 vorgesehenen Uebergangsbestimmungen, daß diejenigen Waren, die nachweislich vor dem Tage der Veröffentlichung der Verordnung vom 12. Januar 1934, das heißt vor dem 13. Januar 1934, unmittelbar nach dem deutschen Zollgebiet abgesandt worden sind, bei unmittelbarer Anmeldung zum freien Verkehr einer Einfuhrbewilligung nicht bedürfen, ist nicht erneuert worden. Falls derartige Sendungen noch in Frage kommen sollten, ist also künftig wie bei den übrigen Einfuhrsendungen eine Einfuhrbewilligung notwendig.

Die Durchführungsverordnung ist im Reichsanzeiger vom 28. März erschienen. Eine beigegebene Tabelle enthält die Einfuhrnummern des statistischen Warenverzeichnisses, die Bezeichnung der Waren und die Einfuhrhöchstmenge für das zweite Vierteljahr 1934. Unter dem französischen Zollgebiet im Sinne der Verordnung über die Einfuhr von Waren aus Frankreich vom 12. Januar 1934 ist Frankreich einschließlich Korsikas, des Fürstentums Monako und des Saarbeckengebiets zu verstehen.

Die gesenkten Kohlenpreise

der Ruhr- und Aachener Zechen

Die AG. Reichskohlenverband veröffentlicht im Reichsanzeiger die neuen für das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat ab 1. April 1934 geltenden Brennstoff-Verkaufspreise je Tonne ab Werk einschließlich Umsatzsteuer. Danach kosten u. a.: Gewöhnliche Fettkohlen Nuß I und II je 18,25 RM., S-Kohlen gewöhnlich Nuß I 20,50, II 22,50, III 21, IV 16,75, V 15,75 RM. Anthrazitkohlen erste Gruppe, und zwar Stücke 19 RM.; Anthrazit Nuß I 28,50, II 34,50, III 25,50, IV 16, V 14 RM. Anthrazit zweite Gruppe, und zwar Anthrazit Nuß I 22, II 23,50, III 22, IV 16,50, V 15,50 RM. Brikette, und zwar Vollbrikette erste Klasse 17,87, II 16,90 RM., Fett- und S-Eiformbrikette 17,85 RM., Mager-Eiformbrikette 21 RM. Brechkoks I 22,75, II 23,75, III 21,50, IV 15,25 RM. — Diese Preise gelten auch für die Aachener Zechen.

*

Sommerrabatte ab 1. April

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat gibt die Sommerrabatte bekannt, die im Gegensatz zu früheren Jahren nicht erst am 1. Mai, sondern bereits vom 1. April ab in Kraft treten sollen. Diese Sommerrabatte werden in den Monaten April, Mai, Juni und Juli gewährt werden, und zwar erfahren die Rabatte die übliche Staffelung in der Weise, daß sie von Monat zu Monat abnehmen. Für Mager- (Anthrazit-) Eiformbrikette beträgt der Rabatt je Tonne im April 1,20 RM. bzw. 0.90, 0.60, 0.30 RM. für die folgenden Monate, für Brechkoks I, II und III sowie Kleinkoks 2.00, 1.50, 1.00 0.50 RM. und für ges. Knabbelkoks 1.50, 1.00 bzw. 0.50 RM., während für diese Sorte im Juli der Rabatt in Fortfall kommt.

Gleichmäßigkeitsprämie für Brechkoks

Bei Brechkoks I, II und III wird für den Handel eine Gleichmäßigkeitsprämie eingeführt in der Form, daß der Handel eine Rückvergütung von 5 RM. je Tonne auf die Bezüge derjenigen Monate im Geschäftsjahr 1934/35 erhält, die die geringste Abnahme aufweisen. Der in der Prämie liegende Anreiz hat den Zweck, die Schwankungen im Brechkoksabsatz zu mildern und dadurch eine gleichmäßige Verteilung der Abrufe auf die einzelnen Monate zu erreichen.

147,5 Mill. GM. Pfandbriefkäufe durch die Gemeinschaftsgruppe

Weiterer Rückgang der Dividende auf 5 (6) % — Steigerung der Zinsrückstände auf 24,86 (23,76) Mill. RM.

Unsere Berliner Handelsredaktion schreibt uns: Die bereits bekannte abermalige Ermäßigung der Dividende der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken (in welcher die Deutsche Centralbodenkredit-A.-G., Berlin, die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, die Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M., die Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin, die Sächsische Bodenkreditanstalt in Dresden und die Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln zusammengeschlossen sind) um 1 Prozent auf 5 Prozent für 1933 wird durch zwei im Geschäftsbericht enthaltene charakteristische Zahlen ohne weiteres verständlich. Die Gemeinschaftsgruppe hatte allein an Pfandbriefen nicht weniger als 147,5 Mill. GM. aus Hypothekenrückzahlungen in Pfandbriefen und in Ausübung der Kurspflege aufgenommen. Diese Zahl zeigt, daß die Aufnahmekraft der Institute erheblich beansprucht und damit die Finanzkraft für ein Neugeschäft auf Pfandbriefgrundlage gelähmt wurde. Außerdem sind die Zinsrückstände auf 24,86 Mill. RM. weiter gestiegen (gegen 23,76 Mill. RM. im Vorjahre). Bei einem Jahreszinsensoll von rund 196 Mill. RM. waren dies 12,7 (11,5) Prozent der Zinsen. Von diesem Rückstand wurden 0,33 Mill. RM. als endgültig verloren abgebucht. Vom verbleibenden Rückstand betrafen 13,62 (11,3) Mill. RM. die städtischen Beleihungen, 3,13 (3,21) Mill. RM. die ländlichen Beleihungen im Sicherungs- und Entschuldungsverfahren, 2,24 (2,79) Mill. RM. die übrigen ländlichen Beleihungen und 5,52 (3,45) Mill. RM. die Kommunaldarlehen. Auf diese Rückstände sind 15,38 (13,5) Mill. RM. offen abgeschrieben worden, also nicht, wie bei anderen Banken, der volle Betrag. Inzwischen sind bis zum 15. März 1934 3,1 Mill. RM. Rückstände eingegangen. Die Gemeinschaftsgruppe geht dabei davon aus, daß bei den ländlichen Beleihungen im Sicherungs- und Entschuldungsverfahren und bei den Kommunaldarlehen endgültige Ausfälle nur ausnahmsweise eintreten werden.

Reingewinn 8,13 (10,41) Mill. RM.

Der Reingewinn ist auf 8,13 (10,41) Mill. RM. abermals zurückgegangen. Die Minderung erklärt sich aus der Erhöhung der Abschreibungen auf 19,97 (17,78) Mill. Reichsmark.

Von diesen Abschreibungen entfallen 16,0 (13,5) Mill. RM. auf Zinsrückstände, 0,87 Mill. RM. auf Bankgebäude, 0,35 Mill. RM. auf sonstige Grundstücke, 0,98 (2,91) Mill. RM. auf Kapitalforderungen, 0,81 (1,20) Mill. RM. auf Kostenvorlagen in der Zwangsverwaltung und 0,37 (0,16) Mill. RM. auf eigene Aktien und Beteiligungen. Den Delkrederekonten, die in der vorjährigen Bilanz auf 23,53 Mill. RM. verstärkt worden waren, sind zur Deckung von Ausfällen 3,07 (3,85) Mill. RM. entnommen worden. Einzelne Banken der Gemeinschaft haben unter Benutzung ihrer Delkrederekonten bei ihren Hypothekenkonten Wertberichtigungen vorgenommen und Beträge, die als verloren anzusehen sind, abgesetzt. Auf der anderen Seite sind den Delkrederekonten teils durch Herübernahme der besonderen Reserven teils aus freigewordenen Rückstellungen und vor Ermittlung des Gewinnes neue Beträge von insgesamt 8,39 (2,86) Mill. RM. zugewiesen worden. Ferner sollen die Delkrederekonten aus dem Gewinn um weitere 1,58 (3,19) Mill. RM. so verstärkt werden, daß sie den Betrag von 23,65 Mill. RM. erreichen.

Die Einschrumpfung des Realkreditgeschäftes geht aus dem weiteren Rückgang des Hypothekenbestandes auf 2397 Mill. RM. Ende 1933 (2492 Mill. RM. Ende 1932) der Kommunaldarlehen auf 600 (624) Mill. RM., auf der anderen Seite des Pfandbriefumlaufs auf 2331 (2413) Mill. RM. und des Umlaufs von Kommunalobligationen auf 561 (573) Mill. RM. deutlich hervor.

Die Bankguthaben sind auf 57,8 (75,5) Mill. RM. zurückgegangen. Davon wurden 42,3 Mill. RM. bereits für die am 2. Januar d. J. fälligen Zinsen gebraucht. Die eigenen Emissionspapiere sind auf 25,6 (22,5) Mill. RM. bei einem Nennbetrag von rund 34,6 Mill. RM. gewachsen. Neu erscheinen unverzinsliche Reichsschatzanweisungen und Entschuldungswerte (Osthilfeentschuldungsbriefe usw.) mit 18,7 Mill. RM. Dieser Posten gibt ein deutliches Bild von den Auswirkungen der Entschuldungsmaßnahmen auf die Hypothekenbanken und erklärt zum Teil den Rückgang der Liquidität. Die sonstigen Wertpapiere betragen 6,5 (5,5) Mill. RM., die Beteiligungen 0,9 (1,1) Mill. RM. Der jetzt abgeschriebene Besitz an eigenen Aktien beläuft sich unverändert auf 1,28 Mill. RM. Der Bilanzwert der eigenen Bankgebäude ist teils infolge von Verkäufen, teils wegen Abschreibungen auf 12,15 (13,91) Mill. RM. gesunken. Beachtenswert ist der weitere Rückgang der Bankschulden, und zwar gegenüber Schwesterbanken auf 4,51 (6,55) Mill. RM. und gegenüber anderen Banken auf 0,99 (1,0) Mill. RM.

Verminderung der Zwangsversteigerungen und -verwaltungen

Die Zahl der Zwangsversteigerungen ist auf 640 (1170), der Zwangsverwaltungen auf 1609 (2814) gesunken, während die Sicherungs- und Entschuldungsverfahren auf 2228 (1884) zugenommen haben. Diese Zahlen verstehen sich für einen Bestand von rund 77 000 (79 000) Hypotheken. Die Gemeinschaftsbanken haben insgesamt 40 (64) Grundstücke in der Zwangsversteigerung übernommen, die mit zusammen 5,13 (5,79) Mill. GM. beliehen waren. Unter Berücksichtigung des übernommenen Bestandes und der Wiederverkäufe verblieben am Jahresschluß 64 Grundstücke, die mit noch 5,42 Mill. RM. zu Buche standen. Bei den freihändigen Veräußerungen der beliehener Grundstücke liefen die Darlehen mit durchschnittlich 43,1 (43,5) Prozent der Kaufpreise aus.

Zeitpunkt für Lösung des Zinsproblems gekommen

Der Verwaltungsbericht behandelt diesmal besonders ausführlich das aktuelle Problem der Zinskonversion. Die Verwaltung hält den Zeitpunkt für eine Lösung des Zinsproblems, welche für alle Gebiete des Rentenmarktes und die von ihm abhängigen Forderungsrechte nur eine einheitliche sein könne, für gekommen. Diese Lösung könne nur in einem Appell an die Freiwilligkeit gefunden werden. Damit würden gesetzgeberische Maßnahmen möglich, die durch Wiederanerkennung der vertraglichen Gläubigerrechte auch die endgültige Beruhigung des Marktes brächten. Eine Zinsregelung, die dem Sparer bei möglichster Wahrung seiner Rechte einen für die Zukunft zwar niedrigeren, dafür aber unantastbaren Zinsanspruch gebe, werde den Leihzins wieder zu Ehren bringen, auch auf diese Gebiete volksversöhnend wirken und neue Antriebskräfte für die wirtschaftliche Belebung auf den Plan rufen.

Reform der Hauszinssteuer

Alle Vorschläge einer Reform der Hauszinssteuer verdienen nach Ansicht der Verwaltung ernste Beachtung. Trotzdem glaubt sie, daß dieses Ziel in noch wirksamerer Weise durch Ablösung der Hauszinssteuer unter Umwandlung in private, langfristige Hypothekenforderungen verwirklicht werden könnte, wenn es gelinge, bald zu einer allgemeinen Zinssenkung zu kommen. Eine Zinssenkung werde auch nicht nur die Neuhausbesitzer entlasten und insbesondere die Lage der Baugenossenschaften und gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften bessern, sondern sich auch wertschaffend auswirken. Sowohl die Grundstücke selbst, als auch die jetzt als verloren anzusehenden Teile der Hauszinssteuer-Kapitalien würden dann wieder in einen höheren Wert hineinwachsen.

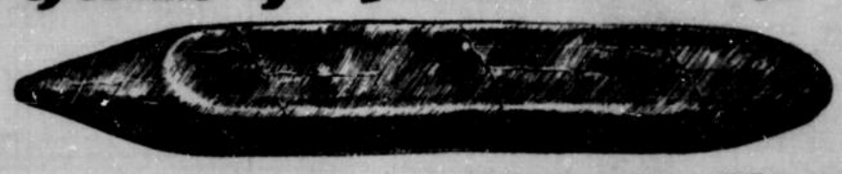
Die Verwaltung beklagt weiter die Langsamkeit des Entschuldungsverfahrens. Insgesamt waren bei den Gemeinschaftsbanken am Jahresschluß in diesen Verfahren Zinsrückstände einschließlich der vor 1932 abgeschriebenen in Höhe von 8,26 Mill. RM. vorhanden, d. h. 177,3 Prozent ihres Zinsensolls von 1933. Vom Kommunalgeschäft ist noch zu erwähnen, daß die Zinsrückstände auf 14,1 (8,5) Prozent zum Jahresschluß weitergewachsen sind. Die Gemeinschaftsbanken haben die ihnen angebotene Umschuldung für Kommunaldarlehensbeträge bis Ende Februar 1934 im Ausmaß von rund 30,87 Millionen RM. angenommen. Nach Ansicht der Verwaltung ist mit der Wiederherstellung gesicherter Finanzen für die Städte des westlichen Industriegebietes und einzelne größere Städte, die in der Vergangenheit besonders unverantwortlich gewirtschaftet haben, noch nicht zu rechnen.

*

In der Pressebesprechung machte Dr. Karding von der Gemeinschaftsgruppe unter anderem noch darauf aufmerksam, daß die Eingänge von 5,6 Mill. RM. auf die für 1932 abgeschriebenen Zinsrückstände von 13,5 Mill. RM. erstmals in der Gewinnrechnung von 1933 offen ausgewiesen werden. Daraus erklärt sich zum Teil der weitere Rückgang der Hypothekenzinsen auf 146,73 Mill. RM. im Geschäftsjahre 1933 (160,93 Mill. RM. 1932) und der Kommunaldarlehnszinsen auf 39,22 (40,83) Mill. RM. Obwohl gesunder und volkswirtschaftlich erwünschter Hypothekenbedarf in reichlichem Umfange vorhanden sei, habe die Gemeinschaftsgruppe nur 7,6 Mill. RM. neue Hypotheken, Kommunaldarlehen aber überhaupt nicht gewähren können, weil die Rückzahlung in eigenen Emissionspapieren erfolgte, also nicht in barem Gelde, das wieder hätte ausgeliehen werden können. Vom Recht der Rückzahlung in Pfandbriefen, die billig aufgekauft wurden, hatten nur die kapitalkräftigen Kreise den Vorteil, während die kapitalbedürftigen Schichten nicht befriedigt werden konnten. Der Anteil der kleinen Hypothekendarlehen sei wesentlich höher, als er in den von der Aufsichtsbehörde vorgeschriebenen statistischen Aufstellungen erscheine. Bereits für das laufende Jahr werde deshalb die Gemeinschaftsgruppe die durch-

Weth-Zigarren!

Eine ganz große Leistung!



10 ₰

Wupperstadt eine unsortierte Sumatra, deren Würze entzückt! In Kisten zu 25, 50 und 100 Stück.

Empfehle ferner meine Spezial-Marken:

Hausmarke	Stück zu 10, 15 20 Pfg.		
Hammerrecht-Fehlfarben	Stück 8 Pfg.		
Moroff 10 Pfg.	Weth-Sandblatt	Stück	10 Pfg.
Hammerrecht Nr. 22	Stück	10	Pfg.
Neue Weth	Stück	15	Pfg.
Weth-Sandblatt Nr. 66	Stück	15	Pfg.
Caoba Stück 20 Pfg.	Neue Weth	Stück	20 Pfg.
Hammerrecht Nr. 62	Stück	20	Pfg.
Freiherr von Wilhelmsthal	Stück	20	Pfg.

Neueinführung!

Wupperstolz 15 ₰

ges. gesch. Eigentumsmarke mit einem Sandblatt Spitzengewächs der 32er Ernte gedeckt.

Zigarillos in großer Auswahl

Weth

W-ELBERFELD

Adolf Hitlerstr. 1/Ecke Neumarkt u. Köbohaus/Döppersberg

schnittliche Beleihung für die einzelnen selbständigen Grundstücke berechnen und veröffentlichen. Wie irreführend die heute noch übliche Berechnung der Durchschnittshöhe der Beleihungen sei, gehe aus der einen Tatsache hervor, daß eine einzige Großhypothek der Deutschen Centralbodenkredit A.-G. in Höhe von 4,2 Mill. RM. nicht weniger als 842 Kleinhäuser umfasse, so daß dabei eine Durchschnittsbelastung von 5000 RM. herauskomme. Beim Goldhypothekenbestand habe die Gemeinschaftsgruppe erstmals eine Wertberichtigung, und zwar in Höhe von rund 16 Mill. RM., offen ausgewiesen. Vom Gesamtbestande macht dieser durchgeprüfte Wertberichtigungsposten noch nicht 0,7 Prozent aus.

Wesentliche Besserung der kommunalen Zinseingänge

Von den Zinsrückständen entfallen rund 30 Prozent auf die landwirtschaftlichen und je 12 Prozent auf die städtischen Beleihungen sowie auf die Kommunaldarlehen. Im laufenden Jahre hätten sich die Zinseingänge von seiten der Kommunen wesentlich gebessert. Bei den Kommunen seien Zinsverluste nicht eingetreten und auch nicht zu erwarten. Ebenso glaubt die Verwaltung, daß die Rückstände aus dem landwirtschaftlichen Beleihungsgeschäft bei Sicherungs- und Entschuldungsverfahren im neuen Jahre im wesentlichen verschwinden würden. Ueber die voraussichtliche Bedeutung des Reichserbhofgesetzes für die Gemeinschaftsbanken sei festzustellen, daß die Zahl der beliehenen Erbhöfe auf siebentausend mit 60 Mill. bis 80 Mill. Goldmark Beleihung zu schätzen sei. Ob die Erbhöfe aus dem Hypothekenbestande auszuscheiden hätten, werde ganz von dem einstweilen noch nicht bekannten Entschuldungsgesetze abhängen.

Wann Steuerbegünstigung von Repräsentationskosten?

Die Ausgaben für Repräsentationszwecke werden in der Praxis vielfach als Betriebsaufwendungen und damit als Werbekosten reklamiert. Ob sie als solche anerkannt werden, richtet sich nach dem Zusammenhang mit dem Betriebe bezw. nach dem Beruf. Bei der gesellschaftlichen („standesgemäßen") Repräsentation liegen die Dinge so, daß das Moment der persönlichen Lebenshaltung eine entscheidende Rolle spielt. Nach einer im Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen, angeführten Entscheidung des Reichsfinanzhofes stellen in der Regel die Ausgaben für solche Repräsentation keine Werbekosten dar.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 28. März für eine Unze Feingold 136/3 s gleich 87,2681 RM., für ein Gramm Feingold demnach 52,5664 Pence gleich 2,80573 RM.

HV. Dortmunder Ritter. In der HV. der Dortmunder Ritterbrauerei AG., Dortmund, in der 96 Aktionäre 4 934 400 RM. Stammaktien vertraten, kam es zu ausgedehnten Erörterungen.

Die Verwaltung wies darauf hin, daß das ungünstige Ergebnis auf den starken Absatzrückgang sowie auf die ungünstige Auswirkung des I.-G.-Vertrages mit der Glückauf-Brauerei Gelsenkirchen und schließlich auch in diesem Zusammenhang in etwa auf die frühere Expansionspolitik zurückgeführt werden könnte. Da sich nun einmal die Notwendigkeit ergeben habe, einen dividendenlosen Abschluß vorzulegen, habe die Verwaltung es für richtig gehalten, die vorgesehenen Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Außenstände usw. vorzunehmen. Damit glaube man allen Verlustmöglichkeiten Rechnung getragen zu haben.

Was die Interessengemeinschaft mit der Glückauf-Brauerei Gelsenkirchen angehe, so habe die Verwaltung nicht die Absicht, ihre Beteiligung an dieser Gesellschaft aufzugeben, da sie nicht der Meinung ist, daß in Gelsenkirchen mit einer anhaltenden Dividendenlosigkeit gerechnet werden müßte, in welchem Falle die Ritterbrauerei einen jährlichen Zuschuß von 150 000 RM. zu leisten habe. In den beiden ersten Jahren des I.-G.-Vertrages habe die Ritterbrauerei aus der Glückauf-Brauerei je 620 000 RM. Ueberschüsse erhalten.

Schließlich wurde der bekannte dividendenlose Abschluß mit allen gegen fünf Stimmen von Rechtsanwalt Wolfes (Dortmund) genehmigt. Dr. Wolfes hat sich nicht an der Aussprache beteiligt, gab aber Widerspruch gegen sämtliche Beschlüsse zu Protokoll.

Aussichten werden besser beurteilt

Ueber die Geschäftslage wurde vom Vorstand noch mitgeteilt, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr besser beurteilt würden. Auch das Flaschenbiergeschäft habe sich bereits wesentlich gebessert.

Ph. Freudenberg, Konfektion und Modewaren, Elberfeld. Im Anschluß an die kürzlich durch den Abschluß eines außergerichtlichen Vergleichs eingeleitete Sanierung ist dieses altangesehene Unternehmen, aus dem die bisherigen drei Teilhaber ausgeschieden sind, auf die neugegründete Firma Thordsen G. m. b. H. übertragen worden, die das Unternehmen unter dieser Firma in unveränderter Weise fortführen wird. Das Stammkapital der neuen Gesellschaft beträgt 140 000 RM. Alleiniger geschäftsführender Gesellschafter ist der Kaufmann Walther Thordsen aus Berlin.

Berliner Börse: Aktien fest, Renten freundlich

Berlin, 29. März 1934. (Funkspr.) Die letzte Börse vor der viertägigen Feiertagsunterbrechung eröffnete in ausgesprochen fester Haltung. Diese etwas ungewöhnliche Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß das Fest auf den Ultimo fällt und die Kulisse im Hinblick auf die infolgedessen erlöschende Limite und der zu erwartenden neuen Kaufordres zu Verkäufen schritt, um den Bedarf nach den Feiertagen befriedigen zu können. Dazu kommt als anregendes Moment der Umstand, daß die Bezahlung für die heute getätigten Käufe erst am Dienstag erfolgt. Die in kleinerem Umfang eingetroffenen Ordres von seiten des Publikums sind zum großen Teil durch die wieder in größerer Zahl vorliegenden günstigen Meldungen aus der Wirtschaft ausgelöst worden. Insbesondere hat der jüngste Bericht des Konjunkturforschungsinstituts starke Beachtung gefunden, der besagt, daß schon die bisherigen Ergebnisse der neuen Saison in den untersuchten Wirtschaftsgruppen zeigen, daß mit einer weiteren starken Senkung der gegenwärtigen Arbeitslosenziffer in nächster Zeit gerechnet werden kann. Stimulierend wirkte auch der Bericht der Deutschen Werft AG., die eine fast 13prozentige Umsatzsteigerung meldet und für das laufende Jahr eine zuversichtliche Prognose stellt. Die Führung hatte am Aktienmarkt I. G. Farben mit einer Kurssteigerung um 3.25 Prozent und einem Umsatz von etwa 200 Mille zum ersten Kurs. Montane kamen etwa 1—2 Prozent höher an, Hoesch notierten 2.25 Prozent über Vortagsschluß. Von Braunkohlenwerten waren Niederlausitzer Kohle mit plus 2.50 und Bubiag mit plus 3 Prozent am kräftigsten gebessert. Kaliwerte gingen etwa 1.50 Prozent höher um. Gummiwerte blieben vernachlässigt, dagegen finden Deutsche Linoleum weiter Beachtung. Von Elektrowerten, die im allgemeinen etwas ruhiger lagen, setzten Siemens um 1.25 Prozent höher ein, Schuckert gewannen 1 Prozent, Licht, Kraft und Lieferungen je 0.75 Prozent. Zu den festeren Werten gehören ferner Deutsche Kabel mit plus 2.75, Berger mit plus 2, Charlotte Wasser mit plus 2.50 und Chemische von Heyden mit plus 2.50 Prozent. Von den variabel gehandelten Bankaktien, die allgemein fester lagen, eröffneten Reichsbank 1.37 Prozent höher.

Der Rentenmarkt lag vorerst noch sehr ruhig, doch ist auch hier ein freundlicher Grundton nicht zu verkennen. Neubesitzanleihe eröffneten 0.25 Prozent höher, Altbesitz waren knapp gehalten. Von Industrieobligationen setzten Stahlvereinsbonds 0.87 Prozent höher ein. Auslandsrenten blieben völlig vernachlässigt.

Am Geldmarkt trat infolge der verstärkten Nachfrage eine weitere Verteuerung auf 4.87 bzw. 5.12 Prozent für Blankotagesgeld ein.

Am Devisenmarkt bröckelte der Dollar leicht ab und errechnet sich hier mit etwa 2,508, das Pfund war auf ca. 12,825 befestigt.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde das Geschäft, nachdem die von Publikumsseite eingelaufenen Ordres ihre Erledigung gefunden hatten, wesentlich ruhiger, meist konnten jedoch weitere geringe Kurssteigerungen verzeichnet werden.

Privatdiskont unverändert 3.87 Prozent.

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung vom 29. März 1934

Fällig		Fällig	
1934	—.— —.—	1943	94.62—95.62
1935	100.2 Geld	1944	94.62—95.62
1936	100.0 Geld	1945	94.50—95.62
1937	97.62—98.50	1946	94.50—95.62
1938	97.12—98.00	1947	94.50—95.62
1939	96.75—97.50	1948	94.50—95.62
1940	96.62 Geld	Wiederaufbau	
1941	96.00—96.75	1944-1945	57.12—58.25
1942	94.75—95.62	1946-1948	57.12—58.25

Umtausch-Obligationen
(per Erscheinen)

Berlin, den 29. März 1934.

Zins		Geld	Brief	Zins		Geld	Brief
4½	A.E.G. rücks. 48	80.37	81.12	4½	R. W. E. 1952	83.12	84.12
4½	dto. dto. 40	—.—	—.—	4½	dto. 1953	83.12	84.12
5	dto. dto. 45	—.—	—.—	4½	dto. 1955	83.12	84.12
4½	Dt. Rentenbk. 60	86.25	87.12	4½	Ruhr Chem. 48	85.87	87.12
4½	Elektr. W. 1950	—.—	—.—	4½	Ruhrgas 1953	86.12	86.87
4½	dto. dto. 1943	—.—	—.—	4½	Ruhrwohn'b. 58	—.—	—.—
5	Ess. Steinkohlen 42			4½	V. E. W. 1953	79.37	80.12
	(bish. Gelsenberg)	88.62	89.37	4½	Ver. Stahlw. 47	80.62	81.37
4½	Harp. Bergb. 49	—.—	—.—	4½	dto. 1951	81.00	81.75
5	Rhein-Elbe-Un. 46	85.87	86.75	4½	Ver. Ind. Unt. 45	—.—	—.—
5	R. W. E. 1936	—.—	—.—	4½	dto. 1941	—.—	—.—
5	dto. 1950	85.87	86.87	4½	Wass'wirt. 1953	81.12	81.12

Berliner unnotierte Werte vom 29. März 34. Karstadt 1.90, 10 Prozent Ufa Bonds 92.75, Burbach 26, Wintershall 100.50.

Steuergutscheine vom 29. März 1934

	29. 3.	28. 3.
Gruppe II (amtlich)		
anrechnungsfähig ab 1. 4. 34 (rot) . . .	102.8	102.8
„ ab 1. 4. 35 (blau) . .	100.3	100.3
„ ab 1. 4. 36 (grün) . .	97.50	97.50
„ ab 1. 4. 37 (dkigelb) .	93.75	93.75
„ ab 1. 4. 38 (violett) .	92.12	92.12
Verrechnungskurs	97.30	97.30

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 29. März 1934

Accumulator.	—	172.2	174.5	Mansfeld	74.25	74.75	75.00
Allgem.El.Ges	30.37	30.37	30.87	Phönix Berg	53.25	53.25	53.12
Bemberg	67.00	68.00	67.62	Rhein.Braunk.	—	204.0	203.5
Berger Tiefb.	137.0	137.0	137.7	Rhein. Elektr.	—	94.50	94.50
Buderus	74.00	74.00	74.12	Rhein. Stahl	95.50	95.50	95.75
Comp.Hispano	158.2	158.2	158.2	Rh. Westf. El.	99.37	98.75	98.75
Dt. Contn. Gas	117.3	117.3	117.3	Rütgerswerk	61.00	61.00	60.75
Deutsch Erdöl	116.3	116.1	116.1	Salzdetfurth	146.2	147.0	147.7
El.Licht u. Kr.	107.2	107.2	107.2	Schuckert	104.5	104.5	104.5
Farbenindustr	141.7	141.7	142.5	Siem.& Halske	143.7	143.7	144.0
Gelsenk. Berg	67.50	67.00	67.37	Stöhr Kammg.	—	—	—
Gs.f.el.Untern.	100.6	100.8	100.7	Ver. Stahlwk.	44.87	44.87	44.87
Harpener Berg	92.87	93.00	93.25	Westd. Kaufh.	22.25	22.00	22.25
Hoesch Eisen	78.00	77.25	78.12	Zellst. Waldh.	53.50	53.50	54.00
Kali Aschersl.	115.0	115.0	115.5	Reichsbank	151.5	152.2	152.5
Kokswerke u. chem. Fabrik	98.25	98.37	98.50	Hamburg Pak.	29.12	29.12	29.12
Mannesmröhr.	69.62	69.25	69.00	Nordd. Lloyd	33.37	33.37	33.75

Kölner Börse
29. März 1934.

I. G. Farben 142 b; Dahlbusch 70 b; Dt. Erdöl 116.625 b; Gelsenkirchen 67.75 b; Harpener 92.875 G; Hoesch 78.25 b; Klöckner 66.75 b; Mannesmann 69.875 b; Maschinenbauuntern. 51.50 G; Phönix 53.50 b; Siemens 143.75 G; Schuckert 104.50 G; Rheinstahl 95.75 b; Verein. Stahlwerke 45.125 b; Reichsbank 151.50 G; Westd. Kaufhof 22.25 G; Zellstoff-Waldhof 53.50 G; Agrippina 300 G; Allianz 243 G; Allianz-Leben 254 G; Colonia-Feuer 125 G; Colonia-Rückvers. 235 G; Kölner Hagel 83 G; Gladbacher Feuer 675 G; Große Kölner Rückvers. 117 G; Kleine Kölner Rückvers. 77 G; Köln-Lloyd 175 G; 6proz. pfälz. Hyp.-Goldpf. Serien 18—20 und 21 bis 22: 94 G, 23—25: 94.25 G; 6proz. pfälz. Goldkom.-Obl. Serien 1—3: 91 G; Felten 61 G.

Essener Terminnotierungen
29. März 1934.

Reichsbank-Anteilsch. 151.50 G 152.50 G (152.75 G);
Reichsbahn V.-A. 112.87 G 112.75 G (112.87 G);
Feldmühle 105.25 G 105.50 G (105 G);
Goldschmidt 62 G 62.25 G (62 G);
Gelsenkirchen Bergw. 67.50 G 68 G (67.62);
Harpen 92.87 G 93 G (93);
Hoesch-Köln-Neuessen 78 G 78 77.75 77.50 78.50 G (77.50);
Klöckner 66.50 G 66.75 G (66.87 G);
Mannesmann 69.62 B 69 G (69 G);
Phoenix 53.25 G 53.75 G (53.75 G);
RWE. 99.37 G 99.25 99 G (—);
Rheinstahl 95.50 G 95.50 95.75 G (95.25 G);
Verein. Stahlwerke 44.87 G 44.87 G (44.87 G)
Kali Aschersleben 115 G — (114.62 G);
Salzdetfurth 146.25 G — (147.50 G);
Westeregeln 115 G — (114.62 G);
Wintershall 100 bG rep., 100.25 100.25 G (100.50);
Altbesitzanleihe 96.80 B — (96 G);
Neubesitzanleihe 22.80 G 23.10 G (22.80 G).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	29. März 1934 Geld	Brief	28. März 1934 Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	0.631	0.635	0.631	0.635
Kanada 1 kan. Doll.	—	2.507	2.513	2.507	2.513
Japan 1 Yen	3.65	0.759	0.761	0.754	0.756
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	13.225	13.255	13.175	13.205
Istambul 1 t. Pfd.	—	1.998	2.002	2.001	2.005
London 1 Pfd. St.	2	12.845	12.875	12.795	12.825
Neuyork 1 Dollar	1.5	2.510	2.516	2.512	2.518
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.211	0.213	0.211	0.213
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.149	1.151	1.149	1.151
Amsterdam 100 Guld.	2.5	169.08	169.42	168.93	169.27
Athen 100 Drachmen	7	2.378	2.382	2.378	2.382
Brüssel 100 Belga	3.5	58.51	58.63	58.49	58.61
Bukarest 100 Lei	6	2.488	2.492	2.488	2.492
Budapest 100 Pengö	4.5	—.—	—.—	—.—	—.—
Danzig 100 Gulden	4	81.57	81.73	81.57	81.73
Helsingf. 100 finn.Mk.	4.5	5.669	5.681	5.649	5.661
Italien 100 Lire	3	21.60	21.64	21.53	21.57
Jugoslavien 100 Dinn.	7	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaunas 100 Litas	6	41.91	41.99	41.91	41.99
Kopenhagen 100 Kr.	2.5	57.34	57.46	57.14	57.26
Lissabon 100 Escudo	5.5	11.70	11.72	11.65	11.67
Oslo 100 Kronen	3.5	64.54	64.66	64.29	64.41
Paris 100 Fr.	3	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag 100 Kronen	3.5	10.38	10.40	10.38	10.40
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	58.09	58.21	57.89	58.01
Riga 100 Latts	6	79.92	80.08	79.92	80.08
Schweiz 100 Franken	2	80.92	81.08	80.95	81.11
Sofia 100 Lewa	8	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pesetas	6	34.23	34.29	34.25	34.31
Stockholm 100 Kron.	2.5	66.23	66.37	65.98	66.12
Tallinn 100 Kronen	4.5	68.43	68.57	68.43	68.57
Wien 100 Schilling	5	47.20	47.30	47.20	47.30
Warschau 100 Zloty	5	47.25	47.35	47.25	47.35

	29.3. mittags	28.3 Schluß	Parität
Dollar geg. Pfd. in London	5.148	5.1018	(4.86)
Dollar geg. RM. in Berlin	2.513	2.515	(4.20)
Pfund geg. RM. in London	12.95	12.87	(20.43)

Londoner Devisenkurse vom 29. März 1934. Neuyork 511.56; Montreal 511.37; Amsterdam 759.25; Paris 7771; Brüssel 2193; Italien 5946; Berlin 1288; Schweiz 1583.50; Spanien 3750; Kopenhagen 2239; Stockholm 1939; Oslo 1990.25; Lissabon 109.87; Helsingfors 226.50; Prag 122.87; Budapest 2500; Belgrad 224.50; Sofia 415; Rumänien 511; Konstantinopel 630; Athen 538; Wien 2800; Warschau 2709; Buenos Aires offiz. 3637, inoffiz. 2687; Rio de Janeiro offiz. 406, inoffiz. 312; Yokohama 1.216; Montevideo 2100; London auf Bombay 1.607; Straitsdollar (Singapore) 2.412.

Amsterdamer Devisenkurse vom 29. März 34, 16.00 Uhr. Berlin 5890 bis 5893, London 759 bis 759.25, Neuyork 148.50 bis 148.62, Paris 977.75 bis 978, Belgien 3463 bis 3465, Madrid 2020 bis 2030.

Züricher Devisenkurse vom 29. März 34. Paris 20.[illegible], London 1582, Neuyork 309.75, Belgien 7220, Italien 26.[illegible], Spanien 4220, Holland 208.45, Berlin 122.85, Wien offiz. Kurs 7330, Wien Notenkurs 5675, Stockholm 8160, Oslo 7945, Kopenhagen 7065, Prag 1284.50, Warschau 58.[illegible], Belgrad 700, Athen 294, Konstantinopel 251, Bukarest 305, Helsingfors 698, Buenos Aires 7800, Japan 9[illegible].

Warenmärkte

Bremer Baumwolle vom 29. März 34. Börse bis einschl. 3. April 34 geschlossen; vom 28. März: 13.83.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand Middl.) vom 29. März 34. Anfang. März [illegible] bis 610, Mai 605, Juli 602, Okt. 599 bis 600, Dez. [illegible] Jan. 599 bis 600. — Tendenz: Kaum stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 29. März 34. Anfang. März Sak. [illegible] FGF. —, Juli Sak. 852 FGF. —, Nov. Sak. 834 FGF. —, Jan. Sak. 829 FGF. —. Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle, Alexandria, v. 29. März 34. April Ashm. 1192, Mai Sak. 1598, Juni Ashm. 12[illegible], Juli Sak. 1610, Okt. Ashm. 1210, Nov. Sak. 1587, Dez. Ashm. 1219, Jan. Sak. 1588. — Schluß.

Neuyorker Baumwollkurse vom 28. März 34. Schluß. Loco 1200, März 1230, April 1172, Mai 1177 bis 11[illegible], Juni 1183, Juli 1189, Aug. 1193, Sept. 1198, Okt. 12[illegible] bis 1205, Nov. 1208, Dez. 1213 bis 1215, Jan. 1221 bis 12[illegible]. — Tendenz: Stetig.

Getreidegroßmarkt Berlin vom 29. März 1934

Märk. Weizen frei Berlin . . .	196.0—191.0	Wintergerste 4-zeil., fr. Berl	—
Ges. Erzeugerpr. II	184.0	ab märk. Stat.	—
III	187.0	Märk. Hafer frei Berlin . .	147.0—15[illegible]
IV	189.0	ab Station . . .	138.0—14[illegible]
Handelspreis II	—	Weizenmehl Auszug	32.25—33.[illegible]
III	—	Vorzugsmehl . .	31.25—32.[illegible]
IV	—	Bäckermehl . .	26.25—27.[illegible]
Futterweizen märk., fr. Berl. ab Station . .	—	Roggenmehl . .	22.[illegible]—23.[illegible]
		Weizenkleie . .	11.30—11.[illegible]
Sommerweizen märk., fr. Berl. ab Station . .	—	Roggenkleie . .	10.50—10.[illegible]
		Raps . . .	—
Märk. Roggen frei Berlin . . .	164.0—159.5	Viktoriaerbsen . .	40.00—4[illegible]
		Kl.Speiseerbsen	30.00—3[illegible]
		Futtererbsen . .	19.00—2[illegible]
		Peluschken . .	16.00—16.[illegible]
Ges. Erzeugerpr II	152.0	Ackerbohnen . .	16.50—1[illegible]
III	155.0	* Leinkuchen .	12.[illegible]
IV	157.0	* Erdnußkuchen ab Hamburg .	10.[illegible]
Handelspreis II	—		
III	—	* Erdnußkuch.-mehl, ab Hamb.	10.[illegible]
IV	—		
Braugerste, fst. neue, fr. Berl. ab märk. Stat.	—	Trockenschnitz.	9.[illegible]
gute, fr. Berl	176.0—183.0	Extrahiert. Soyabohnenschrot * ab Hamburg .	8.[illegible]
ab märk. Stat.	164.0—171.0	* ab Stettin	9.[illegible]
Sommergerste mittl. Art u. Güte, fr. Berl.	167.0—174.0	Kartoffelflock.	14.[illegible]
ab märk. Stat.	155.0—162.0	Speisekart., weiß	1.4[illegible]—
		rote	1.50—[illegible]
Wintergerste 2-zeil., fr. Berl. ab märk. Stat	—	Odenwäld. blaue	—
		and. gelbfleisch.	1.85—2.[illegible]
		Industrie	2.00—2.[illegible]
		* exklus. Monopolzuschlag	

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 29. März 34. Alter Kontrakt. Mai 30 B 28.50 G, Juli 30.50 B [illegible] Sept. 31 B 29.50 G, Dez. 31.50 B 30 G.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 29. März 34. Neuer Kontrakt. Mai 33.50 B 32 G, Juli 34 B [illegible] Sept. 35 B 35 G, Dez. 36 B 35 G.

Berliner Metalle vom 29. März 1934

Elektrolytkupf. (wirebars) prompt p. 100 kg	48.00
Raffinadekupfer, loco	46.75—47.5[illegible]
Standardkupfer, loco	42.[illegible]—42.[illegible]
Originalhüttenweichblei	15.50—16.[illegible]
Standard-Blei	15.25—15.7[illegible]
Originalhüttenrohzink	19.75—[illegible]
Standard-Zink	19.75—20.[illegible]
Original-Hütten-Aluminium (98—99 Proz.)	160.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	164.00
Banka-, Straits-, Australzinn	[illegible]
Reinnickel (98—99 Proz.)	[illegible]
Antimon-Regulus	39.[illegible]—41.[illegible]
Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilo	38.[illegible]—41.[illegible]

Londoner Mittelmetalle vom 29. März 1934

Kupfer per Kasse	32.37	Blei prompt	11.8[illegible]
„ per 3 Monate	32.6[illegible]	„ entfernte Sichten	11.81
„ Elektrolyt	35.25—35.75	Zink prompt	15.12
Zinn per Kasse	238.5[illegible]	„ entfernte Sichten	15.25
„ per 3 Monate	237.00		

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 29. März 34. Anfang. Plantagencrepe Stand. loco 5.68 Käufer. Smoked ribbed sheets loco 5.12 Käufer, April-Juni 5.15 Käufer, Juli-Sept. 5.28 Käufer, Okt.-Dez. 5.[illegible] Käufer, Jan.-März 5.46 Käufer. — Tendenz: Ruhig.

Reichsbankdiskont 4 Prozent

Berliner Börse vom 29. März 1934.

Lombardzinsfuß 5 Prozent

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Zs	29. 3.	28. 3.
D.Werth. 23, t. 35,10-1000D.	6	79.00	79.25
Reichsanl. 29	6	100.1	100.2
DReichsanl. 27	6	96.00	96.00
D. Reichsschtz	5	—	92.00
Int. Anl. d.D.R. (Young-Anl.)	5½	94.75	—
Pr. St. Anl. 28	6	106.3	106.1
P. Staatsschtz 1930 I. Folge	6	—	—
do. 31 II. Folge	6	100.8	100.8
do. 33 I. Folge		102.2	102.1
Dt. Reichsbahn-Schatz R 1	6	100.9	101.0
Dt. Reichspost-Schatz 30 II. Folge	6	100.2	99.90
do. 31 I. Folge	6	—	—
ohne Zinsberechnung			
D.Anl.Ausl.Sch	[illegible]	96.90	96.90
D. Anl. Abl. ohne Auslsch	[illegible]	22.85	22.55
Schutzgb.-Anl.	4	9.40	9.40

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

	Zs	29. 3.	28. 3.
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	6	90.00	—
dito A 1 u. 2	6	88.37	87.00
dito Kom.A. 4	6	86.87	85.75
dito Kom.A. 3	6	85.50	86.00
dito Kom.A. 2	6	85.87	85.87
Westf. Landbk Dol. G. R. 2 N	6	—	—

	Zs	29. 3.	28. 3.
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	6	89.50	88.50
Pr. Feing. 26	6	90.00	90.00
Pr. Feing 27,1	6	89.50	89.50
Gold Kom. 2,3	6	87.00	87.87
Elberfelder 28	6	89.25	88.50
dito 26	6	—	87.25
P. Ztr. G.Pf. 22	6	92.25	92.25
dito 23	6	98.75	98.75
dito 24	6	93.00	93.00
dito 25 u. 27	6	92.25	92.25
P. Ztr. G. Pf 28	6	92.25	92.25
Hamb. H.G. K.K	6	92.75	93.00
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	6	91.75	91.75
dito 10	6	91.75	91.75
dito 1-3	6	91.75	91.75
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	6	92.00	91.75
dito 22-24	6	92.00	91.75
Prß. C.Bd.G. 25	6	91.75	91.50
dito 26 u. 27	6	92.00	92.00
do. KomObl 28	6	89.25	92.00
Pr. Ctr. Bod. u. Pfbr. Bk. K 1	6	91.50	91.75
dito K Km. 1	6	89.25	89.25
Prß. Pfdb 17/18	6	94.00	94.00
Pr. L. Pfdbr. 19	6	94.25	94.12
Pr. L. Pfbr 21	6	94.00	94.00
Komm.-Obl. 20	6	91.00	91.00
Komm.-Obl. 6	6	91.00	91.00
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E. 50	6	92.00	92.00
dito 45 u. 46	6	91.87	91.75
dito 43	5½	91.50	[illegible]
Pr.Pfb.G.Kom. 17, 18, 19	6	89.25	89.25
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 25 u. 26	6	93.00	92.50
dito 27	6	93.25	93.25

	Zs	29. 3.	28. 3.
Rh. Hypoth.-B Kom. 5-7	6	90.75	90.75
Rh.-W. Bodkr. Goldpfdbr. 15	6	92.75	92.75
Rh.-W. Bodkr G.Kom. Obl. 7	6	—	—
Rh.-W. Bodkr. 5 und 6	6	89.25	—
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3/9, 11/12, 10/14	6	91.00	91.00

Industrie-Obligationen

	Zs	29. 3.	28. 3.
I. G. Farb.-Obl.	6	118.0	116.5
Hoesch-Obl.	6	95.00	94.50
Klöckner-Obl.	6	93.00	92.00
Krupp-Obl. 27	6	92.25	91.75
Mitteld. Stahl	6	90.25	90.37
Siemens-Obl.	6½	—	—
Ver. Stahlwk.	6	74.50	74.00

Verkehrs-Aktien

	Div.	29. 3.	28. 3.
A. G. f. Verkehr	0	69.87	69.87
Canadabahn	—	—	—
Reichsbahn Vz	7	112.8	112.8
Hamb. Paket	0	29.25	28.50
Hamb. Hochb. A	3	83.75	83.00
Hamb.-Südam.	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	33.37	33.75

Bank-Aktien

	Div.	29. 3.	28. 3.
Allg. Dt. Cred.	0	46.25	46.12
Bk. elek. Werte	0	69.50	70.00
Bank f. B.ind.	7	100.0	99.75
Berl. Hand.-G.	5	86.75	86.75
Berl. Hyp.-Bk.	7	—	—
Comm. u. Pr.-B	0	49.00	48.75
Deutsche Bk. und Disconto	0	63.00	62.25
D. Zentr. Bd. Kr.	6	77.00	76.50
Dresdn. Bk. neu	0	64.12	63.50
Reichsbank	12	152.7	150.5
Rh.-W. Bodkr.	7	92.75	92.75
Westd. Bodkr.	6	—	—

Versicherungs-Aktien

	Div.	29. 3.	28. 3.
Aach. Münch. F.	70	1125	—
Allianz	12	243.0	—
Berliner Feuer	15	—	—
Gladbach. Feu.	40	—	—
Magdebg. Feu.	30	—	—

Industrie-Papiere

	Div.	29. 3.	28. 3.
Accuml. Hagen	16	173.7	171.0
AdlerPortland	0	34.00	32.50
Adl.-Hütt.-Gl.	0	34.50	34.25
Aku	0	61.75	62.87
Allg. Elek.-Ges	0	30.87	30.50
Alsen Zement	3	131.0	—
Ammend. Pap.	0	78.00	—
Aschaff. Zellst.	0	44.50	42.25
Augsb. Nürnb.	0	69.75	69.75
Balcke Masch.	0	32.75	33.00
Basalt A.-G.	0	22.37	21.50
Bayr. Motoren	5	130.0	129.1
Bemberg J. P.	0	68.00	67.00
Berger, Julius	12	137.7	135.0
Bergm. Elekt	0	—	—
Berl. Gub. Hutf.	8	123.0	122.0
Berl. Karlsr.-I.	0	101.5	99.75
Berl. Kraft u. L.	10	129.3	128.1
Berl. M. Schw.	0	81.00	79.87
Bet. u. Monierb	4	91.50	91.50
BielefeldMech	0	—	—
Braunk. Brik	10	176.5	175.0
Breitb. Portl.	0	87.87	85.00
Bremen B. Oel	6	—	89.50
BremerVulkan	6	—	—
Bremer Wolle	10	162.0	159.2
Buderus Eisen	0	74.25	73.75
Busch Optik	0	45.25	44.25
Busch Lüdsch.	0	—	56.25
Byk Guldenw.	0	58.00	58.00
Charlott. Wass	5	87.12	84.75
IG. Chemie voll	7	161.0	159.5
„ 50%	7	139.7	136.5
Chem. Buckau	0	—	—
Chm. v. Heyden	0	82.00	79.25
Chem. ind. Gels	5	83.00	83.50
Chem. Wk. Alb.	0	37.75	39.00
Chillingworth	0	47.25	48.50
Comp. Hisp. A-C	10	158.1	158.5
dto. D	—	158.0	—
Conti Coutsch.	8	145.0	144.0
Daiml. Motor	0	51.12	50.75
Dtsch. Atl. Tel.	7	115.0	—
DtschCon.-Gas	7	117.5	117.0
Dtsch ErdölAG	4	115.7	116.0
Dtsch. Kabelw	0	72.00	—
Dtsch. Linol.	0	58.00	56.12
Dtsch T. Stein	0	60.75	60.00
Dtsch. Eisenh.	0	—	61.00
Dortm. Aktbr.	10	150.0	148.5
Dortmd. Ritter	4	76.50	75.00
Dortm. Union	12	197.2	195.0
Dresdner Bau	0	32.75	32.00
Dresd. Gardin.	0	25.25	25.00
Dürener Metall	0	107.0	107.0
Düss. Dietrich	5	—	—
DüssEisenhütt	0	—	—
Düss. Höfelbr.	0	68.00	67.00
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	30.00	31.00
Dynamit Nob.	3½	72.25	69.50
Eintracht Brk	10	177.5	—
Eisenb. Verk	6	98.00	98.00
Elektro Liefg.	6	—	—
Elektr. Schles.	5	—	93.75
El. Licht u. Kr.	6	106.7	106.6
Engelh. Berlin	0	—	—
Erdmannsd. Sp	0	—	30.50
EschweilerBg.	14	242.0	240.0
Falkenst. Gard	0	66.00	65.75
Farbenindustr	7	141.6	138.5
Fein-Jute	0	72.50	—
Feldmühle	0	105.0	103.5
Felten-Guill.	0	61.25	61.37
Fraust. Zucker	6	93.75	93.25
Gebhard & Co.	0	—	—
Gelsenk. Berg	0	67.37	66.00
German. Zem.	0	77.75	77.00
Gerresh. Glash.	0	48.50	46.25
Ges. f. El. Unt.	5	100.7	100.8
Gildemeister	4	81.00	80.50
Gladb. Wolle	6	132.0	133.0
Glauz. Zucker	6½	105.0	105.0
Goedh. Gebr.	0	77.50	77.00
Goldschmidt	0	62.00	60.00
Gritzner Masch.	0	27.50	26.62
Gruschw. Text	5	95.00	95.25
Hackethal, Dr.	0	61.00	60.12
Halle Maschin.	0	62.75	61.75
Hamb. Elek-W.	8	114.2	114.6
Harb. Eis. u. Br	0	68.50	—
Harb. Gummi	0	27.00	29.00
Harpener Berg	0	93.00	92.25
Hein, Lehmann	0	—	—
Hemmoor Port	4	—	139.0
Hilgers Verzk.	0	—	—
Hindr. Aufferm.	0	—	65.00
Hösch Eisen	0	77.50	75.75
Hoffm. Stärke	4	—	96.00
Hohenl. Werk	0	35.00	—
Ph. Holzmann	0	76.00	75.00
Hotelbetrieb	0	47.50	—
Hubertus Brk.	8	—	—
Ilse, Bergbau	6	140.2	140.2
Ilse, Genußsch	6	—	118.0
Isenb. Brauerei	3	—	—
John J. A.	0	32.00	31.25
Junghans	0	43.75	42.25
Kahla Porzell.	0	18.00	17.50
Kali Chemie	0	100.2	100.2
Kali Aschersl.	5	114.6	112.5
Kirchner Masch	0	25.37	25.37
Klauser Spin.	6	—	—
Klöckner Wk.	0	66.87	66.00
Koks. chem. F.	6	98.25	97.25
Köln Gas, Elek.	3	73.50	72.00
Kötitzer Led.	3	—	80.00
Krauß & Co.	0	—	—
W. Krefft	0	44.00	—
KronprinzMet.	0	87.00	85.00
Küppersbusch	0	101.0	—
Lahmeyer	8	118.2	117.2
Laura-Hütte	0	21.00	21.00
Leipz. Riebeck	0	48.00	48.13
Leopoldgrube	0	31.00	29.62
Lind's Eismsch	4	89.50	88.00
C. Lindström	0	—	—
Lingner Werk	7	112.5	110.2
Lorenz A.-G.	0	—	—
Löwenbräu	8	88.00	86.00
Magdeb. Berg	0	—	—
Mannesmröhr.	0	69.00	68.37
Mansf. Bergw.	0	74.87	73.50
Maschb Untern	0	52.00	49.87
Masch. Buckau	4	88.00	88.00
Maximilianh.	8	147.0	148.0
Mch. W. Zittau	0	20.75	20.00
Metallbank	0	87.50	—
Miag	0	73.37	74.60
Mimosa A.-G.	15	184.5	181.0
Mülheim. Berg.	4	—	—
Muller Gummi	0	54.00	—
Nieder. Kohle	10	178.5	176.0
Nordd. Eisw.	0	70.00	70.00
Nordd. Steing.	0	79.00	75.50
Oberschl. Eis. Bd.	0	15.87	16.00
Orenst & Kopp	0	70.00	69.00
Peipers & Co.	0	—	—
Phönix Bergb.	0	53.00	52.62
Phönix Braunk	4	87.50	87.00
Jul. Pintsch	8	—	—
Plauen Gard.	0	59.00	59.25
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	0	19.37	19.13
Pongs & Zahn	6	—	106.0
Radeberg. Exp	12	155.0	154.0
Rasquin Fbw.	0	—	43.00
Rathgeb. Wag	0	47.00	45.00
Reichelbräu	7½	113.0	112.0
Rhein. Braunk	12	203.5	203.5
Rhein Chamott	0	—	—
Rhein. Elektr	5	94.50	95.00
Rheinmetall	6	125.0	124.0
Rh. Spiegelgl.	0	—	71.50
Rh. Stahlwk.	3	95.50	94.62
Rh. W. Elekt	5	98.25	99.00
Rh.-W. Kalkw	0	79.75	—
Riebeck Mont	4½	88.75	86.50
Rosenthal Prz.	0	51.00	50.13
Rositz. Zucker	3	—	71.00
Rütgerswerk	0	61.37	62.50
Sachsenwerk	[illegible]	—	—
Salzdetfurt	7½	147.5	144.5
Sarotti Schok	4	79.00	77.50
Schering Kahlb	8	—	—
Schieß Defries	7	50.00	48.50
Schlegelbräu	5	90.00	87.00
Schles. Elek. B.	8	121.0	120.0
Schneider Hg	0	63.50	—
Herm. Schött	0	25.25	24.00
Schub. & Salz.	15	164.0	162.0
Schuckert&Co	5	104.2	103.6
SchultPatzenh	4	106.2	105.2
Schulz Fr.	2	58.25	57.00
Schwabenbräu	7	—	—
Schwelm Eis.	0	—	59.00
Siemens Glas	0	67.75	63.75
Siem. & Halske	7	143.0	142.5
Stett. Portland	0	62.87	61.87
Stock & Co.	0	17.00	17.00
Stöhr & Co.	5	118.7	118.2
Stolberg Zink	0	49.00	47.87
Gebr. Stollwrk	5	82.00	81.12
ThörlsOelfabr	6	—	92.00
Thüring. Elekt.	7½	—	—
Thürg. Gasges.	7	114.0	—
Transradio	8	50.00	53.00
v. Tuch Brau	4	90.00	89.00
Tuchfb Aach.	5	100.5	—
Union chem.	5	85.00	90.25
Ver. Spielkart.	5½	97.00	96.00
Ver. chemChar	2	—	59.00
Ver. Dt. Nickel	4	92.75	93.00
Ver. Glanzstoff	9	102.0	100.0
Ver. Smyrna	0	—	—
Ver. Stahlwk.	0	44.87	44.50
Ver. Stahlw. Z.	0	—	—
Ver. Ultramar.	7	—	—
Victoriawerk	0	63.00	62.00
Vogel, Tel.	4	77.50	78.00
Vorw. Portld.	0	78.00	—
Wanderer W.	4	106.5	106.0
Wass. Gelsenk.	7	119.8	—
Wenderoth	3	68.00	67.75
Westd. Kaufh.	0	22.00	21.12
Westeregeln	5	114.6	114.5
WstfDrHamm	5	98.00	97.87
Wick.-Küpper	6	—	—
Wissner Met.	4	95.25	95.50
Wittener Guß	0	—	—
Zellst. Waldh	0	53.87	53.62
Otavi	0	15.00	14.62

vom 29. März 1934.
511.37; Amsterdam
193; Italien 5946; Ber-
Spanien 3750; Kopen-
; Oslo 1990.25; Lissa-
0; Prag 122.87; Buda-
Sofia 415; Rumänien
then 538; Wien 2800;
es offiz. 3637, inoffiz.
06, inoffiz. 312; Yoko-
00; London auf Bom-
ngapore) 2.412.

vom 29 März 34.
don 759 bis 759.25, New-
977.75 bis 978, Belgien
2030.

29. März 34. Paris
elgien 7220, Italien
erlin 122.85, Wien offiz.
5, Stockholm 8106, Oslo
284.50, Warschau
antinopel 251, Bukarest
Aires 7800, Japan

ärkte

März 34. Börse
en; vom 28. März

(Amerlean. Univers
34. Anfang. März
599 bis 600, Dez.
Kaum stetig.

Sakellaridis u. Upp
Anfang. März Sak.
Nov. Sak. 834 FGF.
z: Stetig.

xandria, v. 29. März
598, Juni Ashm.
, Nov. Sak. 1587, De
Schluß.

om 28. März 34. Schlu
172, Mai 1177 bis 11
, Sept. 1198, Okt.
1215, Jan. 1221 bis

vom 29. März 1934

ntergerste	–
il., fr. Berl	–
märk. Stat.	
k. Hafer	
Berlin	147.0–154.0
Station	138.0–145.0
senmehl	
zug	32.25–33.25
zugsmehl	31.25–32.25
kermehl	26.25–27.25
renmehl	22.50–23.50
zenkleie	11.50–11.75
zenkleie	10.50–10.75
	–
oriaerbsen	40.00–48.00
pelseerbsen	30.00–38.00
ererbsen	19.00–22.00
schken	16.00–16.50
rbohnen	16.50–18.00
inkuchen	12.10
dnußkuchen	
Hamburg	10.20
dnußkuch.-	
hl. ab Hamb.	10.30
keuschnitz.	9.90
ahiert. Soya	
nenschrot	
Hamburg	8.8
Stettin	9.0
offelflock.	14.5
ekart., weiß	1.40–1.5
– rote	1.50–1.5
wäld., blaue	–
gelbfleisch.	1.85–2.0
strie	2.00–2.2

lus. Monopolzuschl

e vom 29. März
G. Juli 30.50 B
30 G.

e vom 29. März
2 G, Juli 34 B
G.

29. März 1934

t p. 100 kg	48.00
	46.75–47.5
	42.00–42.5
	15.50–16.0
	15.25–15.75
	19.75–20.25
	19.75–20.0
9 Proz.)	160.00
n	164.00
	24.00
	38.50
	39.00–41.00
per Kilo	38.00–41.00

om 29. März 1934

prompt	11.80
entfernte Sichten	11.81
prompt	13.12
entfernte Sichten	13.25

gen vom 29. März
. loco 5.68 Käufer.
2 Käufer, April-Juni
äufer, Okt.-Dez.
— Tendenz: Ruhig

mbardzinsfuß 5 Prozent

	Div.	29.3	28.3.
haltPatsenh	4	106.2	105.2
huls Fr.	2	58.25	57.60
hwabenbräu	7	—	—
hweim Kis.	0	—	58.00
emens Glas	0	67.75	63.75
m. & Halske	7	143.0	142.5
ett. Portland	0	62.87	61.87
ock & Co.	0	17.00	17.00
ohr & Co.	5	118.7	118.5
olberg Zink	0	49.00	47.87
br. Stollwrk	5	82.00	81.12
oris Oelfab.	6	—	92.00
üring. Elekt.	7a	—	—
urg. Gasges.	7	114.0	—
ansradio	8	50.00	55.00
Tuch Braun	4	90.00	89.00
chfb. Aach.	5	100.5	—
on chem.	5	85.00	90.25
r. Spielkart.	5a	97.00	96.00
r. chem. Haarl	2	—	59.00
r. Dt. Nickel	4	98.75	97.00
r. Glanzstoff	9	102.0	100.0
r. Smyrna	0	—	—
r. Stahlwk.	0	44.87	44.50
r. Stahlw. Z.	0	—	—
r. Ultramar.	7	—	—
storiawerk	0	63.00	62.00
gel, Tel.	4	77.50	78.00
rw. Portld.	0	78.00	—
nderer W.	4	106.5	106.0
ss. Gelsenk.	7	119.8	—
nderoth	3	68.00	67.75
estd. kaufh.	0	22.00	21.12
esteregeln	5	114.6	114.5
tf Dr Hamm	5	98.00	97.87
ck.-Küpper	6	—	—
sner Met.	4	95.25	93.50
ttener Gas	0	—	—
lst. Waldh	0	33.87	33.62
vri	0	15.00	14.62

Bahnbrechende Errungenschaft:



Motor-Vollschutz

Essolub bietet Vollschutz! Warum mit Teilschutz zufrieden sein, wenn Vollschutz nicht mehr kostet?

Jeder Kraftfahrer weiß: Der Hauptzweck eines Motoroeles ist Schutz gegen Reibung und Hitze. Bisher hat die naturgegebene Eigenart aller Oele diesen Schutz bestenfalls nur teilweise gewährt. Von den 5 Eigenschaften, die zum Vollschutz aller Verbrennungsmotore notwendig sind, standen in einer Oelsorte nur 2, höchstens 3 zur Verfügung. Jetzt ist zum ersten Male ein Motoroel geschaffen, das alle 5 Eigenschaften in sich vereint. Dieses Oel bringen wir heute dem deutschen Kraftfahrer unter der Marke Essolub als VOLLSCHUTZ MOTOR OEL. Nutzen Sie die Gelegenheit des Frühjahr-Oelwechsels, um sich die einzigartigen Vorzüge dieses neuen Auto-Oeles zu sichern. Ihr Motor dankt es Ihnen durch größere Wirtschaftlichkeit, größere Zuverlässigkeit u. größere Leistung.

Merkmale	Paraffinische Oele	Naphtenische Oele	Vegetabilische Oele	Essolub
Geringer Verbrauch	★		★	★
Belanglose Verbrennungsrückstände		★		★
Lange Schmierfähigkeit	★			★
Große Kältebeständigkeit		★		★
Große Hitzebeständigkeit	★		★	★



Essolub

VOLLSCHUTZ MOTOR OEL aus verplombten Verkaufseinrichtungen

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Bergisch Land

Nr. 75 — 1934 | **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** | Donnerstag, 29. März

Das königliche Spiel dem Volke!

Die erste Schachschule des Rheinlandes in M.Gladbach

Im Januar dieses Jahres wurde der erste Jugend-Schachspiel-Lehrgang des Rheinlandes in M.Gladbach in der Regentenschule durch den Vereinsleiter des M.Gladbacher Schachvereins 1878, Chr. Jaeger, eröffnet. Bei dieser Gelegenheit konnte Herr Jaeger insbesondere Oberbürgermeister Dr. Poeschel begrüßen, der sich sehr interessiert für die Verbreitung des königlichen Schachspiels im Volke und besonders die Erziehung der Jugend zu diesem Spiel eingesetzt hat.

Auf der Schachschulbank

In einer Klasse der Schule sitzen also in mehreren Stunden der Woche die Jungen und Jüngsten, aber auch die Älteren beiderlei Geschlechts zu Füßen des Schachlehrers, der den theoretischen und praktischen Unterricht der Unterweisung im Kampfspiel kostenlos leitet. Zwei bewährte Kämpen des Schachvereins, Lehrer Dittrich und Professor Fitting, führen die Lernbegierigen in die Schönheiten, in die Tiefen und in die Geheimnisse des edlen Spieles ein. Ein kleiner Wettkampf beschließt den Lehrgang, und der Schachverein hält für die Sieger sinnige Preise bereit. Die Lehrgänge sind ein rein privates Unternehmen, und das ist das Schöne, daß die Lernbegierigen, an deren Idealismus, — während sie die tausend Mannigfaltigkeiten der 64 Felder erkennen sollen — die höchsten Anforderungen gestellt werden, durchweg mit Eifer und Freude bis zum Ende aushalten. Ja, es ist schon vorgekommen, daß vor Beendigung des Lehrgangs in der zur Abwechslung inszenierten Simultan-Partie der Schüler den Meister geschlagen hat, was bei der großen Schar der Lernenden stürmische Begeisterung hervorrief.

Die Gladbacher und Rheydter sind stolz darauf, daß gerade der Ehrenbürger der ehemaligen Gesamtstadt Gladbach-Rheydt, dessen Wiege in Rheydt stand, Reichsminister Dr. Joseph Goebbels, der Schirmherr des Großdeutschen Schachbundes es allen Schachfreunden zur Aufgabe gemacht hat, das Schachspiel ins Volk, in alle Kreise und in jedes Haus hineinzutragen, da es sehr wohl geeignet sei, am kulturellen Aufbau unseres Vaterlandes mitzuhelfen.





Theoretisch und praktisch werden die künftigen Schachspieler geschult

Mit Stolz schaut der erste rheinische Lehrgang des Schachspiels in M.Gladbach, der weit über die Grenzen der Stadt hinaus von sich reden gemacht hat und das Vorbild für ähnliche Bestrebungen allerorts wurde, auf seine in Schachkreisen freudig bewunderten Erfolge zurück.

Ein Besuch in der Lehrstunde

Klar und anschaulich führt der Lehrer an Hand des von der Stadt gestellten Vorführungsschachspiels in das Spiel ein, und zwar, wie uns Herr Dittrich erzählte, zuerst in die Geheimnisse des Endspiels, dann des Mittelspiels und erst zuletzt des Anfangsspiels, der Eröffnung, die das Wichtigste, Schwierigste, meist aber auch von vornherein im wesentlichen das Entscheidende ist. Auch diejenigen, die sich schon für „vorgebildet" hielten, erkennen meist bald, daß sie erst mit der Durchdringung der planvollen Systematik die rechte Freude am Spiel verspüren. Jeder kann in die Lehrstunde kommen, vor dem Demonstrationsbrett sind alle in gleichem Maße willkommen, die Freude am königlichen Spiel zeigen.

Interessant war uns die Anmerkung des Lehrers, während der Kurse habe sich gezeigt, daß es mit dem volkstümlichen Spruch von den „Langen Haaren und kurzem Verstand" beim Schachspiel sicherlich nicht seine Richtigkeit habe, denn gerade die weibliche Jugend zeige sich überaus aufnahmefähig und schöpferisch in diesem Kampfspiel.

Kölner Zubringer zur Autobahn

Kosten auf 1,3 Millionen RM. veranschlagt

WG Köln, 28. März. Bei der Errichtung einer Wirtschaftsberatungsstelle der Stadt Köln hat Oberbürgermeister Dr. Riesen mitgeteilt, daß zur Zeit noch 36 Millionen RM. zur Befruchtung und Ankurbelung der Wirtschaft zur Verfügung stehen, die aus Mitteln der Stadt Köln stammen. Die Stadtverwaltung plant den Bau einer neuen Markthalle mit einem Aufwand von etwa 4 Mill. RM., ferner den Bau einer Verbindungsstraße zwischen den Autostraßen Köln-Bonn und Köln-Düsseldorf mit einem Aufwand von 3,3 Mill. RM. Für das rechtsrheinische Köln ist die Schaffung einer Kläranlage im Betrage von 3,4 Mill. RM. vorgesehen. Neben den in Aussicht genommenen kommunalen Bauwerken soll die Wirtschaftsberatungsstelle dazu helfen, daß die private Unternehmerschaft zu möglichst günstigen Bedingungen sich in die Maßnahmen zur Abwehr der Arbeitslosigkeit einreiht.

Ungarische Eisenbahnbeamte in Köln

WG. Köln, 28. März. Nachdem erst etwa vor acht Tagen 23 bulgarische Eisenbahner der Stadt Köln und der Reichsbahndirektion Köln einen Besuch abstatteten, trafen am Mittwochvormittag in Köln 37 ungarische Eisenbahner, Beamte der ungarischen Eisenbahnbeamtenbildungsanstalt, ein, um die Lehreinrichtungen und sonstigen wichtigen Anlagen der Reichsbahn zu besichtigen.

Die Geldkassette im Gebüsch

WG. Immigrath, 28. März. In einem Gebüsch am Kapellenweg fanden spielende Kinder eine Geldkassette, die Sparkassenbücher und sonstige wertvolle Papiere enthielt. Wie die Ermittlungen ergaben, stammt die Kassette aus einem Einbruch, der vor einigen Monaten bei dem Küster W. in Immigrath verübt wurde. Die bisher noch unbekannten Täter haben etwa 90 RM. Bargeld, das sich in der Kassette befand, an sich genommen und dann sich der Kassette mitsamt dem übrigen Inhalt entledigt, da ihnen die Verwertung der Sparkassenbücher und der übrigen Papiere anscheinend zu gefährlich erschien.

Wetterbericht

Stark bewölkt – vereinzelt Regenfälle

Während der hohe Druck über Skandinavien und dem nördlichen Nordseegebiet fortbesteht, das durch Ausstrahlung noch an Stärke gewonnen hat, macht sich über Deutschland ein Druckfallgebiet bemerkbar, unter dessen Einfluß es hier heute morgen zu leichten Regenfällen kommt. Bei zum Teil frischen nordöstlichen Winden waren die Temperaturen nicht sehr angestiegen. Zu Frost war es in der Nacht noch vielfach gekommen. Da der hohe Luftdruck weiter für uns wettermaßgebend bleibt, wird es nicht zu größeren Regenfällen kommen. Andererseits bleiben aber auch noch die Tiefs von Süden her und ihre Randstörungen von Bedeutung.

Donnerstag 29. März 1934, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cel. °
Borkum	762.8	ONO frisch	bedeckt	5
Hamburg	761.9	NO frisch	Regen	5
Rügenwald. münde	764.3	ONO frisch	bedeckt	2
Königsberg	764.6	NO schwach	bedeckt	2
Aachen	758.9	NO leise	Nebel	1
Frankfurt-M.	757.4	NO schwach	fast bedeckt	4
Hannover	760.4	ONO leicht	bedeckt	2
Berlin	759.9	ONO mäßig	bedeckt	3
Breslau	759.2	O leise	Nebel	5
München	756.5	still	heiter	—1
Zugspitze*)	519.6	SSO mäßig	Schnee	—6
Brocken*)	668.6	O stark	Nebel	—2
Kahler Asten	670.0	NO mäßig	wolkig	1
Villingen	767.0	NO leicht	Nebel	3
Brüssel	758.9	NO frisch	bedeckt	1
London	761.1	ONO leicht	fast bedeckt	4
Yarmouth	764.3	ONO frisch	heiter	3
Plymouth	758.2	ONO frisch	wolkenlos	3
Paris	757.4	ONO frisch	fast bedeckt	6
Toulouse	763.0	still	bedeckt	5
Madrid	764.1	still	bedeckt	5
Zürich	765.6	NW leise	heiter	6
Genf	765.0	NNO leise	heiter	8
Lugano	764.9	NO leise	fast bedeckt	8
Genua	—	—	—	—
Rom	749.9	ONO schwach	fast bedeckt	12
Messina	750.7	SSW stark	heiter	14
Wien	761.7	SO leicht	heiter	6
Budapest	758.9	ONO leicht	fast bedeckt	6
Warschau	761.0	still	fast bedeckt	4
Kopenhagen	765.5	ONO schwach	bedeckt	3
Stockholm	769.5	NO leicht	bedeckt	—1
Havaranda	774.2	N leicht	wolkenlos	—4

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.4	760.5	758.4
Temperatur	7.6	5.4	2.5
Wind	O, schwach	O, leicht	O leise
Wetter	heiter	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . 0.1 mm
Höchste Temperatur gestern 8.1
Niedrigste Temperatur heute früh 1.8

Wetteraussichten für Karfreitag:

Bei zum Teil frischen östlichen Winden meist stark bewölkt, noch einzelne Regenfälle, Temperaturen wenig verändert, nachts bis zu leichtem Frost sinkend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Bewölkt bis heiter, keine wesentlichen Regenfälle.

Umgemeindung im Bezirk der Evangelischen Gemeinde Düssel

WG. Düssel, 28. März. Die Evangelischen, die östlich der im nachstehenden Absatz bezeichneten Grenzlinien wohnen, werden aus der evangelischen Kirchengemeinde Düssel, Kreisgemeinde Niederberg, in die reformierte oder lutherische Kirchengemeinde in Elberfeld, Kreisgemeinde Elberfeld, umgemeindet.

Die neue Grenze zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Düssel einerseits und der reformierten und lutherischen Pfarrgemeinde Elberfeld andrerseits verläuft von der östlichen Ecke des Gehöftes Hugenbruch, das bei Düssel verbleibt, an der Westseite der Parzellen 1278/229 bis 575/226 entlang in südlicher Richtung bis zum Schnittpunkt mit der bisherigen Grenze an der Abzweigung des Weges nach dem Gehöft Melandersbruch von dem Wege Aprath—Theisbruch.

Die Evangelischen, die zurzeit in dem Umgemeindungsgebiet wohnen, haben binnen eines Jahres nach dem Inkrafttreten dieser Umgemeindung bei dem Presbyterium der lutherischen oder der reformierten Kirchengemeinde in Elberfeld zu erklären, welcher dieser beiden Kirchengemeinden sie angehören wollen. Eine Erklärung erübrigt sich, falls der Bekenntnisstand feststeht.

Die Evangelischen, die westlich der Grenzlinien wohnen, werden aus der evangelischen Kirchengemeinde Sonnborn, Kreisgemeinde Elberfeld, in die evangelische Pfarrgemeinde Düssel, Kreisgemeinde Niederberg, umgemeindet.

Die neue Grenze zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Sonnborn und der evangelischen Kirchengemeinde Düssel verläuft von der Abzweigung des Weges Melandersbruch von dem Wege Aprath—Theisbruch in westlicher Richtung entlang dem Nordrand des genannten Weges Theisbruch—Aprath bis zu dessen Schnittpunkt mit der kommunalen Grenze zwischen den Stadtgemeinden Wuppertal und Wülfrath nördlich von dem Gehöft Steinberg, von diesem Schnittpunkt in südlicher Richtung im Zuge der letztgenannten kommunalen Grenze bis zu deren Zusammentreffen mit der bisherigen kirchlichen Grenze nördlich von Schickenberg. Die Grenze zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Düssel wird in dem Raum zwischen dem Gehöft Bäumchen und dem Gehöft Hugenbruch dahin geändert, daß sie fortab im Zuge der kommunalen Grenze zwischen den Stadtgemeinden Neviges und Wülfrath, soweit dies bisher noch nicht der Fall ist, verläuft.

Schützt den Wald!

Neue Wege zur Verhütung von Waldbränden

Mit einem gewissen Bangen sieht mancher Forstmann dem zu erwartenden Massenverkehr in den Wäldern entgegen. Frühling und Riesenverkehr in den Wäldern — da taucht wie ein Schreckgespenst die verstärkte Gefahr von Waldbränden auf. Das dürre Laub, die ausgetrockneten Gräser und Farren bedecken den Boden. Ein achtlos weggeworfenes Zündholz, ein trotz Rauchverbot weggeworfener Zigarettenstummel, ein glimmender Tabakkrümel aus der Pfeife, eine Unvorsichtigkeit beim Abkochen in der Nähe des Waldes — und das Unglück ist geschehen. Gewiß ist nicht zu bestreiten, daß die jahrelangen Mahnungen den überwiegenden Teil der Waldbesucher zur Erkenntnis der Gefahr erzogen haben. Aber was nutzen tausend vorsichtige Spaziergänger gegenüber einem unvorsichtigen Waldbesucher? Auf den letzten Waldbesucher kommt es an! Die Waldaufseher können nicht hinter jedem Spaziergänger herlaufen.

Seen im Industriegebiet

Der Haushaltplan 1934 des Ruhrverbandes

WG. Essen, 28. März. Von den in genossenschaftlicher Form aufgezogenen Zweckverbänden des rheinisch-westfälischen Industriereviers veröffentlicht nunmehr der Ruhrverband seinen Jahresbericht 1933 gleichzeitig mit dem Haushaltplan 1934. Es haben danach die Bauausgaben des Jahres 1933 rund 6 Mill. RM. betragen, wovon auf den Baldeneysee rund 5,37 Mill. RM. entfallen. Der Kapitaldienst des Baldeneysees trage sich ebenso wie der des Hengstey- und Harkortsees durch eigene Einnahmen, belaste also die Genossenschaftsbeiträge nicht. Die vertraglichen Einnahmen (hauptsächlich aus Wasserkräften) sind auf 3,46 Mill. RM. gestiegen. Sie decken damit fast die Hälfte der gesamten Jahresausgaben des Verbandes. 1,5 Mill. RM. sind für den Kettwiger See bereitgestellt. Dieser See kann mit einem Kostenaufwand von 3,5 Mill. RM. als Ergänzung zum Baldeneysee gebaut werden, wenn die Finanzierung möglich ist und der Kapitaldienst durch vertragliche Einnahmen gesichert werden kann. Bei allen Bauten sollen, wie im Vorjahr, nur solche zur Ausführung ausgewählt werden, deren Kapitaldienst die Genossenschaftsbeiträge nicht erhöht.

Schloß Caspersbroich

WG. Solingen-Ohligs, 29. März. Die Innenbesichtigung des Baudenkmals Schloß Caspersbroich, Ohligs, beginnt am 1. April. Außer den Ostertagen, wo die Führung ab 9 Uhr morgens stattfindet, sind die Besichtigungen Mittwochs und Samstags ab 13 Uhr und Sonntags ab 9 Uhr.

Der echte Kötters Nährzwieback gehört seit bald 50 Jahren zu den **Spezialitäten,** ist mithin eine **Qualitäts-Erzeugung** von **vorzüglichem Geschmack** und **Nährwert.** Ein Versuch überzeugt! In allen einschlägigen Geschäften zu haben. — **Zwieback- und Kekstabrikation** von **F. Kötter, W.-Ober-Barmen.** 1b

Für unsere Frauen

Nr. 75 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 29. März

Der Osterspaziergang

In früheren Zeiten war die Sitte des Osterspazierganges viel weiter verbreitet als heute. Es war selbstverständlich, daß die Familie gemeinsam den österlichen Spaziergang unternahm. Das war kein „Ausflug", wie wir ihn heute zu unternehmen pflegen mit frühzeitigem Aufbruch, mit Rucksack und einem bereits vorher festgelegten Ziel. Es war ein Spaziergang, wie wir ihn heute eigentlich nur noch in kleinen Orten kennen, da man noch etwas mehr zur Besinnlichkeit neigt als in den großen, lärmerfüllten Weltstädten.

Der Osterspaziergang war und ist eigentlich das Schönste, was es gibt. Über ihm stand als Motto „Wir haben Zeit!", und dieser ganze Weg der Familie über die Wiesen des Vorfrühlings und durch den Wald, dessen Zweige sich dem lenzlich blauen Himmel entgegenstrecken, war erfüllt mit Ruhe und Harmonie, mit friedlicher Gemeinsamkeit der ganzen Familie, die doch an Wochentagen stets durch Berufsarbeit und häusliches Schaffen in der verschiedensten Weise in Anspruch genommen war. Dieser Osterspaziergang war mehr als ein beliebiger Weg in den Frühling. Er war ganz erfüllt von der feiertäglichen Stimmung des Osterfestes, und er brachte Ruhe, das seelische Zu-sich-selbst-Finden, das gerade in unserer Zeit den meisten Menschen verlorengegangen ist.

Es ist Feiertag und jede Arbeit ruht. Das emsige Schaffen in der Osterwoche hat dazu beigetragen, daß nun eigentlich alles getan ist. Es gibt nichts mehr zu tun, und — was eigentlich noch wichtiger ist — wir sollten uns aufraffen zu dem Entschluß: wir wollen auch einmal nichts tun! Wir gehen spazieren ... Beschaulich wandern wir draußen vor der Stadt. In weite Ferne geht der Blick: überall spannt sich der Himmel in seidiger Bläue. Es ist eigentlich noch kalt, denn zeitig fällt Ostern in diesem Jahr, und dennoch fühlen wir es beglückt: hinter uns liegt das Schwerste — es kann nur aufwärts gehen.

Jedem, der hinauswandert in die frühlingshafte Welt, wird doppelte Freude die Brust schwellen: alles, was sich hier dehnt in leuchtender Weite, ist deutsches Land, ein Land, das der Sonne und der Zukunft wieder siegessicher entgegenlacht! Wohl haben wir auch im vorigen Jahre neuen Mutes in die Welt geblickt. Heute aber ist es doch noch anders: heute liegt schon ein ganzes Jahr der Erfahrung — des Erfolges hinter uns. Heute lachen wir noch einmal so zuversichtlich in die Welt. Überall regt es sich, so wie mit gewaltiger Kraft die Natur sich emporriß aus der Erstarrung des Winters, so hat sich unser Volk emporgerissen aus den Klammern einer entsetzlichen Zeit. Wir spüren es heute, daß ein ungeheurer Wille in unserem ganzen Volke herrscht. — Tausende und Millionen von Händen greifen zur Arbeit, und darin liegt das Glück, daß für sie alle auch wieder Arbeit da ist, herbeigezaubert, aus dem Boden gestampft von einer eisernen Energie.

Reiche Erkenntnisse werden dem, der der Natur zu lauschen versteht. Aber nicht, wenn wir in eiligem Tempo Kilometer um Kilometer durchmessen, sondern nur, wenn wir ausziehen, um wirklich die Natur zu suchen. Man muß einmal stillestehen können und mit angehaltenem Atem lauschen — dann sind auch auf einmal die Stimmen da, dann reden sie, Bäume, Blumen, Gräser. „Ewig ist die Natur", sagen sie, „sie erneuert sich immer wieder aus sich selbst. Aber sie duldet auch nichts Krankes unter sich. Immer wird das gesunde, blühende Leben siegen über jegliche krankhafte Entartung. Siehe in mir, Menschenkind, das Vorbild Deines Lebens: Strebe zum Licht und schaffe Dir Raum! Wurzele in der deutschen Erde und wachse dem Himmel entgegen!" A. L.

Zuviel des Guten!

Die Gefahr der Übertreibung

Mit den menschlichen Regungen ist es wie mit den Arzneien: Allzuviel ist ungesund. Man macht es nicht besonders gut — wie viele glauben —, wenn man recht viel davon gibt; im Gegenteil wirkt eine zu große Menge eher schädlich. Die genaue Dosis der Arznei wird durch das Rezept vorgeschrieben; und für unsere Gefühlskundgebungen tragen wir das Rezept in unserem Instinkt und Taktgefühl.

Zweierlei können wir falsch machen: Erstens können wir diese Gefühlsbekundungen zu oft erweisen — und zweitens in zu kräftigem Maße.

Das „Zu oft" ist mindestens so gefährlich wie das „Zu selten". Beinahe ist das „Zu oft" schon der Antipode vom „Nie". Allzu häufige Wiederholungen verflachen, stumpfen ab; sie machen die Geschehnisse des „Reizes der Seltenheit" verlustig. Ein ganz einfaches Beispiel aus dem alltäglichen Leben: Herr Müller war als Strohwitwer einmal zur Familie Becker zum Abendbrot eingeladen und bekam dort Quark vorgesetzt, der ihm vortrefflich schmeckte. Als seine Frau von der Reise zurückgekehrt war, machte er sie gelegentlich darauf aufmerksam, daß sie doch auch mal Quark geben könnte. Erfolg: Frau Müller verfiel dem berüchtigten hausfräulichen Übereifer und setzte ihrem Mann, um nur ja die Konkurrenz von Frau Becker auszuschalten, vier Wochen lang Abend für Abend Quark zum Abendbrot vor. Bis der Gatte eines Abends endlich wütend ausrief: „Nun bring mir aber den Quark nicht mehr auf den Tisch! Nie wieder, solange ich lebe — hörst du?"

Der Gefahr der Übertreibung verfällt überhaupt manche Ehefrau gar zu leicht. Sie begann, ihren Mann mit kleinen Aufmerksamkeiten und Zuvorkommenheiten zu verwöhnen, was er dankbar und freundlich geschehen ließ. Nach einiger Zeit beklagt sie sich darüber, daß ihr Mann es als Selbstverständlichkeit hinnehme, daß sie, die doch den ganzen Tag auf den Beinen sei, ihm abends den Aschenbecher hole, die Zeitung, die Zigarrenkiste, daß er sie im Gegenteil anfahre, wenn sie nicht gleich renne. Dies ist die Folge einer Unklugheit dieser Ehefrau. Bei aller Liebe muß man kleinen Verwöhnungen doch den Reiz des Besonderen zu lassen verstehen. Denn zu häufig wiederholt, versickern sie ins Alltägliche, Allzuselbstverständliche.

So gehen nette, zwanglose gesellige Zusammenkünfte gleichgestimmter Frauen am „Kränzchen" zugrunde.

Und in der Kinderstube: Zu viele Strafen schwächen die Wirkung ab. Das Kind gewöhnt sich daran. Ähnlich verhält es sich mit zu reichlichem Lob. Die gleiche Erscheinung haben wir in der Schule bei dem Lehrer, der allzu häufig vom „Klassenbuch", in das die Tadel eingetragen werden, Gebrauch macht.

Das Zuviel des Guten, das man von anderen erfährt, führt (sowohl beim Kind als überhaupt beim Menschen) zur Blasiertheit; das Zuviel des Schlechten zur Verstocktheit und zum Trotz.

Peinliche Sauberkeit der Hausfrau ist sehr schön. Sie darf aber nicht in Haustyrannei ausarten, so daß sämtliche Familienmitglieder darunter leiden.

Am lustigsten fand ich die Entdeckung, daß eine alte Dame aus meiner Bekanntschaft, die gehäkelte Türklinkenschoner im Gebrauch hatte, zu Zeiten, wo kein Besuch erwartet wurde, über diese Türklinkenschoner noch aus Seidenpapier gefertigte Türklinkenschonerschoner zog! Übertreibungen derart zu übertreiben — ja, da hört's doch aber wirklich auf!

Liebenswürdigkeit ist unbedingt eine angenehme Eigenschaft. Aber es gibt auch da einen gewissen Grenzstein. Und wenn der überschritten wird, artet die Liebenswürdigkeit in unerträgliche Süßigkeit aus.

Wenn die an sich durchaus schätzenswerte Offenheit übertrieben wird, wird daraus unerquickliche Grobheit. Die Sparsamkeit kann in Geiz ausarten, das Selbstbewußtsein in Selbstüberhebung!

Wenn die gepflegte Frau ihre Gepflegtheit übertreibt, wird „Affigkeit" draus. Der übertrieben gepflegte Mann zeigt sich uns als Fatzke.

Fürsorge und Herzlichkeit, vom Taktgefühl verlassen, vergröbern sich in Aufdringlichkeit. Aus Lernbegier kann Ehrgeiz werden, aus der Lust am Vollbringen guter Leistungen — Rekordsucht!

Zuviel Salz verdirbt die Speise, und zuviel Zucker verdirbt sie auch. Man muß das rechte Maß halten können. Übersteigerungen sind immer gefahrvoll.



Neuartiger Frühjahrsmantel

Der neue Mantel ist meist tailliert, auch gegürtet. Dazu gehören breite Revers, die man abgerundet und doppelt oder dreifach übereinanderliegend mit gesteppten Rändern trägt. Der Gürtel zeigt hübsche ring- oder plättchenartige Metallschnallen und größere metallberandete Dornlöcher.

Für den Ostertisch

Ostertorte: 250 Gramm Butter, 500 Gramm gesiebtes Mehl, 500 Gramm geriebene, ungeschälte Mandeln, 500 Gramm Zucker, 4 bis 5

Eier, etwas Zimt, abgeriebene Zitronenschale und ein Backpulver gut nach und nach vermischen und in gefetteter Springform backen. Noch dem Erkalten ein- oder zweimal durchschneiden und Marmelade aufstreichen; wieder zusammengelegt mit Zuckerguß überziehen und mit Schokoladeneiern und gespritztem Guß verzieren.

Orangentorte: Eine halbe Tasse Butter schaumig rühren, nach und nach 1½ Tassen Zucker, drei ganze Eier, einen Eßlöffel Orangensaft, die abgeriebene Schale einer Orange, etwas Milch, 2½ Tassen gesiebtes Mehl und 4 Kaffeelöffel Backpulver zufügen und in gefetteter Form im Ofen backen. Nach Erkalten durchschneiden (ein- oder mehrmals) mit Orangenmarmelade bestreichen und mit Zuckerglasur, der etwas Orangensaft angegeben wurde, überziehen. Die Torte wird mit gezuckerten Orangenschnitten verziert.

Kleine Törtchen: 2 Tassen Zucker, ½ Tasse Butter, 4 ganze geschlagene Eier, eine Tasse Milch, 3½ Tassen gesiebtes Mehl, 4 Kaffeelöffel Backpulver, abgeriebene Zitronenschale, ein Kaffeelöffel Zitronensaft. Alles zum glatten Teig rühren und in kleinen gefetteten Förmchen backen. Diese mit verschiedenfarbiger Glasur überziehen (Schokolade, bzw. Kirschsaft, Eigelb zufügen); einige aufschneiden und mit Marmelade oder Krem füllen; einige mit Früchten, Pralinen oder Schokoladentrüffeln belegen. Auch mit Kokosnußraspel bestreut sehen sie sehr hübsch aus.

Fleischkrapfen: Mürbeteig wird messerrückendick ausgewalkt und mit einem Glase Plätzchen ausgestochen. Auf die eine legt man eine beliebige Fleischfarce aus Resten, einem Ei, ausgedrückter, geweichter Semmel, gehackten Zwiebeln und Gewürz hergestellt, eine zweite Platte deckt man darauf und drückt sie ringsum fest an. Eventuell feuchtet man den Rand mit Wasser etwas an. In heißem Fett werden die Krapfen auf beiden Seiten goldbraun gebacken und zum Salat oder Gemüse heiß gereicht.

Nußtorte: ½ Tasse Butter, 1 Tasse Zucker, 2 Eidotter, ½ Tasse Milch, 3 bis 4 Tassen Mehl, 2½ Kaffeelöffel Backpulver, 2 steifgeschlagene Eiweiß und ½ Tasse geriebene Nüsse nach und nach zum glatten Teig rühren und im Ofen backen. Zur Glasur: 1 Tasse Zucker, ein steifgeschlagenes Eiweiß, etwas kochendes Wasser, Vanille und Zitronensaft. Der Zucker wird in das kochende Wasser geschüttet, zum Faden eingekocht und langsam unter stetem Rühren auf das Eiweiß gegossen. Bis zum Erkalten rührt man weiter und fügt dann geriebene Nüsse nach Belieben hinzu. Die Torte wird mit der Glasur dick bestrichen und mit halben Nüssen, evtl. auch mit eingemachten Früchten belegt.

Zitronenauflauf: Fünf Eidotter mit einer halben Tasse feinem Zucker tüchtig rühren, den Saft und die abgeriebene Schale einer Zitrone zuletzt den steif geschlagenen Schnee der Eier hinzufügen und in einer gefetteten Form etwa 15—20 Minuten im Ofen backen. Sofort heiß servieren und mit Puderzucker oder Schlagsahne bestreichen.

Die Frau im Geschäftsleben

Seit ungefähr zehn Jahren besteht in Schanghai eine Bank, in der nur weibliches Personal, inbegriffen die Direktion und der Verwaltungsrat, beschäftigt ist. Die Direktorin Frl. Nyen Sok-wo hat ihre Studien in einer chinesischen Universität absolviert. Die Bank gedeiht vortrefflich. Da das bisher bewohnte Gebäude den jetzigen Anforderungen nicht mehr genügt, wurde ein Neubau errichtet, der letzthin eingeweiht wurde. — In Haugesund in Norwegen stehen seit mehr als 20 Jahren die zwei Frauen Torgersen und Brummenaes an der Spitze einer blühenden Reederei. Sie besitzen sechs Schiffe von 23 550 Tonnen, und alle Reparaturen an den Fahrzeugen werden von ihnen persönlich überwacht. Eine andere Reederin, Frau Steen-Sövik in Aalesund, besitzt eine größere Anzahl von Fischerbooten.

Frauen in der Wohlfahrtspflege

In einem vom Preußischen Minister des Innern an die kommunalen Verbände herausgegebenen Erlaß wird darauf hingewiesen, daß in den letzten Monaten von verschiedenen Bezirksfürsorgeverbänden beim Abbau von Fürsorgerinnen stellenweise über das gebotene Maß hinausgegangen sei. Es liege nicht im Sinne des neuen Staates, grundsätzlich weibliche Beamte und Angestellte aus öffentlichen Diensten zu entlassen. Eine Selbstverständlichkeit sei es allerdings, daß auch der Stand der Fürsorgerinnen von solchen Elementen gereinigt werden mußte, die ihrer Persönlichkeit nach dem nationalen Staat keine Dienste leisten konnten. Es wird darauf hingewiesen, daß die öffentliche Wohlfahrtspflege bei der Durchführung ihrer fürsorgerischen Aufgaben auf die Mitwirkung von fachlich vorgebildeten Fürsorgerinnen nicht verzichten kann.

Kleine Winke für die Speisekammer

Eine durchgeschnittene Zitrone kann man an trockenem, kühlen Ort gut vierzehn Tage aufheben, wenn man sie mit der Schnittfläche nach unten in eine Tasse stellt, in die man einen Eßlöffel Streuzucker getan hat. — Zitronenschale hängt man zum Trocknen auf und kann sie dann immer verwenden, der Raum darf aber nicht feucht sein. Man kann auch fein abgeschälte Zitronenschale schichtweise mit Zucker in ein Einmachglas tun und dieses dann zubinden. Das ergibt eine vorzügliche Zutat für Süßspeisen. — Dill und Petersilie lassen sich sehr gut trocknen. Man braucht sie nur in Bündelchen zu binden und auf warmer Herdplatte oder in der Ofenröhre zu trocknen. Sie können dann in Gläsern aufbewahrt werden.

*

Badeschwämme bleiben gebrauchsfähig und verfilzen nie wenn man sie vor dem Gebrauch in kaltem Wasser auswäscht, dem man eine Tasse Essig beigefügt hat. Das Verfahren ist jede Woche einmal zu wiederholen.

FÖHNWIND

ERNST DEUBEL

In ihrem einsamen Haus am Walde saßen die Gatten beim Abendessen. Draußen war eine unruhige Nacht. Die großen Fensterscheiben dröhnten leise unter dem Föhnwind, der um das Haus fuhr, und auch die junge Frau war von geheimer Unruhe erfüllt. Dem Gatten vorlegend und selbst hin und wieder einen Bissen essend, spürte sie mit allen Sinnen, daß ein Brief kommen mußte. Es war wie selbstverständlich, daß der Hund endlich winselte, ein Fahrrad metallisch klirrte, — alles so leise, daß nur ein Wartender es durch das gewalttätige Sausen hatte vernehmen können. Sie erhob sich mit einer Entschuldigung. Draußen wartete schon das Mädchen, dem sie den Brief aus der Hand riß. Fast widerwillig eilte die junge Frau auf ihr Zimmer, riß den Brief auf: Heiße Worte sprangen sie an. Zum morgigen Festtage hätten sie und er gesellschaftliche Pflichten, ob man sich deswegen nicht noch heute sehen könnte? Bis zur Dämmerung habe er zum Haus heruntergeschaut, habe sie im Garten entdeckt, sie möge doch kommen, zu jeder Stunde. —

Die junge Frau steckte mit bebenden Fingern den Brief in ihren Halsausschnitt, machte ihr Gesicht gleichgültig und begab sich wieder zu ihrem Gatten. Angesichts der Hast, mit der er sein Essen beendete, fiel ihr erschreckend ein, daß er heute Nachtdienst in der Klinik hatte. „Wann kommst du zurück?" — „Wenn keine Operation dazwischenkommt, morgen früh um sechs", entgegnete er und erhob sich rasch.

„Hast du wenigstens die beiden Feiertage frei und einmal Zeit für mich?" — „Ja. Warum so verbittert? Du hast doch Verabredungen genug."

Sie ging auf ihn zu. „Die Hälfte aller Verabredungen ist doch nur Flucht vor sich selbst und eine mißglückte dazu", sagte sie leise und schmiegte sich an seine Brust, „du läßt mich so viel allein, Liebster, du mußt, ich weiß, aber dieses Haus, diese Einsamkeit macht mich krank. Ich liebe die Natur, aber ich muß sie mit jemand teilen können, sonst sitze ich da und komme auf schwarze Gedanken."

Er lächelte, küßte sie und schob sie von sich: „Diese Einsamkeit vertiefst, glaube es mir. Nun schlafe schön und träume von uns. Gute Nacht."

Sie blieb im Zimmer, schlaff und zugleich mit sinnlos überreizten Nerven. Sie trat ans Fenster und sah die schwarze Masse des Wagens über die mondbeglänzte Landstraße gleiten. Mit Philosophie wollte er Gefühle bändigen, als säßen die Herzen im Gehirn. Und jener dort oben — ihr Blick griff tief in das bewegte Waldesdunkel hinauf, wo das Haus stehen mußte — immer die gleichen Worte schrieb er, immer die roten, blanken, seelenlosen Worte. Aber hatte nicht jedes seine Spitze, stieß nicht jedes auf Verwandtes in ihr? War es Liebe, war es nur die wehe Lust am Verbotenen? Ein Grauen durchrieselte sie, doch in jähem Haß auf diesen Feind in sich lief sie vom Fenster und begab sich in dumpfer Erregung zu Bett.

Stundenlang lag sie, horchte auf das Sausen des Föhns und beobachtete einen schrägen Streifen Mondeslicht, der verschwand und wiederkam. Aufruhr überall, Fieber der Mondnächte, knisternder Brief, irrlichternde Lockung: Komm doch, komm zu jeder Stunde. —

Sie sprang auf, eine riesige Faust rüttelte am Fenster, und sie riß es auf. Draußen war eine unruhige, schwarzfunkelnde Nacht. Wolkenfetzen jagten hoch oben, die zackigen Ränder grell beleuchtet von einem schwimmenden Mond, der hervorkam und wieder verschwand. Die Bäume stöhnten, eine wilde Regsamkeit kreiste durch den Wald, warf kurze laue Wellen ans Haus, die durchrüttelten alle Sinne mit ihrem Duft nach aufgebrochener Erde. Oh, alles grenzenlose Leben, das man hatte versäumen müssen, als man sich für das Eine entschied. Es flackerte in ihr, durchlohte in jungen Schauern die Natur, wartete im Haus dort droben. Ich komme — ich nehme den Hund mit — ich muß etwas Warmes anziehen, die pelzgefütterte Lederjacke am besten — um sechs kommt er zurück — ich muß mich beeilen — leise den Hund los — wie freudig er winselt — er kennt den Weg — ich komme —

Der mächtige Bluthund, ein lautloser Teufel, überflog mit einem Satz die mondeseinsame Straße, eilig folgte die junge Frau, und beide verschwanden im freudig erregten Wald. Aus dem Dunkel sprang der schwarze warme Wind sie an, zerriß die Wolken, Mondlicht rieselte zwischen den Stämmen, zeigte den Weg und in tollen Sprüngen haschte der Hund danach. Geöffnet standen die Poren der Welt, aus dem Urschoß der Erde strömten die Säfte, unsichtbare Bäche geschmolzenen Schnees brausten zu Tal, alles flutete, dehnte sich, entfesseltes Leben in Ueberschwang. Die junge Frau hastete den schimmernden Waldweg hinauf, den Föhn im Rücken, den wilden Befehl. Rings um sie schwankten die Stämme.

Es nahte die Lichtung, die einen weiten Blick ins Tal gestattete, dort sank sie erschöpft auf die Bank, nach Atem ringend. Lange saß sie so, unfähig zu denken, erst das Murren des Hundes weckte sie auf. Er blickte sie an, blickte zum Haus hinauf, das jetzt ganz nahe war und vor dessen Eingang zwei schmerzend weiße Strahlenbündel sprühten. Aber seine Herrin sah nicht hin, sie horchte verwundert in die Nacht hinaus, denn etwas fehlte, das soeben noch bestürmt hatte.

Und plötzlich merkte sie, daß es zauberhaft still geworden war. Mit dem letzten Wolkenfetzen war auch der Föhn verschwunden, die weiße Mondscheibe hing an einem grünlich glimmenden Himmelsgewölbe und die reglosen Wipfel der Bäume träumten in Glanz. Gegenüber der Bank endete der Waldkeil und warf einen spitzen Schatten weit auf die Wiese hinaus, während längs seiner schwarzen Mauer der Blick tief hineingrübelte ins geisterhaft schimmernde Land, dessen Ferne silbergrau verdunstete. Das Fieber der Welt hatte sich gelegt, wie in leiser Erwartung lag jetzt die Natur, von Osten schob es sich hell heran, eine fröhliche Verheißung, vor der die letzten Sterne verblaßten. Sie gewahrte es in verlegener Rührung, vergessene Wiegenlieder schmeichelten sich heran, heimlichstes Wunder, süßeste Mahnung. Ganz fern blinkten die Lichter der Stadt, dort gab es eine Klinik, arbeitete ein Mann — — Breiter wurde der helle Streif, ferner rückte die Erregung der Nacht, und mit dem ersten Finkenschlag, der die Stille zerriß, versank alles wie ein Traum. Die junge Frau rief den Hund, wenn ihn seine Kameraden dort oben witterten, war sie entdeckt. Noch brannte der Brief auf ihrer Brust, er war noch Wirklichkeit, aber eine, die sich vernichten ließ. Doch gab das tiefste Ruhe? Mußte nicht zuvor geopfert haben, wer auferstehen wollte?

Schritte näherten sich, am Winseln des Hundes wußte sie, daß ihr Mann es war, er kannte ihren Lieblingsplatz. Er sah so froh und sorglos aus, daß ihr Herz verzagte, als sie ihm entgegenblickte.

„Guten Morgen, Liebling! Hattest recht, hier herauf zu gehen, Feiertage soll man im Wald beginnen." Er warf sich neben sie auf die Bank und atmete tief die harzige Luft. „War das ein Sturm heute nacht, hast du schlafen können?"

Sie preßte die Lippen zusammen. Er beugte sich vor: „Immer noch die schwarzen Gedanken von gestern abend?" Sie hob die Lider, eine schwere Ruhe breitete sich in ihr aus, und nun kam jedes Wort wie ganz von selbst. „Was würdest du sagen, Liebster, wenn ein andrer — ein junger Mann in mich verliebt wäre?" — „Ich würde es begreiflich finden", sagte er lächelnd, „und seine Verehrung würde ihn eine bessere Frau suchen lassen, als er sie ohne dein Vorbild gesucht hätte." Ihre Schläfen wurden kalt vor Schmerz, todesruhig zog sie den Brief hervor und legte ihn abgewandten Blickes in seinen Schoß.

Sehr still wurde es. Wie zum letzten Male verloren sich die Augen der jungen Frau an die Schönheit der Welt, ihr war wie einer Sterbenden, der das Fenster geöffnet wurde: Die Tännchen am Hang reckten zartgrüne Spitzen aus ihrem Winterkleid, wunderbar tönte die Luft von unsichtbaren Lerchen, die sich in holder Neugier tief in den blassen Morgenhimmel sangen.

Unerträglich dehnten sich die Sekunden. Da plötzlich spürte sie in großer Erschütterung, wie sich ein Arm um ihren Hals legte. „Daß du mir den Brief gabst, macht alles wieder gut", sagte er bewegt, „es war ein Winterspuk, wir wollen es nicht mit in den Frühling nehmen."

Da sprang ihr Herz auf, ihr Kopf sank an seine Schulter und ein neues Glück schmeichelte sich heran: Das Ruhen im andern.

„Die Sonne kommt", sagte er andächtig. Wie das Leben selbst stieg der Feuerball hinter dem Berg empor. Goldfunken übersprühten das Tal, die frischgepflügten Aecker leuchteten, und im Tau der Wiesen lebte das Licht. Fern standen einige Obstbäume schon im Blütenschmuck, wie zarte Traumschleier hing es um ihre Aeste. Wie neues, unschuldvolles Leben, dachte die junge Frau in tiefer Beseligung, und langsam verschwamm alles vor ihren Augen.

Zum Osterfeste nur Schürmanns Qualitätswaren!

Gemüse-Erbsen	2-Pfd.-D. 50 ₰	Junge Schnittbohnen	2-Pfd.-D. 45 ₰	Erdbeeren	2-Pfd.-D. 1.05	Apfelmus	2-Pfd.-D. 47 ₰
desgl. mit Karotten	2-Pfd.-D. 46 ₰	Junge Brechbohnen	2-Pfd.-D. 48 ₰	Mirabellen	2-Pfd.-D. 70 ₰	Pflaumen	2-Pfd.-D. 47 ₰
Junge Erbsen	2-Pfd.-D. 56 ₰	Dicke Bohnen	2-Pfd.-D. 58 ₰	Ananas	Dose von 54 ₰ an	Kirschen	2-Pfd.-D. 65 ₰

Rheinwein

Spiesheimer	¹/₁ Fl. 65 ₰
St. Martiner	¹/₁ Fl. 58 ₰
Lonsheimer	¹/₁ Fl. 70 ₰
Hardter Herzog	¹/₁ Fl. 85 ₰
Liebfraumilch	¹/₁ Fl. 90 ₰
Rüdesheimer Riesling	¹/₁ Fl. 1.30
St. Martiner	Liter 75 ₰

Obstschaumwein

Luginsland	¹/₁ Fl. 1.30

Moselwein

Edigerer Feuerberg	¹/₁ Fl. 68 ₰
Zeltinger Riesling	¹/₁ Fl. 85 ₰
Uerziger Schwarzley	¹/₁ Fl. 95 ₰
Piesporter Goldtröpfchen	¹/₁ Fl. 1.20
Zeltinger Lay	¹/₁ Fl. 1.35
Zeller schwarze Katz	¹/₁ Fl. 1.60
Moselwein	Liter 85 ₰

Deutsche Rotweine

Dürkheimer	¹/₁ Fl. 65 ₰
Dürkheimer Feuerberg	¹/₁ Fl. 85 ₰

Fruchtwein

Apfelwein	Liter 40 ₰
Fruchtdoctor	Liter 90 ₰
Johannisbeer	¹/₁ Fl. 70 ₰
Erdbeerwein	¹/₁ Fl. 1.00

Südwein

Montagne Rotwein	Liter 95 ₰
Tarragona	Liter 95 ₰
Malaga	Liter 1.10
Deutscher Wermut	Liter 70 ₰
Duro Portwein	¹/₁ Fl. 1.90
Insel Sames	¹/₁ Fl. 1.00
Artisans Blaye	¹/₁ Fl. 1.30

Deutscher Schaumwein

Hausmarke	¹/₁ Fl. 3.00

Die schönste Osterfreude ist **Schürmanns Festkaffee** ½-Pfd.-Paket Mk. 1.25 u. 1.50

Nur die Preise für Schaumweine sind mit Glas, alle anderen o. Glas. Verlangen Sie bitte die ausführliche Weinpreisliste.

3% Rückvergütung **Adolph Schürmann** 3% Rückvergütung

Verkaufsstellen in Wuppertal und im ganzen Bergischen Land:

Barmen: Berlinerstr. 95; Heckinghauserstr 52, Ecke Albertstr; Klingelhollstr 53; Wichlinghauserstr. 47; Heckinghauserstr. 236, Ecke Spiekerstr.; Steinweg 20; Bartholomäusstr 31; Wittensteinstr., Ecke Gartenstr.

Elberfeld: Ostersbaum 74; Vogelsauerstr. 41; Hochstr 59; Steinbeckerstr. 98; Wiesenstr 25; Kölnerstraße 75; Hahnerbergerstraße 146.

Ronsdorf: Remscheiderstr. 4; Bahnstr. 5.
Beyenburg: Kirchstraße 17.
Vohwinkel: Kaiserstraße 4.

1340

Unterricht

Kaufm. Englisch
+ Näh. Gschft. [29

Honorarfrei!
Akt. erf. Musik-Lehrer mit besten Refer. empf. sich. Ang. B 4844 B.†

Hilgers Kfm. Privatschule a. Bahnh. Oberbarmen **Stennertstr. 5.**
Schnellfördernder Einzelunterricht in Buchführung, Rechnen, Handelskunde, Stenograph., Maschinen- und Schönschreib., Deutsch, Schriftverkehr, Sprachen usw., Stunden nach Belieb. v. 8—21 Uhr. Zeitgemäße Preise, keine Nachzahl. Erfolge seit 25 Jahr. bekannt. Anfang April beg.
neue Handelskurse
für schulentlassene
Knaben und Mädchen

Nicht versetzte Schüler u. Schülerinnen
können das verlorene Jahr **ohne Zeitverlust** nachholen
Individ. Berücksicht. schwächer. Schüler. Beaufsicht. d Schularb.
Aufnahme für alle Klassen von Sexta an.
Seit 28 Jahren beste Erfolge. Zahlreiche Dankschreiben.
Institut Weishaupt, Barmen
Gewerbeschulstr. 58. Tel. 57946.

Katholische Oberrealschule
Aufnahme in alle Klassen. Sorgf. Beaufsichtig. u. Förder. im Internat. Latein wahlfrei. Beste Verpfl. Prüfung an der Anstalt. Zeugn. m. Berecht. Sport, Musik, weite Parkanlagen, Badehaus.
Prosp. 3. Direktor Dr. Heel.
Oberkassel-Bonn

Abitur mit Studienberechtigung
an Universität u. techn. Hochschule. Spez. Vorbereitungskurse. Halbjährliche Abiturprüfungen. Schule unt. **staatlicher Aufsicht.** Beste Examenserfolge der Schüler (innen). Die notwendigen Devisen sind freigegeben. Auskunft durch **Institut Minerva, Basel** (Schweiz) oder durch den Direktor, G. Schlichtholz, persönlich, der ab 29. März in Wiesbaden, Hotel Metropole, zu sprechen ist. a92

Hilden bei DÜSSELDORF
Höhere Priv.-Knabenschule und Pensionat d3161
Kleine Klassen. Langj. Erfahrung. Tel. 160. Prospekt: **Dir. Fr. Röttger**

Dieckmannsche **Privatschule**
Höhere private Schule für Knaben u. Mädchen u. Vorschule: Aufn. v. Sexta bis Oberpr. nicht überf. Klass. erl. strg. individ. Behandlung.
Die Gefahr einer Nichtversetzg. k. durch umgeh. Anmeld. behob. werd. Beaufsicht. der Schularbeit. nachm. i. d. Schule bewirkt vollständ. Entlastung der Eltern.
Eigen. Landheim seit 10 Jahr. (Wiebachtal bei Radevormw.)
Abendschule f. berufl. Tät. von 7.30 b. 10.
Erfolge: Bish. bestanden üb. **200 Kandid.**
Schulgeld: 15.— bis 25.— M. monatl.
Sprechz.: Tägl. v. 12 b. 1 u. 6-8. Tel. 26822. Elb., Hofaue 20.

Höhere Privatschule von **Dr. Hoppmann** W.-Elberfeld **Herzogstraße 37**
Mädchenschule
Erfolgreiche individuelle Förderung in **kleinen Klassen.** Besondere Hilfe für zurückgebliebene Schülerinnen. 1751
Ostern neue Sexta; Schulgeld RM. 20.—
Sprechstunden: 12—1, 6—7 im Schulbüro Kasinostraße 23 Fernruf 27208

Handwerkerschule u. Meisterschule für das graphische Gewerbe
Wuppertal-Barmen, Gewerbeschulstr. 19.
Beginn des Sommerhalbjahres am 3. April 1934.
Tageslehrgänge in Tischlerei, Werbegraphik u. sämtlichen Sparten des graphischen Gewerbes. — Wahlfreier Abendunterricht für genannte Berufe sowie Projektions- und Fachzeichnen, Festigkeitslehre und Veranschlagen für Bautechniker, Maurer, Zimmerer, Klempner, Bauschlosser, Gärtner und Steinmetzen. — Anmeldungen am 3. bis 5. April, vormittags für die Tagesschule, nachm. 6 Uhr für die Abendschule.
31 Der Direktor: Prof. Montenbruck.

Verloren

Auf d. Wege Elbf. nach Wermelskirchen ½ Stück
Plüschvorlagen
schwarz, v. Auto verl. Abz. in E. Gesundheitst. 138.*

Krieger-Ww. verl. 28.3. a. Mon.-Rente (50.M-Sch.) W. Bel. B., Oligastr. 2, I.†

Vermischte Anzeigen

Bei Reparaturen **RASCH** zur Stelle und **billig** stets in M. A. Schelle. **Spezialgeschäft** in Wasch- u. Wring-Masch. E., Bökel 18a Fern: 23380. 1703

Wirte!
Wir eichen Abfüllflaschen, liefern alle Sorten geeichte Schnapsgläser, Biergläser, Südweingläser, Tische, Stühle, ab Fabrik ... Generalvertretg. Billigste Preise. A. Köner, Barm., Schwarzbachst. 130, Tel. 504 47.

Opel-Wagen für Selbstfahrer.* Telephon: 257 11.

Vermietungen

Für Haus Müngsten
(an der Riesenbrücke, renov.), schönst. Ausflugsort des Bergischen Landes, weit und breit bekannt, e100
tüchtiger Pächter gesucht.
der über 6—10 000 RM. verfügt. Anfragen an **W. Weck, Solingen,** Hauptstraße 25, 2. Etage.

Café u. Restaurant,
1. Etage, günstig zu verpachten. Angeb. von Fachleuten mit min. 5000 Mk. Betriebskapital unter B 4864 an die Geschäftsstelle Barmen. 190b

Herrschaftl. Etagen
von 5 u. 6 Z., Mans., Zentr.-Heizg. E.-Stadtmitte zu v. Tel. 502 01. 3418a

2 × 5-Zim.-Wohn.,
2. u. 3. Etage, B., Altermarkt 15 zu v. Näh. Tiepling, W.-Barmen, Liebigstr. 41, Telef. Nr 603 08. †

Existenz! Wurst- u. Aufschnittgeschäft. (30 J. best.) mod. eingeri., f. Metzgerei sehr günstig. Butt., Eier u. Käse sind auch eingef., umstd. bill. zu v.† Ang. B 542 Bm.

Metzgerlokal m. Wohn. (Miete u. Ware) z. v. † Ang. B 4862 Bm.

Hell. Lad., 38 qm, 2 Schauf. E., Bahnhofst. 42.*

Herrsch. 5-Z.-Etg. mit Bad u. Ver., ev. m. Mans., m. a. mod. Beau., v. 1. 6. oder 1. 7. E., Dorotheenst. 34

Hammerst., Nordstraße 17: 4—7 Z., 1. od. 2. Etg., I.*

Sonnige 3284a
4-Z.-Wohn.
mit kompl. Badez., Zentralheizung u. all. **Bequemlk.** zu vermiet. **W.-Wichlinghausen, Schmmelsbuſch** Nr. 32. Ruf 505 61.

Schöne 4-Z.-Wohn. m. **Balkon** u. Veranda sof. Preis 42 Mk. Näh. Peters, E., Schleswigst. 67, I 1766

4-Zim.-Wohnung, mögl. umzulegen, 1. Mai z. v. Näh. E., Hamburgerst. 44, I*

Neubau!
2×4 Zim. u. 1×3-Zim.-Wohng. zum 1. 4. od. sp. z. v. B., Ob. Lichtenplatzerstraße 323, Tel. 538 98. 3357a

Unkel a. Rhein
Schöne sonnige
3—4-Zimmer-Wohnung
1. Etg., in gutem Hause zu vermiet. Ang. E 1972 Gst. b3162

3 oder 4 kleine Mansardenzim.
per sofort zu vm. Näher. Ufa-Palast W.-Barmen. 1665

Abg. 3-Z.-Wg.
Mansd., bis 1. 4. od. spät. zu verm. O.-B., Rubenst. 37. 3412a

Schöne Kl.-Wohn. Anbau 3 Zim. u. Abstellraum an kl. ruh. Fam. Elbf., Viehhofstr. 17, I.*

3-Zim.-Wohn. renoviert, el. Licht, abgeschl. Etg., an ält. ruh. Ehep. o. alleinst. Damen z. vm. W. Heil, E., Dewerthstraße 43 f4982

3-Zimm.-Wohng. 2. Etage ab 1. 5. zu verm. Barm., Kreuzstr. 62. †

3 Zimmer per 1. 5. zu vm. B., Westkotterstr. 77 3380a

3 sonn. Zim., herrl. Lage,
Gas, Elektr., Bade- u. Vorratsr., abgeschl., in ruh. H. v. sof. od. spät. zu verm. E., Nellenbadierstr. 334. f5088

Sch. 3-Z.m.-W.
m. Diele u. Kchn. bzw. Bader., I. Et., Uellendahl 21. Näh. Ziepling, B., Liebigstr. 41. T 60308†

In abg. Hse. schöne **3-Z.-Wohn.** el. L., Gas vorh., zum 1. 5. zu vm. Alst. Bönner, Oberb. Berliner Str. 99. Tel. 53729 f671

3 kl. Mans. v. sof. zu verm. Elberf., Harmoniestr. 20.*

•3 sch. Mansizim. zu vm. Boß, E., Flensburgerstr. 44, nachm. 3—6 Uhr

3-Z.-W. El. G. W. E. Kasinostr. 13. *

3-Z.-Woh. 2. Etg. u. 3-Z.-W. part. zu v. E., Varresbeckerstr. 59. Näh. b. Bock, E. Gesundheitstr. 171. *

Südst., 3 Speichs. m. Aussi., renov., in gt. H. p. 15. 4. Prs. 25 Mk. Ang. E 7844 Gschft. *

3-Zim.-Wohnung sof. zu vermiet. † B., Meyerstr. 23 Ang. B 4861 Bm.

Herrschaftl.
sonn. Wohnung
im Brillerviert., 3 Zim., Küche, Mfd., kpl. Bad, Diele, Garderobe, Loggia (Hz. Warmw., Parkett), zu verm. Schmidt, E., Mozartstr. 61 Fernspr. 32921 1707

In schön. ruhiger Lg. Langerf., 5 M. v. d. Strßb., abg. 3-Z.-Wohn., 2. Etg. el. L. m. Ver., z. 1. Mai. Näh. u. 521 Fil. Langerfeld. 140b

Schöne, sonn. 2 oder 3-Z.-W. m. Bad u. Heizg. i. Springen per 1.5. Ang. B 4839 B.†

2 ausgeb. Mans.-Zimmer in ruhig. Hause sof. zu vm. Ang. E 7905 Gst. f5084

2 sch. Mansdzim. mit G., W., E. u. Heizg., in Einf.-Haus zu vermiet. Näh. Gst. 126 †

In herrsch. Hause mod. 2-Z.-Wohng. m. Vorflur, Baderaum, Innenklos., an einz. Hrn. od. Dame zu vm. — Ang. E 7896 Gst. f5085

Ein schön. Mans. an berufstät. Frl. zu v. E., Lübeckerstraße 35, I. *

1 schön. groß. Z. sof.* Elbf., Roßstr. 5, I

Leeres Zimmer m. Gas u. Wasser, in gut. Hause, an berufstät. Frl. z. v. W.-Elberfeld, Dewerthstr. 119b, II f5071

1 kl. leeres Zim.* E., Wüstratherst. 18.

3 Büro- o. Prax.-R. b E. Kasinost. 13. *

Büro- u. Lagerräume
75 qm, in nächster Nähe v. Hauptpost u. Güterbahnh. z. v. Nh. B. Cleferst. 49, I *

Gew. Raum zu v. E., Friedrichst. 39, Zigarrengeschäft *

Kl. **Werkraum,** saub. u. hell, Gas, Wass. u. El. bill. E., Gesundhst. 84.*

6-Z.-W., Küche, 1 Mans., u. Zub. v. T. Miet. **Elbf. ges.** * Pr.-Ang. E 7777 G.

5 Zimmer, Küche, Bad, Mans.
Talsohle Elberf., mögl. Westen, bald gesucht. Ang. mit Preis u. E 2367 an Geschft. f5076

Kl. Fam. (3 Erw.) sucht **schöne 4-Z.-Wohn.** mgl. Ver. Zich. Mietz. Prs.-Ang. E 7808 Gst.*

Ält. Ehep. (Beamter) s. sofort abgeschl., son. Etg.-Wohng., 3 Zimm. evtl. Bad, Südst. Angeb. u. E 7921 an die Gschft. *

Alleinst., berufst. Dame s. kl. 3-Z.-Wohn. N. Ronsdorferstr. 1. 5. o. sp. Ang. E 7441 Gst.)*

3-Z.-W., 1. od. 2. Et., i. ruh. gt. Hse. mgl. Stadtm. von ält. Da. Prs. u. Lg. u. B 4773 Bm. †

Schöne 3-Z.-Woh. sucht **Ehepaar** m. 1 Kind z. 1. 5., evtl. früh. Angeb. m. Prs. u. B 4864 an Gst Barm. †

3-Zim.-Wohnung, Hansastr. o. Umg. v. Brautp. ges.* Tel. 203 05 oder Ang. E 7920 Gst

Jg. Ehep.-Beamt., s. 3 Zim., mögl. mit Bad. Elbf., Weststadt, zum 1. 5. od. 15. 5.* Preisang. E 78750

Bess. ält. Ehepaar
Mann in gef. St., sucht z. 15. 5. od. 1. 6. 2—3 Zimmer u. Küche Nh. Toelleturm-Lichtenplatz Bahnrodb. Angeb. E 1957 Gst. b3146

Ält. Frl. f. 1. 5. 2-Z.-Wohn. mögl. Stadtm. B. Ang. B 4852 B.†

Ält. Dame sucht 2 Zim. sof. od. sp. Ang. E 7805 Gst.*

Alleinst., berufst. Frau s. 1 2 kleine Zim. nähe Beradbn. Ang. B 4860 Bm.†

Bill. hab. leer. Z. gs. Ang. E 7916 Gst *

Berufst. Frl. s. 1 Zim. mit L. Südstadt od. Mittelp. per 1. 4. Ang. u. E 7860 Gschft. *

Schönes Zimmer (evtl. Mans.) für ältere Dame ges.* Ang. E 7877 Gst.

2-3 Praxis-Räume
von Facharzt in W.-Elberfeld (Stadtmitte) zum 15. April bezw. 1. Mai ges. Ang. u. B 7846 an Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bahnhofstr. 14, III, Freie: Bebaal. Z.*

Bahnhofstr. 52, I: Saub., Z. an Hrn. f5051

Barmerstr. 94, II: Gut m. Z. ruh. Hse*

Barmerstr. 94, II: Schön mbl. Mfdz.*

Bergstr. 26, I: M. Zim. u. Schlafft.*

Döppersberg 15, I. r. Sb. m. Wfd., el. L. *

Dorotheenstr. 34:* G. m. Z., ev. m. P.

Froweinstr. 15, I: Frdl. m. Z. m. el. L.*

Funkenstr. 6, am Rathaus: Gut m. Zimmer am Neumarkt i. sp. vm. *

Gartenstr. 115, I.: M. Z. m. Küchenb. Bad an b. Dame.*

Döppersbgrk. 20, p. Eleg., sonn. m. Z. m. Elekt. u. sep. Eg. 1. 4. f4919

Gesundheitstr. 99, p: Möbl. Zim. m. Kochg. f5086

Grabenstr. 4, III:* Gut m. Zim., el. L.

Haarhausstr. 1, I: Frdl., gt. möbl. Z. f5095

Hochstr. 90, I: M. Z., Kochg., 3 Mk.*

Kasinogartenst. 16: Mbl. W.- u. Schlafz., el. Licht, Tel., ev. m. v. Pens. 1. 4. 34.*

Kölnerstr. 62, III, l. Möbl. Balkonz. m. od. ohne Pens. *

Laurentiusstr. 28, Wwe. Zucht: Bess. m. W.- u. Schlafz. (a. einz.) an berufst. H.*

Luisenstr. 38, I: Gut möbl. Spchz.

Luisenst. 80, I: M. Z. m. Kochg. u. El.*

Mathildenst. 2: M. Z., el. L., a. f. Ehel. *

Neumarkt 20: Elg. mbl. Z. Albrecht.*

Neumarkt 20, II: Saub., heizb. Zi.*

Ostst. 24, part.: Frdl. m. Prz., el. Lt., Heiz. vorh. *

Ronsdorferst. 7, I: M. Z., el. L., Wst.*

Schönegasse 1, III: a. Koff: G. m. Z.*

Simonsstr. 54, I: Saub. m. Schltz. sof. f5091

Spichernst. 7, III., lks.: G. m. Z. sof.*

Südstr. 30, II: Fr. Z. m. Hz. Weber.*

Wolkenburg 50: M. Z., 2 Bett Kochg. 1536

Zietenstr. 25, I: M. Z., el. L. u. Wass. f5090

Im Mittelp. der Stadt findet bess. Herr sep. geleg.,
frdl. Zimmer
m. fl. Wasser, el. Licht und voller Pension. Elberf. Mäuerchen 6, I.
f5040

Stadtmitte! Gut möbl. Partz mit o. ob. Pens.* E., Mäuerchen 36.

In meinem guten **Einfamilienhaus** schö. m. Einzel- o. Doppelz. m. Pens. Heiz., fl. W. z. v. Frau Röttgen, E., Gartenstr. 24, Tel. 262 48. k5078

Barmen:

A.-Hitlerst. 600 B, I: Z., sep., Schrbt. †

Adolfstraße 7: Gut möbl. Zimm. preiswert. 3420a

Alfenst. 4, II: G. möbl. Zi. bill. †

Berlinerst. 43, Schulten: Beb. Z. m. v. P. †

Concordienst. 6a, II lks.: M. Prz. M. 20.†

Große Flurstr. 29, Sonst: Bess. son. Z. †

Gemarkerst. 23, III St.: Bess. m. Z. ev. P. 1b

Grünstr. 13, pt.: Gut möbl. Zim. †

Heckinghauserst. 91: Gut möbl. Z. an berufst. Herrn. †

Höhnestraße 7, II: M. Z., ev. m. Pens. 3b

Höhnestr. 11/13, II: Gem. son. Z. i. b. H.†

Parlamentst. 2, I: G. möbl. W.- u. Schlafzimmer. †

Parlamentst. 17, I.: Sch. Z., Hz. 30. 3.†

Steinweg 11, II, r.: Möbl. Zimmer.†

Stennertstr. 4, III., r.: Schön möbl. Z. †

Stennertstr. 4: Schön., fb. möbl. Partz. mit P. †

U'denkmalst. 31, II: Schn. Zm. El. 5 M. †

Winklerstr. 22, II: Möbl. Zim. sof.†

Einf., saub. mbl. Z., Gas, el. L. Wasser, † Näh. Geschft. [28

Zentr., ruh., sonn., eleg. Herrenz. mit anschl. Schlafz. v. Ez. gerr. R. Gst. [27†

Gesuche

*Berufst. Frl. s. saub. m. Z., möbl. E. Nordst. Preis-Ang. E 7850 Gst

† Z. 1. 4. möbl. Zim. v. Herrn in Bahnwinkel mit Morgenkaffee ges. Preisangeb. unter E 7899 an Gschft

2 Mdch. s. f. Z. Anng. E., Bahnst. 11, 3.*

Kaufgesuche

Musterzad.-Masch zu k. ges. Postfach 124, Schwelm. †

Gebr. Speisez. * Pr.-Ang. E 7898 G.

Gebrauchte, gut erhaltene 3393a
Lüftrier-Maschine
zu kaufen gesucht — Angebote unter B 504 an die Gschft. W.-Barmen

Säulenbohrmaschine
16—18 mm, neuwertig, zu kf. ges. J. Janien, Bm., A.-Hitlerstr. 520b. Tel. 501 36. 3417a

Im Auftrage:
Bohrmaschine und Amboß
zu kaufen gesucht. Bäck. Schürmann, B., Friedhofstr. 6, Tel. 379 37. 3422a

Stanzen und Werkzeuge
für Hosenträgerfarn zu kf. ges. Ang. E 7866 an die Geschäftsst. *

Schlafz. u. Küche, * Pr.-Ang. E 7806 G.

† Gut erh. mod. Wohnz.-Schrank, Ausz.-Tisch und Sessel z. kf. ges. Ang. W 912 Fil. B., Weststraße 2.

Gebr. Kldschr. ges. Ang. E 7859 Gst.*

Gebr. Kldrschrk. ges. Preisang. E 7557 G. *

Waschtisch f. fließ. Wss., kalt u. warm, zu kf. ges. Ang. u. E 7972 an Gst. *

Schreibtisch
mit Sessel, Rollbüroschrk., Schreibmaschine m. Tisch u. Stuhl zu k. ges. J. Janien, Bm., A.-Hitlerstr. 520b, Tel. 501 36. 3417a

Gartenmöbel
zu kauf. ges. Ang. B 4793 Bm. 3413a

Klein. Küchenherd zu kf. ges. Näher. Tel. 50039. 3423a

Heizkörper
Radiatoren, sof. ges. Ang. B 686, B., Berlinerstr. 62 f670

Kl. Lim., b. 8 PS., m. Str., g. Sff. gs.* Pr.-Ang. E 7864 G.

Gebr., gut erhalt.
4 PS. Wagen
aus Privathand zu kauf. gesucht* Ang. E 1977 Gst

Suche zu kaufen:
1-1½ To. Lieferwag.
große Ladefläche, Ford od. Chevrolet, mit Verdeck. Ang. u. E 1975 an Gschft. f666

G. erh. H.-Fahrr. G. Kl. Klotzbahn 12, III. *

Ziehkarre, offen od. geschl., zu k. ges. Bommwerke, Langenberg Rhld. f157

Mod. Sportw. ges. E., Vogelsang 29, p.*

Gbr. mod. Kdwag. ges. Ang. W 911 B., Wolfstr. 2. 50b

Gebr. g. erh. Kd.-Wagen ges. Ang. E 7874 Geschft. *

Getragene Herren- u. Damen-
Garderobe
zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 7881 an die Gschft. *

Rohrplattenkoffer, ca. 100×40 cm, zu kf. ges. Prs.-Ang. B 4856 Barm. †

Leere Kisten
lfd. zu kaufen ges. Ang. E 7870 Gst. *

Maschinen

Kompl. Spritzanlage
m. Motor, 1¼ atü Dauerdruck, f. M. 90.— zu vk. Ang. u. E 7798 Gschft.*

Nähmaschinen
gebr., v. 25 an Aug. Bolm, B., Nähm.-Gesch. 334b Ref.-Kirchstr. 7.

Gbr. Schreibmasch. billig zu verk. B., Bruderstr. 16, pt. 3236a

Automarkt

Offen. 6Sitz. 10 PS Opelwg. z. verk. Graf, Bm.-Wichl., Ritterstr. 6, 3279a

2½ to Magirus
LKW. generalüberholt, neuer Aufbau Mk. 1950.— Ladefl. 370×200, fahrf. *
Autohandel Wuppertal mbH. E. Königst. 99

6/30er Fiat
4-Sitzer, offen, erstkl. Bereif. M. 375.— zu verkauf. Tel. 509 65 vorm. 3391a

Chevrolet und Ford
Lieferwagen z. vk. Mädler, Düsseldorf Bahnstr. 70. Tel. 285 92. a320

D/tg. 4/16 Opel-Lim. la Verf., 300 Mk. Wedekind, Ronsdorf, Barmerstr. 5. 1556

8/38 PS. Mercedes-Benz-Limousine,
in bester Verfassg., 5-fach gut bereift, preiswert zu verk. Ang. E 1980 Gst. e45

Gelegenheitsk.
4/16 PS Opel-Lim., 240 Mk., 8/40 PS Opel-Lim., 270 Mk. E., Färberstr. 12/14. Tel. 236 89. f5094

6/30 PS Fiat, Modell 514.
8/40 PS Opel
Niederrahmen, b. zu verkaufen. **Autohof Linder,** Elb., Aue 34—36. f5074

Steuerfrei, 6 Zyl.
Chevrolet-Limousine,
30 zugelass., i. guter Verfassg., aus Privath. zu verk. Ang. E 7914 Gst. b191

Gelegenheitskauf!
1 To. Ford-Kastwagen, zugel. u. verst., 12/55 PS Nash-Lim., beide Wagen in guter Verf. bill. abzug. E., Färberstr. 12/14, Garage. f5093

Steuerfreie
Kabriol., BMW., Hanomag, 1,2 Ltr., Opel-Lim., billig.
AUTO-BRENNE
W.-E., Herzogst. 33 h23

2/10 PS Hanomag off., fahrf., zugel. u. versteuert. RM. 175.
Autohandel Wuppertal mbH. E. Königst. 99
*

† **Notverkauf!** 10/40 PS Opel-Lim., fahrbereit, f. 150 Mark. Angeb. u. B 4863 Barmen.

Dreirad-Kasten-Lieferwagen
steuerfrei
sehr preiswert zu verk. Telef. 96682. e268

Autoreifen,
sämtl. Größ., gebr., gt. erh., z. Teil 90% Laufflächen, bill. Autoreifen-Betr., Barmen, Heckinghauserstr. 75. 8b

8/38 Mercedes-Benz-
Limousine, 50 000 Km. gelaufen, 5-fach neu bereift, zu verkaufen. Angebote unter E 1978 an die Gst. f149

Linder's
Auto-Zubehör
Reifen u. Schläuch. | Auto-Öle u. Fette
Bremsöl und die 1000 anderen Kleinigkeiten — Mod. Garagen-Betrieb, Wagenpflege.
W.-Elb., Aue 34/36 1668

Motorrad, 300 ccm i. best. Zust. bill. E., Nevigesstr. 68*

TRIUMPH
Motorräder
175 ccm ab 495.—
200 ccm ab 595.—
350 ccm Mk. 795.—
500 ccm Mk. 995.—
Auto-Esser
Rep.-Werkst. B., Ad.-Hitlerstr. 583a, auch gebr. Masch.

Motorrad Imperia 600 ccm (Bergsteiger) m. Rekord-Sportseitenwg., fast neu, billig zu verk. * Zu erfr. Gst. [157

Gebrauchte
Motorräder,
2 D.K.W., steuer- u. führerscheinfrei, ein Viktoria 500 ccm zu verk. 193 Rud. Haage, Haan, Düsseldorferstr. 65

Imperia Sport, 500 ccm, Leiterwag. mit Bod. u. Lieferkiste zu vk. E., Königstr. 151.*

Motorrad, 200 ccm, Viertakt-Mot., bill. B., Carnaperst. 29, II †

Motorrad, 500 ccm Marke D.-Rad zu verk. Bornefeld, B., Tannenstr. 79.†

200-ccm-Motorrad neuw., geg. 350—500 ccm zu tausch. ges. B., Färberst. 1b, Bäckerei abSamstag: Cronenfeld, Zillertalerstr. 12.†

Fahrzeuge

Dam.- u. Kinder-Fahrrad b. Voigt, E., Hermannst. 43, II *

Herrenrad, Ballon, fast neu,* E., Königstr. 151.

H.-Rad zu vk. od. z. verl. B., Heckinghauserstr. 8, II, l. *

Gut erh. D.-Rad. E., Wirkerst. 55, II, r. *

2 gebr. Dam.-Fahrräder sehr bill. * Elb., Heubruch 4.

Gebr. D. u. H.-Fahrr. b. Paar, U.-B., A.-Hitlerst. 306a. 3401a

Bäcker- od. Milch-Wag., nat. Fischw., 20 Ztr., b. Heine, E., Gerberstr. 10. *

Kinderwagen, Klappwagen b. * Knape, E. Hochst. 90



Kinderwagen billig.
Armbrecht,
E., Wirmhof 3

Guterh. Kindwag. E., Roßstr. 5, I. *

Mod. Kind.-Sitzw. b. z. v. Hilsdecher, B., Jägerst. 84, III. †

Tiefg. Kinderwg., gut erhalt., f. 15 Mark zu verkauf. Schnaperbäck E., Grünewaldstr. 3. *

Moderner w1197
Kinder-Sportwagen
(m. Federung) 8.— Mk. zu verk. Elb. Steinenfelderstr. 37 1. Etg., rechts.

Mod. klg. Kdwag. b. E., R. Fuhrst. 30, III*

Mod. Z.- u. Lgwg. b. Eb., Sonnenbr. 8, I. *

Kleidermarkt

* 2 neue la blaue K'garn-Anz., Grß. 46/48, sehr preisw. 2 n. graue Anzüge, Gr. 48, bill. G. Kittich, E., Auerschulst. 4, I*

Neu. Maßanz. schw. geitr., mittl. Fig., b. E. Karlstr. 4, III *

Auf Teilzahlung **Damen-Herren u. Kinder bekleidung** an sichere Leute
Nur neue hochmoderne Sach.
Grah
Elb., Wasserstr. 10 a. d. Hofaue, T. 20400
1638

Einige sehr schöne handgestr. Pullover billig zu verk. E., Eichenstr. 7, pt. *

Ehrliche Leute
erhalten 1681
Herren- u. Damen-Konfektion, Manufakturwaren auf
Teilzahlung
J. Beerboom
E., Döppersberg 20

Dunkl. Maßanzug, gr., schl. Figur, bill.* E., Moltstr. 7, pt.

Es kommen zum Verkauf:
Neue u. getragene
Anzüge
Ueberg.-Mäntel
große Posten Hosen im Gelegenheits-Kaufhaus 1733
Kranefeld,
E., Wilhelmstr. 13, Deutsches Geschäft.

Neue Hrn.-Anzüge und -Stoffe † f. preisw. Richard, B., Ad.-Hitlerstr. Nr. 531 (Adlerbr.)

Verschiedene Verkäufe

Kpl. Schuhmach.-Werkstatt
sterbefalld. billig zu verk. Näheres B., Münzstr. 31.†

Heißmangel
einschl. Zubeh., in Elbf. Umst. halb. günst. zu vk. Ang. v. ernst. Interess. u. B 4868 Gst. Bm.†

Wer hat Interesse an Kohlengeschäft? Erforderl. ca. 2000 Mark. Ang. unter E 7897 Gst. f5087

Brillanten
Herrenring (1 St.), 1 Kollier, 1 Paar Ohrringe mod. Z. Hdl. verb. B., U.-dörnerst. 132, II. 3416a

Ia Teppiche etc. billig!
Bäumer, Barmen, Ad.-Hitlerstr. 534, Adlerbrücke. †

G. Batt.-Fernempf. neu., Lautspr. 20 Mk. Harkorse E., Westst. 16, II. *

Achtung! Radio
Volksempfänger — Anzahl. RM. 7.60, 18 monatl. Raten à RM. 4.10.
Elektro-Osterrath, E., Steinbeckerst. 52, 1732

* Rolleiflex, 6×6 m. Tessar 4.5 E., Hochstr. 45, II, r.

Deigem. Seest., Foto 6×9, Bettumr., Staubl. Lux. Schrbm. Adler E., Lärchenst. 27, III.*

Hochf. Qualitäts-**Tapeten**
i. d. Preisl. v. 1—3 M. 1.30—50 S. E., Bleichstr. 1 u. 1a. 1747

St & R
Koffern
f. Haus u. Betrieb stabil und preiswert im Spezialhaus **Steingrüber & Rosenlöcher, G.m.b.H.,** W.-Barm., Ad.-Hitlerstraße 501. Ruf: 54237.
3272a

Sämtliche
techn. Gummiwaren und Schläuche.
Garantie-Gartenschläuche und Armaturen dazu. 1738
Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87 Telefon 26217

Wander-Ausrüst.: Tornister, Segelt., 5.90 Mk. Tornist. m. Fellrücken 9.50 Mk. Tornister, Seh.-Fell, 12.50 Mk., Zeltbahn, 6.75 M., Feldflaschen 2.50, 1.95 u. 1.60 Mk., Brotbeutel 1.70, 1.45 u. 95 Pfg., Eßgeschirre 2.90 u. 2.25 Mk. sow. Zelte, Abkocher, Becher, Butterdosen, Eßbestecke und alle Sportartik. a. billigsten bei 1669 **Habernickel,** B., Werthstr. 10.

Leder- u. jap. Tasche, Schließk., Leiterwag. bill. Elb. Hofaue 11, I.

Kaffee-Maschine, 10 Ltr., f. Gas u. Spiritus bill. B., Unterdörnerstraße 132, II. 3416a

Komplette Badeeinrichtung, sehr gut erhalten, sofort zu verkauf. Z. erfr. i. Putzgesch. E., Karlst. 56. *

Gut erhalt. vollst. Badeeinrichtung mit Becken zu vk.* Ang. E 7820 Gst.

Unterwindfeuerg. für 2-R.-Flammkessel, fast neu, b. abzugeb. Ang. u. B 532 Bm. f656

Hinterkippvorricht. zu verk. Telefon Nr. 370 13. Elbf., Nevigeserst. 63. f5073

Kippe abzug. Schweitzer, Bm.-Wichl. ab Ewern, Beraubausst. 62. †

Möbel
ob zu kaufen gesucht oder zu verkaufen: eine kleine Anzeige im **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** in der Zeitung für „alle" hilft in jedem Falle

OPEL
1,2 Ltr.-Lim. 1480 RM. 1,3 Ltr.-Lim. 2650 RM.
2 Ltr.-Lim. 3600 RM.
Alleinvertreter für Blitz-Lastwagen x123
Kraftwagen-Ges. m. b. H.
W.-Barmen, Adolf-Hitlerstr. 403 (fr. Alleestr.) Tel. 561 61/62
W.-Elberfeld, Königstraße 33, Telefon 359 94.

April
Beginn neuer Halbjahrs-, Jahreskurse.
Tages- u. Abend Unterricht.
Sonderkurse für Abiturienten

Unterricht
für Anfänger u. Fortgeschrittene
Buchführung, Kurzschrift, Handelskunde, Maschinenschr., Briefwechsel, Schönschreiben, Deutsch, Plakatschrift, Rechnen, Fremdsprachen, Durchschreibebuchführung

Kaufmännische Privatschule
FÖRSTER
Elberfeld, Bankstr. 16
Seit 54 Jahren geschätzt und bewährt 1957

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister-Eintragungen

Aus amtl. Unterlagen entnommen

Wuppertal.

1. Stadtteil Barmen.

Am 3. März 1934

Abt. B Nr. 711 (Ba) bei Firma **Bauhütte Wuppertal**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Hans Schäfer ist nicht mehr Geschäftsführer; an seiner Stelle ist Philipp Epple in W.-Vohwinkel zum Geschäftsführer bestellt.

Am 22. März 1934

Abt. A Nr. 6072: Die Firma **Bornemann & Bick**, Offene Handelsgesellschaft, begonnen 26. März 1934. Persönlich haftende Gesellschafter Kaufmann Wilhelm Bornemann in Düsseldorf-Rath und Friedrich Bick, Bandwirkermeister in W.-Barmen.

Abt. B Nr. 1189 bei Firma **Fritz Sauerwald, Fabrik für Getriebebau**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Josef Dobiander, Ingenieur in Opladen, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Am 26. März 1934

Abt. A Nr. 649 (Ba) bei Firma **L. Quambusch & Söhne Nachf.**: Kfm. Rudolf Fuchs in W.-Barmen hat Einzelprokura.

Nr. 1381 (Ba) bei Firma **Karl J. Mauer Nachfolger**: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Dr. Fritz Henneke ist Alleininhaber.

Nr. 1397 (Ba) bei **Wilh. Wandt**: Jetzige Inhaberin: Die zwischen 1. Wwe. Gustav Wandt, Wilhelmine geb. Schulze, Geschäftsteilhaberin, deren Prokura erloschen ist; 2. Luise Wandt, ohne Beruf; 3. Wilhelm Wandt, Kfm., alle in W.-Barmen, bestehende Erbengemeinschaft.

Nr. 1450 (Ba) bei Firma **Max Hoffmann**: Jetzige Inhaberin: Die zwischen 1. Wwe. Ewald Hoffmann, Maria Elisabeth geb. Kirberg; 2. Lieselotte Hoffmann, geb. 14. 7. 1915, beide in W.-Barmen, bestehende Erbengemeinschaft.

Nr. 1552 (Ba) bei Firma **Vorwerk & Co.**: Die Prokuren Hans Preis und Heinrich Gorissen sind erloschen.

Nr. 2896 (Ba) bei Firma **August Schnakenberg**: Das Handelsgeschäft ist mit Aktiven und Passiven, jedoch ohne die Immobilien mit Wirkung vom 1. Januar 1934 an die August Schnakenberg G.m.b.H. (siehe HRB. 1260) mit dem Firmenfortführungsrecht übertragen. Die Firma ist daher hier gelöscht.

Nr. 3732 (Ba) bei Firma **Friedr. August Küpper jr.**: Jetzige Inhaberin die zwischen 1. Friedrich August Küpper, Auguste geb. Mäneler, Geschäftsinhaberin; 2. Helene Christel Küpper, geb. 25. 1. 33, beide in W.-Barmen, bestehende ungeteilte Erbengemeinschaft.

Nr. 4120 (Ba): Die Firma **Ogerzen & Kreienberg** ist erloschen nach Auflösung der Gesellschaft.

Nr. 4193 (Ba) bei Firma **Marcus Fleischmann**: Der Kfm. Rudolf Fuchs in W.-Barmen hat Einzelprokura.

Nr. 5796 bei Firma **Wuppertaler Kraftfutterwerke Steinhoff & Co.**, Kommanditgesellschaft: 1 Kommanditist ausgeschieden.

Nr. 6030 bei Firma **Außenhandelsgesellschaft Streppel & Co. K.G.**: Die Firma ist geändert in Außenhandelsgesellschaft Streppel & Co. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Karl Streppel ist Alleininhaber.

Nr. 6074 die Firma **Färberei Frau Else Gleff** und als deren Inhaber Frau Else Gleff geb. Jäger, Fabrikantin in W.-Barmen.

Nr. 6076: Die Firma **Julius Strempfer** und als deren Inhaber Kfm. Julius Strempfer in W.-Barmen.

Nr. 6080: Die Firma **Hans Rippel** und als deren Inhaber Hans Rippel, Handelsvertreter in W.-Barmen.

Abt. B Nr. 29 (Ba) bei Firma **Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft** Aktiengesellschaft: Die von der General-Vers. v. 30. 6. 33 beschlossene Kapitalherabsetzung ist durchgeführt, so daß das Grundkapital nunmehr 200 000.— RM. beträgt.

Nr. 889 (Ba) bei Firma **Hotel-Aktiengesellschaft Wuppertal**: Das Grundkapital ist um 1 350 000.— RM. herabgesetzt und beträgt jetzt 150 000 Reichsmark.

Nr. 948 (Ba) bei Firma **„Sanco" Metallwarenfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Joseph Wolff ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden.

Nr. 1260: Die Firma **August Schnakenberg**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Bierarmaturen, Apparaten u. Maschinen, insbesondere der Fortbetrieb des in W.-Oberbarmen unter der Firma August Schnakenberg bestehenden, bisher der Frau Kauffrau Elisabeth Schnakenberg als Erbin gehörenden Fabrikgeschäftes und die gewerbliche Verwertung der von dieser Firma bzw. deren Inhaberin angemeldeten oder ihr erteilten Patente und sonstigen Schutzrechte. Stammkapital: 20 000.— RM. Geschäftsführer: Kfm. Udo Krabwinkel in W.-Barmen. Der Frau August Schnakenberg, Elisabeth geb. Wenzel in W.-Barmen, ist Einzelprokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. März 1934 festgestellt. Nicht eingetragen: Zur Deckung ihrer Einlage bringt die Gesellschafterin Frau Elisabeth Schnakenberg das von ihr unter der Firma August Schnakenberg in W.-Oberbarmen betriebene Fabrikgeschäft mit Zubehör mit Aktiven und Passiven nach dem Stande vom 31. Dezember 1933 in die Gesellschaft ein, und zwar derart, daß das Geschäft vom 1. Januar 1934 ab als auf Rechnung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt angesehen wird, jedoch ohne die Immobilien. Hinsichtlich der einzelnen Bestandteile des eingebrachten Fabrikgeschäftes wird auf die dem Gesellschaftsvertrage beigefügte Bilanz Bezug genommen. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

2. Stadtteil Elberfeld.

Am 15. März 1934

Abt. A Nr. 620 bei Firma **M. Simon**: Die Firma ist geändert in **Buddeberg & Weck.**

Am 17. März 1934

Nr. 6071: Die Firma **Heinrich Möbien Kommanditgesellschaft**, Kommanditgesellschaft, begonnen am 16. März 1934. Pers. haft. Gesellschafter: Heinrich Möbien, Posthalter in W.-Elberfeld, 2 Kommanditisten.

Abt. B Nr. 187 bei Firma **Heinrich Ludwig**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Liquidator ist der Bücherrevisor Friedrich Beith in W.-Elberfeld.

Am 23. März 1934

Nr. 29 bei Firma **Wicküler-Küpper Brauerei** Aktiengesellschaft: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. März 1934 ist § 5 der Satzung (Grundkapital) geändert. Das Grundkapital soll in erleichterter Form um 424 000.— RM. herabgesetzt werden. Die Herabsetzung ist in erleichterter Form durchgeführt, so daß das Grundkapital nunmehr 3 801 000.— RM. beträgt.

Am 26. März 1934

Abt. A Nr. 384 bei Firma **Friedr. Carl Hessel**: Kfm. Erich Freygang in W.-Elberfeld hat Prokura.

Nr. 496 bei Firma **Friedrich Dürbeck**: Durch Urteil d. Landg. 1. Kammer f. Handelssachen vom 22. 3. 34 ist die einstw. Verf. des Vors. derselben Kammer vom 19. 2. 34 aufgehoben, wonach dem Gesellschafter Otto Dürbeck die Geschäftsführungs- und Vertretungsbefugnis entzogen war.

Nr. 1247 bei Firma **Marquardt & Heil**: Mit Wirkung vom 1. Januar 1934 sind 1. Frau Hedwig Hennecke geb. Heil, kaufm. Angestellte in W.-Elberfeld, 2. Artur Heil, Dipl.-Kfm. daselbst in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Erstere ist zur Vertretung nicht befugt. Frau Elisabeth Wehmeyer verw. Hermann Marquardt ist mit Wirkung vom 1. Januar 1934 aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Nr. 2738 bei Firma **Emil Gerling**: Der Kfm. Walter Heiderhoff jr. in W.-Elberfeld ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist geändert in Emil Gerling & Co. Die Gesellschaft hat am 9. März 1934 begonnen (jetzt HRA 6073).

Nr. 4141: Die Firma **Heinrich Konig** ist erloschen.

Nr. 4182 bei Firma **Aug. Herbst**: Jetzt Inhaber Max Herbst, Kfm. in W.-Elberfeld, dessen Prokura erloschen ist.

Nr. 5218: Die Firma **G. & W. Seeling** ist erloschen, nach Auflösung der Gesellschaft.

Nr. 5439 bei Firma **Importhaus Indischer Heilkräuter W. Feldhoff & Komp.**: Jetzige Inhaberin Anna Christina Keblenbrink, Buchhalterin in W.-Elberfeld, deren Prokura erloschen ist.

Nr. 6077: Die Firma **Heinrich Mißfelte** und als deren Inhaber Heinrich Mißfelte, Tiefbauunternehmer in W.-Elberfeld. Geschäftszweig: Tiefbauunternehmung.

Nr. 6079: Die Firma **Fritz Ostwald** und als deren Inhaber Fritz Ostwald, Kfm. in W.-Elberfeld.

Abt. B Nr. 318: Die hiesige Zweigniederlassung der **Remington-Büromaschinen Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Berlin ist erloschen.

Nr. 648: Die Firma **Fritz Ostwald & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ist erloschen.

Nr. 715 bei Firma **A. Schadewald & Co., Export-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung: Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Liquidator ist August Schadewald, Kaufmann in W.-Elberfeld. Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.

Nr. 1243 bei Firma **„D. K. S." Kraftfahrzeug-Schutz** Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Liquidator ist Kfm. Fritz Ernenputsch in W.-Elberfeld.

Nr. 1258: Die von Dortmund hierher verlegte **Darlehns-Spar-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung (Daspar). Gegenstand des Unternehmens: Der Abschluß von Darlehns-Sparverträgen, und zwar zum Kauf und zum Beleihen von Grundstücken, Möbeln und Geschäftseinrichtungen, Klavieren, Maschinen, Autos, Motorräder, Vieh, Saatgetreide und Maschinen aller Art. Stammkapital: 40 000.— RM. Geschäftsführer: Kfm. Dr. phil. Josef Hallermann und Oberinspektor Karl Drees, beide in Dortmund. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Oktober, 26. November 1931 festgestellt und durch Beschlüsse vom 3. 4. 33 hinsichtlich der Einfügung des § 12 (Aufsichtsrat), vom 6. Juli 1933 hinsichtlich des § 3 (Stammkapital) und vom 22. 2. 34 hinsichtlich § 1 Abs. 2 (Sitzverlegung von Dortmund nach W.-Elberfeld) abgeändert. Es werden zwei Geschäftsführer bestellt, die nur gemeinsam die Gesellschaft verpflichten können. Josef Hallermann und Karl Drees sind als Geschäftsführer abberufen. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Karl Schäfer, Dipl.-Ing. in Dortmund, Adolf Eckardt, Bankdirektor a. D. in W.-Elberfeld.

3. Stadtteil Cronenberg.

Am 26. März 1934

Abt. A Nr. 1027 bei Firma **F. A. Schmahl jr. in Sudberg**: Kurt Schmahl ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden. Ferner: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Hermann Schmahl ist Alleininhaber.

4. Stadtteil Ronsdorf.

Am 26. März 1934

Nr. 6078: Die Firma **Otto Grund** und als deren Inhaber Fabrikant Otto Grund in W.-Ronsdorf.

Abt. B Nr. 1250: Die von Waldshut i. B. hierher verlegte Firma **Bertschy & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation von Bändern und verwandten Artikeln der Textilbranche, sowie der Handel mit solchen Artikeln. Ferner die Vertretung der Firma Bertschy Aktiengesellschaft in Dürrenäsch (Schweiz). Stammkapital: 20 000.— RM. Geschäftsführer: Jakob Otto Bertschy-Hiltbrunner, Fabrikant, und Herbert Bertschy, Fabrikant, beide in Dürrenäsch. Prokura ist erteilt an Oskar Saner und Heinrich Weber, beide Kfm. in Dürrenäsch. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. November 1931 festgestellt. Jedem Geschäftsführer steht die selbständige Vertretung der Gesellschaft zu. Durch Gesellschafterbeschluß vom 19. Januar 1934 ist § 1 des Gesellschaftsvertrages (Sitz) geändert.

5. Stadtteil Vohwinkel.

Am 26. März 1934

Abt. A HRA 5269: Gelöscht ist die Firma **Alois Büy, Central-Molkerei, Vohwinkel**, da Kleinbetrieb.

Nr. 6075: Die Firma **Kurt Claas** und als deren Inhaber Kurt Claas, Kfm. in W.-Vohwinkel.

Amtsgericht W.-Elberfeld.

Grundstücks-Markt

Bauplatz und Hinterland an der unteren Cronenbergerstr., sehr günstig zu verkaufen. Kleine Anzahlung. Angeb. u. E 7931 an Gst.*

Günstiger Hausverkauf b3156 Einfaches, mod. einger. 2-Fam.-Haus mit schön. Garten, frei gel., 15 Min. v. Stadt u. Rhein entfernt, enthält 9 Räume nebst einger. Bad, vorm. Pens. Haus Daheim, ist Umst. halb. zu verk. Mietpr. der Eig.-Wohng. ist RM. 45. Anz. RM. 6—8000. Karl Schäfer, Honnef a. Rh., Kucksteinst. 50.

Bauplätze für Einfamilienhäuser an ausgebauter Straße sind in Wichlinghausen preisw. zu verk. Ang. unt. B 539 Gst. Barmen. 3398a

1834 qm Gartenland z. Bauzw. geeign. a. R. d. St., Wst.-El. vb. Kurzentschl. Käuf. sof. Ang. E 7856 Gst.*

Kl. Einfamil.-Haus m. Garten (Heiz., Licht, Gas), Friedenshain Elb. sof. günstig zu verkaufen oder zu verm. Ang. unt. B 4867 Gst. Barm. 3414a

Großes Geschäftshaus W.-Barmen, Bredderstraße, zu verkauf. 3362a Ang B 529 Bm.

Gebraucht 1 Speisezimmer, 1 Büfett m. Kred., 1 Umbau, 2 eich. Waschkom., 1 weiß. Kldschrk., 1 kl. Waschkom., 2 Frisiertoiletten, 1 Trum.-Spiegel billig. b157 Möbelhaus **Brechtmann**, E., A.-Hitlerst. 17.

Kompl. Speise-, Herrenzimmer, mass. Eich. u. dkl. Nußb., f. d. ero., billig zu verkauf., ebenfalls einen **Geldschrank**. Ang. B 4857 B.†

Billig und gut sind **Möbel** von **Gebr. Wiedenstritt**, E., Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Café Holländer). 645

Nicht nur **billig** sondern auch **gut** sind **Möbel** von **Porsche** W.-Elberfeld Königstr. 55-57

Bedarfsdeckungsscheine aus allen Städten werden entgegengenomm. 1230

Küche, natur u. Kirschb., zurückges. f. bill. **Möbel-Bauch**, B., R.-Herzogstr.†

Möbel Brechtmann Gr. mustergült. Ausstellung in 3 Stockwerken 11 Schaufenster W.-Elberfeld Ad.-Hitler-Str. 17-25 1/2 Min. v. Rathaus Bed.-Deckungsschein werd. angenommen b157

Ehestandsdarlehn! Küchen und Schlafzimmer äußerst billig, † **Möbel-Breithardt**, B., Ad.-Hitlerst. 478

Billig aber gut! kauft man **Möbel** bei **Macht** E., Neue Fuhrstr. 19 (a. Schwebebahnhof Döppersberg) **Annahme v. Ehestands-Darlehen.** Teilzahlg. gestatt. j150

Gebr. Küche bill. E., R.-Frdrchstr. 44, II. l.*

Eichen-Schlafzimmer und **Nußbaum-Wohnküchen** führt in erlesener **Auswahl** zu **volkstümlichen Preisen** **Giesecke** W.-Elberfeld. **Herzogstr. 37** b67

Schlafzimmer zurückgesetzt, **2 Zimm.** Eiche-Nuß **1 Zimm.** Eiche-Birke, **1 Zimm.** Birnbaum, **1 Zimm.** Mahagoni, mod. Form., sehr preiswert. b157 Möbelhaus **Brechtmann**, E., Ad.-Hitlerstr. Nr. 17—25.

Kompl. eich. **Schlafzimmer** m. Aufs. Kirschb.-Küche, wß. Herd, Waschm. m. Mot., sehr prsw. Elbf., Schreinerst. 16, p., Lager. f5072

Einzelmöbel aller Art, sehr preiswert zu verk. **Möbel Höfer** E., H.-Göringstr. 20 b18

Chaisel. 19. Pol., E., Kipdorf 32, 2 × sch.*

Für alle Kreise ○○○ Speisezimmer und Wohnküchen – ist Pickhaus Vohwinkel das Geschäft für preiswerte und gute Möbel

Möbel werd. gelagert. Bedarfsdeckungsscheine aus allen Orten werd. angenomm. e265

Neuer b67 **Kleiderschrank** gestrichen, 1,60 m, für einen Kunden ganz billig abzug. Giesecke, W.-Elbf., Herzogstraße 37.

2türiger **Kleiderschrank** eig. Anfertigung, Schreinermeister **Ad. Zinke** B., Färberst. 35.†

Bettstell. m. Matr. b. E., Hochstr. 90, I.*

Kompl., weiß., eis. Bett 25 Mk. E., H.-Göringst. 43, II.*

Büro-Einrichtung Schreibtisch, hell Eiche, mit Sessel, Schreibmaschinentisch mit Hocker, Schreibm., Adler 25, preisw. E., Schreinerst. 16, Part., Lager. f5072

Wenig gebr. Couch b. zu verk. Bm., Reichsstr. 11, II.†

Gebr. Leder-Sofa u. Couch E., Schreinerstr. 29, I. Polst.*

Küchenherd bill.* E., Luisenst. 60, II.

Gartenhaus-Herd 8 Mk. zu verk. B., Hochstr. 24, pt., r.†

Musik-Instrumente

F. neues Klavier billig zu verkauf. Mühlhaus, Elbf., Wiesenstr. 138.*

Pianos gebraucht, neuwert., billig abzug. 32b **Brüning & Bongardt** B., Gemarkerufer

2 Pianos mod. Ausf. sehr bill. abz. 1 Harmonium m. Harfe **Karl Bongardt**, Barm., Krebsstraße 18. 10459

Billige gebraucht. **Klaviere** und 1700 **Harmoniums** auch zur Miete. **Radio** alle Fabrikate, größte Auswahl, bequeme Raten. **Weischet**, E., Königstr. 23.

Harmonium, repar., b. Elberf., Wilhelmstr. 35.*

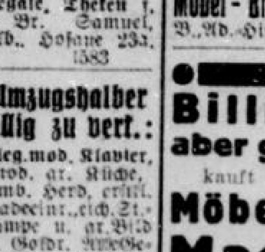
Möbelmarkt

Gut erhalt. f138 **Wirts-Büfett** mit Nickelplatte u. Säule, Größe im Winkel 1,20: 1,30 billig abzug. Alfr. Bornefeld, Hückeswagen, Telefon Nr. 215.

Waren-Schränke, Regale, Theken f. l. Br. Samuel, Elb., Hofaue 23a. 1583

Umzugshalber billig zu verk.: Eleg. mod. Klavier, mod. gr. Küche, komb. Herd, erstkl. Badeeinr., eich. St.-Lampe u. gr. Bild m. Goldr. Alle Gegenstände sind fast neu. Zu erfr. in Geschst. 130 r667

Aeußerst billig u. geschmackvoll sind meine **Speise- und Wohnzimmer** **Möbel Schulz**, B., A.-Hitlerstr. 512.

MÖBEL

Wensemius
W.-BARMEN, Karlstr. 21.
1036b

Wegen Umzugs günstig zu verkaufen: Marm.-Kamin m. Dauerbrandeinsatz, weißer Küchenherd, Gas-Kochherd u. Badeofen, Gas-Heizofen für Badez., eich. Flurgard., Speisez.-Lampe mit Deckenbel., eich. Schreibtisch m. Sessel, Tischmangel, gr. Fassette-Spiegel, Schelp, E., Augustastraße 91.

Tiermarkt

Gutes, kräftig. **Pferd** zu verkauf. f5082 Engelmann, Elb., Neviandtstraße 53

Leicht. Wagenpferd im Geschirr mit Flachw. zu verk.† B., Lenzestr. 6, I.

Ostfr. Milchschafe und Jungtiere, Ia Gänse-Bruteier abzug. Döingshaus, Schwelm, Gasstr. 25. c45

Schweine z. weitermästen b. E., Wilhelmstr. 35.*

Drahthaar-Fox, 8 Mon. alt, prima Stammbaum, sehr wachsam, billig zu vk. Neviges, Schulstraße 2, Tel. 396. f272

Drahth. Terrier, 8 Mon., m. Stb., bill. E., Ziegenburg 9a, Hardt.*

1,1 Dtsch. Schäferh., 12 W. alt, mit Ia Stammb., billig z. verk. od. geg. Lebensmittel zu tsch. Dahlhausen (Wupper), Flurstr. 28.*

*Ia Kan.-Zuchthähn (Vorsg) E., Aue 94 IV



Tengelmann Kaffee

Zu Ostern nimmt man gern eine bessere Sorte und auf diesen Festkaffee freut sich die ganze Familie. Wählen Sie bitte eine von den nachstehenden Preislagen:

Haushalt-Mischung ein kräftiger Kaffee . d. Pfd. zu M. **2.40**

Spezial-Mischung mild, aromatisch . . . d. Pfd. zu M. **2.40**

Drei Flaggen-Kaffee ein Hochgenuß . . . . d. Pfd. zu M. **2.80**

Kolonial-Mischung von besonderer Eigenart, kräftig und aromatisch . . . . . . d. Pfd. zu M. **3.—**

Weitere Sorten von M. 1.80 bis M. 3.20

3% Rabatt in Marken

Tengelmann

KAFFEE-GESCHÄFT

Läden in allen Stadtteilen.

g121



Besonders gut! Besonders billig!

Oberhemden Popeline, Stäbchenkragen 3.90, 3.45, **2.95**

Oberhemden vorzügliche Qualitäten, Stäbchenkragen u. Ersatzmanschetten, 6.90, 5.90, **4.90**

Oberhemden Hausmarke W u. W., Stäbchenkragen und abknöpfb. Ersatzmanschetten **7.90**

Sporthemden gute Qualität und schöne Muster, ... 4.50, 3.90, 2.90, **2.45**

Krawatten reine Seide, besonders große Auswahl, 4.25, 3.90, 2.90, 1.95, 1.45, **0.75**

Tuchmützen guter blauer Stoff, 3.75, 2.95, 2.45, 1.95, 1.75, **1.25**

Herren-Pullover meliert, einf. reine Wolle u. plattiert 3.90, 3.75, 3.25, 2.65, 1.95, **1.25**

Herren-Sportgürtel 1.45, 0.95, 0.75, **0.45**

Sockenhalter 0.75, 0.48, **0.25**

Hosenträger 1.45, 1.25, 0.95, 0.65, **0.50**

Herren-Socken gute Makoware und Flor mit K.Seide, 1.75, 1.45, 0.95, 0.68, 0.50, 0.38, **0.75**

Sport-Strümpfe große Auswahl in modern. Mustern, 2.45, 1.95, 1.45, 1.25, 0.50, **0.75**

Witte und Walden

Das große christliche Fachgeschäft

WITTE+WALDEN

W.-Elberfeld Wall 19-21

J380

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 75 — 1934 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Donnerstag, 29. März

Turnier der Gaubesten

Sechs Wasserballtreffen der Niederrhein-Gauliga in Barmen

Die große Anhängerschar der Barmer Schwimmsportfreunde ist in der Wintersaison etwas arg im Nachteil. Da müssen ihre Mannen zu den Meisterschaften der Gauliga stets und ständig nach draußen fahren, weil in ganz Wuppertal keine Halle vorhanden ist, in der sich ein Spielfeld für Siebener-Mannschaften schaffen läßt, wie es die Meisterschaft verlangt. Weil der Gausachwart aber Verständnis dafür hat, daß das große Wuppertaler Publikum sich auch in der Wintersaison gern einmal die gesamten Gegner der Schwimmsportfreunde ansieht, hat er für Ostersamstag ein Gesellschafts-Turnier mit Fünfer-Mannschaften nach Barmen angesetzt, für das er allen Ligamannschaften die Teilnahme in stärkster Aufstellung zur Pflicht machte. Die Tabelle der Meisterschaft wird in diesem Zusammenhang interessieren:

1. Duisburg 98	4	3	0	1	31:24	6—2
2. SSF. Barmen	3	2	1	0	25:14	5—1
3. Ruhrort 09	3	2	0	1	12:17	4—2
4. Aachen 06	5	1	1	3	24:34	3—7
5. Düsseldorf 09	3	0	0	3	11:14	0—6

Krefeld 09, der sechste Gauliga-Verein, zog seine Mannschaft zurück, die also auch nicht in Barmen spielen wird. Dafür erscheint eine der besten DT.-Mannschaften, der Solinger Turnerbund.

Dreißig Spieler in sechs Mannschaften

Diese sechs Mannschaften kämpfen in einem Freundschafts-Turnier um die Trophäe des Sieges. Von den auswärtigen Mannschaften ist in erster Linie

Duisburg 98 zu nennen, das mit Klingenburg; Kahl, Sternberger; Schneider und Hilker 2 an den Start geht. Wiederholt nahm Duisburg 98 an den Endspielen um die westdeutsche Meisterschaft teil, aber der große Wurf gelang bisher nie, da meistens im entscheidenden Augenblick durch irgendein Mißgeschick das Mannschaftsgefüge auseinander gerissen wurde. In diesem Winter ist Duisburg 98 wieder ganz da, und die Meisterschaftsspiele haben verraten, daß alle Leute sich in bester Verfassung befinden.

Aachen 06, eine zukunftsreiche Mannschaft. Die Besetzung lautet: Kriescher 2; Kreitz, Lenkitsch; Töpfer und Jungbecker. Die Spieler sind schwimmerisch schnell, und da es sich durchweg um jüngere Leute handelt, hat diese Mannschaft eine große Zukunft.

Düsseldorf 09 ist die unberechenbarste Mannschaft von allen Teilhabern. Wiederholt haben die Düsseldorfer die größten Erwartungen über den Haufen geworfen, und wir sind sicher, daß sie auch diesmal ganz ihren Mann stellen werden. In der Wintermeisterschaft verloren sie die bisherigen drei Spiele jedesmal unglücklich mit einem Tor Unterschied. Mannschaftsaufstellung: Preißel; Sicking, Aubel; Dr. Esch und Mähler.

Ruhrort 09 ist der zweite Duisburger Verein, der an der Meisterschaft teilnimmt. Die Mannschaft hat sich bis jetzt gut gehalten und ist nicht zu unterschätzen. Sie kann leicht überraschen. Mit Dahlen 2; Bühren, Dahlen 1; Lütgemeier und Stache ist die Mannschaft gut besetzt. Ein Neuling ist die Mannschaft des

Solinger Turnerbundes. Neben den Ver. Stahlwerken Düsseldorf die beste DT.-Mannschaft des Gaues, findet sie hier gute Gelegenheit, ihr Können zu erproben. Die genaue Besetzung ist uns noch nicht bekannt. Zu diesen fünf Mannschaften gesellt sich die Mannschaft des Veranstalters, die uns wie folgt genannt wird:

SSF. Barmen: Freyberger; Kullmann, Töpper; Jäger und Linnhoff. Wiederholt wurden die Schwimmsportfreunde westdeutscher Meister, und da auch die bewährten Kämpen zur Verfügung stehen, erwartet natürlich die Barmer Anhängerschaft den Turnier-Sieg ihrer Mannschaft.

Der Spielplan

Sechs Spiele werden ausgetragen, bis der Endsieger ermittelt ist:

Vorrunde:

1. Spiel: Aachen 06 — Düsseldorf 09;
2. Spiel: Ruhrort 09 — SSF. Barmen;
3. Spiel: Duisburg 98 — Solinger TB.

Von den drei Unterlegenen wird einer ausgelost zur Teilnahme an der

Zwischenrunde:

4. Spiel: Sieger aus Nr. 1 — Sieger aus Nr. 2;
5. Spiel: Sieger aus Nr. 3 — Gewinner des Loses.

Endspiel:

6. Spiel: Sieger aus Nr. 4 — Sieger aus Nr. 5.

Die Aussichten:

Die beiden Mannschaften des ersten Spieles sind sich ebenbürtig, die größere Spielerfahrung der Düsseldorfer könnte zu einem knappen Siege gereichen. Im zweiten Spiel erwarten wir einen Sieg der Barmer. Das dritte Spiel läßt einen sicheren Typ zu. Duisburg 98 heißt der Sieger. Dann erfolgt die Auslosung der drei Unterlegenen. Da muß das Glück helfen. Im vierten Spiel stehen sich die Sieger aus dem ersten und zweiten Spiel gegenüber. Nach unserem Typ sind das Düsseldorf 09 und SSF. Barmen. Dieser Gegner ist für die Barmer nicht leicht, immerhin müßten sie gewinnen können. Das zweite Zwischenrundenspiel sollte Duisburg 98 gewinnen, so daß im Endspiel Duisburg 98 und SSF. Barmen zu finden sein werden. Zwei gleichwertige Mannschaften, die beiden besten des Gaues Niederrhein, von denen jede die andere besiegen kann, wie das in den letzten Begegnungen auch der Fall war. Angespornt durch das eigene Publikum (bitte sachlich bleiben!) werden die Barmer ganz aus sich herausgehen, und wir werden einen Kampf erleben, wie wir ihn seit dem vorigen Sommer nicht mehr sahen.

*

Der Deutsche Schwimm-Verband will für seine Wasserball-Klassen zur Vermeidung von Fremdwortbildungen die Bezeichnung „Liga" in Zukunft fortfallen lassen und nur noch nach A-, B- und C-Klassen unterscheiden. Das wird sicherlich einige Verwirrung beim Publikum anrichten, denn damit tanzen die Schwimmer außer der Reihe der anderen Sportarten.

Vereins-Wettkämpfe

der Barmer Turngemeinde

Zum ersten Male nach langen Jahren hatte die BTG. ihre Mitglieder wieder zu einem Wettkampf aufgerufen, der Mittwoch abend in der Turnhalle an der Sedanstraße zum Austrag kam. Besonders zahlreich traten die jüngsten Mitglieder an. Etwa 80 Knaben und Mädchen stellten sich dem Kampfgericht, um den zahlreich erschienenen Eltern zu zeigen, was sie gelernt hatten. Manche schöne Leistung ließ sich bei den Kleinsten feststellen. Nachdem der Fünfkampf der Schüler und Schülerinnen beendet war, traten Turner und Turnerinnen zum Sieben- bzw. Neunkampf an. Auch hier frisches, fröhliches Kämpfen um den Eichenkranz. Oberturnwart Lange konnte nachher zahlreiche Sieger bekanntgeben. Die ersten Sieger waren: Schüler: Oberstufe: Karl Heinz Brinck, Unterstufe: Josef Hans und Werner Bake; Schülerinnen: Oberstufe: Helga Fels, Unterstufe: Helene Ackermann und Marta Klein; Turner: Oberstufe: Josef Leller, Unterstufe: Erich Hegemann; Turnerinnen: Oberstufe: Lotte Hackmann, Unterstufe: Hilde Hegemann.

Nach Beendigung des Wettkampfes nahm Kreisjugendwart Guske das Wort, um die Ueberleitung der aus den Kinderabteilungen entlassenen Schüler und Schülerinnen in die Jugendabteilungen vorzunehmen. Er ermahnte die Jugend, immer daran zu denken, daß nur im gesunden Körper ein frischer Geist und froher Sinn wohnen können und daß in der DT. jedem Gelegenheit gegeben werde, von der Jugend an bis ins hohe Alter Leibesübungen zu treiben.

„Wat, Sie weeten nit, wat hi loß is?"

„Dat is doch de Olympia-Kurs!"

Auf Sportbesuch in Velbert, der Stadt der Schlösser

Unser wöchentlicher Spaziergang durch die Sportstätten des Bergischen Landes führte uns zur Abwechslung einmal nach Velbert. „Na, was kann da oben schon los sein?" so fragen Sie, lieber Leser; aber Sie sollen schnell eines Besseren belehrt werden.

Eine Turnhalle war bald gefunden, das Finden eines Einganges war dann schon schwieriger, aber diese kleine Tücke war auch bald überwunden. Nanu, was war denn hier los? Die Velberter hatten scheinbar Wind von unserem Besuch bekommen; das sah ja geradezu nach Vorführung aus.

„In Linie zu zwei Gliedern angetreten — marsch, marsch", hallte es uns entgegen. Und wie das klappte. Alle Mann standen wie eine Mauer. Aber es fiel uns auf, daß fast alle in verschiedenen Trikots dastanden. Aha! Die haben das Beste für uns hier zusammengeholt. Wir erwarten beinahe, daß uns Meldung gemacht wird, aber gepfiffen, die kümmern sich gar nicht um uns. — „Rechts — um! Im Laufschritt — marsch, marsch!" Und jetzt kamen wir eine halbe Stunde aus dem Staunen nicht heraus. Hier rollte ein Film vor unseren Augen ab, der uns große Freude gemacht hat. Eine harte, sehr harte Laufschule mit allen Mitteln, um den Körper zu einem natürlichen Bewegungsablauf zu bringen. Und wie die Kerle dabei waren. Die straffen, aber auch immer wieder aufmunternden Kommandos des Leiters ließen gar nicht zu, daß einer kniff. Wir sahen, wie mit den einfachsten Mitteln — einem Tau oder einem Kasten — Hindernisse aufgebaut wurden. Da hieß es auf einmal im Lauf: „Ueber den Graben, unter dem Drahtzaun her, durch die Hecke!" und noch vieles andere, und das alles in einem ziemlichen Tempo; so wurden die Uebenden gezwungen, sich blitzschnell auf ein Kommando einzustellen, das ganz plötzlich vor dem Hindernis ertönte.

Nachdem wir uns von dem ersten Staunen erholt hatten, mischten wir uns unter die zahlreichen Zuschauer, um auszukundschaften, wohin wir eigentlich geraten waren. „Wie? Sie weeten nit, wat hie loß is? Dat is doch de Olympia-kurs." — „Wir suchen auch hier in Velbert den unbekannten Sportsmann", erklärte uns ein Zweiter. Ja, nun wurde uns vieles klar, jetzt wußten wir auch, warum zwei Wuppertaler da waren, die die Sache hier oben leiteten.

Die Laufschule war vorbei. Ein paar Atemübungen, und bald war das Gleichmaß der inneren Organe für die weitere Arbeit wieder hergestellt. Wer glaubt, mit dieser harten Laufschule sei der Höhepunkt des Abends erreicht, sah sich getäuscht. In unvermindertem Tempo ging es weiter. Hochsprung. Eine Uebung, die besonders sorgfältiger Arbeit bedarf. Das sah man so recht; denn in den meisten Fällen „lief" alles so recht anfängerhaft über die Latte. Kurze, klare Erklärungen fielen auf fruchtbaren Boden. Man sah jedenfalls, wie sich alle bemühten, die fehlerhaften Bewegungen auszumerzen. Wenn jetzt noch eine Steigerung möglich war, mußte schon etwas Besonderes kommen. Jawohl, das war der richtige Abschluß, eine Körperschule, teils mit Eisenhanteln, durchdacht und richtig aufgebaut bis ins kleinste. Wie sauer das vielen wurde, ließ sich unschwer in den Gesichtern lesen. Aber auch hier gab es keine Rücksicht. Lampert wußte alle immer im richtigen Moment zu packen, dann gab es kein Ausweichen.

Ja, lieber Leser, machen Sie mal eine Kniebeuge in 20 Zeiten mit entsprechenden Gewichten an den vorwärts gestreckten Armen, und wenn sie schließlich unten sind, genau so langsam wieder hoch. Dann merken Sie auch, daß sie im Besitz von Muskeln sind.

Mit einem frohen Lied wurde der Abend beendet. Wir haben den Gang nach Velbert nicht bereut und haben festgestellt: „Da oben ist allerhand los."



Schwere Arbeit: Knie beugt — Aufsitzen

Ein Bild von der Suche nach dem unbekannten Sportsmann in Velbert

Dies und Das

In der Nähe von Neuyork wurde die amerikanische Marathon-Meisterschaft ausgetragen, die geradezu unglaubliche Zeiten brachte. Der Deutsch-Amerikaner Steiner siegte in 2:23,05 Std. vor Paul de Brunn, der 2:23,40 Std. benötigte. Die bisher beste Zeit über 42,200 Klm. hat der Argentinier Zabala bei seinem olympischen Siege in Los Angeles mit 2:31,36 Std. gelaufen. Es ist ratsam, diese Zeiten mit Vorsicht aufzunehmen. Auf eine Nachmessung der Strecke darf man gespannt sein.

*

Unter der Leitung des polnischen Reichstrainers Czepik fand in Bielanc bei Warschau an der Hochschule für Leibesübungen ein Olympia-Kursus der besten polnischen Athletinnen statt, der mit einigen Wettkämpfen seinen Abschluß fand. Die Ergebnisse sollen im Hinblick auf den bevorstehenden Frauen-Länderkampf Deutschland — Polen nicht unerwähnt bleiben: 60 Meter: Frl. Gottlieb-Krakau 8,2 Sek.; Weitsprung: Frl. Sikora-Oberschlesien 4,90 Meter; Hochsprung: Frl. Orzel-Oberschlesien 1,42 Meter; Kugelstoßen: Frl. Orzel 9,17.

*

Zum ersten Male wurden in diesem Jahre die „Westasiatischen Spiele" durchgeführt, die in New Delhi eine außerordentlich große Beteiligung fanden. Die Ausbeute waren vier neue Landesrekorde, und zwar über 100 Meter durch Vernieux mit 10,5 Sek., über 800 Meter durch Bhalla mit 1:58,8 Min., über 10 000 Meter durch Gutjar Singh mit 33:00,4 Min. und über 110 Mtr. Hürden durch Sutton mit 14,8 Sek. Im Schwimmen enttäuschten die Leistungen der Inder, die hier noch ziemlich zurückstehen.

*

Der französische Olympia-Ausschuß hat beschlossen, sich über die Organisation des „Sportigroschens" beim Deutschen Olympia-Ausschuß zu informieren, da diese Organisation geeignet scheint, die Olympia-Trainingsarbeiten in Frankreich wirksam zu unterstützen. Vertreter des Ausschusses haben ihren Besuch in Berlin bereits angekündigt.

*

Durch den Reichsarbeitsführer, Staatssekretär Hierl, ist zum Inspekteur für Leibesübungen im Arbeitsdienst Major a. D. Hans Surén ernannt worden. Der Inspekteur wird die gesamte Sportbewegung innerhalb der Arbeitsdienstlager einheitlich zu betreuen haben. Im wesentlichen wird die sportliche Betätigung im Arbeitsdienstlager der Vorbildung für die Grundsportübungen, die das Hineinwachsen in die allgemeine Sportbewegung fördern sollen, dienen.

*

Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen ist für einen jungen Menschen verhältnismäßig leicht zu erwerben. Schwierig wird die Sache erst für den Mann über Vierzig. Darum gibt es auch in diesem Alter statt einem bronzenen ein goldenes Abzeichen. Selbst in einer so großen Stadt wie Wuppertal ist die Zahl derer, die ein goldenes Sportabzeichen besitzen, nicht groß. Wir können mitteilen, daß der Feuerwehrmann Jesinghaus, der am 8. Februar 1892 geboren wurde, vor einigen Tagen das goldene Sportabzeichen erworben hat, obwohl er durch eine Kriegsbeschädigung erheblich an seiner sportlichen Tätigkeit gehindert wurde. Gewiß eine Leistung und ein Vorbild für unsere Jugend!

*

Josef Rasselnberg vom VfL. Benrath, Deutschlands Halblinker, hat sich auf Anweisung des Deutschen Fußballbundes nach Berlin in die Behandlung des berühmten Spezialisten für Knieverletzungen, Professor Sauerbruch, begeben.

*

Die deutsche Reichswehr, die zu den internationalen Turnieren von Nizza und Rom eine Vertretung entsendet, erhielt jetzt auch eine offizielle Einladung für das internationale Warschauer Reit- und Springturnier vom 1. bis 11. Juni. Deutschland wird dieser Einladung Folge leisten. Im Mittelpunkt der Warschauer Veranstaltung stehen der „Preis von Polen" und der Preis der „Polnischen Armee", ein Jagdspringen der schweren Klasse. Die Schirmherrschaft über das Turnier haben der polnische Staatspräsident Moscicki und Marschall Pilsudski übernommen.

*

Der Union-Club hat Vizekanzler von Papen das Präsidium angeboten. Herr von Papen hat die Berufung angenommen. Um eine organische Verbindung des NC. mit den übrigen Sportverbänden zu gewährleisten, hat der neue Führer die Herren von Tschammer und Osten und Graf zu Donau-Finkenstein in das Präsidium berufen.

*

In den Monaten Juni und Juli wird es vielleicht einige hochinteressante Begegnungen im Wasserball geben. Die Nationalmannschaft soll gegen verschiedene Gaumannschaften spielen. Wenn die Kosten nicht allzu hoch sind, wird der Gau Niederrhein (vielleicht in Wuppertal und Duisburg) zwei Spiele übernehmen.

*

Die Davispokalbegegnung der zweiten Runde zwischen Frankreich und Deutschland, die ursprünglich für Berlin vorgesehen war, findet vom 8. bis 10. Juni im Stade Roland Garros in Paris statt. Vorher spielt Frankreich gegen Oesterreich.

*

Der am Dienstagabend in Hamburg durchgeführte Tischtennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich wurde von den Franzosen im Gesamtergebnis mit 5:2 Punkten gewonnen.

Amtlich wird bekannt:

. . . daß bei Jugendopferspielen natürlich keinerlei Vergütungen irgendwelcher Art (außer Fahrtunkosten) gezahlt werden dürfen. Die Vereine sind verpflichtet, ihre besten Spieler bereitzustellen. Die bei Meisterschaftskämpfen üblichen Eintrittspreise müssen erhoben werden, und jeder — auch die Mitglieder des ausrichtenden Vereins — muß Eintritt bezahlen.

. . . daß der Wuppertaler Kreisführer nachstehende Fußballspiele am Jugendopfertag für Wuppertal vorgesehen hat: Barmer Sportklub — TBV. Vohwinkel (!), SC. Cronenberg — Polizei Bergisch-Land, Sportgemeinde Langerfeld — Alemannia Vohwinkel, Schwarz-Weiß Neviges — SV. Langenberg, SSV. Mettmann — Flandersbach, Postsport Wuppertal — SSV. Sudberg.

. . . daß der wichtige Fußball-Meisterschaftskampf zwischen Germania und SSV. Elberfeld, der vor einigen Wochen der Witterung zum Opfer fiel, am 29. April nachgeholt wird.

. . . daß die ersten Termine für die Aufstiegsspiele der westfälischen Bezirksklassenmeister feststehen: 22. April: VfB. Bielefeld — FC. Schwelm; 29. April: Industriebezirksmeister (Westfalia Herne?) — VfB. Bielefeld; 13. Mai: Mittelwestfalenmeister (?) — VfB. Bielefeld; 20. Mai: VfB. Bielefeld — Union Recklinghausen.

. . . daß folgende Jugendopferspiele der Handballer im Kreise Remscheid-Solingen vorgesehen sind: Solingen 98 — Tura Solingen und BV. Wald komb., SC. 09 Remscheid-Bliedinghausen — VfB. und BV. Remscheid komb., SSV. 07 Remscheid und Osterbusch komb. — Germania Hasten und Güldenwerth komb., SV. Leverkusen und BV. Opladen komb. — SV. Rheindorf.

. . . daß einige Jugendopferspiele von Fußballmannschaften im Kreise Hagen des Gaues Westfalen neu festgesetzt wurden. Wir nennen außer den schon in der vergangenen Woche veröffentlichten Begegnungen die Kämpfe Gevelsberg 33 — Altenvoerde und Vogelsang komb., Haßlinghausen 07 — Haßlinghausen 62.

. . . daß die niederrheinische Gau-Waldlaufmeisterschaft am 8. April in Remscheid-Bliedinghausen ausgetragen wird. Die Laufstrecke, die für Senioren und Junioren 10.3 Klm., für Jugendliche 5 Klm. und für Frauen nur 2 Klm. lang ist, führt durch das Eschbachtal. Es kann in Nagelschuhen gelaufen werden. Meldungen an den Ausrichter SC. 09 Remscheid-Bliedinghausen, auf dessen Platz sich auch Start und Ziel befinden.

Auch die Radfahrer

suchen den unbekannten Sportsmann

Wie alle deutschen Sportverbände, haben auch die Radfahrer vom Reichssportführer die Anweisung erhalten, nach dem unbekannten Sportsmann zu suchen. Nach den besonderen Weisungen des Radsportführers Ohrtmann wird der Gau Niederrhein des Deutschen Radfahrer-Verbandes am 15. April ein Straßenrennen ausrichten, das von Düsseldorf aus über eine zweimal zu durchfahrende Rundstrecke von insgesamt 100 Klm. geht. Start und Ziel befinden sich im Düsseldorfer Stadion. Teilnahmeberechtigt ist jeder deutsche Sportsmann über 18 Jahre, der noch an keinem Radwettkampf teilgenommen hat. Gefahren wird in zwei Klassen, in der ersten starten Fahrer mit einer Rennmaschine, in der anderen Fahrer, die nur im Besitz einer Tourenmaschine sind. Startgeld wird nicht erhoben. An Auszeichnungen werden in jeder Klasse drei vom Reichssportführer zur Verfügung gestellte Erinnerungs-Medaillen vergeben; außerdem wird der Deutsche Radfahrer-Verband freie Mitgliedschaft in der höchsten Gruppe (Kampfsportler) für ein Jahr gewähren. Meldungen nimmt der Gauführer, Karl Beul, Geschäftsstelle Düsseldorf, Neußerstraße 121, entgegen.

Ein glänzender Gegner

Elberfelder Boxklub – BSK. 1926 Kassel

Wenn der Elberfelder Boxklub eine Veranstaltung aufzieht, muß es schon Großes sein — etwas, das über dem gewohnten Durchschnitt steht. Die große Schar seiner Anhänger erwartet das eben. Aber er hat es schwer, nach einer so erfolgreichen Winterkampagne mit Bezirks- und Gaumeisterschaften, Belgienkampf und anderen Geschehnissen im Ring noch ein Programm aufzustellen, das die große Linie nicht verläßt. Aber auch die nächste Veranstaltung am Ostersamstag, der Mannschaftskampf gegen den Borsportklub 1926 Kassel, verdient wieder besondere Beachtung.

Die Faustkämpfer aus Kassel kann man getrost als die besten des Gaues Nordhessen bezeichnen; fast ein jeder von ihnen besitzt einen Meistertitel, vier Mann nennen sich sogar Gaumeister. Das unterstreicht die Kampfkraft der Staffel sehr bedeutsam.

Es wäre ein müßiges Beginnen, die einzelnen Paarungen durchzugehen und mit vielen Worten auszutüfteln, wer wohl gewinnen könnte. Es fehlt eben der rechte Maßstab, um die Kräfte miteinander vergleichen zu können. Man kann also rein gar nichts über den vermutlichen Ausgang der Kämpfe sagen: das gibt der ganzen Begegnung besonderen Reiz.

Vor uns liegt eine Rekordliste, aus der wir ersehen, daß der BSK. 1926 Kassel in Mannschaftskämpfen sich ganz besonders hervorgetan hat. Eine Unzahl solcher Kämpfe wurde von ihm gewonnen, auch international war er erfolgreich. Er ist einmal in unserer Gegend gewesen, und zwar bei Schalke 04. Das ist bestimmt ein starker Verein, trotzdem erreichten die Kasseler, obwohl sie nicht alle besten Leute zur Stelle hatten, ein Unentschieden; und dem Punchingklub in Magdeburg, gegen den kürzlich eine westdeutsche Auswahlmannschaft mit 9:7 verlor, unterlag er mit demselben knappen Resultat.

Im nachstehenden geben wir die Kampf-Paarungen namentlich an und nennen die Gäste zuerst:

Fliegengew.: Stundenroth (Gaumeister 1934) gegen Krumphaar;

Bantamgewicht: Mink (Stadtmeister) gegen Sträter-Remscheid (Gaumeister 1934);

Leichtgewicht: Reichhardt gegen Einsel;

Weltergewicht: Thormann (Gaumeister 1934) gegen Poweleit (Bezirksmeister 1934);

Weltergewicht: Paul (Stadtmeister) gegen König;

Mittelgewicht: Bauer (Gaumeister 1934) gegen Kiel-Remscheid (Bezirksmeister 1934);

Halbschwergewicht: Jakobs (Gaumeister 1932, 1933, 1934) gegen Fix;

Schwergewicht: Langefeld (Stadtmeister 1934) gegen Runge (Deutschlands bestes Schwergewicht).

Kämpfe, die allerhand versprechen; und für k.o.-Freunde ist auch was dabei. Die beiden Remscheider Kiel und Sträter vervollständigen nämlich die Elberfelder Mannschaft. Und daß der Start Runges besonders interessiert, versteht sich. Deutschlands bestes Schwergewicht dampft gleich nach Ostern nach Budapest ab, um dort um den Europa-Titel sich zu bewerben. Da bort er also Samstag zum letzten Male vor seinen Freunden.

Am selben Tage wurde die Abräummeisterschaft auf Schere ausgetragen. Hier gelang es E. Kehlenbach, den Verteidiger H. Liesenfeld auf den zweiten Platz zu verweisen.

Kegelsport in Barmen

Der schönste Kampf der Klubmeisterschaften wurde auf der Scherenbahn ausgetragen. SC. „Konkurrenz" riß im fabelhaften Endspurt auch diese Meisterschaft an sich und hat somit alle drei Klubmeisterschaften inne. Gesamtresultat: „Konkurrenz" 6113 Holz, „Frei weg" 6107 Holz, „Alter Kranz" 6097 Holz, „Barmenia" 6088 Holz.

Tisch-Tennis

Ein 6:3-Sieg des Kreismeisters

Die TTA. Blau-Weiß-Gold zeigte im Verlauf des gegen Grün-Weiß Wupperfeld durchgeführten Freundschaftskampfes, daß in der Meisterschaftsaufstellung die Barmer eine kaum zu überwindende Mannschaft sind. Die Einzelspiele endeten 4:2 für BWG. Mesenholl, Jürgensmeier, Schmidt und Brauthoff blieben teils sehr sicher über ihre Gegner Becker, Doelle, Büdicker und Wallbrecker erfolgreich, während Kamp gegen den überraschend starken Luig und Möble gegen Stecher verloren. In den Doppelspielen zeigten die Fischertaler ihre ausgeglichene Spielstärke. Jürgensmeier-Schmidt waren stets im Vorteil und siegten über Becker-Stecher klar mit 3:1. Möble-Mesenholl siegten verdient mit 3:2 über Doelle-Büdicker, während das letzte Doppel Brauthoff-Kamp gegen Luig-Wallbrecker mit 2:3 verdient an die Wupperfelder fiel.

Der Oster-Auftakt

Sechs Spiele am Samstag

Am Karfreitag darf Sport als Wettkampf nicht durchgeführt werden. Also beginnt das Osterprogramm am Samstag. Sechs Spiele wurden uns bekannt. Die Vorschau auf die Spiele des Sonntags und Montags veröffentlichen wir in unserer Samstagausgabe.

SVg. Radevormwald — SSV. Elberfeld

Die Elberfelder tragen am Samstag ein Freundschaftsspiel gegen SVg. Radevormwald aus. Die Wuppertaler haben als Bezirksklassenmannschaft natürlich die besseren Siegesaussichten.

Barmer Sportklub — Alemannia Vohwinkel

Ein interessanter Kräftevergleich. Der Gruppenmeister der ersten Kreisklasse aus Wuppertal-Ost gegen eine tüchtige Kreisklassenmannschaft aus Wuppertal-West. Die letzte hohe Niederlage der Alemannen gegen den Ostrivalen TBV. beweist noch nicht den Formabstieg. Die Frage nach dem Sieger ist offen.

Germania Küllenhahn — SV. Höhscheid

Ein Kräftevergleich zweier Mannschaften aus dem Wuppertaler und dem Remscheid-Solinger Kreis. Die Küllenhahner sind auf eigenem Platz Favoriten.

SV. Dahl — Barmer Männer-TV.

Der neue Gruppenmeister der zweiten Kreisklasse hat einen Gast aus der dritten Klasse, mit dem er leicht fertig werden wird.

TSV. Grenze — Postsportverein Wuppertal

Der TSV. Grenze wird seine in den letzten Spielen erfolgreich gewesene erste Mannschaft dem klassenhöheren Postsportverein Wuppertal am Ostersonntag gegenüberstellen.

BV. Haddenbach — Germania Hasten

Ein ausgeglichener Kampf. Haddenbach, ein Abstiegskandidat der ersten Kreisklasse, hat gegen die in der zweiten Kreisklasse spielende Mannschaft von Hasten keine Vorteile.

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung,
in dem **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.**

BOXEN

Runges letzter Start vor Budapest

Samstag 31. März, abends 8.30, Einl. 7.15, in der Elberfelder Stadthalle:

Fix / Poweleit / König
Kiel / Sträter / Krumphaar

Preise: Ring 1.—, Saal num. 0.80, Saal 0.60, Stehplatz 0.40 Mk. k5075

BOXEN

Elberfelder Box-Club

Anton Bruckners Messe in e-moll

Zur Aufführung durch den Barmer Bach-Verein

Das Hauptwerk der Karfreitags-Abendmusik des Barmer Bachvereins ist Anton Bruckners Messe in E-Moll. Diese Vertonung des Messetextes steht in einem gewissen Gegensatz zu vielen sonstigen bekannten Werken der Messeliteratur, die vorwiegend als „Konzertsaal-Messen" angesprochen werden können.

Hier ist nicht das vollständige Sinfonieorchester verwendet, sondern nach Fortfall der Streicher sind nur 15 Holz- und Blechblasinstrumente hinzugezogen. Auch fehlen jegliche Gesangssolisten. Im Vordergrund steht der Chor. Das Orchester begleitet ausschließlich, es hat keine selbständigen Vor-, Zwischen- und Nachspiele. Für die ganze Partitur ist eine dem Chorstil abgewonnene oder angepaßte Schreibweise festzustellen, also kein konzertant-instrumentaler Stil.

Der Chor ist für die ganze Dauer des Stückes ständig in Anspruch genommen. Aus einstimmigem Deklamieren heraus entwickelt sich der Chor zu achtstimmiger Polyphonie, klanglich wie sogar im Notenbild häufig an Palestrina erinnernd. Streckenweise singt er unbegleitet. Das alles macht die Wiedergabe des Werkes zu einer für den Chor besonders schwierigen Aufgabe.

Durch den Verzicht auf eine größere Besetzung wird eine besondere Konzentration gefordert und erreicht, jedoch nicht nur in musikalisch-kompositorischer Beziehung, sondern auch von Stoff und Text der Messe her gesehen. Dazu gehörte ein so innerliches und durch nichts eingeschränktes Verhältnis zur christlichen Glaubenswelt, wie es Anton Bruckner hatte. So ist ein Werk gesteigerter Innerlichkeit entstanden, das von denen, die es kennen, ganz besonders hoch eingeschätzt und in der Beurteilung über viele andere, wie auch über Bruckners sonstige Vertonungen des Messetextes gestellt wird.



Der Intendant des „Deutschen Opernhauses" in Berlin

Kammersänger Wilhelm Rode

wurde vom Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, dem die zum Reichstheater erklärte frühere Städtische Oper in Berlin unterstellt ist, zum Intendanten dieses Theaters, des „Deutschen Opernhauses", berufen.

Eine „Monster"-Aufführung des Freischütz

Tietjen-Inszenierung der Staatsoper

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Diese Berliner Neuinszenierung zeichnete sich dadurch aus, daß sie eine erlesene Auswahl schönster Stimmen mit einem ungewohnten Aufwand an äußerlichen Darstellungsmitteln verband. Befremdete schon die Aufmachung des Preisschießens, in dessen Verlauf eine richtige Gans und ein nicht minder lebendiges Spanferkel als Preise herumgetragen wurden, überraschte die Großartigkeit des letzten Bildes mit seinen Jagdzügen und einer vorbeireitenden Jagdgesellschaft hoch zu Roß, so erreichte die Äußerlichkeit der Auffassung ihren Höhepunkt in der Wolfschluchtszene, die einen wahren Höllenzauber von Teufeln, Gespenstern und Totengerippen auf und über der Erde, illuminierten richtigen Wasserfällen und einem nicht projizierten, sondern elektrisch nachgebildeten Blitz, der zum Schluß Bäume zerschmetterte und die Schlucht in eine Wildnis verwandelte, auf die Bühne brachte. Der Zuhörer fühlte sich in einer ähnlichen Situation wie der besagte Baum: Er war glatt erschlagen von diesen noch nie gesehenen technischen Wundern.

Ob das allerdings die geeigneten Mittel sind, um der Innerlichkeit eines C. M. v. Weber gerecht zu werden, ist mehr als zweifelhaft. Zum Glück ließ es Tietjen aber auch in den intimeren Szenen nicht an Sorgfalt und verständnisvoller Kleinarbeit fehlen bis auf die verzeichnete Gestalt des possenreißerischen Kilian und den Walzer, der in einen Schuhplattler überging. Die Waldpanorama des Bühnenbildners Karl Doll waren überwältigend, die Stube der Agathe dagegen zu kahl und zu dürftig. Unter den Darstellern ragten drei Künstler hervor: Maria Müller als eine unvergleichliche, hinreißende Agathe, Erna Berger als reizendes, gesanglich unwiderstehliches Ännchen und Marcel Wittrisch mit seinem edlen, gepflegten Tenor als Max. Auch die übrigen Rollen waren mit Michael Bohnen, Herbert Janssen, Walter Großmann, Alexander Kipnis befriedigend besetzt. Furtwängiers Leitung war, von einigen Merkwürdigkeiten des Tempos abgesehen, sehr gewissenhaft. Der Beifall war stürmisch.

Dr. Fritz Stege.

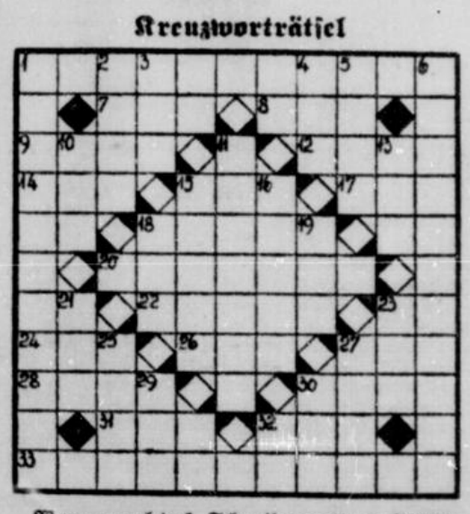
Uraufführung eines Krefelder Autors. „Bismarck", mit dem Untertitel „Ein Kampf um die Macht", Schauspiel in drei Akten von Karl Traut, dem Verfasser des Bergmannsdramas „Auf Sohle 3", wurde von den Vereinigten Stadttheatern Duisburg-Bochum zur Uraufführung erworben. Die Uraufführung findet bereits am 10. April in Bochum statt. Das Stück spielt im Jahre 1862, in jenen Monaten, da Bismarck gegen alle Gewalten, gegen politische und gesellschaftliche, gegen Feinde und ehemalige Freunde, gegen Hof, Militär und Parlament, mit alleiniger Unterstützung seines Freundes Roon um die politische Macht im Preußenstaat, im Staat des großen Friedrichs, kämpft — bis der Sieg sich an seine Fahne heftet.

Ein Drama aus dem Bergischen: Jampitter Morsbach. Uraufführung in Mainz. Aus Mainz wird uns geschrieben: Die Serie der Dramen aus der Zeit der Erhebung Deutschlands in den Freiheitskriegen ist durch das Schauspiel „Jampitter Morsbach" von Johann Gottlieb Peiseler, das am Stadttheater Mainz zur Uraufführung kam, um ein weiteres vermehrt worden. Es erhält seine besondere Färbung und bemerkenswerte Beziehungen zur Gegenwart durch seinen Schauplatz im Bergischen Land, in dem schon damals bei der dort alteingesessenen Industrie die Frage der Behebung der Erwerbslosigkeit eine ausschlaggebende Bedeutung hatte. Der Held ist ein alter Schmied, Besitzer eines bergischen Wasserhammers, er ist der Typus des tapferen, unbeugsamen urdeutschen Mannes, der seinem Handwerk, seiner Familienüberlieferung, seiner Heimat und seinem größeren deutschen Vaterlande allen Versuchungen zum Trotz die Treue hält bis zu seinem Tode durch ein französisches Bajonett. Bei diesem Typenhaften auch aller übrigen Gestalten in einer abgegriffenen Landläufigkeit entsteht natürlich keine geistig bewegte, wirklich dramatische Auseinandersetzung. Das Stück ist, streng genommen, eine dramatisierte vaterländische Erzählung biedersten Art. Der braven Gesinnung, die aus ihm spricht, und der schauspielerischen Leistung der Hauptdarsteller verdankte es aber eine warme Aufnahme, für die sich sein anwesender Verfasser bedanken konnte. O. D.

Wiedertäufer-Jahr in Münster i. W. Anläßlich der 400jährigen Wiederkehr des Tages, an dem die Gewaltherrschaft der Wiedertäufer in Münster gebrochen wurde, will die Stadt Münster i. W. das Jahr 1935 zu einem Festjahr ausgestalten. Neben einer Reihe von Ausstellungen soll auf der Freilichtbühne der Stadt Münster ein Festspiel zur Aufführung gebracht werden.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Schneidergerät, 7. Schiffsseite, 8. Straße, 9. Vergehn, 12. Gestein, 14. Fluß in Rußland, 15. Kennzeichen, 17. Schicksal, 18. Bundabsonderung, 20. asiatisches Volk, 22. Korankapitel (Mehrz.), 24. Titel, 26. Fluß zur Weichsel, 27. Fragewort, 28. Fluß in Bayern, 30. Kurort in Appenzell, 31. Papstname, 32. Raubvogel, 33. asiatisches Reich.

Senkrecht: 1. Kontinentteil, 2. Schwung, 3. Kopfbedeckung, 4. Prinzipal, 5. Stacheltier, 6. Wintersport, 10. Göttin der Morgenröte, 11. Palast in Rom, 13. altes Gewicht, 15. Subtraktionszeichen, 16. Schulfach, 18. Naturprodukt, 19. Hirschart, 21. Tanzschritt, 23. Schiffsladeplatz, 25. Tierfett, 27. Vertrauensperson, 29. Wild, 30. Brennstoff. (ch = 1 Buchstabe, ä = ae.)

*

Monogramm-Rätsel



Wie lautet der Text?

Lösungen der Rätsel in der Samstag-Nummer.

Lösungen aus der Dienstag-Nummer

Wabenrätsel: 1. Grille, 2. Lineal, 3. Elegie, 4. Glorie, 5. Heller, 6. Llanos, 7. Neiße, 8. Seiler, 9. Freier, 10. Isonzo, 11. Nestor, 12. Tresor, 13. Kredit, 14. Dozent, 15. Eroika, 16. Ironie.

Bilderrätsel: Am schnellsten verschwinden glücklichsten Zeiten.

Helene stellt sich um!

Roman von Hugo Schäfer

Copyright by Knorr & Hirth G.m.b.H., München

(3. Fortsetzung.)

Helene ließ den Kopf sinken. „Ist es wirklich sehr schlimm?"

„Ja, da wird nicht viel zu retten sein. — Sie müssen sehen, sich ganz auf eigene Füße zu stellen. — Bis jetzt war Sport Ihr Lebensinhalt?" — „Lebensinhalt? — Nein, bis jetzt hatte mein Leben noch gar keinen Inhalt."

„Was können Sie denn?"

„Können? — O je, — Autofahren — Tennis — Englisch — Französisch."

Bennett schüttelte den Kopf. „Autosport? — Ist ein Geschäft, bei dem man trotz großer Erfolge verbungern kann, wenn kein reicher Vater dahintersteht, der die Kosten deckt, — damit er sich im Ruhme seines Sprößlings sonnen kann. — Tennis? — Aus der Not eine Tugend machen? — Ist eines noblen Charakters unwürdig. — Fremdsprachen? — Alte Schachteln gibt es genug, die von ihrem bißchen Englisch und Französisch zehren. — Vermehren Sie sie nicht um Ihre junge, gesunde Person. — Das alles ist Spielerei. — Arbeiten!! — Können Sie arbeiten?" Seine Stimme war bei dieser Frage angeschwollen und drang grollend auf Helene ein.

„Das — — Herr Bennett, — — das ist eine merkwürdige Frage. — Sehen Sie, wenn man sehr jung ist, regt sich wohl ein unbezähmbarer Tatendrang, doch der findet schon im Spiel sein Genüge. Wirkliche, rechtschaffene Arbeit — ich habe sie noch nicht kennengelernt, aber ich glaube doch, daß ich sie leisten kann. — An Hartnäckigkeit und beständigem Willen dazu fehlt es mir nicht, und da nun auch das eiserne Muß hinter mir steht — Haben Sie eine Arbeit für mich?"

„Nein, sonst hätte ich sie Ihnen schon angeboten. — Vielleicht kann ich Sie später brauchen als Automobilverkäuferin. — Einstweilen kann ich daran nicht denken. — Wenn ich Ihnen raten darf, bemühen Sie sich in der nächsten Zeit um den Fahrlehrerschein. — Und schauen Sie in die heutigen Abendzeitungen, vielleicht ist etwas Passendes für Sie darin."

Er sagte dies nicht nebenher, sondern bedeutsam, mit besonderer Betonung, doch Helene war nachdenklich und bemerkte nur, sie würde dies ohnehin tun.

„Jedenfalls wünsche ich Ihnen, daß Sie die Arbeit kennenlernen", fuhr Bennett fort. „Man sagt, sie sei die beste Medizin, — das ist sie für einen Kranken, für mich. — Für Sie muß sie Notwendigkeit sein, ohne die es keine Zufriedenheit, kein Glücklichsein für Sie geben darf. — Hier, nehmen Sie die Anweisung und gehen Sie bitte zur Kasse. — Und nun auf Wiedersehen, Fräulein von Corven", er machte diesmal nur eine Andeutung des Erhebens, doch reichte er ihr die Hand über den Schreibtisch hinweg, „aber möglichst nicht als Verkäuferin, sondern als Käuferin." Er fügte mit einem ernsthaft begutachtenden Blick über ihr Aeußeres hinzu: „Woran es Ihnen eigentlich nicht lange fehlen kann."

Helene ging zur Kasse, nahm Geldscheine in Empfang, unterschrieb eine Quittung und zog damit einen Schlußstrich unter ein Kapitel ihres bisherigen Lebens, das betitelt war: Sport- und Rennfahrerin.

Jedoch Abschied nehmen wollte sie noch von ihrem treuen kleinen Wagen, und so erbat sie ihn noch einmal für den Nachmittag. Als sie das Büro verlassen wollte, stand plötzlich das blonde, stille Mädchen Möller neben ihr und sprach, gläubig zu ihr aufschauend: „Gnädiges Fräulein, Herr Jörgensen bat mich, Ihnen meine Dienste anzubieten. Sie sind hier fremd und vielleicht kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein?"

Helene freute sich der Aufmerksamkeit, wußte aber keinen Gebrauch davon zu machen und wollte lachend ablehnen, als ihr einfiel: „Doch, ja. — Wann sind Sie frei? — Um fünf? — Gut, dann fahren wir ein bißchen, und Sie zeigen mir Hamburg, nicht wahr?"

Fräulein Möller strahlte vor Freude. Sie zeigte so, daß sie mit wenigem glücklich zu machen war.

*

Als Helene nach einigen Stunden vor den City-Großgaragen hielt, um Fräulein Möller einzuladen, das in ebenfalls hellem Staubmantel und weißer Kappe höchst stilgerecht neben ihr Platz nahm, hatte sie einige kostbare, aber keineswegs köstliche Erfahrungen hinter sich gebracht. Gutgelaunt erzählte sie davon.

Jene Zimmer, die ihren Ansprüchen und Gewohnheiten entsprachen, lagen im Preise so, daß die Hälfte ihres kleinen Vermögens für eine Jahresmiete draufgegangen wäre, und sie hätte den alten Bennett um Rat angehen müssen, um zu erfahren, wie man von der zweiten Hälfte die restlichen Lebensbedürfnisse bestreiten könne. Jene anderen Zimmer aber, die im Preise erschwinglich waren, hatte sie schaudernd und schnell verlassen. Diese Art kannte sie von ihren Fahrten kreuz und quer durch Deutschland, es waren Notbehelfe für ein paar Stunden, Feldquartiere, in denen man ausschließlich schlief, hundemüde, und nur eine Nacht. Aber darin wohnen? — darin leben, sich wohl fühlen, sich heimisch fühlen, — darin speisen, lesen, ruhen, denken! — Nein, das war ausgeschlossen, meinte sie und so war die Angelegenheit des Zimmersuchens überaus schwierig und langwierig geworden. — „Aber ich sehe, Fräulein Möller, Sie hören mir gar nicht zu!"

Das Fräulein Möller saß winzig und zerdrückt da und schien weder auf Helenens Worte, noch auf die Umwelt zu achten, durch die sie fuhren und die des Anschauens durchaus wert war. Helene hatte — so viel kannte sie sich noch aus in Hamburg — die Richtung nach Blankenese eingeschlagen und fuhr in gemächlichem Tempo, um Ausblicke auf die Elbe, die sich immer wieder boten, zu genießen.

„Ach ja, verzeihen Sie, gnädiges Fräulein", hub Fräulein Möller an und rückte sich zurecht, „Gott nein, es ist ja wahr. Sonst bin ich immer imstande, meine eigenen Sachen beiseit zu tun und auf das zu hören, was gesprochen wird. — Aber eben — jetzt, war ich ganz wo anders."

„Nun lassen Sie mal das gnädige Fräulein weg und erzählen Sie. Ist Ihnen etwas passiert?"

„Eigentlich — ja. — Aber hat er wirklich gesagt, Frank verbrauche täglich hundert Mark?"

Helene schwieg überlegend.

„Ach so, Sie können ja nicht wissen — — Nun, Ihnen kann ich es ja sagen, nicht wahr? Sie haben gewiß Verständnis dafür. — Der alte Herr ist nämlich dahinter gekommen, daß wir — ich meine, Frank und ich — etwas haben miteinander."

„Ist das nicht ein etwas weiter Begriff?" meinte Helene. „Ein kleiner Flirt — eine Liebelei — oder — die große Liebe?"

„Von meiner Seite aus — ja, wirklich — die große — ganz große Liebe. Aber — —. Wissen Sie, er ist ein netter, lieber, liebenswerter Mensch, aber — er kann nicht treu sein."

„So etwa habe ich ihn mir gedacht", gab Helene zu.

„Nicht wahr? Sie haben es auf den ersten Blick gesehen? O, ich habe volles Verständnis für seine Schwächen und verzeihe ihm vieles. — Denn es wird ihm ja so leicht gemacht. — Und man ist doch vernünftig, nicht wahr? — Manchmal wird es einem ja zu viel und man verbeult die halbe Nacht, wenn er einen hat stehen lassen — wegen einer Verabredung mit ner anderen. Aber wenn man ihn dann am nächsten Morgen wiedersieht und er spricht und lacht: „Kind, es war doch gar nichts dabei, eine ganz harmlose Geschichte, ich habe bloß nicht Nein sagen können", dann — na, dann ist man ihm wieder gut. — — Wissen Sie, er kann nicht Nein sagen. — Zu anderen Leuten nicht und zu sich selbst, zu seinen eigenen Wünschen auch nicht. — Nur zu mir kann er es. — Ja, nur zu mir kann er Nein sagen, denn mich — — — hat er ganz — ganz fest."

Helene ließ dies Geständnis Fräulein Möllers überrascht und ein wenig belustigt über sich hinwegwehen, wie es kam, leicht und verträumt, beinahe wie ein Selbstgespräch, von schmollenden Lippen, die anscheinend doch nie wirklich böse sein konnten. Helene hatte das kleine Fräulein für verschlossen gehalten, weil es sich still gab, aber nun zeigte es sich, daß es seine eigensten Angelegenheiten einem fremden Menschen preisgab, aus einem Mitteilungsbedürfnis heraus, dem das eigenwillige Persönchen doch unterlegen war. — Hoffentlich ausnahmsweise. —

Als ob Fräulein Möller ähnliches empfand, fuhr es fort: „O, glauben Sie bitte nicht, daß ich so butterweich bin, weil ich Ihnen dies auf den ersten Blick so freiweg erzähle. Aber sehen Sie, ich habe niemanden, keine Freundin, keinen Menschen, mit dem ich mal darüber reden könnte. — Es ist nämlich das erste Mal, daß es geschieht, — Ehrenwort."

Helene wollte fragen, warum sie es gerade ihr erzählte, doch darauf würde nur eine Liebenswürdigkeit folgen, und so unterließ sie es.

Aber Fräulein Möller wollte gar nicht gefragt sein. „Und nun ist der Alte dahintergekommen. — Es ist möglich, daß er mich rauswirft, und ich habe schon zwei arbeitslose Geschwister zu Haus. — — Wissen Sie, Frank ist gar zu unvorsichtig. Wenn er mich im Korridor im Vorbeigehen erwischen kann, nimmt er mich in die Arme, nimmt meinen Kopf in die Hände und küßt drauflos. — Jede Situation glaubt er in der Hand zu haben. Er ist auf eine glückliche, liebenswerte Art unvorsichtig, auch in anderen Dingen."

Helene zog die Stirn kraus. „Aber dies alles kann doch für den alten Herrn Bennett kein Grund sein, Sie zu entlassen?"

Fräulein Möller lachte hell und kerzengerade auf. „Oho, da kennen Sie den Alten schlecht. Einen rücksichtsloseren, brutaleren Chef gibt es nicht. Fürs Geschäft geht er über Leichen, — — erst recht für seinen Sohn. Der muß eine Frau bekommen, — ach, die lebt gar nicht, die gibt's gar nicht. — Sie wären ihm vielleicht gerade gut genug, wenn Sie eine halbe Million mitzubringen hätten."

Helene lachte. Als sie dann aussprach, sie habe Appetit auf eine Tasse Kaffee, wußte Fräulein Möller zwar nicht zu sagen, wo es in Blankenese den besten, wohl aber, wo es den stärksten Kaffee gab, ein Löffel könne drin stehen. Dorthin fuhren sie.

Im Garten am Hang setzten sie sich und schauten hinaus auf die Elbe. Schiffe schoben sich langsam vorüber. Dumpfes Dröhnen scholl hin und wieder herauf. Weiße und braune Segel von Jachten und Küstenfischern kreuzten gegen die Ebbe.

(Fortsetzung folgt.)

Handarbeiten in englischen Herrenklubs

In den exklusiven englischen Klubs, zu denen Damen keinen Zutritt haben, huldigt man jetzt einem ungewöhnlichen Sport; die vornehmen Lords und Earls beschäftigen sich mit Handarbeiten. Die meisten der dort angefertigten Handarbeiten haben sogar hohen künstlerischen Wert. Den Anstoß zu dieser mit steigender Begeisterung betriebenen Beschäftigung gab kein geringerer als der Prinz von Wales, der unlängst eine Fahne mit Handstickerei versah. Seitdem rechnet es sich jedes Mitglied der englischen Gesellschaft als Ehre an, ebenfalls irgendeine prächtige Handarbeit anzufertigen. Die Damen sollen diese Kunstbegeisterung ihrer Ehegatten nicht ungern sehen. Dieser Tage veranstaltete die Königliche Gesellschaft für Kunstförderung in London eine große Handarbeitsausstellung. Den Hauptanziehungspunkt dieser Ausstellung bildeten die prächtigen Stickereien, handgewirkten Teppiche und wundervollen Läufer, die in kunstvoller Arbeit von bekannten Größen der Londoner Gesellschaft angefertigt worden waren.

Belebung auf der ganzen Linie

Erfreuliche Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, 29. März. Das Institut für Konjunkturforschung berichtet: Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sind in den letzten Monaten erneut entscheidende Fortschritte erzielt worden. Während des Winters ist, im Gegensatz zur Entwicklung in früheren Jahren,

die Beschäftigung so gut wie gar nicht gesunken.

Die Arbeitslosigkeit hält sich nach den Zahlen der Arbeitsämter gegenwärtig auf einem Stand von etwa 3,3 bis 3,4 Millionen; im Verlauf der letzten zwölf Monate sind über 2,6 Millionen Menschen von der Geißel der Arbeitslosigkeit befreit worden. Vor allem die Industrie hat eine große Zahl von Arbeitslosen wieder aufgenommen; daneben sind durch Landhilfe, Arbeitsdienst und Notstandsarbeiten zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen worden.

Wie stark die konjunkturelle Besserung auf der ganzen Linie fortschreitet, zeigt die Produktion von Kraftstoffen, die ja mit allen Wirtschaftszweigen und -gruppen absatzmäßig eng verflochten ist: Anfang 1934 wurden rund 20 v. H. mehr Kraftstoffe (Kohle, Gas, Elektrizität) erzeugt als vor einem Jahr. Etwa um die gleiche Größenordnung dürfte die gesamte Sachgüterproduktion zugenommen haben.

In der Landwirtschaft

sind die Einnahmen gestiegen. Gleichzeitig ist die Ausgabenseite durch Steuersenkungen, Senkung der Zinsen, staatliche Zuschüsse entlastet worden. Die Getreidefestpreise unterbinden ungesunde Spekulation und gewährleisten eine gute Verwertung der Ernte. Auch die Preise für Tiere und tierische Erzeugnisse sind weitgehend stabil; beispielsweise ist es gelungen, den Butterpreis seit rund sieben Monaten auf gleichem Stand zu halten.

Die industrielle Produktion

ist auch im letzten Winter fast ohne Unterbrechung weiter gestiegen. In Preisen des Jahres 1928 ausgedrückt, werden gegenwärtig je Monat für rund 1,1 Milliarden RM. mehr Waren erzeugt als noch vor einem Jahr. Nahezu in allen Industriezweigen hat sich der Absatz belebt.

Innerhalb der Industrie wird der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit nach wie vor in erster Linie in den Investitionsgüterindustrien ausgetragen. Hier hatte die Krisis die größten Verheerungen angerichtet; hier sind aber auch von Monat zu Monat größere Erfolge zu verzeichnen. So ist die Roheisenproduktion von kalendertäglich 13 000 Tonnen Anfang 1933 auf fast 20 000 Tonnen im Februar 1934 gewachsen. Vor allem ist es in der Bauwirtschaft gelungen, im Durchschnitt der Wintermonate rund 480 000 Arbeiter mehr in Beschäftigung zu halten als im Winter 1932/33. Angeregt durch staatliche Zuschüsse in Höhe von 500 Millionen RM., hat der deutsche Hausbesitz während der letzten Wintermonate Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten im Werte von etwa 2 Milliarden RM. in Auftrag gegeben und damit auch dem Bauhandwerk zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten verschafft. Einen besonderen Auftrieb erhielt ferner die Kraftfahrzeugindustrie. Im Durchschnitt der Monate November 1933 bis Januar 1934 wurden ungefähr ebensoviel Kraftfahrzeuge produziert wie um die Jahreswende 1929/30; die Zulassungen von Personenkraftwagen lagen zu Beginn des Jahres auf dem Stand von Anfang 1929. Auch in den Verbrauchsgüterindustrien machte die Belebung weitere Fortschritte. Durch staatliche Maßnahmen (Ehestandsdarlehen) stark gefördert wurden in letzter Zeit die Hausratindustrien; ihre Produktion hat sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als 40 Prozent erhöht.

In der Funkindustrie trug die Einführung des Volksempfängers wesentlich zur Ausweitung des Absatzes bei; gegenwärtig werden mehr als doppelt so viel Empfangsgeräte je Monat hergestellt wie Anfang 1933.

Die Textilproduktion ist zu Beginn des Jahres 1934 ungefähr wieder auf den Stand von Mitte 1928 angelangt. Mit der Zunahme der Beschäftigung in allen Teilen der Wirtschaft bessert sich auch

der Umsatz des Einzelhandels.

Im einzelnen ist zunächst der Umsatz in Hausrat, Textilien und Bekleidung gestiegen, weil auf diesen Gebieten die Bedarfsstauung in den Krisenjahren besonders stark war. Die Ordnung der Marktverhältnisse innerhalb des Handels schreitet fort; so ist es beispielsweise gelungen, das reguläre Geschäft gegenüber den Sonderveranstaltungen (Inventur-Verkäufe usw.) wieder stärker in den Vordergrund zu rücken.

Von der Konjunkturbelebung ist jedoch der Auslandabsatz bisher nicht erfaßt worden; die Ausfuhr lag sogar im Januar-Februar um rund 9 Prozent unter Vorjahrsstand. Nach wie vor bleibt also der Binnenmarkt die eigentliche Stütze des Aufschwungs.

Das zwecklose Flußbett.

„Vater, schlafen Fische auch?"
„Frag nicht so viel, Fische schlafen nicht."
„Warum gibt's denn ein Flußbett, wenn die Fische doch nicht schlafen?"

Kirchliche Nachrichten

Karfreitag den 30. März 1934

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. 10 Uhr: P. Bergfried. 6 Uhr: P. Weinsheimer. — **Neue Kirche, Sophienstraße.** 10 Uhr: P. Zinning (Abendmahl: P. Bonn und P. Zinning). — **Friedhofskirche, Hochstraße.** 9½ Uhr: P. Windfuhr (Abendmahl: P. Weinsheimer u. P. Windfuhr). — **Gemeindestift, Blankstraße.** 5 Uhr: P. Lesser (Abendmahl). — **Hahnerberg.** 5 Uhr: Vikar Krapp. — **Uellendahl.** 6 Uhr: P. Hesse (Abendmahl).

Evang. Gemeinde Sonnborn. Vorm. 10 Uhr Hauptgd. mit anschl. Vorb. und Abendmahlsfeier: P. Kohl.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Vorm. 10 Uhr: P. Theiße (Abendmahl), 6 Uhr: P. Bodenrühl (Pass.-Gd.).

Reformierte Gemeinde Ronsdorf. Vorm. 9.50 Uhr: P. Streck.

Niederl. reform. Gemeinde, Elberfeld, Deweerthstraße. Nachm. 5 Uhr Predigt.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, am Kolk. Gottesdienst 9½: P. Rich (Abendmahl: Schwerhörigenanlage). Abends 5 Uhr: P. Brückner. — **Kreuzkirche, Friedrichstraße.** Gottesdienst 9½: P. Gill (Abendmahl). — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstr.** Gottesdienst 10: P. Niemöller (Abschiedspredigt, Abendmahl). — **Christuskirche, Grifflenberg.** Gottesdienst 9½ Uhr: P. Buddeberg (Abendmahl). Liturgische Abendandacht 8 Uhr: P. Henle (Abendmahl). — **Versammlungshaus Hombüchel.** Gottesdienst 9 Uhr: P. Brecher (Abendmahl). — **Gemeindehaus Engelnberg.** Gottesdienst 9½: P. Wittenberg (Abendmahl). Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr: P. Wittenberg. — **Vereinshaus Vogelsauerstr. 44.** Gottesdienst 9 Uhr: P. Brückner (Abendmahl). — **Gemeindehaus Uellendahl.** 9½ Uhr Gottesdienst: P. Volkert (Abendmahl). Abends 6 Passionsandacht u. kirchenmusikalische Vesper: P. Volkert.

Evang. Gemeinde Cronenberg. Hauptgd. 10: P. Roos. 5 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evang. Gemeinde Dönberg. 10 Uhr Gottesdienst: P. Otten.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf. Vorm. 9¾ Hauptgottesdienst: P. Schoen (Abendmahl).

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½ Predigt und hl. Abendmahl (Beichte 9): P. Görg. Nachm. 3 Uhr: Litург. Feier.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Quack. Nachm. 5: Litург. Passionsfeier.

Evang. Gemeinde Vohwinkel. Hauptgd. 10: P. Hillebus (anschl. Abendmahlsfeier). Abends 6 Litург. Andacht: P. Thumm.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9½: Versammlung. — **Vohwinkel, Grabenstr. 6.** 9½ Uhr: Bibelbesprechstunde. 3: Entlassungsfeier der Sonntagsschule.

Die Christengemeinschaft, Elberfeld, Bankstr. 14a (ehem. Herderschule). 10: Menschenweihehandlung. Abends siehe unter Barmen. Karsamstag 10: Menschenweihehandlung. Abends 8¼: Lesung und Ansprache.

Methodisten-Gemeinde (Ev. Freikirche), Elberfeld, Neue Nordstr. 16. Vorm. 9½ Passionsgd. mit Abendmahlsfeier: Sup. Schneider. Abends 7: Passionsgd. Samstag nachm. 4: Mädchenkreis. Abends 6: Bubenkreis.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Pfeilstr. 15. Vorm. 9½: Passionsgesanggottesdienst.

Die Heilsarmee, Elberfeld, Hochstr. 59. 10 Uhr Heiligungsversammlung (Major Zimmermann). Abends 8: Deklamatorium.

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. 9½: P. van den Bruck (Vorb. und Abendmahl). 6 Uhr: P. Wiebel (Litург. Feier). — **Christuskirche** (Schwerhörigenanlage). 9½: P. Hensmann. 6 Uhr: P. Jaeger (Vorb. und Abendmahl). — **Pauluskirche.** 9½: P. Lic. Hein. — **Rotter Vereinshaus.** 9½: P. Jaeger (Vorb. u. Abendmahl). — **Lichtenplatzer Kapelle.** 10 Uhr: P. Schulz (Vorb u. Abendmahl). — **Hatzfelder Kapelle.** 10 Uhr: P. Calaminus. — **Städt. Krankenhaus.** 8¼ Uhr: P. Auf der Heyde (Vorb. und Abendmahl).

Evang.-reform. Gemeinde Gemarke. Gemarker Kirche. 10 Uhr: P. Humburg. 5 Uhr: P. Udo Smidt (Jugendgottesdienst). 8 Uhr: P. Lauffs (Abendmahlsfeier: P. Lauffs und P. Humburg). — **Immanuelskirche.** 10: P. Schmidt (Abendmahlsfeier: P. Schmidt und P. Obendiek). — **Heckinghauser Kirchsaal.** 10 Uhr: P. Kuhlmann (Abendmahlsfeier). — **Friedhofskapelle.** 10: P. Immer.

Evang.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche. 10: P. Blindow (Vorb. und Abendmahl). — **Friedenskirche** (Schwerhörigenanlage). 10 Uhr: P. Ihme (Vorb. und Abendmahl). — **Johanniskirche.** 10: P. Hübner (Vorb. und Abendmahl). — **Lutherkirche.** 10: P. Boecker (Vorb. und Abendmahl). — **Gemeindeheim Hügelstr.** 9½ Uhr: P. Loewenstein (Vorb. und Abendmahl).

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghauser Kirche. 9½: P. Krampen (Abendmahl). 5½: P. Bassert (Abendmahl). — **Erlöserkirche.** 9½: P. Sprödt (Abendmahl).

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 9½ Uhr: P. Schieser (anschl. Abendmahlsfeier, auch für die Neukonfirmierten).

Vereinigt-evang. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche. 8½: P. Lohmann. — **Kreuzkirche.** 10¾ Uhr: P. Sy (anschl. Abendmahlsfeier). — **Beckacker.** 9 Uhr: P. Sy. — **Pülsöhde.** 10 Uhr: P. Lohmann (anschl. Abendmahlsfeier). 2 Uhr Gd., Entlassung der Katechumenen.

Evang. Gemeinde Nächstebreck. 10 Uhr Hauptgd. mit Abendmahlsfeier.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9¾ Uhr Gottesdienst, anschl. Vorbereitung. 3 Uhr Abendmahl.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-N., Werléstraße 58. Vorm. 10 Uhr Predigt: Kand. Ziemer.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Wertherstraße 58a, I. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Voth. Nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 77. Vorm. 9½ Predigt: Lic. Sprenger. — **Seifenstraße 3.** Vorm. 9½ Uhr Erbauungsstunde.

Die Christengemeinschaft, Barmen, Gewerbeschulstr. 64. 10 Uhr: Menschenweihehandlung. 8¼ Abendpredigt: Pfr. v. Hinüber. Karsamstag 10: Menschenweihehandlung. Abends siehe Elberfeld.

Baptisten-Gemeinde, Barmen, Kapelle Gasstr. 44. 9½ Uhr Passionsgottesdienst. — **Oberbarmen, Pfeilstraße 18.** Vorm. 9½ Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr Passionsversammlungen: Pred. Oehmler.

Die Heilsarmee, Barmen, Bartholomäusstr. 60. Vorm. 9½: Heiligungsversammlung. Abends 6: Freiluftgottesdienst am Rathaus. Abends 7½: Darstellung „Unterm Kreuz".

*

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6 Uhr Pessach. Samstag morgen 9¼ Uhr Predigt. Abends 6 Uhr. Sonntag morgen 9¼ Uhr.

Stellen-Angebote

Für die Leitung der Verkaufsabteilung einer führenden Schloßfabrik (Möbel- und Bauschlösser), A.-G., im Rheinlande wird ein in der Branche erfahrener Kaufmann als o606

Assistent

gesucht. Es wird auf einen Herrn reflektiert, der imstande ist, die vorhandene Verkaufsorganisation für In- und Ausland auszubauen und neuzeitliche Gedanken betr. Kundenwerbung etc. zur Durchführung zu bringen.

Die Stellung bietet intelligentem, energischem Kaufmann die Erlangung einer guten, entwicklungsfähigen Position. Prokura wird bei sehr guten Leistungen in Aussicht gestellt. Herren, die aus der Branche sein müssen, wollen ausführliche Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen richten unter E 10 606 an die Gschst. d. Bl.

Markenartikelfirma

sucht für Barmen-Remscheid einen Reisenden. Kampfnaturen, die Erfolge nachweisen können, Ueberredungsgabe und Ausdauer besitzen, senden Bildofferte mit Gehaltsansprüchen unt. B 541 an die Geschst. d. Bl. Barm., Adolf-Hitlerst. 625/27 †

Tüchtige Werber

unter neuen günstigen Bedingungen, Fahrgeldvergütung und höhere Provision für die d3157

„Völkische Frauenzeitung"

nach Essen, Bochum, Gelsenkirchen, Dortmund gesucht. Meld. erb. Samstag von 10—12 Uhr im Restaurant Hatzig, Wuppertal-Elberfeld, Bembergstraße.

Tüchtige Weiber für die N.S.-Frauenwarte nach Württemberg ges. Vorzust. Samstag nachm. zw. 3 u. 5 in der Wirtschaft Brüningshaus, B., Poststr. 19. Erfolgsnachweis ist mitzubringen. †

Gesellschaftstänzer ges. Arkadia-Betriebe, Barmen, Winklerstr. 24/25. †

Schleifer für das Instandhalten von Stanzmessern gesucht. — Briefumschlagfabrik Fritz Lucas, Essen d3155

Junger, fleißiger **Gärtner-Gehilfe** f. Friedhof Binderei u. Topfpflanzen gesucht. f740 Walter Dicke, Remscheid, Schützgasse 10.

Bandfabrik. Für baldigst wird **junger Mann** gesucht, evgl., nicht über 18 Jahre, mit kaufmännischer Ausbildung und fremdsprachlichen Kenntnissen. — Branchekenntnisse erwünscht, nicht erforderlich. o605 Ang. E 10605 Gst.

Von Großhandlg. in Oberbarm. w. **kaufm. Lehrling** mit mindest. Obersekundareife ges. Selbstgeschr. Ang. mit Zeugn.-Abschr. B 544 Bm. 3421a

Für das technische Büro einer Maschinenfabrik wird ein fäh., zeichner. begabt. jg. Mann mit einig. mathematischen Kenntn. als 3410a **Lehrling** gesucht. Ang. unt. B 543 Barmen.

Putz-Aush.-Verkäuferinn. für ½ Tage sofort gesucht. a185 Radeberger Hutvertrieb, Elberfeld, Ecke Wall-Turmhof.

Hiesige Keks- und Zwiebackfabrik sucht per sofort einen **Lehrling** und ein **Lehrmädchen** für den Betrieb. Es kommen nur Kinder aus anstd. Famil. in Frage. Ang. unt. E 2352 an die Gst. f5043

Weibliche

Branchekundige **Verkäuferin** f. Uhren u. Goldwaren ges. Karl Bernau, B., Mittelstraße 25. Telefon 52 600. 3411a

Tüchtige f5070 **Putzarbeiterinnen** sofort gesucht. — E. Frank, Elberf., Wall 26

Geb. junges **Fräulein** zu 2 Kindern per sof. ges. Schwarz, B., Mittelstr. 11. †

Ein nicht zu jung., gut empfohlenes **Küchenmädch.** das gut kocht, in allen herrschaftl. Haush. 15. April ges. Ang. B 527 Gst. Barm. 3386a

Küchenmädchen erfahren in allen Hausarbeiten, für Arzthaushalt, 1. 15. 4. gesucht. e265 Frau Hohfeld, Tel. 3360, Velbert, Blumenstr. 26.

Suche sof. tücht. **Mädchen,** 18-22 J., d. schon i. Stell. war, f. Pens.-Haushalt, f. alle Hausarb. — Steiner, Schwelm, Joh.-Wagnerstr. 21. e45

In Metzgereihaushalt erfahr., propr. **Mädchen** ges. Kochkenntnisse nicht erfdl. Kenntnisse im Nähen, Waschen u. Bügeln erw. Ang. u. E 2356 an Gst. *

Jg., ehrl. f340 **Mädchen** für Haushalt u. Metzg. ges. Selb. muß im Fleischverkauf perf. sein. Ein zweites Mädchen vorhanden. Paul Buiang, Metzg., Remscheid, Honsbergerstr. 49.

Evgl. Mädchen in allen Hausarb. erf., f. kl. Hsh. 1. 4. od. 15. 4. ges. Gute Zeugn. erfdl. Ang. E7829 Gst.*

Aelt., auch f. Kochen erf. **Mädchen** mit gt. Zgn. f. kl. Hsh. baldmgl. ges. L. Windhövel, B., Dahlerstr. 22. 3410a

Bess. kath. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. f. kl. Gesch.-Haush. bei Fam.-Anschl. ges. 3425a Ang. unt. B 4870 an Gst. Barmen.

Ges. w. z. sofort Eintr. nach Radevormwald für 2-Pers.-Haush., Einfam.-Haus, **Stütze der Hausfrau,** die ein. Haush. vollkomm. selbst. führ. kann, perfekt im Kochen, äußerst zuverläss. u. aufricht. Ang. E 1970 Gst. f285

Tücht., einfach. **Mädchen** f. Geschäftshaush. (Wirtschaft) sofort ges. Rohde, Bm., Berlinerstr. 140a, Tel. 573 21. †

Evgl. Mädch., d. z. H. schlaf. kann, d. gute Zeugn. hat, u. in bess. Haus. gewohnt, f. sof. ges. Wasch- u. Putzfr. vorh. — Ang. u. E 7845 Gschst. *

Perfektes Mädchen f. Hsh. u. Wirtsch. z. 15. 4. 34 ges. * Gasthof Brüninghaus, Lüdenschd., Adolf-Hitlerplatz.

Weg. Erkrkg. des jetz. suche ich für sofort ein tücht. **Mädchen** f. m. Hsh. O.-V., Wittenerstr. 16. *

Saub., kräft., ev. **Mädchen** in bess. Eta.-Hsh. z. 15. 4. gesucht. Ang. E7855 Gst.*

Mädchen od. Frau f. ¾ Tage zum Kartoffelschälen u. Spülen ges. Ang. E 7843 Gschst. *

Gut empfohl. **Morgenhilfe,** tägl. v. 9—12 Uhr in kl., bess. Haush. gesucht. Elberf., Brillerstr. 30. I. f5092

Zuverl. f5089 **Morgenmädchen** von 7½—12 vorm. Nähe Hardt ges.— Ang. E 7898 Gst.

Stellen-Gesuche

Chauffeur, led., Fahrer, gut. Wagenpfl. m. all. Repar. vertr., s. Stellg. Ang. unt. W 913 an die Fil. Vs., Westfstr. 9. †

Jg. Kontoristin perf. in Stenogr. u. Masch.-schr., s. St. b. besch. Anspr. evtl. f. halbe Tg. Ang. E7868 Gst.*

Junge Verkäuferin aus d. Lebensm.-Branche sucht St. la Zeugn. Angeb. E 7841 Gschst. *

Mädchen a. Westf., 25 J., s. St. im Haush., am liebst. Elberf. Ang. unt. G 268 an Fil. E., Burgstraße 7. *

Arbeits-Gesuche

Perf. Schneiderin arb. bill. u. gut.* E., Marienst. 6, I.

Teilhaber Vertreter

Angesehene rhein. **Textil-Versand** Firma sucht sofort **Vertreter** mit gut. Privat-Kundschaft gegen hohe Provis. Ang. u. E 1973 an die Geschäftsst. d3163

Großverdienste erzielen Sie heute mit unseren erstklassigen Verkaufsobjekten. a226 **Wir verlangen** redegewandte Herren, erfolgreiche Verkäufer, **Wir bieten** höchste Provision. Sofort Verdienst. Werbeschulung. Nur qualifizierten Verkäufern wird Möglichkeit zur persönlich. Rücksprache gegeben. Bewerbungen unter E 7714 an Gschst.

Auto-Eildienst

Jstens 915b **Eiltransporte,** Umzüge, Gesellsch.-Fahrt. Tel. 58426.

5sitz. Limous. m. u. oh. Fahr. von Mk. 12 an, a. Ausg. Tel. 609 18 120b

T.20756 Umzüge Eiltransp. 582

Erstkl. Omnibusse, 16-, 25-, 33sitzig. Auto-Wunsch, Haan. Tel. 157. f92

Eleg. 7 Lim. Tag u. Nacht ✆ T.52198 1022b

Selbstfahrer Tel. 366 62 Ruckkleinwagen *

57626 eleg. Privatw. sehr billig. 1021b

34219 eleg. Lim. billig. 1735

Selbstfahrer auch mit Fahr. Tel. 23762.+

Eleg. 6-S.-Lim. Km 15, Std. 2.50, T59244 1014b

5 Sitz., mod., Cabriolet, f. d. Feiert. frei. Tel. 334 15. e268

Auto-Ruf 580 53 mit u. ob. Fahrer 120b

54532 Transp.+ Umz. billigst

Eil! Fahre Samstag Bremen-Osnabrück-Münster-Dortmund-Wuppertal. Suche Rückladung bis 2 To. Kurt Schlee, W.-Elbf., Lagerstr. 17 *

Wir leihen Ihnen **1 Wagen** für Mark 10 tägl. od. Mk. 1,20 stdl.: 4/20 Opel-Lim., 4/16 Opel-Lim., 1000er D.K.W.-Limousine oder 200 ccm D.K.W.-Block-Motorrad f. Mk. 6 tgl. Telef. 573 21. †

Möbel-Auto fährt 5. 4. von Wittlich/Mosel u. 6. 4. v. Emmerich leer n. Wuppertal zur Ladg. bierf. ges. Bm., Tel. 531 36. 3421a

Cabriolet f. Selbstfahrer. 1764 Auto-Müller, Ruf 323 18.

Heirats-Gesuche

Osterwunsch! Geb. Frau, Ende 30er, ev., mit Ki. Tocht. u. schön. 4-Z.-W., f. häusl., gebeg. Char. w. bess. Herrn in gef. Pos. zw. Heir. f. zu l. Alt. b. 45 J. Brf. E7907 Gst.*

Gebildete Dame, groß u. schlank, Ende 20er, ev., w. gebild. Herrn in gut. Posit. bis 40 J. kenn. zu lern. zw. Heir. Ehrl. Br. m. B. B4853B. †

*Heirat! S. einen treu. Lebenskamer. bis 45 J., auch Witwer mit Kind. Bin Ende d. 30er, Architektentochter, ev., sol. Aussteuer u. Haus-Grundbesitz vorh. Briefe u. E 7915 Gschst.

Makulatur W.-Elberfeld. H.-Göringstr. 56

Geldmarkt

Darlehn von 200 bis 3000 RM. oh. Vorkost. Bed. u. Auskunft kostenlos durch W. Wellschrei, Vohwinkel, Nordst. 19. e268

Alle Ansprüche die Sie an eine gute Tageszeitung stellen, finden Sie stets im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erfüllt. Jede Woche die reichhaltig illustrierte „Wochenschau" Probelief. kostenl.

Günstiges Angebot für Fleisch- u. Wurstwaren zu Ostern:

Kalbskeule	65, 80 u. 90 Pfg.
Brust- u. Zungenstück	65 u. 75 „
Kalbs-Rollbraten	60, 75 u. 85 „
Kalbsragout	55 „
Kalbshaxe	50 „
Schweine-Kotelette	80 „
Rollbraten	75 „

Sämtliche übrigen Wurst- und Fleischwaren in bester Qualität zu niedrigsten Preisen.

Paul Weiß

W.-Elberfeld, Werner Hanemannstr. 29, Wall 4, Island 7. Telefon 23979.

Meiner werten Kundschaft wünsche ich frohe Ostern!

J130

Bestellen Sie!

Es ist von Nutzen für Sie!

Ich möchte ab ....

den **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal**

mit Wochenschau — ohne Wochenschau
(halbmonatl. 1.- Mk.) (halbmonatl. -.75 Mk.)

beziehen.

Name: ....

Ort: .... den ....

Straße: ....

(Nichtgewünschtes durchstreichen)

Besondere Vorzüge des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal: Schnellste und zuverlässigste Nachrichten-Vermittlung. Größter Familiennachrichtenteil. Umfangreichster und wirtschaftlich wichtigster Klein-Anzeigenteil. Jede Woche die Kupfertiefdruck-Beilage „Wochenschau".

Wuppertaler Wochenschach

Lösung des Zweizügers von P. A. Orlimont

Weiß: Kc2, Da7, Tc6, d4, Lb3, Sh6, Bf2.

Schwarz: Ke5, Tc4, Bb4, b5, c3, c7, f3. Matt in zwei Zügen.

1. Td4—f4, Ke5×f4; 2. Da7—e3 matt. 1. ...., Tc4×f4; 2. Tc6—e6 matt. 1. ...., Tc4×c6; 2. Da7—d4 matt. 1. ...., Tc4—e4, 2. Tf4—f5. 1. ...., Ke5—d5; 2. Da7—c5 matt.

*

Wir bringen nachstehend zwei interessante Partien aus dem in Westdeutschland mit großer Spannung verfolgten Wettkampf Engels — Kieninger. Beide Partien stehen unter dem Zeichen des erbitterten Willens zum Siege!

Ein Ueberrumpelungsversuch

Weiß: Engels — Schwarz: Kieninger

Zweite Wettkampfpartie

1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sc3 d5 4. Lg5 Le7 5. e3 b6 (also wieder Damengambit! Zum Leidwesen der Kiebitze wurden alle Partien mit dem Damenbauer eröffnet. Daß aber trotz der immer gleichen Eröffnung, wodurch naturgemäß eröffnungstechnische Finessen ausgeschaltet werden, alle Partien hart umstritten waren, stellt dem Kampfeswillen beider Meister das beste Zeugnis aus. Leider ist ja von der Eröffnungs- zur Partieschablone nur ein kurzer Schritt. Siehe Wettkampf Flohr — Botwinnik und Capablanca — Aljechin) 6. Lh4 0—0 7. Sf3 b6 8. c×d5 e×d5 9. Tc1 Le6! (Das ältere, sogen. orthodoxe Entwicklungssystem Lb7, c5, Sbd7, ist nicht labil genug, während so wie Schwarz spielt, der Läufer nicht nur gut auf e6 steht, sondern Schwarz auch Chancen am Damenflügel hat.) 10. Ld3 c5 11. Se5 (Besser der Abwartezug 0—0. Wahrscheinlich hat Weiß das folgende geschickte Entlastungsmanöver übersehen.) Sfd7! (nicht Sbd7 wegen Sc6) 12. Lg3 S×e5 13. d×e5 Dc8 14. 0—0 (Warum nicht e4? Zieht Schwarz vorbei, so bekommt Weiß mit Sd5 und Vormarsch des f-Bauern starken Angriff. Auf d×e4 folgt Se4, und Weiß besetzt mit überlegenem Spiel das Feld d6.) Td8 15. f4 f5 16. e×f6 e. p.? (Engels selbst tadelt diesen Zug und empfiehlt Df3 nebst Tfd1 mit gutem Spiel) L×f6 17. f5 Lf7 18. e4? (Engels muß der Teufel im Nacken gesessen haben, als er diese Kombination machte.) L×c3 19. Tc3 d×e4 20. Da4 e×d3 (Kieninger hat kaltblütig die Figur genommen und widerlegt schnell die Husarenattacke seines Gegners.) 21. Le5 g5 (das einzige, aber ausreichend!) 22. d4 Sd7 23. Ld4 Db8! 24. h×g5 h5!! (Damit ist der Angriff abgestoppt, und Schwarz setzt zum Gegenstoß an.) 25. Db4 c×d4 26. Tc6 De5 27. g6 Ld5 28. Tc7 De4. Schwarz nimmt nicht den Turm c7, worauf Weiß mit Dame nach f7 seinen Verzweiflungsangriff durchsetzen würde. Weiß gab daher den aussichtslosen Kampf — zwei Figuren weniger — mit Recht auf!

Ein unentschiedenes Gefecht

Weiß: Engels — Schwarz: Kieninger

1. d4 d5 2. c4 d×c4 (Das sogen. angenommene Damengambit. Dieses System ist besonders von dem großen Theoretiker Grünfeld ausgebaut worden.) 3. Sf3 (das stärkste, denn auf Sc3 oder e3 folgt der befreiende Vorstoß e5) c5 4. e3 e6 5. L×c4 Sf6 6. 0—0 Le7 7. Sc3 a6 8. De2 c×d4? (Diese Entspannung ist verfrüht.) 9. Sfd4? (Unbedingt e×d4, denn der d-Bauer ist sehr stark. Seine Isolierung hat hier nichts zu sagen.) Ld7 10. Tfd1 Dc7 11. e4 b5 12. Lb3 b4 13. Sa4? (Dieser Zug hat nur dann seine Berechtigung, wenn Weiß das Feld c5 erobert. Aber das ist hier noch sehr zweifelhaft. Besser Sb1 nebst Sd2 und dann Sc4! 0—0 14. e5 Sd5 15. Sf5 (Jetzt wird es lebhaft!) e×f5 16. Td5 Le6 17. Le3 (Ein Opferangebot.) L×d5 18. L×d5 Sbd7 (Schwarz gibt die Qualität sofort zurück, denn auf Sc6 geht er an der Fesselung durch Tc1 etc. zugrunde.) 19. L×a8 T×a8 20. f4 Tc6 21. b3 Tc8 22. Tc1 Db7 23. Tc4 a6 24. Dc2 T×c4 25. Dc4 Kf8 26. Dd4 Ke8 27. Kf1 Db5+ 28. Dc4 D×D 29. b×c4, und nach wenigen Zügen remis gegeben. Nach Abtausch der schweren Figuren ist, wie man sagt, plötzlich nichts mehr los.

Zum Weltmeisterschaftskampf

Dr. Aljechin und Bogoljubow bereiten sich durch strenges theoretisches Studium auf den Kampf vor. Dr. Aljechins Sekundant ist der Wiener Kmoch, während Bogoljubow mit dem Theoretiker Müller-Wien die letzten theoretischen Neuerungen bearbeitet.

Kreis-Turnier

Am Hauptturnier, Gruppe Tal-Ost, ist der Stand nach der 6. Runde folgender: Hackenberg 5 Pkt.; Blüher 3½; Güthe, Graf, Amborn, Stein je 3; Fedler 2; Bückemeyer ½.

Das Nebenturnier mit 61 Spielern in sieben Gruppen hat gerade angefangen. Leiter: Carl Blüher, W.-Barmen.

Englisch führende Fremdsprache

Das thüringische Volksbildungsministerium hat folgende Anordnung erlassen:

„Auf der Oberstufe der Reformrealgymnasien und der Oberrealschulen ist künftig Englisch die führende Fremdsprache, so daß die schriftliche französische Reifeprüfungsarbeit allgemein durch die englische ersetzt wird."

Er erfuhr die Kriegsauszeichnung erst nach 20 Jahren

Durch eigenartiges Spiel des Schicksals ist in Zerbst der seltsame Fall eingetreten, daß der frühere Marinefunker Paul Sandberg, der im Kriege mit dem Eisernen Kreuz 1. Kl. ausgezeichnet wurde, erst jetzt von der Auszeichnung erfuhr. Sandberg gehörte zum Ostasiengeschwader des Grafen Spee und nahm am 8. Dezember 1914 auf der „Gneisenau" an der Schlacht bei den Falklandinseln teil. Er gehörte zu den wenigen Ueberlebenden des gesunkenen Schiffes, wurde von den Engländern aufgefischt und in Kriegsgefangenschaft genommen. Er hatte als Funker bis zuletzt ausgehalten und sein heldenhaftes Verhalten wurde mit dem E. K. 1 ausgezeichnet, ohne daß er davon erfuhr. Erst jetzt, als er sich an die Marineleitung wegen des Kolonialabzeichens wandte, entnahm er aus der Antwort der Marineleitung, daß er Inhaber des E. K. 1 ist.

Der älteste deutsche Frontsoldat des Weltkrieges

Am 23. März beging in Neugersdorf (Sa.) Julius Halang in bester Gesundheit und Frische seinen 90. Geburtstag. Während des Weltkrieges meldete sich der damals 73jährige als Freiwilliger, wurde für kriegsverwendungsfähig befunden und kam als Soldat nach Rußland. Halang darf sich wohl mit Stolz als den ältesten deutschen Frontsoldaten des Weltkrieges bezeichnen.

Der verlorene und wiedergefundene Magen

Eine der merkwürdigsten Verletzungen zog sich ein Londoner Geschäftsmann bei einem Autounfall zu. Zunächst schien das Ungeschick, das nun schon drei Jahre zurückliegt, keine ernsthafteren Folgen zu haben, aber bald stellten sich heftige innere Schmerzen ein, die nicht zu beheben waren, so daß der Patient für dauernd Invalide zu werden befürchtete. Die Aerzte konnten die eigentliche Ursache seiner Beschwerden nicht feststellen, und die Ungewißheit über seinen Zustand vermehrte sein Leiden. Da wandte er sich schließlich in seiner Verzweiflung an das Westminster Hospital, um hier einen sonderbaren Bescheid zu erhalten: sein Magen sei verschwunden; die Untersuchung habe eindeutig ergeben, daß sein Magen nicht mehr an seiner bestimmten Stelle innerhalb der inneren Organe zu finden sei. Die daraufhin nun unter allseitigem ärztlichen Interesse gemachte Röntgenaufnahme erklärte diese merkwürdige Tatsache. Das vermißte Organ war durch den schrecklichen Stoß so weit in den Brustkasten hinausgedrückt worden, daß es hier stecken blieb. Ueber drei Jahre hatte der Mann in diesem Zustand — außerdem war durch diese gewaltsame Verschiebung ein Lungenflügel außer Tätigkeit gesetzt worden — gelebt, bis er nun durch einen chirurgischen Eingriff von dieser seltsamen inneren Verzerrung befreit werden konnte.

Wien, die Stadt mit der höchsten Sterbeziffer

Nächst Schweden ist Oesterreich der Staat mit der geringsten Geburtenziffer in Europa, nämlich 1930 auf 1000 Einwohner 16,8. Wie die Großstädte ja stets Schrittmacher auf dem Wege zur Entvölkerung sind, so wird diese verhängnisvolle Entwicklung auch in Wien besonders deutlich. Seit 1930 haben die Eheschließungen ständig abgenommen, so daß heute nur noch halb so viel Ehen geschlossen werden wie im Jahre 1921. Hand in Hand damit geht die Abnahme der Geburtenzahl und bedauerlicherweise eine starke Zunahme der Sterblichkeit. 1930 betrug die Sterblichkeitsziffer aufs 1000 der Bevölkerung 13,5 (im Reich 11,0), bis 1932 stieg sie sogar noch auf 14,0, während gleichzeitig die Geburtenziffer weiter auf 15,2 sank. Kennzeichnend ist es, daß die Kindersterblichkeit zweifellos als Folge der andauernden wirtschaftlichen Not in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat.

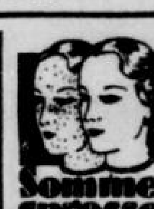


Das lästige Wechseln der Brillen für Nähe und Ferne erspart uns das Zweistärkenglas. Das aus *einem* Stück geschliffene Augenglas hat *zwei* Sehfelder: *unten* ein *Nahfeld* zum Schreiben, Lesen, für Handarbeiten, darüber ein Feld für die Fernsicht. Das Zeiss-Zweistärken-Punktalglas gewährt deutliches Sehen in jeder Blickrichtung und ist frei von Bildverschwommenheit. Es ist ein zweckmäßiges Augenglas für jeden, der sonst zweier Brillen bedarf.

ZEISS 2 STÄRKEN Punktalgläser

Fernsicht und Nahsicht in einem Glase vereint

Zeiss-Gläser und -Brillen tragen die Marke Z als Kennzeichen der Echtheit. Ein Blick in die Auslagen der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen, wer Zeiss-Erzeugnisse führt. Ausführl. Beschreibung BIPUNKTAL und bilderreiches Brillen-Album PERIVIST kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.


Sommersprossen beseitigt mit unfehlbarer Sicherheit Frucht's Schwanenweiß RM 1.60 u. 3.15. Mitesser und Pickel beseitigt Schönheitswasser Aphrodite u. macht d. Haut sammetweich

Elberfeld: Wall-Drogerie, Wall 11-13; Parfümerie Johnen, Poststr. 11; Parf. Th. Stude, Kerstenplatz 2; Parf. Schmitz-Temme, Königstr. 47. **Barmen:** Drog. Jansen, Wertherstr. 8 Parf. Monhof, Wertherstr. 41; Parf. Irmer, Berlinerstr. 101; Bahnhofs-Drog. Lange, Neuer Weg. **Vohwinkel:** Salon Remlings, Kirchstr. 1; Drog. Wolff, Kaiserstr. 6.

Kleine Anzeigen aller Art

finden große Verbreitung durch den

General - Anzeiger

der Stadt Wuppertal, die maßgeb. Zeitung Wuppertals



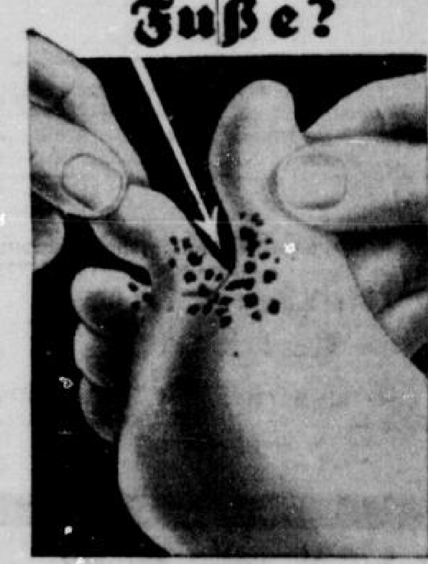
findet bei den Frauen durch Preis u. Qualität Vertrauen!

Gefest-Bohnerwachs und -Wachsbeize

ca. ½ Pfd. Dose	ca. 1 Pfd. Dose	ca. 2 Pfd. Dose
Rm. -.40	Rm. -.75	Rm. 1.40

Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

Haben Sie diese Erscheinung am Fuße?



Die ersten Anzeichen sind gewöhnlich Röte und Empfindlichkeit zwischen den Zehen. Die Haut der Füße ist feucht, rissig oder schält sich leicht ab, begleitet von einem störenden Jucken, oder sie ist weiß und dick und hat einen unangenehmen Geruch. Prüfen Sie noch heute abend Ihre Füße. Falls Sie eins dieser Anzeichen finden, handeln Sie sofort. Geben Sie ein wenig Saltrat Rodell in das Wasser. Es entwickelt Sauerstoff und verleiht dem Wasser das Aussehen von fetter Milch. Wenn Sie Ihre Füße in dieses milchige Saltratbad stecken, dringt der Sauerstoff in die Poren und befreit Sie schnell von den Ursachen, die dieses Leiden hervorrufen. Müde und durch Ueberanstrengung brennende Füße finden Linderung und werden durch dieses Saltratbad gestärkt. Hühneraugen und Schwielen werden weich, so daß sie meist mit Stumpf und Stiel entfernt werden können. Saltrat Rodell ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Deutsches Erzeugnis.

Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik m. b. H., Berlin SO 36. b169

Unerreicht 55 Pfg.
Voran 65 Pfg.

Das sind die Kaffees mit den Eigentümlichkeiten, die kein anderer Kaffee bieten kann.

Probieren Sie einmal und schreiben Sie mir, was Ihnen an diesen Kaffees aufgefallen ist.

Ich werde Ihnen sagen, worin das Geheimnis liegt.

J. J. DARBOVEN, HAMBURG 15

(Das Geheimnis liegt **nicht** in der Güte der Ware. Qualität ist bei Darboven selbstverständlich!)

Durch Vermehrung der Mittelgewinne sind die Gewinnaussichten bedeutend in der

Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie

Fast jedes 2. Los gewinnt! 42,8% aller Lose gewinnen!
Spielkapital über 66 Millionen RM.
760 Tagesprämien à 1000 RM.
2×1 Million RM., 2×300000 RM., 10×100000 RM.
Ziehung am 20.—21. April

⅛ Los	¼ Los	½ Los	1/1 Los
3 RM.	6 RM.	12 RM.	24 RM.

Eulenberg Altenmarkt 11

Staatliche Lotterie-Einnahme **W.-Elberfeld** Fernruf 23074 Reichsbank-Giro-Konto

Leupin - Creme und Seife

vorzügliches Haut-pflegemittel, seit Jahr. bewährt bei

Flechte Hautjucken

Ausschlag, Wundsein usw.

Wall-Drogerie K. Leimberg; in Ronsdorf: Drog. Fr. Brücher; in Lennep: Markt-Drog. E. Jung. a374 Drog. E. Müggenburg, B., Heckinghauserstraße 38.

Bestecke

7teilig, 100 gr Silberaufl., Ring, rostfr., Mk. 65.-

Auch geteilt. 10040 Engroslager B., Rudolfstraße, Ecke Gödenstraße

Diese bill. Preise nur infolge Unk.-Ersparnisse.

Sekt

la rein. Trauben-Sekt m. Gl., 1 Flasche 1.95 bei 12 Flasch. 1.85

E. Obergrünewalderst. 23. Tel. 32114



Wer nicht inseriert, wird vergessen!

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Ilse mit Herrn Ferdinand Braune-Krickau, Leutnant im 11. (Preuß.) Reiter-Regiment, zeigen wir an

Emil Lumbeck
und Paula Lumbeck
geb. Schlemper.

Wuppertal-Sonnborn, 1. April 1934
Bollenbergstr. 29. e171

Meine Verlobung mit Fräulein Ilse Lumbeck, Tochter des Herrn Emil Lumbeck und seiner Frau Gemahlin Paula Lumbeck geb. Schlemper, zeige ich an

Ferdinand Braune-Krickau
Leutnant im 11. (Preuß.) Reiter-Regiment.

Ohlau, den 1. April 1934.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Susanne mit Herrn Heinz Anraths, I. Kapellmeister am Landestheater Südostpreußen in Allenstein, zeigen an

Hermann Langenbeck
und Frau Luise geb. Otto

Wuppertal-Elberfeld, Ostern 1934
Ronsdorfer Weg 71

Susanne Langenbeck
Heinz Anraths
Verlobte

Ostern 1934

Wuppertal-Elberfeld Allenstein
z. Zt. Allenstein, Elsa-Brandströmstr. 16

Kein Empfang k5080

Güte und Billigkeit

zeichnet meine Wäsche aus. Billigkeit, weil auf der Etage sehr viele Spesen gespart werden. — Und gut war meine Wäsche seit jeher.

Die Wäsche-Etage
Wwe. B. Jäcker
W.-Elberfeld, Königstraße 43

Hanna Brinkmann
Wilhelm Ronneberger jr.
Verlobte

Jöllenbeck 73 Kreis Bielefeld — W.-Elberfeld
Ostern 1934

Die Verlobung ihrer Tochter Hildegard mit Herrn Alfred Jung beehren sich anzuzeigen

Johannes Falk u. Frau
Elise geb. Wartenroth.

Potsdam, Kronprinzenstr. 41 — Ostern 1934 — W.-Barmen, Schubertstr. 28

Hildegard Falk
Alfred Jung
Verlobte

Habe nach Aufgabe meiner Privatklinik meine Praxis nach

Aue 14, W.-Elberfeld, Tel. 35306, verlegt

Frauenarzt Dr. C. Weitz

Klinische, operative und geburtshilfliche Behandlung im Bethesda-Krankenhaus. h58

Zurück
Dr. Pipo

Die Verlobung meiner Tochter Ursula mit Herrn Fritz Bunzel gebe ich hiermit bekannt

Elisabeth Homberg

Wuppertal-Barmen, den 1. April 1934

Meine Verlobung mit Fräulein Ursula Homberg, Tochter des verstorbenen Rentmeisters Herrn Walter Homberg und seiner Gemahlin Elisabeth geb. Händiges, zeige ich hiermit an

Fritz Bunzel

Ostern 1934

Ihre Vermählung geben bekannt

Otto Wiesehöfer
Hannele Wiesehöfer geb. Stueber

Potsdam, den 31. März 1934
Berlin NW 87, Altonaer Str. 36 II Gh

Erich Steinhoff
und
Frau Hansi
geb. Braukhoff

geben ihre stattgefundene Vermählung bekannt.

W.-Elberfeld, Wortmannstr. 24 — Ostern 1934 — Düsseldorf

Statt Karten

Else op der Beck
Kurt Kapp
Verlobte

W.-Barmen, Ostern 1934
Westkotterstr. 19 — Bartholomäusstr. 26
Kein Empfang

Dieter

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Dr. Rolf Schmidt und Frau
Ilse geb. Jentsch

W.-Elberfeld, den 28. März 1934
z. Zt. Rotes Kreuz



T26

Der gute 1933er ist da!

Mosel:
1933er Nittelei Gipfel ..... M. 1.15
1933er Wiltinger Rosenberg M. 1.35
1933er Zeller Schwarze Katz M. 1.50

Rheinwein:
1933er Alsterweiler Spielfeld M 1.10
1933er Hambacher Schloßbg. M 1.20

Barmen: Wupperstr. 16, Rittersh. Str. 4, Lindenstraße 8,
Elberf.: Ad.-Hitlerstr. 5.

Lieb

Gute Stoffe

für Mäntel, Kleider, Jackenkleider, Herrenanzüge, Paletots



reel ... billig

Ültzen
Inh.: A. KARWIN
W.-Elberfeld
Neumarkt



Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 11¾ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Schwerdtfeger

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Kluserhöhe 11), Osnabrück, Bad Lauterberg, den 28. März 1934.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 31. März, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

k5081

Hier ruhen fleißige Hände.

Heute morgen entschlief nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Max Heyer
Mathilde geb. Seibach

im 81. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Familie Max Heyer
Familie Artur Picavé.

W.-Elberfeld (Varresbeckerstraße 144), W.-Barmen, Godesberg, den 27. März 1934.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 31. März, 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Hochstr. aus statt.

Heute früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, meine gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Josef Vogel
Johanna geb. Fuchs

im Alter von 83 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Gesundheitstraße 94), W.-Barmen, Bayreuth, Solingen, 29. 3. 34.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 31. März 1934, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Hochstraße aus statt.

Massiv goldene **Trauringe** T24
fugenlos, in jedem Feingehalt



Alfred Krüger Uhren- Fachgeschäft
W.-Elberfeld, Kipdorf 59 neben Kino Capitol

Möblierte Zimmer finden Sie immer durch die kleinen Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Laufleitern
Tapeziertöcke
Deckenbürsten
Ringpinsel
Aug. Hagenkötter, W.-Elberfeld, Aue Nr. 6. 0245

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

---

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilh. Eckgold
Anna geb. Hoffmann

im Alter von 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Eckgold
und Verwandten.

Wuppertal-Elberfeld (Weißenburgstr. 7), Barmen, Köln-Mülheim, 29. März 1934.

Die Beerdigung findet Samstag 31. März, nachm. 1¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen zuteil wurden, sprechen wir hiermit allen Beteiligten, besonders den Gesangvereinen Gambrinus und Typographia, unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Hugo Wagener
Elli Wagener.

Barmen, im März 1934.

Beachten Sie heute und morgen
unser Fenster
in Damen-Mänteln und Kleidern
h250

Hamm
W.-Elberfeld, Grünstraße 37



Kikuth Festkaffee
1 Pfund-Dose Mk. 3.- Darf zum Osterfest nicht fehlen!

Reise- und Bäder-Anzeiger

Nr. 75 — 1934 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 29. März

Wo ißt man den leckersten Eierkuchen?

Ostern im Oberbergischen

Wir haben weder Geld noch Zeit, um weit zu reisen; aber raus müssen wir, wo jetzt das Wetter und die erwachende Natur uns lockt. Wie wär's denn mit Marienheide? Das ist nicht allzu weit, das ist zu erschwingen, und dabei ist man doch mitten in einer fast unberührten Natur, wo man sich einmal auslaufen und den frischen Wind um die Backen wehen lassen kann. Fürwahr, Marienheide hat im Wuppertal durch die Heimataufsätze, die in den letzten Jahren im General-Anzeiger veröffentlicht wurden, einen guten Klang. Es ist auch geradezu ein ideales Standquartier und Ausgangspunkt für die schönsten Wanderungen.

Nehmen wir doch einmal die Karte vor. Von Marienheide ist man mit der Eisenbahn schnell nach Süden im Aggertal und im Homburgischen. Nach Westen und Südwesten liegen die vielbesuchten Ausflugsorte Gimborn, Berghausen, Wallefeld und Ründeroth. Wer nicht so weit laufen möchte, besucht die naheliegende Lingese- und Brucher-Sperre und den Gervershagener Forst. Wer aber eine der schönsten Wanderungen nicht versäumen will, der mache sich auf nach Südosten in die einsamen, hohen Berge des Unnenberg und des Quellgebiets der Agger, nach dem lieblich gelegenen Lieberhausen. Dieser Teil des Oberbergischen ist weniger bekannt, darum auch weniger überlaufen, wenngleich die Aggersperre allmählich dafür sorgt, daß die Fremden auch hierhin den Weg nehmen.

Wir folgen also von Marienheide der Straße zum Rodt. Dort biegen wir links ab, in Richtung Dannenberg. Müllenbach mit seinem bekannten, von uns häufig beschriebenen prächtigen Kirchlein lassen wir rechts liegen und kreuzen auch die Straße Müllenbach-Holzwipper, auf der eine Kleinbahn fährt. Rechts von uns liegt das Waldgebiet des Unnenberger Kopfes. Nachdem wir das Dorf Dannenberg durchschritten haben, folgen wir der Straße nach Südwesten. In sanftem Fall und weiten Biegungen führt diese gute, aber wenig benutzte Straße um den Osthang des mächtigen Bergmassivs. Es ist keine Uebertreibung, wenn man diesen Weg als den schönsten des ganzen Oberbergischen bezeichnet. Schroff stürzen die Hänge stellenweise in das stille Genkeltal hinab, ein Tal, in dem man eine ganze Stunde wandern kann, ohne ein Haus anzutreffen. Und hinter diesem Tal türmen sich Berge hinter Bergen auf. Wald, nichts als Wald erblickt das Auge nach Osten und Südosten. Keine größere Siedlung, nur wenige Einzelhöfe liegen in dieser Waldeinsamkeit, die hier im Osten von der 526 Meter hohen Homert abgeschlossen wird. Nur weit im Nordosten erhebt sich noch ein turmgekrönter Höhenzug über den abschließenden Bergketten. Es ist das Ebbegebirge mit der Nordhelle (663 Meter). Die Waldungen vor uns gehören zu dem alten Rittergut Listringhausen, das fast das ganze Quellgebiet von Agger und Genkel umfaßt. Viel gewanderte Leute, die das hohe Sauerland und Harz und Schwarzwald kannten, fanden diesen Blick nicht weniger schön.

Wenn man aus dem Walde tritt und wenige Schritte später an dem kleinen, schlichten Denkmal steht, das der Ort Unnenberg seinen Gefallenen gebaut hat, dann verweilt man dort wohl einen Augenblick auf der Bank unter der Hainbuche, und von dem einfachen Steinsockel, der die Namen aufzählt, schweifen unsere Augen über die Landschaft weit nach Süden. Dörfer und Ackerfelder leuchten hervor, und dicht vor uns blinkt das Wasser der Aggersperre. Bei klarem Wetter ragen im Südwesten die Berge des Siebengebirges hervor. Einen noch umfassenderen Blick hat man von den Feldern oberhalb des Ortes Unnenberg. Der höchste Punkt des Unnenberges (506 Meter) liegt im Walde, so daß man von dort keine Aussicht hat. Vor Jahren stand hier einmal ein vielbesuchter Turm. Wind und Wetter haben ihn morsch gemacht, so daß er einstürzte.

Hurtig geht es nun talab zum Dorfe Lantenbach, das schon an der Aggersperre liegt. Beim Eingang ins Dorf liegt eine alte Wassermühle mit mächtigem Mühlrad. Der Müller hat sich nebenbei auf die Pelztierzucht verlegt und hält oberhalb der Mühle in einem Gehege eine Zucht von Bisamratten. Dicht unterhalb der Mühle erreichen wir die neue Straße, die von Gummersbach zur Aggersperre führt, und folgen ihr bis zur Sperre. Die vielen neuen Häuser, die die Straße hier begleiten, sind an Stelle des alten Ortes Becke getreten, der der Sperre hat weichen müssen. Hier trifft die aus dem Aggertal kommende Straße mit der von Gummersbach kommenden zusammen und überquert auf einem mächtigen angeschütteten Damm die Sperre. Bevor wir einige hundert Meter weiter Bredenbruch erreichen, liegt rechts eine spitze, mit wenigen hohen Fichten gekrönte Bergkuppe. Das ist der Standort der alten, sagenumwobenen Burg Zinne, die von den Schweden im dreißigjährigen Krieg zerstört wurde. Der lange Bergzug, der von der Zinne ausgehend nach Süden zwischen die beiden Arme der Sperre fast bis zur Sperrmauer vordringt und jetzt zu einer richtigen Halbinsel geworden ist, heißt im Volksmunde die „Burg". Auf seinem südlichen Teil liegt ein vorgeschichtliches Lager, das durch hohe Erdwälle quer über den Bergrücken abgeriegelt ist.

Doch wir müssen weiter. Hinter Bredenbruch erreichen wir den zweiten Arm der Sperre und folgen ihm bis zu seinem Ende. Bevor wir aber rechts hinter der alten einzelnen Mühle nach Lieberhausen abbiegen, folgen wir der Provinzialstraße noch etwa 300 Meter, bis links zwischen den alten Bäumen des Tales die Mauerreste der Wasserburg Koverstein auftauchen. Wir müssen jetzt das kleine Wegestück wieder zurück und dann die Straße rechts hinauf nach Lieberhausen. Das schmucke Kirchdörfchen ist bekannt durch seine „bunte Kirche", über die wir noch vor kurzem in Wort und Bild ausführlich berichteten.

Wer jetzt müde ist, kann von hier mit dem Postauto nach Gummersbach fahren. Wer weiter will, erfragt den Weg über Rosenthal nach Niederrengse. In diesem verschwiegenen Dörfchen gibt es anerkanntermaßen den besten Eierkuchen zum Nachmittagskaffee im ganzen Oberbergischen. Drei Sterne würde Bädecker hier anbringen, wenn er diese Fahrt einmal aufnehmen sollte. Und wenn man hier eine Karte schreiben will und hat gerade keine Marke zur Hand, dann kann man getrost die Karte und 6 Pfg. in den einsamen Briefkasten werfen. Man kann sicher sein, die Marken werden aufgeklebt und die Karte kommt an, womit bewiesen ist, daß es hier „im Libberhusen" noch Treu und Glauben unter den Leuten gibt.

Von Niederrengse aus kann man über das Oertchen Höh den 480 Meter hohen Beulkopf ersteigen und von dort über Hackenberg nach Bergneustadt hinunter, oder man kann durch das stille Rengsetal abwärts gehen, bis man auf den dritten Arm der Talsperre stößt. Dort geht es an der Brücke links bergauf auf die Höhe zur Jugendherberge. Jetzt überschaut man noch einmal die ganze Sperre, die wir umwandert haben. Zur Bahn in Bergneustadt ist es von hier noch eine halbe Stunde. Ueber Dieringhausen, Gummersbach bringt sie uns nach Marienheide zurück.

Ein neuer Wanderweg in der Eifel

Von der Hohen Acht durch das Nettetal an den Rhein

Ein neuer Wanderweg wird zurzeit im Rheinland geschaffen. Er führt von der Hohen Acht, dem höchsten Berg der Eifel, über Mayen zum Rhein und erschließt eine Menge prachtvoller Naturschönheiten, vor allem das wildromantische Nettetal, das mit seinen steilen, zerklüfteten Felswänden, den reichbewaldeten Höhen und einsamen Mühlen alljährlich das Ziel zahlreicher Wanderer ist.

Bad Oeynhausen hat gerüstet

Schon lange bevor in Bad Oeynhausen die eigentliche Hauptsaison einsetzt, entwickelt sich das Kurleben des Bades, das den ganzen Winter über nicht einschlief, zu beachtlichem Ausmaße. Wenn auch nach dem Prospekt die Hauptsaison erst am 1. Mai einsetzt, so ist doch schon vor Frühlingsanfang mit einem stark pulsierenden

Verlangen Sie den neuen offiziellen Prospekt der Jubiläums-Passionsspiele
Kostenlose Zusendung durch das Verkehrsamt Oberammergau (Tel. 700) und alle Auskunfts- und Reisebüros.

OBERAMMERGAU
Spielzeit Mai mit September 1934. a553

Heckhammer - Priorei
Bahnstat.: Priorei Breckerfeld
Telefon 356 Amt Breckerfeld. a358
Einkehr- und Fremdenheim.
Idyll. Lage im waldr. Epscheidtal.

— Ostern auf dem Lande — verleb. Sie bill. u.gut bei best. Vpfl. aus eig. Landwsch. in ozonreicher Bergluft. Schöne Fremd.-Zim. mit fl. Wass. u. Zthz., Bad i. Hause. W. C. Prospekt anfordern. W. Kleinjung.
Remerscheid b. Ründeroth
Tel. Amt Engelskirchen 508. z15

„Haus Aggerburg"
Donrath im Aggertal
Oster-Wochenende von Samstagabend bis Montagabend RM. 10—11, bei längerem Aufenthalt RM. 3.75—4.25 pro Tag, fließ. Wass., Zentralhzg., Garage. Tel. Lohmar 213

Hotel-Restaurant Haus Tannenberg
Berghausen Rhld.
Schönst. Ausflugsort im Ober-Berg. Sommerfrische. — Wochenende. — Bundeskegelbahn und Park - Platz. Tel. Amt Engelskirchen 485. z904

Pens. Hein **N.-Bierenbach-Wiehl**
Tel. Nümbrecht 305
fließendes Wasser auf allen Zimmern, beste Verpflegung. Bad im Hause und schöner Badeteich. z849

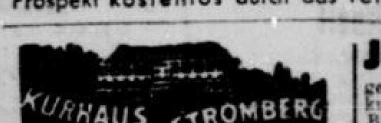
Sol- und Thermalbad
KÖNIGSBORN
Eisenbahnstationen Unna und Unna-Königsborn z551
Badezeit vom 1. Mai bis 15. Okt. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäß. Preise für Unterkunft u. Bäder. Pauschalkuren. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung i. Unna-Königsborn

MARIENHEIDE
Höhenluft-Kurort im Oberbergischen
bietet Erholungsuchenden und Ausflüglern mit seiner reizvollen, waldigen Umgebung angenehmen Aufenthalt. Ein weit ausgedehntes, an Naturschönheiten reiches Gebiet. Höhen bis zu 505 m. Herrl. Fernblicke auf
Müllenbach
Unnenbergerkopf, Kotthausen, Wupperquelle, Lingese- und Brucher-talsperre. Gemütliche bergische, gute Gaststätten. Zahlreiche Sommerfrischen. Eisenbahnknotenpunkt. Auskunft und Werbeschriften durch Verkehrs-Verein (Bürgermeisteramt, Telefon 321)
Beide Talsperren zum Bade- und Wassersport frei

Marienheide
HOTEL-PENSION WIRTH
— Bes. Otto Renninghoff, Ruf 211. —
Aeltestes Haus am Platze, gemütl. Gesellschaftszimmer, Saal, Kegelbahn, Garage, sonnige, behaglich eingerichtete Fremdenzimmer mit fl. Wasser (kalt u. warm), Garten mit Liegewiese, bekannt durch gute Küche und gepflegte Biere und Weine. z903

Jagdhaus - Sommerfrische
Gustav Knotte - Hübender bei Wiehl
Bevorzugte Pension im Homburger Land, waldreiche staubfreie Lage, bietet Sommergästen bei erstklass. Verpflegung angenehm. Aufenthalt
Telefon Bielstein Rhld. 575. - Prospekte kostenlos


Frohe Ostern
im reizend gelegenen Kur- und Quellenort
Niederbreisig am Rhein
Bäder und Thermal-Schwimmbad geöffnet. Preiswerte Hotels und Privatpensionen. Auskunft und Prospekt kostenlos durch das Verkehrsbüro
z54



OSTERN
im Kurhaus Stromberg (Hunsrück)
modern und behaglich umgestaltet. Pension einschl. Bedien. v. M. 5.— an. Tel. 231. Neue Direktion. u284

JODBAD TÖLZ
gegen Bluthochdruck, Adernverkalkung, Angina pectoris, Schlaganfall. Billige Frühjahrskuren. z9
Kurheim San.-Rat Dr. Fruth.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich
wie die Zeitungsanzeige.

Sommergäste!
Liebevolle Aufnahme, gute Verpflegung. Waldr. G. Preis 2.80—3.00 Mk. bei Landwirt J. Fahlenbock, Voshagen b. Kräwinklerbrücke z2

Möbl. Zimmer m. Kochgel., evtl. m. Wohnzi.-Benutz., preisw. zu vermt. G. Aunen z22
Linz, Rhein.

Kond.-Caf. Breuig
Bad Godesberg
Burgst.18/18a, obh. d. „Aennchen", Tl. 3440, empf. s. Z. m. fl. Wass. Penspre. (4Mahlz.) 3.50—4M. z21

Billige Pension
f. tgl. 3 Mk. find. Sie bei mir. Herrliche Gegend, viel Wald. Tgl. 4 gute Mahlzeiten. Bad, Heizung i. Hause. Kein Massenbetrieb. — Station Langgöns, Hessen Wilhelm Reuter,
Dornholzhausen,
Kr. Wetzlar. z26

Bad Niederbreisig
Pension Haus Mathilde
Best eingerichtet. Haus. Ruh. Lage. Herrlicher Blick auf Ort u. Rhein. Fließ. Wasser, Terrasse, Garage, L.-Wiese, gute Küche, a. Wunsch Diät. Pens.-Preis Vor- u. Nachsaison 4 bis 4.25 M., Hauptsais. 4.50 bis 4.75 M. Frau Wilh. Söller. z24

Pension „Haus Zehnthof"
Bad Niederbreisig/Rhein
Besteinger. Zim. m. fließ. Wasser, Heiz., Garage, Gartenanlage, Terrassen m. Ausbl. auf d. Rhein, neu eingerichtet, auf Wunsch Diät, Pensionspreis Rmk. 4.50 einschl. aller Nebenkosten bei 4 Mahlzeit., garn. Frühstück. — Ph. Tellenbach, lang. Küchenmeister. a515

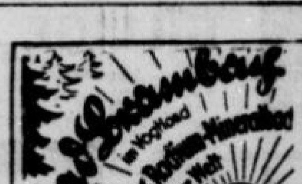
Bad Niederbreisig
Privat-Pension Kron
gutbürgerl. Haus, vergröß., Zim. m. fl. Wass., Liegew., auf Wunsch Diät, 1 Min. v. Kurhaus. Penspr. RM. 4, Juli-Aug. RM. 4.50, 4Mahlzeit., garn. Frühstück, keine Nebenkosten. a514

Boppard am Rhein a516
Privatpension Martin, Parkstraße 2
christl., altbek., bestempfohl. Haus in herrl. Gart. gel., ruh., freie Lage, i. d. Näh. d. Rheins, alle Zim. fl. Wass., neu einger. u. herrl. Auss. i. d. Berge, Liegew., bed. Terra., Bad i. Hse. Fernr. 385. Gt. Verpfl. Pens. RM. 4. garn. Frühst., keine Nebkost

In reizvoll., ruh. Berg-Wald-Gegend, nahe der Kreisstadt Fulda z30
Ausgangspunkt der Rhön,
find. erholungsbedürft. Großstädter angen. Landaufenth. in Priv.-Pens. mit eig. Landwirtsch. Bei reichl. gt. Verpfl. einschl. allem (tgl. 4 Mhz.) 2.80 M. p. Tag. Gute Bahnverb. von Frkft. m. u. Bebra. Ort selbst ½ Std. von Stat. Flieden. Fuhrwerk an d. Bahn.
Josef Krah, Flieden-Struth, Krs. Fulda.

Bernau a. Chiemsee
— Gasthof z. alten Wirt. — z7
Pension pro Tag 3.— Mk. Fordern Sie Prospekte. Bes. S. Stolz.

Hotel zum Stern
Siegburg
a185



5 moderne Kurhäuser in eigener Regie
Radiumbäder im Hause, Personenaufzüge usw.
Bei Stoffwechselstörungen: Rheuma, Gicht, chron. deform. Gelenkerkrankungen, Diabetes, Neuralgien, Frauenkrankheiten, innersekretorischen Krankheiten, entzündlichen Ausscheidungen, Herz- und Gefäßerkrankungen, Erschöpfungszuständen
Haustrinkkuren mit „Wettin-Quelle"
Stärkste Radium-Mineral-Quelle der Welt
Pauschal-Kurse jederzeit
a548

Soden heilt Katarrhe Asthma, Herz
Pauschal- und Vergünstigungskuren, Auskunft durch Kurverwaltung Bad Soden a. Taunus
a313

4 billige
Ferienfahrten
mit Schnelldampfer „Columbus" 32 565 Br.R.T.

Lloyd-Pfingstfahrt .... vom 19.-27. Mai nach Irland-England. Mindestfahrpreis RM **95.-**
1. Lloyd-England-Irlandfahrt v. 9.-17. Juli über Southampton-Glengarriff. Mindestpr. RM **95.-**
Große Lloyd-Madeirafahrt v. 19.-30. Juli Tenerife-Madeira-Tanger-Lissabon. M.-Pr. **185.-**
2. Lloyd-England-Irlandfahrt v. 4.-12. Aug. über Glengarriff-Southampton. Mindestpr. RM **95.-**


Ferner Mittelmeer-, Polar-, Nordkap- und Ostsee-Reisen laut besonderem Programm.
Reisen Sie mit!
Ausk. und Prospekte in allen Reiseangelegenheiten:
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
In Wuppertal-Elberfeld: Lloydreisebüro Rudolf Dahl, Neue Fuhrstr., Ecke Döppersberg, und in Barmen, Altermarkt 12.

Herz, Basedow, Nerven, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Stoffwechsel. Natürliche Mineral- und Moorbäder. — Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt Nr. 17 durch die Badedirektion und Reisebüros
Bad Liebenstein bei Eisenach
Pauschalkuren
bis 15 Mai u. ab 1. Sept. ermäßigte Kurtaxe
a186

Pension a546
Villa v. d. Heyde
Wiesbaden
Steubenstraße 2.
Beste Kurlage. Pension ab M. 5.50. Woch.-End. v. 7.- an Angen. Aufenth.

Bad-Nauheim
Das Herzheilbad der Welt
ferner gegen Rheuma, Arterienverkalkung und Bronchitis.
Pauschalkuren!
Prospekte u. Auskünfte: Kurverwaltung Bad-Nauheim u. Reisebüros. — 40 Minuten von Frankfurt a. Main. z761

Bad Oeynhauser Badeleben zu rechnen. Auch dieses Jahr hat das wieder bewiesen. Schon am 15. März hatte die Zahl der verabfolgten Bäder die 10 000 stattlich überschritten.

Dann kommt die Osterwoche, die erfahrungsgemäß einen starken Aufschwung und lebhaften Wochenendverkehr bringt. Selbstverständlich hat die Badeverwaltung den eigentlichen Zweck des Bades nie aus den Augen verloren und den Ausbau der Heilmittel und Kureinrichtungen gegen Rheuma, Herz- und Nierenleiden fortentwickelt. Bad Oeynhausen ist dafür bekannt, daß es seinen Kranken alle nur möglichen Erleichterungen zu verschaffen sucht.

Rheinische Bäder

Ein Streifzug durch die Gesundbrunnen des Westens

Es stimmt schon, die Natur hatte einen ihrer freigebigsten Tage, als sie daran ging, das Rheinland zu schaffen und zu beschenken. Sie gab Schönheit und Liebenswürdigkeit, gab Sonne und Wälder und Reben und gab nicht zuletzt die Fülle gesundmachender, heilkräftigster Bäder.

Da liegt in einem Kesseltal, von den Bergen des Hohen Venn glücklich geschützt und von den Winden, die vom nahen Meer her streichen, gegen schroffen Temperaturwechsel gesichert, das alte Aachen, das „Aquae Grani" der Römer. 3 Grad Celsius ist seine mittlere Wintertemperatur, und seine durchschnittliche Sommerwärme beträgt 17,3 Grad. Insgesamt 45 Schwefelquellen mit 37,2 bis 73,4 Grad Wärme liegen im Stadtbereich und liefern an jedem Tag weit über 5000 Liter Schwefelwasser. Und daß die Mühlenbadquelle mit ihren 73,4 Grad die heißeste Quelle Mitteleuropas ist, also die Temperatur selbst des berühmten Karlsbader Sprudels noch übertrifft, ist meist nur denen bekannt, die einmal die segensreichen Wirkungen der Aachener Quellen selbst verspürten. Und welche Leiden hier mit den Kräften der Natur bekämpft werden? Das Aachener Wasser ist heilsam gegen Rheumatismus und Gicht, gegen Ischias und Nervenleiden.

Dort, an der Stelle, wo der Rhein zum letzten Male die Berge seines Mittellaufes grüßt, wo rechts die sieben Wächter des Siebengebirges weit über die Kölner Bucht hin Ausschau halten und links auf dem Rodderberg das Segelflugparadies der rheinischen Flieger liegt, dort träumt Bad Godesberg, das ruhige, stille Bad; im Kranz der rheinischen Städte und Städtchen eines der hellsten, freundlichsten Glieder. Man kennt Godesberg als Feierabendstadt und kennt es, weil die schöne Ruine seiner Burg die erste ist, die von den rheinischen Bergen ins Land hinein grüßt. Daß Godesberg eine gute Mineralquelle hat, die ihm mit Recht den Zusatz „Bad" zu seinem Namen gibt, ist vielfach unbekannt.

Ein kleines Städtchen nur mit stark 5000 Einwohnern: Das ist Bad Neuenahr, das sich immer mehr einen Ruf verschafft von internationaler Geltung und viele Heilerfolge aufzuweisen hat. Bad Neuenahr ist besonders stolz auf seine beiden alkalischen Thermen, die einzigen warmen alkalischen Quellen in Deutschland, dem Großen Sprudel (34,2 Grad Celsius) und dem Willibrordussprudel (35,2 Grad Celsius). Vor allem bei Erkrankungen der Leber, Galle sowie bei Darmgeschwüren und bei der Zuckerkrankheit ist die Anwendung dieser beiden Quellen auch bei hartnäckigen und alten Leiden noch von bestem Erfolg und schafft jährlich Tausenden Erquickung und Heilung.

In entzückender Lage im Tal der Ahr am Fuße der letzten Eifelberge, nur wenig von der großen Weltstraße Rhein entfernt und doch bei allem modernen Ausbau von freundlicher und wohltuender Ruhe, lebt Neuenahr ein Leben, das so recht dem Großstädter von heute in meist so karg bemessener Ferienzeit neue Daseinsfreude geben kann.

„Bad Ems verlängert das Leben, heilt Katarrhe, Asthma, Grippefolgen, Herz- und Kreislaufstörungen, Gicht und Rheuma" rufen die Prospekte. Seine geographische Lage, — hohe Felsberge schließen es fast von allen Seiten im Lahntal ein —, gibt ihm gesundes Klima. Seinen Weltruf verdankt Ems seinen Quellen. Sie sind die einzigen alkalisch-muriatischen kohlensauren Thermen (28 bis 49 Grad Celsius) Deutschlands, und, bereits den Römern bekannt, seit Friedrich Barbarossa (1172) urkundlich erwähnt. Und ihre Heilerfolge machten, daß Ems seit dem 18. Jahrhundert ständig Treffpunkt der großen europäischen Welt wurde. Noch etwas Bemerkenswertes hat Ems neben seinen großen Kurhäusern, seinem „Kränchen" und seiner Lahnpromenade: den größten Golfplatz Deutschlands mit 18 Löchern in einem 60 Hektar großen, alten Landsitz-Park.

Der schönste Teil des ganzen Rheinlaufes ist immer noch der „romantische Rhein", der Rhein von Bingen bis Koblenz, wo Berg an Berg sich drängt und fast von allen Kuppen Burgen winken. Und gerade an der schönsten Stelle dieser Strecke liegt ein junges, frisch aufstrebendes Bad: Salzig. Seine beiden kohlensäure- und radiumhaltigen Salzsprudel, die Barbara- (18 Grad Celsius) und die Leonorenquelle (28 Grad Celsius) wurden in den Jahren 1901 und 1906 erbohrt und werden gegen Gicht, Rheumatismus, bei Magen-, Darm- und Gallenleiden angewandt.

Ruhe der Eifelberge und Schönheit der Mosellandschaft begegnen sich in Bad Bertrich, im Tale der Uß, dem Nebenfluß der Alf. Man nennt Bertrich „das milde Karlsbad" und denkt dabei in erster Linie an die leicht erträgliche, in ihrer Zusammensetzung dem Karlsbader Sprudel ähnelnde alkalische Bergquelle. Die „2000jährige" Bertricher Bergquelle (32,7 Grad Celsius) gehört zu den alkalisch-salinischen Wässern, die als Hauptbestandteile Glaubersalz und doppeltkohlensaures Natron enthalten. Sie ist die einzige warme Glaubersalzquelle Deutschlands und wird bei Magen- und Darmkrankheiten, bei Leber- und Gallenleiden, bei Gicht und Zuckerkrankheit als Trink- und Badekur empfohlen.

Im Nahetal, nur wenige Minuten Fahrzeit mit der Bahn von der Mündung der Nahe in den Rhein entfernt, liegen zwei Bäder dicht beisammen: Kreuznach und Münster am Stein. Ihre klimatischen Verhältnisse ähneln einander, da beide Orte in den waldigen Nahetal-Hängen geschützt liegen. Und auch ihre Quellen sind von gleicher Beschaffenheit. Es sind Radium-Solquellen und Thermen, die beide bei Gicht, Rheumatismus, Stoffwechselkrankheiten, Frauen- und Kinderleiden bewährte Anwendung finden.

Schlangenbad und Schwalbach, zwei reizende, echte Taunusbäder, so recht von den hohen Taunustannen umrahmt, von frischer, würziger Waldluft überspült. Beide sind schon alt und seit vielen Jahren besucht und geschätzt von all den Gesundung Suchenden, die Ruhe und Stille und weite, große Wälder mit dem Quellengebrauch zu vereinigen wünschen.



Ostern in Bad Neuenahr (Rhld.)

Ein Vor-Frühlingsahnen liegt über dem Ahrtal und die Sonne bemüht sich schon, ihre Kräfte der Erde mitzuteilen. Mag auch das Osterfest noch so früh fallen, im Ahrtal liegt selbst dann schon ein Frühlingsschimmer über der begnadeten Landschaft. Nicht umsonst gab man ihr den Namen „Die Goldene Meile", ist doch die geschützte Lage die Voraussetzung günstiger mildklimatischer Verhältnisse für die reichen Naturschätze des fruchtbarsten rheinischen Landstriches.

So wird es hier, wie an der Bergstraße, früher Frühling als draußen im Land. Alle Vorbereitungen werden getroffen ihn würdig zu empfangen. Wenn sich Neuenahr in der Welt einen Namen schuf und sich in die erste Reihe der internationalen Heilbäder stellte, so gerade auch dadurch, daß neben den Heilwirkungen der weltbekannten heißen Strudel und den Erfolgen der „Neuenahrer Diät" für Diabetiker, Magen- und Darmkranken, der ganze Ort dieses ruhig-vornehme Aussehen und Gepräge hat.



BILLIGE MITTELMEERREISEN Fahrpreis von RM. **150.-** an einschließlich voller Verpfleg.

Aegypten — Palästina — Syrien
12. April ab Genua — 4. Mai in Venedig über Palermo, Port Said (Aegypten), Haifa (Palästina, Transjordanien, Syrien), Beirut (Syrien), Rhodos, Corfu, Cattaro

Griechenland — Türkei — Italien
7. Mai ab Venedig. — 27. Mai in Genua über Cattaro, Corfu, Itea (Delphi), Katakolon (Olympia), Nauplia (Tiryns, Mykenä, Heräon), Phaléron (Athen, Eleusis), Konstantinopel, Rhodos, Catania (Aetna, Taormina), Messina, Neapel (Rom, Capri, Pompeji, Paestum)

Süditalien — Marokko — Südspanien
28. Mai ab Genua. — 16. Juni in Hamburg über Neapel (Rom, Capri, Pompeji, Paestum), Palermo, Palma de Mallorca, Ceuta (Tetuan), Casablanca (Rabat, Marrakesch), Cádiz (Sevilla), Lissabon

mit dem deutschen Einklassen-Motorschiff **„MONTE ROSA"**

u263

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die **Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg 8, Postfach** und die bekannten Reisebüros

Düsseldorf: Reisebüro Josef Hartmann, Hindenburgwall 34-36, **W.-Elberfeld:** Baedekersche Buch-, Kunst- und Lehrmittelhandlung G.m.b.H., Herzogstr.33, **Essen:** Reisebüro van Eupen, Hauptbahnhof, **Krefeld:** Willy Klever, Rheinstr. 68, im Stadttheater, **W.-Barmen:** Reisebüro Rud. Dahl, Alter Markt 12 und die bekannten Vertretungen u. Reisebüros

Rundfunk an den Ostertagen

Samstag den 31. März

Westdeutscher Rundfunk
455,9 Meter

6.00: **Morgenruf.** „Bei stiller Nacht. — Spruch des Tages.
6.05: **Frühkonzert.**
6.40: **Leibesübungen.**
7.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**
7.10: **Wiederholung des Morgenrufs.** Anschließend: **Morgenkonzert.**
8.15: **Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.**
8.20: **Gymnastik für Frauen.**
8.35—8.45: **Für die Frau.** Christian Jenssen: Die Dichterin Ina Seidel.
10.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten und Wiederholung der Wasserstandsmeldungen.**
10.10: **Kindergarten.**
10.30: **Arbeitsschlacht im Westen.**
11.00: **Wir und die Welt.**
12.00: **Unterhaltungskonzert.** Blasmusik. (Musikzug des Sturmbanns 3/236 Köln.)
12.45: **Mittagsmeldungen I, Glückwünsche.**
13.00 aus Duisburg: **Mittagskonzert.** Blasmusik. (Musikzug der SA.-Standarte 138 Duisburg.)
13.45: **Mittagsmeldungen II.**
14.00—14.45: **Wochenend auf Schallplatten.**
15.00: **Singstunde für die Jugend.**
15.30: Dr. A. van Nüß: **Schach für Anfänger.**
15.50: **Stimme der Zeit.**
16.00: **Nachmittagskonzert.** (Sinfonie-Orchester Hamburg.)
17.00: **Gemeinderatsitzung in Holdrup.** Eine lustige Szene von Augustin Wibbelt, Spielleitung: Wilm Böckenholt.
17.15: **Frühlingslieder.** Ein Kinderchor, eine Dorfkapelle, die sechs frohen Sänger.
18.00: **Wir sagen den neuen Monat an.** Das funkische Kalenderblatt. Der April im Garten, im Tierreich, im Jagdrevier, am Sternhimmel, in Brauchtum und Volkskunde.
18.30: **Zeitwende.** Otto Wohlgemuth: Gedichte vom Volk der Arbeit aus dem Ruhrland.
18.45: **Wirtschaftsmeldungen.**
19.00: Von Stuttgart: Reichssendung: **Stunde der Nation.** „Fröhlicher Osterreigen". Ein bunter Funkbilderbogen. (Südfunkorchester, Südfunkchor, Singchor u. a.)
20.00: **Erste Abendmeldungen.**
20.10: Von Leipzig: **Abendkonzert.** (Dresdner Philharmonie, Solisten: Elisa Stünzer, Sopran; Max Hirzel, Tenor.) Ouvertüre zur Oper „Euristeo" (Hasse). — Arie aus „Messias" (Händel). — Divertimento für Kleines Orchester D-Dur (genannt Serenade Notturno K. V. 239) (Mozart). — Arie aus der Oper „Der Widerspenstigen Zähmung" (Goetz). — Ouvertüre zur Oper „Genoveva" (Schumann). — Suite für Streichorchester mit Harfe und Hörnern Werk 7 (Brandts-Buys). — Auftrittslied aus der Oper „Die Schneider Schönau" (Brandts-Buys). — Romantische Ouvertüre (Thuille). — Drei Lieder mit Orchesterbegleitung (Schubert): a) Nacht und Träume; b) Suleika; c) Wiegenlied. — Festlicher Marsch (Brandts-Buys).
22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**
22.20: **Zwischenprogramm.**
23.00—1.00: bis 0.30 auch für den Deutschlandsender: **Nachtmusik** (Kleines Orchester des Werkfunks.)

Sonntag den 1. April

6.35: **Hamburger Hafenkonzert.** Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — Choral: „O Heil'ger Geist, kehr' bei uns ein". — Treu deutsch, Marsch (Teike). — Ouvertüre zu „Alessandro Stradella" (Flotow). — Träume auf dem Ozean, Walzer (Gungl). — In alter deutscher Treue, Marschpotpourri (Franzen). — Ständchen (Meyer-Helmund). — Die Wachtparade kommt (Eisenberg). — Kaiserwalzer (Strauß). — Radetzkimarsch (Sousa). — Spanische Rhapsodie (Richardy). — Frei weg, Marsch (Latann).
8.15—8.20: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**
9.00: **Evangelische Morgenfeier.** Ansprache: Pfarrer Lauer, Obergrunebach b. Wetzlar. Sprecher des „Heiland": Paul Henn. Solistin: Henny Schulte-Schmitz (Alt). Gesamtleitung: Heinz Lauterbach. — Osterglockengeläut. — Orgelvorspiel: Christ der Herr ist erstanden. — Schriftlesung aus dem „Heiland": Die Auferstehung. — Zwei Lieder von Beethoven: a) Bitten, b) Die Himmel rühmen. — Predigt: Joh. 7, 24. — Alkarie aus der Kantate 129 „Gelobet sei der Herr". — Gebet: Vaterunser; Segen. — „Halleluja" aus dem „Messias" (Händel).
9.45: **Kammermusik.** Rudi Rhein (Violine), Eckert Grape (Klavier). Romanze a-moll (Bruch).
10.00—10.45: **Katholische Morgenfeier.** „Alleluja, er ist auferstanden!" Das Alleluja der Auferstehung (Orgel, Osterlieder, Glocken der westdeutschen Dome). Evangelium des Osterfestes, Osteraedanken. Finale aus der 5. Sinfonie B-dur (Bruckner). Ansprache: Univ.-Professor Dr. Steffes, Münster. Verstärktes Städt. Orchester Münster, Leitung: Musikdirektor Georg L. Jochum. An der Orgel: A. Brockhoff, Organist an St. Martini, Münster.
11.00: **Von deutscher Art und Kunst.** Dr. H. Lützeler: Vaterländische Reden.
11.30 Reichssendung: **Bach-Kantate** „Denn Du wirst meine Seele nicht in die Hölle lassen", Kantate von Joh. Seb. Bach. Das Städt. und Gewandhausorchester Leipzig. Der Thomanerchor. Leitung: Thomaskantor D. Dr. Karl Straube.
12.00 von München: **Standmusik aus der Feldherrnhalle.** Es spielt die Musik der Landespolizei. Leitung: Obermusikmeister Max Windisch. — Mit Volldampf voraus, Flottenmarsch (Oberstetter). — Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" (Rossini). — Fantasie aus „Die Walküre" (Wagner). — Marsch der Landsknechte aus dem 16. Jahrhundert (Schreck). — Alt-Nürnberger Trinklied aus dem 16. Jahrhundert (Schreck). — Walzer aus „Ein Sonntagskind" (Millöcker). — Marsch der deutsch-südwestafrikanischen Reiter (Reuß).
13.00: **Ein Wort an alle.**
13.10 von München: **Mittagskonzert.** Selten gehörte Tänze. Leitung: Kapellmeister Franz Jacger. — Wiener Chronik, Walzer (Joh. Strauß). — Picciato-Polka (Joh. Strauß). — Empirio-Quadrille (Resch). — Studentenlust, Walzer (Joh. Strauß). — Der Rose Erwachen, Mazurka (Ed. Strauß). — Faust-Quadrille (Fahrbach). — Aegyptischer Marsch (Joh. Strauß).
14.00—14.45: **Aus vergessenen Opern.**
15.00: Jos. Schaf: **April, April.** Ein Rundfunkraum.
15.20: A. Deutsch: **Ostern und Frühling im rheinischen Dorf.**
16.00: **Nachmittagskonzert.** Nationalsozial. Volkschor-Orchester, Duisburg. Leitung: Kapellmeister Werner Gaßmann. — Mit Paradefahnen, Marsch (Blankenburg). — Ouvertüre zu „Preciosa" (Weber). — Goldregen, Walzer (Waldteufel). — Einzug der Rosenkönigin (Rhode). — Lorbings Lieblingskinder, Fantasie (Urbach). — Das erste Herzklopfen, Charakterstück (Eisenberg). — Ouverture zu „Dichter und Bauer" (Suppé). — Finale aus „Ariele, die Tochter der Luft" (Bach).
17.00: **Die Osterucht in Dülmen i. W.**
17.30: **Neue Lieder der Jh.** Leitung: R. Götz.
18.00: **„Faust"** von Goethe. Der Tragödie erster Teil. Musikal. Leitung: L. J. Kauffmann. — Faust: Adolf Manz. Mephisto: Josef Kandner. Erdgeist: Paul Schmitz. Wagner: Paul Apel. Lieschen: Irmgard Westra. Frosch, Brander, Siebel, Altmeyer (Studenten): H. A. Herten, Theodor Rocholl, Carl Wilhelmy, Willy Staffar. Hexe: Elisabeth Sambiowski. Meerkater: Ilse Berbling. Meerkatze: Klära Wickert. Margarethe: Hanni Hoetzrich. Valentin: Rudolf Rieth. Marthe Schwerlein: Martha Walter. Böser Geist: Ingrid Fernolt. Bettler: Adolf Demuth. Handwerksburschen, Schüler, Dienstmagde, Bürger, Bürgermädchen, eine Alte, Bäuerinnen, Soldaten.
20.00: **Sportvorbericht.**
20.15: **Ewiger Walzer.** Klära Hansen (Sopran), Melanie Birkenfeld (Sopran), Erdmuthe Fliegner (Alt), Friedrich Eugen Engels (Tenor), Josef Schömmer (Tenor), Hubert Kirsch (Bariton), Willy Schneider (Baß), Walter Schneiderhan (Violine), Eckert Grape und Erich Rummel (Klavier). — Das Große Orchester des Westd. Rundfunks, Leitung: O. J. Kühn. Das Kleine Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung Leo Eysoldt. Der Kammerchor des Westd. Rundfunks. Leitung: Josef Breuer. Die fröhlichen Fünf.
22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**
22.20: **Zwischenprogramm.**
23.00—1.00: **Nachtmusik und Tanz.** Das Westdeutsche Kammerorchester. Leitung: Wilhelm Keiper.

Montag den 2. April

6.35: Von Hamburg: **Bremer Freihafenkonzert.** Das große Geläute vom Bremer Dom. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre (Beethoven). Dem Lenz entgegen, Marsch (Blankenburg). Ouvertüre z. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" (Nicolai). Künstlerleben, Walzer (Strauß). Serenade (Brase) Fantasie a. d. Oper „Tiefland" (d'Albert). Paradenmarsch d. Langen Kerls (Roland). Nordische Hochzeit, Charakterstück (Brase). Marsch der finnländischen Reiterei, Armeemarsch Nr. 70 (aus d. Dreißigjährigen Krieg). Tutti-frutti, Potpourri (Wiggert). Zeller-Abende, Walzer (Thiele). Potpourri a. d. Operette „Die Fledermaus" (Strauß) Regimentsgruß, Marsch (Steinbeck).
8.15—8.20: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**
9.00: **Musik am Morgen.** Solisten: Gerda Schüller-Rehyn (Sopran), Rudi Rhein (Violine), Paul Müller (Violine), Robert Grote (Viola da Gamba), Alfred Sauerteig (Flöte), Hans Haaß (Cembalo). Arie d'Inpentione (Krieger), Solokantate: Sicut Moses, für Sopran, zwei Violinen und Continuo (Buxtehude). Sonata A-dur für zwei Violinen, Viola da Gamba und Cembalo (Leclaire). Gavotte und Chique f. Flöte und Cembalo (Leclaire). Couplets des Folies d'Espagne für Viola da Gamba und Cembalo (Couperin). Air gracieux f. Violine, Viola da Gamba und Cembalo (Rameau). Menuett für Violine, Viola und Cembalo (Rameau).
10.00—10.30: **Besuch am Krankenbett.**
11.00: **Deutsche Erzähler.** Peter Rosegger: **Als ich nach Emmaus zog.** Sprecher: Ludwig Gürtler.
11.30: Reichssendung: **Bach-Kantate, „Der Friede sei mit Dir". Kantate von Joh. Seb. Bach.** Das Städt. und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Leitung: Thomaskantor D. Dr. Karl Straube.
12.00: **Uebertragung aus Krefeld: Blasmusik.** Ausgeführt vom Musikzug der SA.-Standarte 389 Krefeld unter Leitung von M.Z.-Führer Adolf Nielsch.
13.00: **Ein Wort an alle.**
13.10: **Mittagskonzert.** Das große Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Jos. Breuer. Ouvertüre zum Singspiel „Rosamunde" (Schubert). Suite „Sigurd Jorsalfar" (Grieg). Die Romantiker, Walzer (Lanner). Marsch und Walzer aus der Oper „Das goldene Kreuz" (Brüll).
14.00—14.45: **Schöne Stimmen auf Schallplatten.**
15.00: **Jugendstunde. Lieder aus dem Kleinen Rosengarten von Hermann Löns** Der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Josef Breuer.
15.40: **Bauernfunk. Praktische Volkstumspflege.** Dr. Jitzen: **Osterbräuche auf dem Lande.**
16.00: Von Dresden: **Reichssendung. Wettbewerb um den Adolf-Hitler-Preis des deutschen Volksliedes.** SA.-Kapelle Max Feiereis; Die Dresdner Liedertafel und der Dresdner Damenchor, Leitung: Karl Maria Pembauer; Solist: Kurt Böhme (Bariton) von der Staatsoper Dresden; Künstlerische Gesamtleistung: Staatskapellmeister Kurt Striegler. „Kamerad Horst Wessel" (Blume). „Das hohe Lied der Arbeit". „Das Lied der deutschen Arbeitsfront". „In jedem Haus ein Städtel". „Deutsche". „Segnung". „Ein Landsknecht wollte saufen geh'n". „Neues Singen". „Katzenkriechen". „Vorm Elternhaus" „Ueber die Heide".
17.00: **Uebertragung** aus der Rennbahn in Krefeld: **Osterjagdrennen.** Sprecher: Probst.
17.10: **Tanzmusik. Das kleine Orchester, Leitung: Leo Eysoldt.**
19.00: **Friedrich Castelle erzählt seine Ostergeschichte: „Der Vogel Holdermund".**
19.20: **Unsere Städte in Rheinland und Westfalen: Lügde.**
19.45: **Sportvorbericht.**
20.00: Von Stuttgart: **Aennchen von Tharau. Funk-Uraufführung.** Singspiel in 3 Akten von Bruno Hardt-Warden und Hans Stirk. Musikalische Leitung: Gustav Görlich. Personen: Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, Feldobrist Blankenberg, Adjutant des Kurfürsten, Geheimer Rat Professor Jurets, Simon Dach, Magister an der Domschule in Königsberg, Johannes Portatius, Schreiberlein, Der Wirt des Rathauskellers in Königsberg, Aennchen, ihre Pflegetochter, Drallow, Wachtmeister bei den Brandenburger Kürassieren, Marion, Marketenderin, Olga Sobieska, Hermann eines litauischen Reiterregiments, Litauische Offiziere, Ein Zigeunerjunge, Eine Kellnerin, Studenten, Kürassiere, Mädchen, Kellnerinnen, Weber, Trommler, Herolde, Pagen, Hofdamen, Schloßwache. Ort der Handlung: 1. Akt: Vor dem Rathauskeller in Königsberg. 2. Akt: Im Lager der Brandenburger Kürassiere vor Königsberg. 3. Akt: Ein Saal in der Festung Königsberg. Zeit: 1. Akt Im Jahre 1648. 2. Akt: Im Jahre 1649. 3. Akt: Ein Tag nach dem 2. Akt.
22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**
22.20: **Zwischenprogramm.**
23.00—24.00: Von Berlin: **Tanzmusik der Kapelle Otto Kermbach.**